

Hintergrundinformationen zum Verschwinden bekannter oppositioneller Politiker in Weißrussland

Die Vorgeschichte der „Todesschwadron“

Die Gründung einer paramilitärischen Sondereinheit aus Angehörigen der Organe des Inneren und der Justiz, des MVD (Ministerium für Inneres), KGB (Komitee für Staatssicherheit), GRUMO (Hauptverwaltung des Nachrichtendienstes beim Verteidigungsministerium), der VV (Streitkräfte des Innenministeriums), umgangssprachlich „Todesschwadron“ genannt, reicht in das Jahr 1994 zurück. Nachdem Aleksandr Lukašenko die erste Präsidentschaftswahl in Weißrussland gewonnen hatte, musste er sein Wahlversprechen einlösen und kriminelle Gruppierungen in Weißrussland unschädlich machen. Eine Reihe subjektiver und objektiver Gründe (Bestechlichkeit der legislativen und exekutiven Machtorgane, Unterfinanzierung und Defizite in der technischen Ausrüstung der Organe des Inneren und der Justiz, fehlende Vernetzung zwischen dem Ministerium für Inneres und dem KGB, enge Verbindungen zwischen Strukturen der weißrussischen Kriminalität und internationalen Verbrechersyndikaten) ließen allerdings eine kurzfristige Erreichung dieses Ziels nicht zu.

Gerechterweise sollte daran erinnert werden, dass kriminelle Gruppierungen in Weißrussland ungestraft, dreist und zynisch vorgingen. Es spricht für sich, dass das „Stabsquartier“ der bekannten kriminellen Autorität mit dem Decknamen *Mamontenok* am Minsker Central'nij-Prospekt gegenüber dem Gebäude des KGB gelegen war. In regelmäßigen Abständen trafen sich in diesen Räumlichkeiten die Führer krimineller Vereinigungen der GUS. Kriminelle Autoritäten waren stets über gegen sie geplante operative Maßnahmen informiert und nahmen frühzeitig die dafür vorgesehenen Mitarbeiter der Miliz in ihre eigenen Dienste. Zum Betätigungsfeld letzterer zählte auch die Absicherung des Transitverkehrs von Schmugglerbanden aus Asien nach Europa durch Weißrussland. Es kam vor, dass Mitarbeiter der Organe des Inneren und der Justiz bewaffnet gegeneinander vorgingen, um potentielle Kriminelle zu schützen. Die unter Dieben bekannte kriminelle Größe mit dem Decknamen *Ščavlik* erschien auf mondänen Veranstaltungen der Minsker

oberen Zehntausend und ließ sich sogar zur Erinnerung gemeinsam mit dem Minister für Inneres Valentin Agol'c ablichten. Dieses Ereignis gilt gemeinhin als Anlass einer groß angelegten und mehrere Jahre andauernden konspirativen Operation zur physischen Vernichtung der führenden Köpfe krimineller Strukturen.

Vor dem Hintergrund, dass die Justiz- und Sicherheitsorgane die kriminelle Situation nicht zu kontrollieren vermochten, die Kriminalität aber in zunehmenden Maße alle Sphären des Lebens durchsetzte, entstand im Sicherheitsrat die Idee, eine paramilitärische Sondereinheit zu gründen, zu deren Aufgaben die physische Vernichtung krimineller Personen zählen sollte. Dabei ging man davon aus, dass kriminelle Autoritäten ihre Verbrechen in der Regel durch fremde Hände ausführen lassen und es daher praktisch unmöglich ist, sie auf der Grundlage von Beweisen zu überführen. Beweismittel, die operativ und unter Einsatz entsprechender Technologien gewonnen wurden, konnten die Schuld jeweils nicht zuverlässig belegen. So gut wie alle Strafverfahren gegen „Autoritäten“ nahmen ihren Ausgang im Rahmen von Gerichtsverhandlungen. Zunächst jedoch soll die Geschichte der Todesschwadron näher beleuchtet werden.

Gründungsprozess der Todesschwadron und beteiligte Personen

Der Initiator der Todesschwadron war Sergej Koncevenko, ein Mitglied des Sicherheitsrates und ehemaliger Geheimdienstagent beim KGB. Sein Vorhaben wurde unterstützt und später auch realisiert unter Leitung des ersten Vorsitzenden des Sicherheitsrates Viktor Šejman. Dieser wies ihm unterstellte Mitarbeiter an, die Entwicklung vergleichbarer Sondereinheiten in der Geschichte anderer Länder zu studieren. Man fand heraus, dass in verschiedenen historischen Kontexten Todesschwadronen existierten, so etwa in der Zeit der Obristendiktatur in Griechenland, unter Pinochet in Chile, Franco in Spanien sowie in einigen weiteren Ländern.

Viktor Šejman legte die Zweckmäßigkeit der Gründung einer Todesschwadron dem Präsidenten persönlich dar und dieser hieß die Idee gut. Dem gegenwärtigen Staatsoberhaupt dürfte es im übrigen schwer fallen zu beweisen, dass er an der physischen Vernichtung krimineller Autoritäten nicht beteiligt war. In einem seiner Interviews erklärte er: „Verbrecher haben uns den Krieg erklärt. Was blieb uns übrig

zu tun? Wir reagierten auf angemessene Art und Weise. Wer wird jetzt zu mir sagen – wo ist Ščablik geblieben?“ In einem weiteren Fernsehinterview äußerte Lukašenko über die Fälle des Verschwindens von bestimmten Personen: „Suchen Sie hier nicht nach Schuldigen. Ich übernehme für alles die Verantwortung.“

Der Leiter des Sicherheitsrates beauftragte den damaligen Innenminister Jurij Zacharenko mit der Bildung der Sondereinheit. Der für sie entwickelte Stellenplan sah 30 Personen vor. 15 von ihnen sollten Frauen aus dem Sportklub der Armee sein, die davor auf Schießen, Biathlon und Zweikampf spezialisiert waren. Sie schienen ein höheres Maß an Konspirativität zu garantieren und den Überraschungseffekt bei Verhaftungen und nicht sanktionierten Festnahmen zu steigern. Die übrigen von Männern zu besetzenden Stellen nahmen militärisch trainierte Mitarbeiter des Ministeriums für Inneres, Soldaten des Innenministeriums und der 5. Brigade für besondere Aufgaben (aus der Stadt Mar'ina Gorka, Gebiet Minsk) ein. Viele der für die Todesschwadron bestimmten Männer arbeiteten weiterhin an ihren angestammten Plätzen (KGB, Ministerium für Inneres, Armee des Innenministeriums, Personenschutz des Präsidenten) und wurden lediglich für die Ausführung besonderer, gewissermaßen „delikater“ Operationen herangezogen.

Für die nachrichtentechnische Absicherung der Operationen zur Vernichtung krimineller Autoritäten wurde im Sicherheitsrat eine geheime Unterabteilung eingerichtet, die so genannte *Sonderabteilung*, in der Fachleute auf den Gebieten Belauschen, Observation, Dechiffrieren und Postkontrolle arbeiteten. Die *Sonderabteilung* leitete der Oberst der weißrussischen Armee Tkačenko.

Die Struktur war anfangs im Minsker Wohnbezirk Šabany stationiert. Nachdem allerdings in der unabhängigen Presse Andeutungen über die Existenz der *Sonderabteilung* und ihren Standort zu lesen waren, siedelte sie in einer geheimen Aktion um. Heute ist sie in einer bewachten Stadtvilla ohne Postanschrift auf dem Gelände der Tolbuchin-Straße Nr.3 hinter dem Hotel *Družba* untergebracht. Dort befinden sich eine Garage und ein Stellplatz der operativen Transportmittel. Zuverlässigen Quellen zufolge ist die *Sonderabteilung* heute in die Struktur der Generalstaatsanwaltschaft integriert und untersteht deren Leiter Viktor Šejman.

Innenminister Jurij Zacharenko erkannte die Rechtswidrigkeit der Gründung und Existenz der Todesschwadron und er begann, bildlich gesprochen, den Amtsschimmel zu reiten. Das war einer der Gründe seiner späteren Amtsenthebung durch den Präsidenten. Der an die Stelle Zacharenkos tretende neue Minister

Valentin Agolec befürwortete die Gründung der Todesschwadron, wollte sich aber ebenfalls nicht an rechtswidrigen Aktionen beteiligen. Er übertrug den Aufbau der Todesschwadron und deren Betreuung seinem ersten Stellvertreter, dem ehemaligen Oberst beim KGB Farid Kancerov. Der wiederum holte sich Rat bei seinem Genossen Ural Latypov, ebenfalls Oberst beim KGB (heute Leiter der Präsidentenadministration) und ließ sich schnell in ein Krankenhaus einweisen, um sich auf diesem Wege der Ausführung der ihm auferlegten Aufgabe zu entziehen. Valentin Agolec musste sich also selbst an den Aufbau der Todesschwadron heranmachen. Seine Amtszeit als Minister allerdings währte nicht lange und in dieser Zeit (1995-1996) gelang es der Todesschwadron nicht, nennenswerte Eliminierungsaktionen zu realisieren.

Die eigentlichen Aktionen begannen, als Jurij Sivakov Innenminister wurde. Die bereits erwähnten Autoritäten Ščavlik und Mamontenok wurden ermordet, es folgten Aktionen gewaltsamer Einschüchterung (Verprügelung) einzelner Vertreter der politischen Opposition und hoher Staatsbeamter, die sich kriminellen Finanzabenteuern des herrschenden Regimes verweigerten (Anschlag auf den Leiter des geschäftsführenden Sekretariats beim Präsidentenamt¹ Kaškan).

Um die Existenz der Todesschwadron und ihren Standort geheim zu halten, fasste Jurij Sivakov in Abstimmung mit Viktor Šejman den Beschluss, sie 40 km vor Minsk in ein Waldstück neben der städtischen Siedlung Begoml' umzusiedeln. Zu ihrem Leiter wurde der Major der Armee des Innenministeriums und Sondertruppen-Kommandeur Dmitrij Pavličenko ernannt. Er bleibt in dieser Position bis zu seiner skandalträchtigen Verhaftung im Jahr 2001. Wer gegenwärtig die Todesschwadron anleitet, ist nicht bekannt. Einiges deutet darauf hin, dass die Abteilung Todesschwadron selbst und ihre Tätigkeit zeitweilig „eingefroren“ ist.

Nach dem Rücktritt von Jurij Sivakov wurde Vladimir Naumov Innenminister, der zuvor den Personenschutz des Präsidenten geleitet hatte. Verständlicherweise brachte ihm Präsident Lukašenko unbegrenztes Vertrauen entgegen. Die Phase der physischen Vernichtung politischer Opponenten von Lukašenko (Zacharenko, Gončar, Krasovskij und Zavadskij) fiel, darin sind sich die Beobachter des Geschehens weitgehend einig, mit den Amtszeiten von Jurij Sivakov und Vladimir Naumov als Innenminister zusammen. Ersterer entwickelte das Schema eines

¹ Anm. d. Ü.: Es ist nicht belegt, welche Struktur sich genau hinter der „Upravlenie delami Prezidenta“ verbirgt.

sogenannten „idealen Mordes“, der zweite führte es zur Vollendung in der Phase der Spurenverwischung.

In der Zeit des Aufbaus der Todesschwadron erfasste der Vernichtungsplan lediglich kriminelle Autoritäten, gegenüber politischen Opponenten dagegen sollten nur Maßnahmen einer zeitweisen Isolation, physischen Einschüchterung, einer sogenannten Zwangsbesserung ergriffen und auf diese Weise eine „Basis“ für deren öffentliche Kompromittierung geschaffen werden. Zu diesem Zweck hatte der Leiter des Sicherheitsrates Viktor Šejman geplant, ein geheimes Gefängnis für bekannte Oppositionelle einzurichten. Als Standort dieses „Konzentrationslagers“ des 21. Jahrhunderts war das Gelände, auf dem früher der Generalstab des Verteidigungsministeriums der UdSSR sein Nachrichtenzentrum stationiert hatte, vorgesehen. Es liegt in einem Waldstück vier Kilometer südöstlich der Stadt Kamenec, Gebiet Brest, und ist mit einem unterirdischen Bunker ausgestattet, der über alle notwendigen Elemente eines Versorgungs- und Bewachungssystems verfügt.

Im Jahr 1997 allerdings wurden in der *Belorusskaja delovaja gazeta* journalistische Materialien über dieses Objekt veröffentlicht, die das besondere Interesse des Sicherheitsrates und persönlich von Viktor Šejman an seiner Nutzung offenbarten. Als klar wurde, dass die Einrichtung des Gefängnisses auf diesem Gelände nicht geheim gehalten werden könnte, beschloss man, für zeitweise Verhaftungen entführter politischer Opponenten so genannte Jagdhütten im Biosphärenreservat Berezenskij zu nutzen. Um dieses Gebiet gegenüber Unbefugten abzuschließen, wurde das Naturreservat durch einen Erlass von A. Lukašenko dem geschäftsführenden Sekretariat des Präsidenten unterstellt.

Einige (bislang nicht bekannte) Einzelheiten der Aktionen der Todesschwadron

Ungesicherten Informationsquellen zufolge wurde der im Mai 1999 entführte Jurij Zacharenko vor seiner Ermordung etwa zehn Tage in einer der Jagdhütten festgehalten. Angehörige der Todesschwadron und namentlich nicht bekannte Ärzte versuchten unter Einsatz von psychoaktiven Substanzen und körperlicher Folter von ihm Informationen über die Pläne der politischen Opposition, deren Finanzquellen und strategische Vorhaben der gesellschaftlichen Organisation „Verbund weißrussischer Offiziere“, deren Vorsitzender Jurij Zacharenko war, zu erlangen. Als

man einsehen musste, dass Zacharenko die aus ihm herausgepressten Aussagen nicht unterschreiben würde, ermordete man ihn nach Rücksprache mit Lukašenko (die Genehmigung nahm Viktor Šejman entgegen).

Bemerkenswert ist der Umstand, dass einige Mitarbeiter des KGB von dem genauen Aufenthalt Jurij Zacharenkos in dem Naturschutzgebiet wussten. Sie ließen einem oppositionellen Journalisten einen anonymen Brief zukommen, der eine Wegbeschreibung von Minsk zur Jagdhütte, eine Beschreibung des Bewachungssystems und des Zimmers, in dem Zacharenko eingesperrt war, enthielt und in dem die für eine Befreiung günstigste Uhrzeit genannt wurde. Der Versuch des Journalisten, gemeinsam mit einer Privatdetektei aus Russland zu dem Gelände vorzudringen, scheiterte allerdings, denn auf dem angrenzenden Gelände waren kurzfristig Überwachungssysteme installiert worden. Nur dank eines Zufalls konnten der Journalist und die Mitarbeiter der Detektei einem Kugelhagel entkommen.

Die Entführer von Zacharenko begriffen, dass der Aufenthalt des Ex-Ministers früher oder später bekannt würde, Zacharenko wiederum erwies sich als nicht gefügig. Man beschloss daher, ihn zu ermorden und seine Leiche auf einem Gebiet des Nordfriedhofs in Minsk zu begraben, das für die Beisetzung von Personen vorgesehen ist, an denen die Todesstrafe vollstreckt worden ist. Gemäß einer vertraulichen Instruktion des Innenministeriums werden solche Begräbnisse nachts und unter Wachschutz durchgeführt. Chemische Substanzen, die dabei eingesetzt werden, sollen die spätere Identifizierung der Leiche erschweren.

Um die Operation selbst geheim zu halten, begann man die Bevölkerung mit gezielter Desinformation zu manipulieren. Mit dem Wissen um die oppositionelle Einstellung des KGB Mitarbeiters Ugljanica und seiner Abscheu vor dem Leben in einem Polizeistaat ließ man ihm die Information zukommen, dass die Leichen der verschwundenen Gončar und Krasovskij und der Jeep auf dem Gelände der Sondertruppe der Streitkräfte des Innenministeriums im Gebiet Begomol' vergraben seien. Der nichts ahnende Ugljanica, von der Amoral seiner Widersacher weit entfernt, ließ die ihm zugetragene Information in den unabhängigen Medien veröffentlichen. Das war im Interesse Naumovs, der oppositionelle Medien einlud, den Grabungen am fraglichen Ort in Begomol' beizuwohnen. Dort wurde natürlich überhaupt nichts gefunden. Man nutzte diesen Vorfall, um die politische Opposition und die unabhängigen Medien zu diskreditieren. Es gelang für eine gewisse Zeit, das

Verschwinden der Politiker dem Blickfeld der Öffentlichkeit zu entziehen und den Verdacht einer Beteiligung an den Vorfällen vom herrschenden Regime abzulenken. Bekanntermaßen muss jede Fehlinformation, um glaubhaft zu sein, ein Körnchen Wahrheit enthalten. Die Funktion dieses Elementes erfüllte in der an Ugljanica geleitete Information die namentlich Nennung von Truppenmitgliedern der Streitkräfte des Innenministeriums, die angeblich an der Entführung Gončars und Krasovskijs sowie an der Beerdigung ihrer Leichen und dem Vergraben des Jeeps beteiligt waren. Paradoxerweise wurden die sechs namentlich genannten Mitglieder der Sondertruppe danach aus ihrem Dienst entlassen und ihr Wohnsitz in verschiedene weißrussische Städte verlegt. Die Versuche des unabhängigen Untersuchungsausschusses zur Frage der Entführungen von Politikern, die sechs Personen ausfindig zu machen, blieben ohne Erfolg. Es ist auch gegenwärtig nicht möglich zu klären, wo die Mitglieder der Sondertruppe sich aufhalten. Nicht vollkommen zuverlässigen Angaben zufolge kamen zwei von ihnen (mit Wohnsitzen in Borisov und Rečic) unter ungeklärten Umständen ums Leben. Wenn allerdings die Zeit einer objektiven Untersuchung gekommen ist, dann werden die noch lebenden Soldaten der Sondertruppe Licht in das Dunkel der angeblichen Leichenbestattung und der Lagerung des Jeeps bringen.

Im Jahr 2002 erschienen in unabhängigen Medien Artikel und Kommentare verschiedener Juristen (u.a. des stellvertretenden Vorsitzenden des Weißrussischen Helsinki-Komitees Garri Pogonjajlo) über das Verfahren des Vergrabens erschossener Personen. Es gibt Hinweise darauf, dass nach dem Vergraben der Leichen bestimmte Arbeiten auf dem Sondergebiet des Nordfriedhofs durchgeführt wurden. Dies geschah nachts und unter Wachschutz durch Mitarbeiter des Innenministeriums. Es ist daher nicht auszuschließen, dass es gelungen ist, die Spuren der von der Todesschwadron verübten Verbrechen teilweise zu verwischen. Zeugen der Taten allerdings gibt es zweifellos: Präsident Lukašenko, den derzeitigen Generalstaatsanwalt Viktor Šejman, den Justizminister Vladimir Golovanov, die Innenminister verschiedener Amtsperioden Valentin Agolec, Jurij Sivakov, Vladimir Naumov, den KGB-Vorsitzenden Vladimir Mackevič (heute Botschafter der Republik Weißrussland in Jugoslawien) und Leonid Erin, den unmittelbaren Verantwortlichen für die Vernichtungsaktionen Dmitrij Pavličenko, den Staatssekretär des Sicherheitsrates Gennadij Nevyglas.

Zeugen der Verbrechen der Todesschwadron

Es gibt Hinweise darauf, dass Innenminister Jurij Sivakov am Vortag seines Rücktrittes auf einer Videokassette eine Erklärung aufnahm (sie wird angeblich in einer ausländischen Bank aufbewahrt), in der er alle für den Aufbau der Todesschwadron und die von dieser paramilitärischen Einheit durchgeführten Aktionen relevanten Fakten darlegt. Er informierte darüber Präsident Lukašenko und Viktor Šejman. Das ist der Grund, aus dem Sivakov nicht nur noch unter den Lebenden ist, sondern auch das Ministeramt für Sport und Tourismus der Republik Weißrussland bekleidet. Allerdings wurden ihm und seinen Familienangehörigen die Auslandspässe entzogen, von ihm getätigte Reisen im Landesinneren unterliegen der Kontrolle durch Mitarbeiter des Sicherheitsrates.

Zu den wichtigsten Zeugen zählt der frühere Generalstaatsanwalt von Weißrussland Oleg Boželko. Er war es, der die Genehmigung für die Festnahme und das Verhör von Dmitrij Pavličenko erteilte, mit deren Durchführung der KGB-Vorsitzende Vladimir Mackevič die „Alfa“-Gruppe beauftragt hatte. Pavličenko war in einer Untersuchungshaftanstalt des KGB sieben Stunden festgesetzt, dann aber auf persönliche Anweisung von Lukašenko entlassen worden. Allgemein bekannt und auch von regierungsnahen Medien verbreitet ist, dass der Präsident Pavličenko einmal fragte: „Was wird Dir angelastet?“ Der aber antwortete: „Dass ich die Anweisungen des Präsidenten ausgeführt habe.“ Diese Antwort reichte aus für eine Entlassung des Straftäters, für seine spätere Beförderung in den militärischen Rang eines Oberst und für die Verleihung staatlicher Auszeichnungen. Auch Viktor Šejman und Vladimir Naumov wurden nach diesem skandalösen Geschehen staatliche Auszeichnungen verliehen.

Nach dem Skandal um die Verhaftung Pavličenkos wurde der KGB-Vorsitzende V. Mackevič aufgrund eines Präsidentenerlasses seines Amtes enthoben und als Botschafter nach Jugoslawien geschickt, in ein „Ehrenexil“. Der ebenfalls seines Amtes enthobene Generalstaatsanwalt Oleg Boželko floh nach Russland, wo er sich in einem Kloster im Gebiet Jaroslavl' versteckte. Dort besuchten ihn Aktivisten der politischen Opposition: der ehemalige Landwirtschaftsminister Vasilij Leonov, der ehemalige stellvertretende KGB-Vorsitzende Valerik Kez und der bekannte Journalist Pavel Šeremet. In ihrer Gegenwart berichtete Oleg Boželko über die ihm bekannten Tatsachen im Zusammenhang mit dem Aufbau der Todesschwadron und der Rolle

des Sicherheitsrates sowie über die Entführung und Ermordung von Zacharenko, Gončar, Krasovskij und Zavadskij.

Gleichzeitig jedoch machten auch Mitarbeiter der Präsidentenadministration von Lukašenko Boželko in dem Kloster ausfindig und gaben ihm unmissverständlich zu verstehen, dass Schweigen ein Garant für Boželkos Leben sei und er unbesorgt nach Minsk zurückkehren könne. Man bot ihm außerdem ein Amt im diplomatischen Dienst an. Boželko überprüfte die Glaubwürdigkeit dieser Versprechungen und entschied sich, da er um das Leben seiner Verwandten in Minsk fürchtete, zurückzukehren. Er lebt nun seit drei Jahren in Minsk, in der Čkalov-Straße 16 faktisch unter Hausarrest (diese Form des Freiheitsentzugs sieht das weißrussische Strafrecht nicht vor, sie wird aber im Regierungsauftrag häufig angewendet). Besuch von Journalisten, Vertretern von Bürgerrechtsorganisationen oder anderen Außenstehenden wird nicht zugelassen. Es gibt Hinweise darauf, dass Mitarbeiter des Sicherheitsrates den ehemaligen Generalstaatsanwalt überwachen.

Erwähnt werden sollte, dass die Fälle von Entführung und Ermordung politischer Opponenten des Regimes mittelbar oder direkt im politischen Machtkampf eingesetzt werden. Es kann nicht überraschen, wenn ein hochgestellter Beamter, der über exklusive Informationen im Zusammenhang mit diesen Ereignissen verfügt, diese erfolgreich für seinen Wahlkampf um das Präsidentenamt einsetzt. Vor diesem Hintergrund ist mit der faktischen Demarche des KGB-Vorsitzenden Leonid Erin am 18. Oktober 2004 eine sehr interessante Situation entstanden.

Das Thema „Todesschwadron“ ist ein Joker im politischen Machtkampf

Am 18. Oktober 2004 wurde die Öffentlichkeit Zeuge eines in der Geschichte des postsowjetischen weißrussischen KGB präzedenzlosen Ereignisses. Ohne Genehmigung von Präsident Lukašenko nahm sich der Geheimdienstchef Leonid Erin heraus, Verhandlungen mit Vertretern der Opposition zu führen.

An diesem Tag versammelten sich Anhänger der regimiekritischen politischen Opposition auf dem Oktober-Platz in Minsk zu Protestaktionen. Als die Demonstranten erfuhren, dass der Vertreter der UNO-Mission wegen angeblich rechtswidriger Handlungen auf dem Gebiet mobiler Telesysteme vom weißrussischen Geheimdienst festgenommen worden war, machten sich die

Teilnehmer an den Protestaktionen auf den Weg zum KGB-Gebäude auf dem F. Skorina-Prospekt.

General Erin verlangte nicht nach Unterstützung durch Sondereinheiten der Miliz und setzte auch die Mitarbeiter der „Alfa“-Gruppe des KGB nicht ein, sondern ging auf die Straße zu den Demonstranten. Der oberste Tschekist des Landes lud die Organisatoren der Aktion – den Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Nikolaj Statkevič und den Führer der *Molodoj front* (dt.: Junge Front) Pavel Severinec – in sein Arbeitszimmer ein. Während des Gesprächs bekundete Erin seine demokratische Sicht auf die Lage in Weißrussland und die Ergebnisse der Volksbefragung, er bat seine Gesprächspartner darum, die Situation nicht eskalieren zu lassen und versicherte, die Mitarbeiter des Geheimdienstes würden streng über die Einhaltung der geltenden Verfassung wachen.

Ein solcher Lauf der Ereignisse musste natürlich entsprechende Reaktionen von Seiten der Präsidentenadministration hervorrufen. Sei es aufgrund eines Zusammentreffens der Umstände oder vorheriger Planung, Leonid Erin wurde unvermittelt beurlaubt. Der Leiter des Sicherheitsrates Nivyglas ordnete eine dienstliche Untersuchung des Vorfalles an. Die Funktion des KGB-Vorsitzenden übernahm vertretungsweise General Sucharenko.

Nach Auffassung unabhängiger politischer Beobachter vollzog Erin die Demarche bewusst und möglicherweise auf Anregung des russischen Geheimdienstes FSB. Bekanntermaßen arbeitete Erin in der Leitung des FSB in Moskau und im Moskauer Gebiet und kam 1997 nach Weißrussland. Präsident Lukašenko ordnete an, Erin innerhalb kürzester Zeit die weißrussische Staatsbürgerschaft zu gewähren und ihn zuerst zum stellvertretenden Vorsitzenden, sodann zum Vorsitzenden des KGB zu ernennen. Einigen Informationsquellen zufolge enthielten sich während der Amtszeit Erins die Mitarbeiter der Spionageabwehr einer direkten Beteiligung an politischer Verfolgung der Opposition und waren bestrebt, weitgehend auf Maßnahmen politisch motivierter Bespitzelung zu verzichten, die ihnen „von oben“ verordnet wurden.

Es gibt Hinweise darauf, dass am Vortag des Referendums und der Parlamentswahlen KGB-Mitarbeiter von Erin angewiesen wurden, das Wahlgeschehen zu verfolgen und Fälle von Wahlfälschungen zu entlarven. Wenn das der Wahrheit entspricht, dann dürfte Erin im Besitz unwiderlegbarer Beweismaterialien über die Fälschung der Ergebnisse des Referendums sein. Die Führung des KGB konfrontierte darüber hinaus bereits im Juli den Präsidenten mit

Ergebnissen einer politischen Analyse, der zufolge Lukašenko im Referendum mit einer Unterstützung von nicht mehr als 40% der Wahlberechtigten rechnen konnte. Die Tschekisten gaben dem Präsidenten eindeutig zu verstehen, dass ein Referendum seinem politischen Tod gleichkomme. Die Mitarbeiter der Spionageabwehr rechneten damit, dass die Ergebnisse des Referendums verfälscht werden könnten, hielten es allerdings nicht für möglich, dass die Fälschungen die Grenzen des Vorstellbaren gänzlich überschreiten würden. Die vom unabhängigen Meinungsforschungsinstitut Gallup veröffentlichten Vorhersagen über den Verlauf der Ereignisse fallen erwartungsgemäß mit den Prognosen des KGB zusammen.

Unabhängige Beobachter schließen auch nicht aus, dass die Kandidatur Leonid Erins am Vortag der Präsidentenwahlen 2006 bekannt werden könnte. Die Öffentlichkeit würde somit Zeuge der Geburt eines zum Mythos erhobenen „Putin Nr.2“ weißrussischer Spielart. Diese Vision entbehrt nicht einer gewissen Überzeugungskraft, wenn man bedenkt, wie eng Erin in die Führungsstruktur des russischen FSB eingebunden war und den Umstand berücksichtigt, dass er sich mit keinerlei antioppositionellen Aktionen befleckt hat und im Besitz exklusiver Informationen über höchste Regierungsbeamte in Weißrussland ist. Die Kandidatur Erins als solche dürfte mit dem Potential der russischen Medien (die es vermochten, Putin innerhalb von 3-4 Monaten zu russlandweiter Bekanntheit zu verhelfen) mühelos zu bewerkstelligen sein.

Einigen Quellen zufolge beabsichtigt Erin, elegant von seinem Amt zurückzutreten und sich eine Tür für seine Rückkehr offen zu halten, da er um die absehbaren politischen Erschütterungen weiß, die die nächsten zwei Jahre in Weißrussland mit sich bringen werden.

Hinter den Kulissen des weißrussischen Geheimdienstes werden mit großer Ausdauer Gerüchte über den Rücktritt des KGB-Vorsitzenden verbreitet. Die Tatsache seines „Weggangs“ als solche gilt dabei als ausgemacht. Von größerer Brisanz ist die Frage seines Nachfolgers.

Informierten Quellen aus dem nahen Umfeld des Präsidenten ist zu entnehmen, dass vier Kandidaten als wahrscheinlich gelten:

- Nikolaj Korotkevič, stellvertretender Staatssekretär im Sicherheitsrat, ehemaliger Parteifunktionär, vor seinem Amtsantritt im Sicherheitsrat Leiter der KGB-Abteilung im Gebiet Gomel'; er wird unterstützt vom Vorsitzenden

des Sicherheitsrates Nevyglas, der früher den Personenschutz des Präsidenten leitete;

- Stanislav Knjazev, Direktor der Verwaltungsakademie beim Präsidenten der Republik Weißrussland, früher Leiter der militärischen Spionageabwehr, dem Aleksandr Lukašenko zunächst den Generaltitel entzogen, danach aber wieder zugesprochen hatte, später zum stellvertretenden Leiter der Präsidentenadministration ernannt; ihn unterstützt ein Arbeitskollege aus dem KGB, der derzeitige Leiter der Präsidentenadministration Ural Latypov;
- Valentin Simirskij, ehemaliger stellvertretender Leiter der militärischen Spionageabwehr, Mitglied der Geschäftsführung der Aktiengesellschaft *Nalland* (weißrussisch-schweizerische Repräsentanz), heute Parlamentsabgeordneter; ihn unterstützt der Vizevorsitzende der Repräsentantenkammer Vladimir Konoplev;
- Stepan Sucharenko, Stammmitarbeiter in den Organen des KGB, in der Zeit, als Viktor Šejman den Vorsitz des staatlichen Sicherheitsrates führte, praktisch dessen Vertrauensmann und Leiter der wichtigsten Abteilung des Sicherheitsrates; wird immer noch von seinem früheren Schutzherrn unterstützt.

Im übrigen ist es eine undankbare Aufgabe, Prognosen über personelle Veränderungen auf den höheren Machtebenen von Weißrussland anzustellen. Die Praxis zeigt, dass Präsident Lukašenko sich gelegentlich über die Ratschläge seiner näheren Umgebung hinwegsetzt und nach dem Kriterium der ihm erwiesenen persönlichen Treue entscheidet.

Die Demarche Erins hängt möglicherweise mit Zeitmangel zusammen, den A. Lukašenko wahrnimmt. Ihm und seinem politischen Umfeld ist bewusst, dass das Regime unter Bedingungen politischer und wirtschaftlicher Isolation sich nicht lange an der Macht halten kann. Das ist der Grund für die in der Administration des Präsidenten gereifte Entscheidung, im Jahr 2005 vorgezogene Präsidentenwahlen abzuhalten. Auch Erin scheint die Zeit knapp zu werden, und so wagte er einen mutigen Schritt.

Bilanz der Lage in Weißrussland

Die Versuche der internationalen Gemeinschaft, das Regime Lukašenko zu beeinflussen, erweisen sich als wenig effektiv. Es reicht nicht, vier hochgestellten Regierungsbeamten die Einreise in die EU und die USA zu verweigern und ein paar wirtschaftliche Sanktionen zu verhängen. Im Gegenteil, Lukašenko kann wirtschaftliche Sanktionen popularitätssteigernd für seine Interessen nutzen, indem er sich als Verteidiger aller Slawen und als Fürsprecher der Integration der früheren Sowjetrepubliken darstellt. Gleichzeitig wird er auf gewisse politische Kräfte in Russland Druck ausüben, um sich moralische und wirtschaftliche Unterstützung zu sichern. Vor diesem Hintergrund scheint es geraten, sich zu vergegenwärtigen, dass Lukašenko Präsident wurde, indem er sich in populistischer Weise für den Kampf gegen die Korruption stark machte. Es gilt also, Ansätze einer Gegenaufklärung zu entwickeln, mit deren Hilfe der wahre Charakter und die Folgen der Antikorruptions-Politik Lukašenkos ins öffentliche Bewusstsein gerufen werden können. Als grundlegende „Maßnahme zur Gegenaufklärung“ wäre es sinnvoll:

1. Innerhalb von sechs Monaten einen Bericht über Korruption in den oberen Machtebenen Weißrusslands zu erarbeiten, über kriminelle Handlungen des herrschenden Regimes (Gründung der Todesschwadron und Sicherheitsrat, Entführung und Ermordung politischer Opponenten), über Beziehungen zu internationalen Verbrechersyndikaten, illegalen Waffenhandel, Konten hoher Regierungsbeamter und ihrer Familien auf ausländischen Banken zu informieren. Eine Strategie zu entwickeln, diesen Bericht einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, u.a. auf dem Wege einer Publikation in Buchform oder als Broschüre.
2. Diese Aufgabe ist einem Organ zu übertragen, das etwa „Gruppe Antikorruptionsmonitoring“ genannt werden könnte (siehe Anhang).

Das Material wurde zusammengestellt von dem Unabhängigen Untersuchungsausschuss zur Frage des Verschwindens von Jurij Zacharenko mit Unterstützung durch das Unabhängige Zentrum für Information und Analyse (NIAC).

6. November 2004

Wolfschek
11.11.2004

МАТЕРИАЛЫ ПО ФАКИАМ ИСЧЕЗНОВЕНИЯ ИЗВЕСТНЫХ ОППОЗИЦИОННЫХ ПОЛИТИКОВ В БЕЛАРУСИ

Предистория создания «Эскадрона Смерти»

История создания специального подразделения, состоявшего из сотрудников правоохранительных органов (МВД, КГБ, ГРУМО, ВВ), получившего в народе название «Эскадрон смерти» (далее по тексту ЭС), относится к 1994 году. После победы на первых президентских выборах Александр Лукашенко вынужден был выполнять свои предвыборные обещания, связанные с нейтрализацией криминальных группировок в Беларуси. Однако в силу ряда субъективных и объективных причин (коррупционность законодательных и исполнительных органов власти, недостаточное финансирование и слабая техническая оснащенность правоохранительных органов, отсутствие взаимодействия между МВД и КГБ, тесные связи белорусской преступности с международными преступными синдикатами) сделать это в кратчайшие сроки не представлялось возможным.

Справедливости ради следует отметить, что криминальные группировки в Беларуси действовали безнаказанно, дерзко и цинично. Достаточно сказать, что «штаб-квартира» известного уголовного авторитета по кличке «Мамонтенок», находилась на Центральном проспекте Минска напротив здания КГБ. По этому адресу периодически происходили встречи руководителей преступных сообществ стран СНГ. Преступные авторитеты были прекрасно осведомлены обо всех планируемых в отношении их оперативных мероприятиях и заблаговременно нанимали себе для охраны тех же сотрудников милиции. Последние занимались также обеспечением транзита контрабанды из Азии в Европу через территорию Беларуси. Отмечались факты, когда сотрудники правоохранительных органов применяли оружие друг против друга, защищая потенциальных преступников. Известный в воровской среде лидер по кличке «Щавлик» появлялся на светских мероприятиях столичного бомонда и даже сфотографировался на память с министром внутренних дел Валентином Агольцом. Кстати, именно этот факт принято считать поводом для начала крупномасштабной и многолетней заговорной операции по физическому уничтожению лидеров преступного мира.

Видя неспособность правоохранительных органов взять криминогенную ситуацию под свой контроль и все более возрастающее влияние преступности на все сферы жизни, в Совете безопасности возникла идея создания специального подразделения, в задачу которого входило физическое устранение преступных элементов. При этом авторы идеи исходили из того, что, как правило, преступные авторитеты совершают свои злодеяния чужими руками и в

отношении их собрать доказательную базу практически невозможно. Свидетельства, добытые с помощью оперативно-технических средств, не являлись на то время стопроцентным доказательством вины. Практически все уголовные дела в отношении «авторитетов» разваливались в ходе судебных процессов. Но в начале об истории создания ЭС.

Механизм создания ЭС и лица, причастные к этому процессу

Автором идеи формирования ЭС стал сотрудник Совета безопасности, в прошлом кадровый работник контрразведки КГБ Сергей Концевенко. Его замысел был поддержан и впоследствии реализован под руководством первого главы Совета Безопасности (СБ) Виктора Шеймана. Он дал указание своим подчиненным изучить исторические хроники существования аналогичных подразделений в других странах мира. Выяснилось, что на различных этапах истории так называемые ЭС существовали во времена правления «черных полковников» в Греции, Пиночета в Чили, Франко в Испании и в ряде других стран.

Виктор Шейман доложил о целесообразности создания ЭС лично президенту А.Лукашенко и тот одобрил эту идею. Кстати, нынешнему главе Беларуси будет весьма трудно доказать свою непричастность к физическому устранению уголовных авторитетов. В одном из своих интервью он заявил : « Преступники объявили нам войну. Что нам оставалось делать? Мы им ответили соответствующим образом. Кто теперь мне скажет -- где сейчас «Щавлик»?». Еще в одном из интервью по телевидению Лукашенко сказал по поводу исчезнувших: «Не ищите здесь виноватых. Я за все отвечаю».

Глава СБ дал поручение тогдашнему министру внутренних дел Юрию Захаренко создать специальное подразделение, состоящее согласно штатного расписания из 30 человек. Причем, 15 из них должны были быть женщины из числа членов спортивного клуба армии (СКА), ранее занимавшиеся стрельбой, биатлоном и восточными единоборствами. Их использование признавалось целесообразным для большей конспиративности и фактора неожиданности при проведении арестов и несанкционированных задержаний. Мужскую половину составили физически подготовленные сотрудники МВД, Внутренних Войск и 5-ой бригады специального назначения МО (г. Марьина Горка Минской области). Причем, многие сотрудники будущего ЭС продолжали числиться на своих прежних местах работы (КГБ, МВД, Внутренние войска, Служба охраны президента) и привлекались лишь для выполнения особых, так сказать «деликатных», операций.

Для информационно-технического обеспечения операций по уничтожению уголовных авторитетов в структуре СБ создается засекреченное подразделение – «специальный отдел» (СО), состоявший из специалистов технического прослушивания, наружного наблюдения, дешифрования и

перлюстрации корреспонденции. СО возглавил полковник Вооруженных Сил Ткаченко.

Данная структура вначале базировалась в столичном микрорайоне «Шабаны». Но, после того как в независимой прессе косвенно упомянули о существовании СО и его местонахождении, отдел срочно в тайном порядке перебазировали по другому адресу. Сейчас он располагается в охраняемом особняке без почтового адреса во дворе дома №3 по ул. Толбухина за гостиницей «Дружба». Там же находится гараж и автостоянка оперативного транспорта. Достоверно известно, что сейчас СО входит в структуру Генеральной прокуратуры и подчиняется главе этого ведомства Виктору Шейману.

Глава МВД Юрий Захаренко осознавал незаконность формирования и существования ЭС и, образно говоря, занялся волокитством. Это явилось одной из причин его последующего смещения с должности президентом страны. Пришедший на смену Захаренко новый министр -- Валентин Аголец, одобряющий наличие ЭС в стране, также не хотел быть причастным к противозаконным акциям. Он поручает формирование ЭС и кураторство своему первому заместителю, бывшему полковнику КГБ Фариду Канцерову. Однако последний, проконсультировавшись со своим товарищем, также полковником КГБ Уралом Латыповым (ныне глава Администрации президента), поспешил лечь в госпиталь, таким образом, устранившись от порученного дела. В результате Валентин Аголец вынужден был лично начать работу по формированию ЭС. Однако его пребывание в должности министра было непродолжительным и, по сути дела, в этот период (1995-1996 г.г.) ЭС не успел провести массовых акций по физическому устранению.

Основные акции начали осуществляться, когда во главе МВД стал Юрий Сиваков. Последовали убийства вышеназванных авторитетов «Щавлика» и «Мамонтенка», акции физического устрашения (избиения) отдельных активистов оппозиционного движения и госчиновников высокого ранга, которые отказывались от участия в преступных финансовых авантюрах правящего режима (покушение на начальника отдела Управления делами президента г-на Кашкана).

В целях не допустить расшифровки самого подразделения ЭС и места его нахождения Юрием Сиваковым, по согласованию с Виктором Шейманом, было принято решение разместить ЭС в 40 км. от Минска, в лесном массиве около городского поселка Бегомль. Руководителем ЭС назначается тогда еще майор Внутренних войск (ВВ) и он же командир батального спецназа ВВ Дмитрий Павличенко. Причем, он возглавлял ЭС до своего скандального ареста в 2001 году. Кто сейчас руководит ЭС остается неизвестным. По некоторым сведениям само подразделение -- ЭС и его деятельность временно «законсервирована».

После отставки Юрия Сивакова милицейское ведомство возглавил

Владимир Наумов, который ранее руководил Службой охраны президента. Вполне понятно, что ему президент Лукашенко доверял беспредельно. Именно поэтому точку отсчета физического устранения политических оппонентов Лукашенко (Захаренко, Гончар, Крассовский и Завадский) принято считать с момента руководства МВД Юрием Сиваковым и затем Владимиром Наумовым. Первый разработал схему так называемого «идеального убийства», а второй довел его до совершенства в плане уничтожения следов преступлений.

В то же время следует отметить, что в период формирования ЭС планировалось физическое устранение только уголовных авторитетов, а в отношении политических оппонентов применять только лишь меры временной изоляции, физического устрашения, так называемого принудительного исправления и подготовки «базы» для их компрометации перед общественностью. В этих целях по указанию главы СБ Виктора Шеймана планировалось создать тайную тюрьму, где содержались бы видные оппозиционеры. Местом расположения этого новоявленного концлагеря XXI века должна была стать территория бывшего Узла связи Генерального Штаба МО СССР, расположенного в лесном массиве в 4-х км. юго-восточнее города Каменец, Брестской области. На этом объекте располагается подземный бункер со всеми элементами жизнеобеспечения и надежной системой охраны.

Но, в 1997 году в «Белорусской деловой газете» был опубликован журналистский материал об этом объекте, где отмечался особый интерес СБ и лично Виктора Шеймана к этому объекту. Понимая, что сохранить в тайне факт создания тюрьмы на этом месте не удастся, было принято решение создать места временного содержания похищенных оппозиционеров в так называемых охотничьих домиках в Березенском биосферном заповеднике. В целях недопущения в этот район посторонних лиц Декретом А. Лукашенко заповедник был передан в ведение Управления делами президента.

Некоторые (до сих пор неизвестные) подробности акций ЭС

Имеется непроверенная информация о том, что похищенный в мае 1999 года Юрий Захаренко до своего физического устранения около 10 дней находился в одном из охотничьих домиков. Сотрудники ЭС и неизвестные врачи, используя психотропные препараты и физические пытки, пытались получить от него сведения о планах оппозиции, ее финансировании и стратегических замыслах общественной организации «Союза офицеров Беларуси», лидером которой являлся Захаренко. Когда стало ясно, что Захаренко под выбитыми из него показаниями не подпишется, по согласованию с Лукашенко (санкцию получал Виктор Шейман) было принято решение о ликвидации Юрия Захаренко.

Примечательно, что о конкретном нахождении Захаренко в заповеднике знали некоторые сотрудники КГБ. Они подбросили анонимное письмо одному

из оппозиционных журналистов, в котором указывали маршрут движения от Минска к охотничьему домику, схему охраны, комнату нахождения Захаренко и благоприятное время для его освобождения. Но предпринятая этим журналистом, совместно с представителями частной сыскной фирмы России, попытка проникнуть на объект оказалось невозможной по причине установления в последний момент технических средств наблюдения за прилегающей местностью. Только благодаря случайности журналист с независимыми сыщиками сумели уйти от погони.

Организаторы похищения Захаренко поняли, что информация о месте нахождения экс-министра рано или поздно станет известна, а живой Захаренко оказался несговорчивым. Тогда было принято решение его убить и захоронить в местах специальных захоронений для лиц, приговоренных к высшей мере наказания на Северном кладбище г. Минска. Согласно секретной инструкции МВД захоронения производятся ночью, под охраной, с использованием химических средств, которые впоследствии затрудняют идентификацию трупа.

В целях сохранения в тайне самой операции было принято решение осуществить акцию дезинформирования общественности. Зная оппозиционный характер личности сотрудника КГБ Угляницы и его нежелание жить в полицейском государстве, ему подбросили информацию о том, что, якобы, трупы исчезнувших Гончара и Красовского и автомобиль «Джип» закопаны на территории базы спецназа ВВ в районе Бегомоля. Не подозревавший провокации Угляница, как порядочный человек, довел информацию до общественности через независимые СМИ. В принципе, это и нужно было господину Наумову, который тут же пригласил оппозиционные СМИ присутствовать при раскопках в Бегомол. Вполне естественно, что там ничего и никого не было найдено. Этот случай был использован для дискредитации оппозиции и негосударственных СМИ, позволил на некоторое время сбить накал интереса общественности к фактам исчезновения политиков и отвести подозрения о причастности к этому правящего режима.

Как известно, любая дезинформация, чтобы в нее поверили, содержит элемент правдивости. В качестве этого элемента, в информации, доведенной до Угляницы, назывались фамилии военнослужащих спецназа ВВ, которые, якобы, принимали участие в похищении Гончара и Красовского и в захоронении Джипа и трупов. Самое парадоксальное заключается в том, что эти шесть спецназовцев в последствии уволились со службы и убыли к месту жительства в разные города Беларуси. Но, предпринятые попытки их розыска членами общественной комиссии по расследованию похищений политиков, оказались безрезультатными. Выяснить на сегодняшний день, где находятся спецназовцы, невозможно. По не до конца проверенным данным двое из них (проживали в Борисове и Речице), погибли при невыясненных обстоятельствах. Однако, когда настанет время для проведения объективного расследования, оставшиеся в живых спецназовцы смогут пролить свет на историю с так называемым

захоронением Джипа и трупов.

В 2002 году в независимых СМИ появились статьи и комментарии некоторых юристов (зам. Председателя Белорусского Хельсинкского Комитета Гарри Погоняйло) о методике захоронения расстрелянных людей. По имеющимся сведениям, после этого проходили отдельные работы на спецучастке Северного кладбища. Эти работы осуществлялись в ночное время, под охраной сотрудников МВД. Поэтому не исключено, что следы преступлений ЭС удалось частично спрятать. Но свидетели этого, без сомнения, есть – президент Лукашенко, нынешний Генпрокурор Виктор Шейман, министр юстиции Владимир Голованов, министры МВД на разных этапах (Валентин Аголец, Юрий Сиваков, Владимир Наумов), Председатели КГБ Владимир Мацкевич (ныне посол Беларуси в Югославии) и Леонид Ерин, непосредственный руководитель акций устранения Дмитрий Павличенко, Госсекретарь СБ Геннадий Невыглас.

Свидетели преступной деятельности ЭС

Есть информация, что накануне своей отставки министр внутренних дел Юрий Сиваков записал на видеокассету (она, якобы, находится в одном из зарубежных банков) обращение, в котором излагает все факты, связанные с созданием ЭС и проводимыми этим подразделением акциями. Об этом он проинформировал президента Лукашенко и Виктора Шеймана. Именно поэтому Сиваков не только остается в живых, но и назначен на пост министра спорта и туризма Беларуси. Но, у него и членов его семьи в принудительном порядке изъяты заграничные паспорта, а их передвижение по стране контролируется сотрудниками СО.

Одним из наиболее информированных свидетелей является бывший генеральный прокурор Беларуси Олег Божелко. Именно он санкционировал, а председатель КГБ Владимир Мацкевич дал приказ группе «Альфа» арестовать и допросить Дмитрия Павличенко. Последний находился под арестом с СИЗО КГБ в течении 7 часов и был освобожден по личному распоряжению Лукашенко. Общеизвестно, и об этом не скрывают официальные СМИ, что президент спросил у Павличенко: «В чем тебя обвиняют?» Последний ответил: «В том, что выполнял приказания Президента.» Этого оказалось достаточным для освобождения преступника, впоследствии повышенного в звании до полковника и награжденного государственными наградами. Кстати, государственные награды после этого скандального случая получили Виктор Шейман и Владимир Наумов.

После случая с арестом Павличенко председатель КГБ В. Мацкевич Указом президента был снят с должности и отправлен в «почетную ссылку» послом в Югославию. Лишенный должности генпрокурора, Олег Божелко фактически сбежал в Россию, где скрывался в одном из монастырей в

Ярославской области. В то время его навещали активные деятели оппозиции: экс-министр сельского хозяйства Василий Леонов, экс-зам.председателя КГБ Валерий Кез и известный журналист Павел Шеремет. В их присутствии Олег Божелко рассказал об известных ему фактах, связанных с созданием ЭС и СО, о похищениях и физических устранениях Захаренко, Гончара, Красовского и Завадского.

Однако, в это же время в монастыре Божелко разыскивали представители Администрации президента Беларуси, которые недвусмысленно намекнули, что молчание Божелко будет означать его жизнь и он может безбоязненно вернуться в Минск. Причем с перспективой дальнейшего назначения на дипломатический пост. Поверив этим обещаниям и, опасаясь за жизнь близких родственников, находящихся в Минске, он вернулся. С тех пор на протяжении более 3-х лет он проживает в доме по адресу ул. Чкалова, 16 под фактическим домашним арестом (такой меры ограничения свободы в белорусском законодательстве не существует, но она активно используется властями). К нему не допускаются журналисты, представители правозащитных организаций и вообще любые посторонние лица. По имеющимся сведениям контроль за жизнью бывшего генпрокурора осуществляют сотрудники СО.

Следует отметить, что истории с похищениями и физическим уничтожением политических оппонентов режима косвенно или прямо используются в ходе политической борьбы за власть. Будет не удивительным, что человек, являющийся чиновником высокого ранга и обладающий эксклюзивной информацией по этим вопросам может ее использовать для победы на президентских выборах. В этой связи весьма любопытной представляется ситуации, связанная с фактическим демаршем председателя КГБ Леонида Ерина 18 октября сего года.

Тема «ЭС» становится разменной картой в борьбе за власть

В этот день общественность стала свидетелем беспрецедентного случая в истории постсоветского КГБ Беларуси. Без санкции президента Лукашенко глава спецслужбы Леонид Ерин рискнул вести переговоры с представителями оппозиции.

18 октября политические оппоненты действующего президента проводили акции протеста на Октябрьской площади столицы. Когда до митингующих дошла информация о том, что контрразведкой страны задержан представитель миссии ООН в Беларуси за, якобы, противозаконные действия в сфере мобильных телесистем, участники акции двинулись к зданию КГБ на проспекте Ф.Скорины.

Генерал Ерин не стал вызывать на помощь спецподразделения милиции и, тем более, задействовать сотрудников группы «Альфа» КГБ, а сам вышел к демонстрантам. По его приглашению организаторы акции – председатель

социал-демократической партии Николай Статкевич и лидер «Молодого фронта» Павел Северинец, посетили кабинет главного чекиста страны. В ходе состоявшейся беседы г-н Ерин высказал свои, вполне демократические воззрения на ситуацию в стране и результаты свершившегося плебисцита, попросил присутствующих не дестабилизировать обстановку и заверил, что сотрудники спецслужбы будут строго руководствоваться положениями действующей Конституции.

Такое развитие событий, естественно, не могло не вызвать соответствующей реакции в Администрации президента. То ли по стечению обстоятельств, то ли преднамеренно, Леонид Ерин внезапно был отправлен в отпуск. По указанию главы СБ г-на Невыгласа было назначено служебное расследование по данному факту. Обязанности председателя КГБ временно исполняет генерал Степан Сухаренко.

По мнению независимых политических экспертов, демарш Ерина был осуществлен им осознанно и, возможно, с подачи его связей в Федеральной службе безопасности (ФСБ) России. Как известно, он проходил службу в Управлении ФСБ по г. Москве и Московской области и прибыл в Беларусь в 1997 году. Согласно распоряжениям президента, Ерину в кратчайшее время предоставляется гражданство Беларуси, он назначается сначала заместителем председателя, затем — председателем КГБ. Причем информированные источники утверждают, что в период руководства спецслужбой Ериным контрразведчики избежали прямого участия в политических преследованиях оппозиции, старались максимально уклониться от политического сыска, который им навязывался «сверху».

Кстати, есть информация, что накануне референдума и выборов в Парламент сотрудники КГБ получили указание от Ерина отслеживать оперативную ситуацию в процессе голосования и выявлять факты фальсификаций. Если это так, то в руках Ерина, наверняка, имеется неопровержимый материал о подтасовке результатов плебисцита. Кроме того, еще в июле руководство КГБ представило президенту аналитическую справку, согласно которой президент Лукашенко в ходе референдума мог набрать не более 40% голосов избирателей. Чекисты недвусмысленно давали понять главе государству, что идти ему на референдум смерти подобно. Контрразведчики догадывались, что итоги референдума могут быть сфальсифицированы, но не предполагали, что масштабы фальсификации превзойдут все мыслимые грани. Неудивительно, что обнародованные результаты исследований независимого института Геллапа по стечению обстоятельств совпадают с прогнозами КГБ.

Те же независимые наблюдатели не исключают, что кандидатура Леонида Ерина может всплыть накануне президентских выборов в Беларуси в 2006 году. То есть, общественность станет свидетелем рождения мифологизированного «Путин №2» в Белорусской интерпретации. Эта версия не лишена здравого смысла, если учесть связи Ерина в руководстве ФСБ России и тот факт, что он

не запятнал себя антиопозиционными акциями и обладает эксклюзивной информацией о высших чиновниках Беларуси. Раскрутить же саму же кандидатуру Ерина, учитывая большой опыт российских СМИ в PR-акциях (Путин получил всероссийскую известность в 3-4 месяца), не представляет большого труда.

Некоторые источники утверждают, что Ерин решил красиво уйти со своего поста, оставив пути для возвращения, так как знает о предстоящих в течение двух лет политических катаклизмах в Беларуси.

В коридорах чекистского ведомства упорно муссируются слухи о скорой отставке руководителя КГБ. Причем, факт «ухода» Ерина практически считается свершившимся. Наиболее активно обсуждается вопрос о его приемниках.

Как стало известно из информированных источников, близких к окружению президента, рассматриваются четыре наиболее вероятные кандидатуры:

-Николай Короткевич, заместитель государственного секретаря Совета безопасности (СБ), бывший партийный работник, до назначения в СБ являлся начальником Управления КГБ по Гомельской области; его протезирует глава СБ г-н Невыглас, который ранее возглавлял Службу охраны президента;

-Станислав Князев, ректор Академии управления при президенте РБ, бывший начальник Управления военной контрразведки, лишенный в начале Александром Лукашенко генеральского звания, а затем восстановленный, впоследствии назначенный заместителем главы Администрации президента (АП); его протезирует сослуживец по КГБ, а ныне глава АП Урал Латыпов;

-Валентин Смирский, бывший заместитель начальника Управления военной контрразведки, один из руководителей АО «Налланд» (белорусско-швейцарское представительство), ныне депутат Парламента; пользуется поддержкой вице-спикера законодательного собрания Владимира Коноплева;

-Степан Сухаренко, кадровый сотрудник органов КГБ, в бытность главой СБ Виктора Шеймана был фактически его доверенным лицом и возглавлял наиболее значимый отдел Совета безопасности; продолжает пользоваться поддержкой своего бывшего патрона.

Впрочем, делать прогнозы о кадровых перестановках в высших эшелонах власти Беларуси, дело неблагодарное и трудно прогнозируемое. Как показывает практика, президент Лукашенко иногда не учитывает мнения своего ближайшего окружения и осуществляет назначения исходя из принципа личной преданности ему.

Демарш Ерина возможно связан с дефицитом времени, которое испытывает А.Лукашенко. Ему и его окружению абсолютно понятно, что, находясь в условиях фактической политической и экономической изоляции, режим долго существовать не может. Поэтому в недрах Администрации президента созрело решение, провести досрочные президентские выборы в 2005

году. В данной ситуации дефицит времени испытывает, по всей видимости, и господин Ерин, который «отважился» на смелый поступок.

Некоторые обобщающие выводы из ситуации в Беларуси.

Меры мирового сообщества по влиянию на режим Лукашенко на сегодняшний день оказываются малоэффективными. Недостаточно запрещать въезд на территорию ЕС и США 4-х высокопоставленных чиновников Беларуси и применять некоторые экономические санкции. Мало того, экономические санкции Лукашенко может использовать для повышения своего рейтинга, как защитника всех славян и объединителя бывших республик СССР. Одновременно он будет оказывать давление на определенные политические силы в России, в целях заручиться их моральной и экономической поддержкой. В этой связи представляется целесообразным:

Помня, что Лукашенко стал президентом на волне популизма в борьбе с коррупцией, следует использовать контрпропагандистские приемы, которые позволят довести до общественности истинный характер и результаты политики Лукашенко в деле борьбы с преступностью. В качестве основного «контрпропагандистского» шага представляется целесообразным:

1. В течение 6 месяцев осуществить подготовку доклада о коррупции в высших эшелонах власти в Беларуси, преступных действиях правящего режима (создание ЭС и СО, похищения и убийства политических оппонентов), связях с международными преступными синдикатами, незаконной торговле оружием, счетах в зарубежных банках высших чиновников и членов их семей. Предусмотреть механизм доведения до широкой общественности этого доклада, включая публикацию в виде книги или брошюры.
2. В этих целях необходимо создать действующий орган, который мог бы именоваться «Группа антикоррупционного мониторинга» (см. приложение).

Материал подготовлен Общественной комиссией по расследованию обстоятельств исчезновения Юрия Захаренко при поддержке Независимого информационно-аналитического центра (НИАЦ).

6 ноября 2004 года

Protokoll einer Zeugenvernehmung

[Nicht erkennbarer Tag] Oktober 1999

Minsk

Beginn der Vernehmung: 12.30 Uhr

Ende: 13.50 Uhr

Mit einer Pause _____

Untersuchungsführer für wichtige Angelegenheiten der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk Bajkova S.A.

Weitere Anwesende: _____

Ort: Gebäude der Staatsanwaltschaft

Nach §§ 157, 158, 160 StPO der Republik Weißrussland wurden als Zeugen vernommen:

Familienname, Vatername, Name: Majsenja Ljudmila Iosifovna

Geboren (Tag, Monat, Jahr): 2.05.55

Staatsangehörigkeit: Staatsbürger der Republik Weißrussland

Gewünschte Sprache der Zeugenvernehmung: Weißrussisch

Geburtsort: Dorf Velikaja Lipa Nesvisher Bezirk Minsker Gebiet

Berufsausbildung: Hochschulabschluss

Familienstand: ledig

Arbeitgeber, Amt oder Art der Beschäftigung: Dozent der Weißrussischen Staatlichen Universität für Informatik und Radioelektronik

Diensttelefon:

Wohnort (ständiger oder zeitweiliger): Stadt Minsk, K. Tschornogo Straße, 13a-36

Telefon privat: 66-98-69

Vorstrafe: ihren Worten nach nicht vorgestraft

Ausweis: Person wurde ausgewiesen

Frage an Beklagten, Geschädigten: Frage wurde nicht gestellt

Ich bestätige die Richtigkeit der über mich mitgeteilten Angaben: [Unterschrift]

Der Zeuge ist über seine Rechte und Pflichten nach den §§ 12, 67, 68, 138, 160 StPO der Republik Weißrussland belehrt worden.

- als Zeuge kann jede Person geladen werden, die zur Aufklärung der zu ermittelnden Strafsache beitragen könnte;
- der Zeuge ist verpflichtet, zur Vernehmung zu erscheinen, die der Untersuchungsführer, Staatsanwalt oder das Gericht anberaumt haben, die Wahrheit zu sprechen, alle ihm bekannten Einzelheiten zur Sache mitzuteilen und auf alle Fragen zu antworten;
- der Zeuge kann zu beliebigen Umständen der zu ermittelnden Strafsache vernommen werden, u.a. auch zur Person des Angeklagten, des Geschädigten und zu seiner Beziehung zu ihnen;
- ist der vernommene Zeuge nicht der Sprache mächtig, in der die mündliche Verhandlung geführt wird, so ist er berechtigt, die Aussagen in seiner Muttersprache zu treffen und die Leistung eines Dolmetschers in Anspruch zu nehmen;
- nach seiner Vernehmung muss dem Zeugen auf seine Bitte hin die Möglichkeit eingeräumt werden, seine Aussagen eigenhändig niederzuschreiben. Nach der Vernehmung wird das Protokoll dem Zeugen zur Kenntnisnahme vorgelegt oder, falls er es wünscht, vom Untersuchungsführer verlesen. Der Zeuge hat das Recht, Ergänzungen und Korrekturen in das Protokoll aufnehmen zu lassen. Diese Ergänzungen und Korrekturen müssen in das Protokoll aufgenommen werden;
- der Zeuge darf den Untersuchungsführer um eine Tonbandaufzeichnung der Vernehmung bitten (die Entscheidung über die Anfertigung einer Tonbandaufzeichnung trifft der Untersuchungsführer). Vor Beginn einer Vernehmung hat der Untersuchungsführer den Zeugen über die Anfertigung einer Tonaufzeichnung in Kenntnis zu setzen. Nach der Vernehmung wird die Tonaufzeichnung dem Zeugen vollständig vorgespielt. Ergänzungen zur Aufzeichnung, die der Vernommene fordert, sind ebenfalls aufzunehmen. Der Zeuge ist verpflichtet, durch eine mündliche Erklärung und eine Unterzeichnung des Protokolls die Richtigkeit des Protokolls und der Tonaufzeichnung zu bestätigen;
- wenn der Zeuge eine Unterzeichnung des Vernehmungsprotokolls verweigert, so wird ihm die Möglichkeit eingeräumt, diese Weigerung zu begründen. Die Begründung wird in das Protokoll aufgenommen;
- der Person, die als Zeuge zum Untersuchungsführer, Staatsanwalt oder vor Gericht geladen wurde, wird eine Aufwandsentschädigung in Höhe des Arbeitslohnes

entsprechend der Zeit der Vernehmung und ihres Berufsstandes eingeräumt. Personen, die nicht als Arbeiter oder Dienstleistende beschäftigt sind, wird eine Entschädigung für die aufgewendete Zeit geleistet, in der sie nicht ihren üblichen Beschäftigungen nachgehen konnten. Der Zeuge ist berechtigt, eine Erstattung angefallener Ausgaben zu beantragen. Der Zeuge ist auch in Kenntnis gesetzt über die strafrechtliche Verantwortung, zu der er im Falle einer Verweigerung oder Unvollständigkeit der Aussage nach § 178 StGB der Republik Weißrussland oder für eine bewusste Falschaussage nach § 177 StGB der Republik Weißrussland gezogen wird

Zeuge: [Unterschrift]

Vor Beginn der Vernehmung wurde der Zeuge nach § 138 StPO der Republik Weißrussland über die Anfertigung einer Ton(Video)aufzeichnung in Kenntnis gesetzt.

Beherrsche _____ Sprache, brauche Dienstleistungen eines Dolmetschers und möchte auf _____ angeben.

Zeuge: _____

Dolmetscher: _____

Wohnhaft in: _____

Über die strafrechtliche Verantwortung nach § 177 StGB der Republik Weißrussland in Kenntnis gesetzt: _____

Der Zeuge hat angegeben: Zaharenko Ju.N. kenne ich seit dem Tag des Versterbens meines Bruders am 12. November 1996. In der letzten Zeit habe ich mich mit ihm ziemlich oft getroffen, wobei ich mich mit ihm vor seinem Verschwinden am 6. und 7. Mai 1999 getroffen habe. Er war ein starker Mann und hat nicht gezeigt, dass ihn etwas beunruhigt. Mir hat er seine Besorgnisse, wenn er sie gehabt hat, nicht mitgeteilt. Erst in den letzten zwei Tagen vor seinem Verschwinden habe ich bemerkt, dass sich mit ihm etwas verändert hat, er ist in sich gekehrt. Ich habe mich bei ihm erkundigt, was los war, er hat aber geantwortet, dass nichts passiert sei. Vielleicht hat er etwas geahnt. Mir hat Zaharenko nie gesagt und sogar nicht [nicht lesbar], dass ihm etwas droht. Am 6. Mai, als ich mit ihm im Auto gefahren bin, Zaharenko Ju.N. hat mir ein paar Mal das Auto hinten gezeigt, welches hinter ihm gefahren ist. Ich habe nur flüchtig das Auto angesehen, welches er mir gezeigt hat, aber im Gedächtnis habe ich es nicht fixiert, deshalb kann ich nicht sagen, was für ein Auto es war. Das erste Mal hat mir Zaharenko gesagt, dass er verfolgt wird, war ungefähr Ende März 1999. Selbst hat er das nicht ernst genommen, deshalb habe ich auch keinen großen Wert darauf gelegt.

[Unterschrift]

Anm. d. Red.: Das Originaldokument ist offenbar nicht vollständig.

223

ПРОТОКОЛ
допроса свидетеля

октября 1999 г. г. Минск
начат в 12.30 , окончен в 13.50

им
свидетель по важнейшим делам прокуратуры г. Минска Байкова С.А.

(в присутствии)

имени прокуратуры

наименованием требований ст. ст. 157, 158, 160 УПК РБ допросил в качестве свидетеля:

имя, отчество: Майсеня Людмила Иосифовна

дата, год рождения: 2.05.55

место рождения: РБ Родной язык: белорусский

жительство: д. Великая Липа Несвижского р-на Минской области

образование: высшее

положение: не замужем

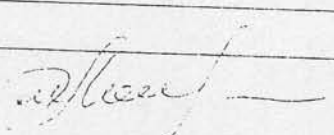
звание, или и: доцент Белорусского государственного университета информатики и радиоэлектроники,

служебный адрес: Служебный телефон: г. Минск, ул. К. Чорного, 13а-36

домашний телефон: 66-98-69
со слов не судима

удостоверенность: Личность удостоверена

задавался ли вопрос обвиняемому, потерпевшему: Вопрос не задавался

верность сообщенных о себе сведений удостоверяю: 

Свидетелю разъяснены предусмотренные 231. ст. 12, 67, 68, 138¹, 160 УПК РБ ст.

- в качестве свидетеля для дачи показаний может быть вызвано любое лицо, известное какие-либо обстоятельства, подлежащие установлению по данному делу;
- свидетель обязан явиться по вызову следователя, прокурора, суда и дать сообщать все известное ему по делу и ответить на поставленные вопросы;
- свидетель может быть допрошен о любых обстоятельствах, подлежащих установлению, в том числе о личности обвиняемого - потерпевшего и своих взаимоотношениях с ним;
- не владеющий языком, на котором ведется судопроизводство, свидетель вправе пользоваться услугами переводчика;
- после дачи свидетелем показаний, в случае его просьбы, ему должна быть предоставлена возможность написать свои показания собственноручно. По окончании допроса протокол допроса для прочтения или по его просьбе прочитывается ему следователем. Свидетель вправе требовать дополнения протокола и внесения в него поправок. Эти дополнения и поправки обязательно записываются в протокол;
- свидетель может просить следователя о применении звукозаписи при допросе (решение о применении звукозаписи принимает следователь). До начала допроса следователь уведомляет свидетеля о применении звукозаписи. По окончании допроса звукозапись воспроизводится допрашиваемому. Дополнения к звукозаписи показаний, сделанные свидетелем, также заносятся на фонограмму. Свидетель заявлением на фонограмму и подписью удостоверяет правильность протокола и звукозаписи;
- если свидетель откажется подписать протокол следственного действия, то он вправе отказаться от дачи показаний, а также от подписания протокола. В этом случае возможность дать объяснение о причинах отказа, которое заносится в протокол.
- за лицом, вызываемым в качестве свидетеля, сохраняется средний заработок за время, затраченное им в связи с вызовом к следователю, прокурору или в суд. Лица, работающие по найму или служащими, выплачивается вознаграждение за отвлечение их от работы.

Свидетель также предупрежден об уголовной ответственности за отказ или дачу показаний по ст. 178 УК РБ и за дачу заведомо ложных показаний по ст. 177 УК РБ

Свидетель: _____

До начала допроса в соответствии со ст. 138¹ УПК РБ допрашиваемый уведомлен о возможности дать объяснение о причинах отказа, которое заносится в протокол.

Владею _____ языком, в котором мне необходимо и желаю давать показания на белорусском языке.

Свидетель: _____

Переводчик _____

проживающий в _____

об уголовной ответственности по ст. 177 УК РБ предупрежден:

Свидетель показал: О Захаренко Ю.Н. я знакома со дня гибели моего сына

12 ноября 1996 года. Последнее время мы встречались с ним довольно часто, причем перед его исчезновением мы встречались 6 и 7 мая 1999 года. Он был сильный мужчина, и не показывал вида, что его что-то беспокоит. Со мной он своими опасениями, если они у него были, не делился. Только в последние 2 дня перед исчезновением я обратила внимание на то, что в нем что-то изменилось, он как бы ушел в себя. Я еще поинтересовалась, что случилось, но он ответил, что ничего не случилось. Возможно, что-то предчувствовал. Мне Захаренко никогда не говорил и даже не намекал, что ему что-то угрожает. 6 мая, когда я ездила с ним в машине, он несколько раз показывал мне сзади автомобиль, который на нем. Я только мельком глянула на автомобиль, который он мне показал. В памяти я его не зафиксировала, поэтому не могу сказать, что это за автомобиль. Впервые Захаренко мне сказал о том, что за ним кто-то следует, примерно в конце марта 1999 года. Сам он к этому серьезно не относился, поэтому я также не придавала этому значения.

Protokoll einer Zeugenvernehmung

30.September 1999

MinskBeginn der Vernehmung: 12.30 UhrEnde: 15.00 Uhr

Mit einer Pause _____

Untersuchungsführer für wichtige Angelegenheiten der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk Bajkova S.A.

Weitere Anwesende: _____

Ort: Gebäude der Staatsanwaltschaft

Nach §§ 157, 158, 160 StPO der Republik Weißrussland wurden als Zeugen vernommen:

Familiennamen, Vaternamen, Namen: Artëmov Vjačeslav AleksandrovičGeboren (Tag, Monat, Jahr): 28.10.71Staatsangehörigkeit: Staatsbürger der Republik WeißrusslandGewünschte Sprache der Zeugenvernehmung: RussischGeburtsort: Stadt GomelBerufsausbildung: HochschulabschlussFamilienstand: verheiratetArbeitgeber, Amt oder Art der Beschäftigung: Privatunternehmer

Diensttelefon:

Wohnort (ständiger oder zeitweiliger): Stadt Minsk, Žukovskogo Straße, 8-1-104Telefon privat: 24-28-00GVorstrafe: seinen Worten nach, nicht vorgestraftAusweis: Person wurde ausgewiesenFrage an Beklagten, Geschädigten: Frage wurde nicht gestellt

Ich bestätige die Richtigkeit der über mich mitgeteilten Angaben: [Unterschrift]

Der Zeuge ist über seine Rechte und Pflichten nach den §§ 12, 67, 68, 138, 160 StPO der Republik Weißrussland belehrt worden.

- als Zeuge kann jede Person geladen werden, die zur Aufklärung der zu ermittelnden Strafsache beitragen könnte;
- der Zeuge ist verpflichtet, zur Vernehmung zu erscheinen, die der Untersuchungsführer, Staatsanwalt oder das Gericht anberaumt haben, die Wahrheit zu sprechen, alle ihm bekannten Einzelheiten zur Sache mitzuteilen und auf alle Fragen zu antworten;
- der Zeuge kann zu beliebigen Umständen der zu ermittelnden Strafsache vernommen werden, u.a. auch zur Person des Angeklagten, des Geschädigten und zu seiner Beziehung zu ihnen;
- ist der vernommene Zeuge nicht der Sprache mächtig, in der die mündliche Verhandlung geführt wird, so ist er berechtigt, die Aussagen in seiner Muttersprache zu treffen und die Leistung eines Dolmetschers in Anspruch zu nehmen;
- nach seiner Vernehmung muss dem Zeugen auf seine Bitte hin die Möglichkeit eingeräumt werden, seine Aussagen eigenhändig niederzuschreiben. Nach der Vernehmung wird das Protokoll dem Zeugen zur Kenntnisnahme vorgelegt oder, falls er es wünscht, vom Untersuchungsführer verlesen. Der Zeuge hat das Recht, Ergänzungen und Korrekturen in das Protokoll aufnehmen zu lassen. Diese Ergänzungen und Korrekturen müssen in das Protokoll aufgenommen werden;
- der Zeuge darf den Untersuchungsführer um eine Tonbandaufzeichnung der Vernehmung bitten (die Entscheidung über die Anfertigung einer Tonbandaufzeichnung trifft der Untersuchungsführer). Vor Beginn einer Vernehmung hat der Untersuchungsführer den Zeugen über die Anfertigung einer Tonaufzeichnung in Kenntnis zu setzen. Nach der Vernehmung wird die Tonaufzeichnung dem Zeugen vollständig vorgespielt. Ergänzungen zur Aufzeichnung, die der Vernommene fordert, sind ebenfalls aufzunehmen. Der Zeuge ist verpflichtet, durch eine mündliche Erklärung und eine Unterzeichnung des Protokolls die Richtigkeit des Protokolls und der Tonaufzeichnung zu bestätigen;
- wenn der Zeuge eine Unterzeichnung des Vernehmungsprotokolls verweigert, so wird ihm die Möglichkeit eingeräumt, diese Weigerung zu begründen. Die Begründung wird in das Protokoll aufgenommen;
- der Person, die als Zeuge zum Untersuchungsführer, Staatsanwalt oder vor Gericht geladen wurde, wird eine Aufwandsentschädigung in Höhe des Arbeitslohnes entsprechend der Zeit der Vernehmung und ihres Berufsstandes eingeräumt. Personen,

die nicht als Arbeiter oder Dienstleistende beschäftigt sind, wird eine Entschädigung für die aufgewendete Zeit geleistet, in der sie nicht ihren üblichen Beschäftigungen nachgehen konnten. Der Zeuge ist berechtigt, eine Erstattung angefallener Ausgaben zu beantragen. Der Zeuge ist auch in Kenntnis gesetzt über die strafrechtliche Verantwortung, zu der er im Falle einer Verweigerung oder Unvollständigkeit der Aussage nach § 178 StGB der Republik Weißrussland oder für eine bewusste Falschaussage nach § 177 StGB der Republik Weißrussland gezogen wird

Zeuge: [Unterschrift]

Vor Beginn der Vernehmung wurde der Zeuge nach § 138 StPO der Republik Weißrussland über die Anfertigung einer Ton(Video)aufzeichnung in Kenntnis gesetzt.

Beherrsche _____ Sprache, brauche Dienstleistungen eines Dolmetschers und möchte auf _____ angeben.

Zeuge: _____

Dolmetscher: _____

Wohnhaft in: _____

Über die strafrechtliche Verantwortung nach § 177 StGB der Republik Weißrussland in Kenntnis gesetzt: _____

Der Zeuge hat angegeben: Zaharenko Ju.N. ist mein Schwiegersohn¹. Das letzte Mal habe ich ihn am 6. Mai 1999 gesehen. An diesem Tag ist er bei mir auf der Arbeit vorbeigefahren. Ungefähr am 3-4. Mai 1999 hat mir Zaharenko Ju.N. erzählt, dass ihm zwei Autos auf den Fersen folgen, dabei verfolgen sie ihn vom Moment, als er das Auto vom Parkplatz genommen hat. Zaharenko hat sie gegen drei Stunden durch die Stadt herumgeführt, in dem er versucht hat, sich loszutrennen. Durch die Stadt kreisend ist er in eine irgendwelche Sackgasse im Bezirk der Straße Zolotaja Gorka gefahren, ihn verfolgende Autos sind auch hinterher dorthin gefahren. Zaharenko ist aus dem Auto ausgestiegen und auf ein Auto zugegangen. Dann sind auf dem hinteren Plätzen sitzenden Personen hinunter gekrochen, damit er sie nicht sehen konnte, und der Autofahren hat das Gesicht mit den Händen verdeckt, worauf er gewendet hat und schnell weggefahren ist. Das alles ist mir von Worten von Zaharenko bekannt. Er hat gesagt, ein Auto war ein dunkler "BMW" mit Colorverglasung, das zweite Auto war ein "Opel" roter Farbe. Das vollständige Kennzeichen der Autos hat mir Zaharenko nicht genannt, hat nur gesagt, dass das Kennzeichen KE ist. Er meinte, dass ihn nicht Arbeiter vom Ministerium der inneren Angelegenheiten und nicht vom Geheimdienst verfolgt haben, sondern jemand vom Dienst des Sicherheitsrates. Die Verfolgung von Zaharenko wurden durchgeführt bis zum seinem Verschwinden, da er am 6. Mai, als er bei mir vorbeigegangen ist, hat er auch gesagt, dass man

¹ Anm. d. Red./d. Ü.: Im Dokument ist das russische Wort für „Schwiegersohn“ angegeben. Tatsächlich muss es „Schwiegervater“ heißen.

ihn wieder verfolgt und war deswegen empört, dabei hat man ihn offen verfolgt – sind gefahren hinter seinem Auto.

Ungefähr Mitte April bin ich zusammen mit Zaharenko Ju.N. in das Gebiet Gomel gefahren, und unterwegs hat er erzählt, dass er sich vor kurzem mit jemandem von den Mitarbeitern des Geheimdienstes, einem seinem Bekannten, getroffen hat, den Namen hat er mir nicht genannt. Dieser hat ihm gesagt, dass er der erste in den Listen für Liquidierung ist und dass es eine spezielle Einheit für den Kampf gegen Opposition geschaffen wurde. Man hat ihm geraten, Massenveranstaltungen nicht zu besuchen, die von der Opposition durchgeführt werden. Diese Information hat auf Zaharenko bedrückend gewirkt. Überhaupt, die letzte Zeit vor dem Verschwinden war er sehr niedergeschlagen, nervös.

Ungefähr vor März-April wurde in Hinsicht auf Zaharenko in Gomel ein Prozess angestrengt, da er angeblich Einfluss auf Mitarbeiter der Miliz ausgeübt hat. Den Prozess hat die Staatsanwaltschaft der Stadt Gomel angestrengt. Welches Schicksal dieser Prozess hat, weiß ich nicht. Es ist mir nur bekannt, dass der Prozess durch einen Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden der UBD² des Gomeler Gebietsexekutivkomitees, Solovjow, mit dem Zaharenko telefoniert hat, angestrengt wurde. In diesem Zeitraum hat man alle Strafprozesse überprüft, die Zaharenko irgendwann geführt hat, mit dem Ziel, irgendein kompromittierendes Material gegen ihn zusammenzustellen. Man hat aber nichts gefunden, wegen dessen man ein Prozess anstrengen und Zaharenko verhaften könnte. Und dann ist das Strafverfahren erschienen, welches nach dem Bericht von Solovjow angestrengt worden ist.

Vor dem Verschwinden hat Zaharenko aktiv Chigir' in seinem Wahlkampf geholfen, manchmal hat er Chigir' begleitet, aber Zaharenko hatte keine Beziehung zur finanziellen Seite des Wahlkampfes. Als der Wahlkampf begonnen wurde, welcher von der Opposition durchgeführt wurde, verbrachte Zaharenko ganze Tage im Stab. Womit er sich da genau beschäftigt hat, weiß ich nicht. Eine unternehmerische Geschäftstätigkeit hat er nie ausgeübt.

Zaharenko trug bei sich eine Pistole „IŽ“. Eine zweite Pistole, für welche er eine Erlaubnis hatte, lag immer im Safe, zu Hause. So weit ich weiß, hatte Zaharenko nichts weiteres im Safe aufbewahrt.

Am 7. Mai 1999 habe ich mit Zaharenko gegen 17 Uhr telefoniert. Gegen 22 Uhr bin ich in die Wohnung von Zaharenko Ju.N. gegangen, um dort zu übernachten und die Frau von Zaharenko ist in unsere Wohnung gegangen. Kurz nach 22 Uhr hat mich Olga Borisovna angerufen und gesagt, dass Handy nicht antwortet, sie machte sich Sorgen, dass ihr Mann noch nicht zu Hause war, obwohl er vorher gesagt hat, dass er nach Hause kommt. Ich bin aus dem Haus gegangen, bin im Treppenhaus und um das Haus herum gegangen, worauf ich zum Parkplatz gegangen bin. Das Auto stand auf dem Platz, wo Zaharenko es immer parkte. Das Auto war noch warm. Ich war auf dem Parkplatz gegen 23 Uhr. Zaharenko hat beim Verschließen des Autos nie die Schlüsselanhänger (Fernbedienung) gebraucht, wie ich das immer mache, sondern schloss die Autotüren mit dem Schlüssel. Die Alarmanlage hat er nie angeschaltet. Deshalb, als ich das Auto gesehen habe, war ich mir sicher, dass es Zaharenko selbst geparkt hat. Nach dem Verschwinden von Zaharenko parkte ich dieses Auto auf dem gewöhnlichen bewachten Parkplatz nicht weit von meinem Haus. Ungefähr zwei Wochen nach dem Verschwinden von Zaharenko, als ich zum Parkplatz gekommen bin, habe ich gesehen, dass alle Autotüren geöffnet sind und Alarmanlage ausgeschaltet ist. Den Schlüsselanhänger, mit welchem man die Alarmanlage ausschalten konnte, hatten nur Zaharenko und ich. Ich habe gemerkt, dass eine vordere Abdeckung heruntergekommen wurde und geradezu am nächsten Tag hat das Auto aufgehört zu fahren. Wie

² A.d.Ü.: Verwaltung der Inneren Angelegenheiten.

man mir auf der Reparaturwerkstatt gesagt hat, ist [nicht lesbar] kaputt gegangen. Bis zur heutigen Zeit habe ich das Auto nicht repariert. Es steht jetzt in Vasiljewichi. Nach dem Verschwinden von Zaharenko habe ich selbst Versuche unternommen, irgendwas über sein Schicksal und Aufenthaltsort zu erfahren, habe mich mit vielen Leuten aus dem Ministerium der Inneren Angelegenheiten und dem Komitee für Staatssicherheit unterhalten, aber keiner weiß etwas.

Das Protokoll wurde von mir gelesen. Von meinen Worten richtig aufgeschrieben.

[Unterschrift]

Untersuchungsführer [Unterschrift]

ПРОТОКОЛ

допроса свидетеля

30 09 1999 г. г. Минск
чат в 12.30 , окончен в 15.00

ом
зватель по важнейшим делам прокуратуры г.Минска Байкова С.А.

(в присутствии)

ии прокуратуры

исем требований ст. ст. 157, 158, 160 УПК РБ допросил в качестве свидетеля:

имя, отчество: Артемов Вячеслав Александрович

аяц, год рождения: 28.10.71

зо: РБ Родной язык: русский

дения: г.Гомель

ис: высшее

оложение: женат

ты, или частный предприниматель

Служебный телефон:
г.Минск, ул.Жуковского, 8-1-104

Домашний телефон: 24-28-00Г

сс слов не судим

остове- личность: личность удостоверена

к обвиняемому, вопрос не задавался

погтерпевшему:

в сообщенных о себе сведений удостоверяю:

Свидетелю разъяснены предусмотренные ст. ст. 12, 67, 68, 138¹, 160 УПК РФ ст.

238

ст.:

- в качестве свидетеля для дачи показаний может быть вызвано любое лицо, известны какие-либо обстоятельства, подлежащие установлению по данному делу;
 - свидетель обязан явиться по вызову следователя, прокурора, суда и дать показания, сообщив все известное ему по делу и ответить на поставленные вопросы;
 - свидетель может быть допрошен о любых обстоятельствах, подлежащих установлению, в том числе о личности обвиняемого - потерпевшего и своих взаимоотношениях с ним;
 - не владеющий языком, на котором ведется судопроизводство, свидетель вправе на родном языке и пользоваться услугами переводчика;
 - после дачи свидетелем показаний собственноручно. По окончании допроса протокол допроса для прочтения или по его просьбе прочитывается ему следователем. Свидетель вправе требовать дополнения протокола и внесения в него поправок. Эти дополнения и поправки обязательно занесены в протокол;
 - свидетель может просить следователя о применении звукозаписи при допросе (решение о применении звукозаписи принимает следователь). До начала допроса следователь уведомляет свидетеля о применении звукозаписи. По окончании допроса звукозапись воспроизводится допрашиваемому. Дополнения к звукозаписи показаний, сделанные свидетелем, также заносятся на фонограмму. Свидетель заявлением на фонограмму и подписью удостоверяет правильность протокола и звукозаписи;
 - если свидетель откажется подписать протокол следственного действия, то ему возмещается стоимость объяснения о причинах отказа, которое заносится в протокол;
 - за лицом, вызываемым в качестве свидетеля, сохраняется средний заработок по месту работы за время, затраченное им в связи с вызовом к следователю, прокурору или в суд. Лица, работающие по найму или служащими, выплачивается вознаграждение за отвлечение их от обычных занятий. Свидетель имеет право на возмещение понесенных расходов при явке.
- Свидетель также предупрежден об уголовной ответственности за отказ или уклонение от дачи показаний по ст. 178 УК РФ и за дачу заведомо ложных показаний по ст. 177 УК РФ

Свидетель: _____

До начала допроса в соответствии со ст. 138¹ УПК РФ допрашиваемый уведомлен о возможности звуко-(видео) записи с помощью _____

Владею _____ языком, в случае необходимости _____

нуждаюсь и желаю давать показания на _____

Свидетель: _____

Переводчик _____

проживающий в _____

об уголовной ответственности по ст. 177 УК РФ предупрежден:

Свидетель показал: Захаренко Ю.Н. - мой зять. Последний раз я его видел

6 мая 1999 года. В тот день он днем заезжал ко мне на работу.

то 3-4 мая 1999 года Захаренко Ю.Н. рассказывал мне, что за ним

отступно следуют 2 автомобиля, причем ездят они за ним с того

момента, как он встал машину со стоянки. Захаренко часа 3 водил их

с собой по городу, пытаясь оторваться. Кружа по городу, он заехал в

какой-то тупик в районе ул. Золотая Горка, преследовавшие его ав

томобили заехали туда же следом. Выйдя из автомобиля, Захаренко по

шел к одной из машин. Тогда сидевшие на заднем сиденье сползли

вниз, чтобы он не смог их рассмотреть, а водитель закрыл лицо

ми, после чего развернулся и быстро уехал. Все это мне известно

по словам Захаренко. Он говорил, что один автомобиль "БМВ" темного ц

вета с тонированными стеклами, а второй автомобиль - "Опель" красн

цвета. Полностью номера автомобилей Захаренко мне не говори

270 22

сказал только, что номер КЕ. Он считал, что за ним следят не работники МВД, и не КГБ, а кто-то из службы Совета Безопасности. Слежка за Захаренко велась вплоть до его исчезновения. так как 6 мая, когда он ко мне заезжал, он также говорил, что за ним продолжают следить и был этим возмущен, причем следили за ним открыто-ездили следом за его автомобилем.

Где-то в середине апреля я вместе с Захаренко Ю.Н. ездил в Гомельскую область, и по дороге он рассказал, что недавно встречался с кем-то из работников КГБ-своим знакомым, фамилию он мне не называл, и тот ему рассказал, что он первый в списках на ликвидацию и что создано специальное подразделение по борьбе с оппозицией. Ему советовали не ходить на массовые мероприятия, проводимые оппозицией. Эта информация подействовала на Захаренко угнетающе. Вообще, последнее время перед исчезновением он был сильно подавлен, нервничал.

До этого, где-то в марте-апреле в отношении Захаренко в Гомеле возбудили уголовное дело, что якобы он оказывал воздействие на работников милиции. Уголовное дело возбудила прокуратура г. Гомеля. Какова судьба этого уголовного дела, я не знаю. Мне только известно, что оно было возбуждено по рапорту зам. начальника УВД Гомельского облисполкома Соловьева, с которым Захаренко разговаривал по телефону. В тот период времени проверяли все уголовные дела, которые Захаренко когда-либо вел с целью собрать какой-нибудь компромат на него, но ничего, из-за чего можно было бы возбудить уголовное дело и арестовать Захаренко, не нашли. И тогда появилось уголовное дело, возбужденное по рапорту Соловьева.

Перед исчезновением Захаренко активно посматривал чигиря в его предвыборной компании, иногда сопровождал чигиря, однако к финансовой стороне предвыборной компании Захаренко никакого отношения не имел. Когда началась предвыборная компания, проводимая оппозицией, Захаренко целыми днями пропадавал в штабе. Чем конкретно он там занимался, я не знаю. Коммерческой деятельностью он никогда не занимался.

Захаренко при себе носил пистолет "ИЖ". Второй пистолет на который у него было разрешение, постоянно лежал в сейфе, дома. Какое мне известно, в сейфе Захаренко больше ничего не хранил.

7 мая 1999 года я разговаривал с Захаренко по телефону около 17 часов. Около 22 часов я пошел в квартиру Захаренко Ю.Н., чтобы там перекусить, а жена Захаренко пошла в нашу квартиру. В начале 23 часов Ольга Борисовна позвонила мне и сказала, что сотовый телефон не отвечает, она сильно переживала, что мужа все еще

47

не было, хотя до этого он сказал, что ²⁴⁰идет домой. Я вышел из дома, прошел по подъезду, обошел вокруг дома, после чего пошел на стоянку. Автомобиль стоял на том месте, где Захаренко всегда его ставил. Автомобиль был еще теплый. Я был на стоянке где-то около 23 часов. Захаренко при запирании автомобиля не пользовался брелком, как я, а запирал дверцы автомобиля ключом. Сигнализацию он никогда не включал. Поэтому увидев автомобиль, я был уверен что его поставил сам Захаренко. После исчезновения Захаренко я стал ставить этот автомобиль на обычную охраняемую стоянку неподалеку от дома. Где-то недели через 2 после исчезновения Захаренко я, придя на стоянку, обнаружил, что все двери автомобиля открыты, сигнализация выключена. А брелок, с помощью которого можно было выключить сигнализацию, был только у Захаренко и у меня. Я обратил внимания, что передняя панель снималась, а буквально на следующий день автомобиль перестал ездить. Как мне сказали на станции техобслуживания, что вышел из строя мотор. До настоящего времени я автомобиль так и не отремонтировал. В настоящее время автомобиль стоит в Василевичах.

После исчезновения Захаренко Ю.Н. я сам предпринимаю попытки что-нибудь узнать о его судьбе и местонахождении, беседую с многими людьми из МВД и КГБ, но никто ничего не знает.

Простого лично прощания с ним не делал и не беру.

Следователь [подпись]

[подпись]

Protokoll einer Zeugenvernehmung

29. September 1999

MinskBeginn der Vernehmung: 12.20 UhrEnde: 14.30 Uhr

Mit einer Pause _____

Untersuchungsführer für wichtige Angelegenheiten der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk
Bajkova S.A.

Weitere Anwesende: _____

Ort: Gebäude der Staatsanwaltschaft

Nach §§ 157, 158, 160 StPO der Republik Weißrussland wurden als Zeugen vernommen:

Familiename, Vatername, Name: Zaharenko Ol'ga BorisovnaGeboren (Tag, Monat, Jahr): 23.07.51Staatsangehörigkeit: Staatsbürger der Republik WeißrusslandGewünschte Sprache der Zeugenvernehmung: RussischGeburtsort: Stadt Katta-Kurga usbekischer SSRBerufsausbildung: FachschulabschlussFamilienstand: verheiratetArbeitgeber, Amt oder Art der Beschäftigung: arbeitet nicht

Diensttelefon:

Wohnort (ständiger oder zeitweiliger): Stadt Minsk, Žukovskogo Straße, 9-1-81Telefon privat: 24-05-79Vorstrafe: nicht vorgestraftAusweis: Person wurde ausgewiesenFrage an Beklagten, Geschädigten: Frage wurde nicht gestellt

Ich bestätige die Richtigkeit der über mich mitgeteilten Angaben: [Unterschrift]

Der Zeuge ist über seine Rechte und Pflichten nach den §§ 12, 67, 68, 138, 160 StPO der Republik Weißrussland belehrt worden.

- als Zeuge kann jede Person geladen werden, die zur Aufklärung der zu ermittelnden Strafsache beitragen könnte;
- der Zeuge ist verpflichtet, zur Vernehmung zu erscheinen, die der Untersuchungsführer, Staatsanwalt oder das Gericht anberaumt haben, die Wahrheit zu sprechen, alle ihm bekannten Einzelheiten zur Sache mitzuteilen und auf alle Fragen zu antworten;
- der Zeuge kann zu beliebigen Umständen der zu ermittelnden Strafsache vernommen werden, u.a. auch zur Person des Angeklagten, des Geschädigten und zu seiner Beziehung zu ihnen;
- ist der vernommene Zeuge nicht der Sprache mächtig, in der die mündliche Verhandlung geführt wird, so ist er berechtigt, die Aussagen in seiner Muttersprache zu treffen und die Leistung eines Dolmetschers in Anspruch zu nehmen;
- nach seiner Vernehmung muss dem Zeugen auf seine Bitte hin die Möglichkeit eingeräumt werden, seine Aussagen eigenhändig niederzuschreiben. Nach der Vernehmung wird das Protokoll dem Zeugen zur Kenntnisnahme vorgelegt oder, falls er es wünscht, vom Untersuchungsführer verlesen. Der Zeuge hat das Recht, Ergänzungen und Korrekturen in das Protokoll aufnehmen zu lassen. Diese Ergänzungen und Korrekturen müssen in das Protokoll aufgenommen werden;
- der Zeuge darf den Untersuchungsführer um eine Tonbandaufzeichnung der Vernehmung bitten (die Entscheidung über die Anfertigung einer Tonbandaufzeichnung trifft der Untersuchungsführer). Vor Beginn einer Vernehmung hat der Untersuchungsführer den Zeugen über die Anfertigung einer Tonaufzeichnung in Kenntnis zu setzen. Nach der Vernehmung wird die Tonaufzeichnung dem Zeugen vollständig vorgespielt. Ergänzungen zur Aufzeichnung, die der Vernommene fordert, sind ebenfalls aufzunehmen. Der Zeuge ist verpflichtet, durch eine mündliche Erklärung und eine Unterzeichnung des Protokolls die Richtigkeit des Protokolls und der Tonaufzeichnung zu bestätigen;
- wenn der Zeuge eine Unterzeichnung des Vernehmungsprotokolls verweigert, so wird ihm die Möglichkeit eingeräumt, diese Weigerung zu begründen. Die Begründung wird in das Protokoll aufgenommen;
- der Person, die als Zeuge zum Untersuchungsführer, Staatsanwalt oder vor Gericht geladen wurde, wird eine Aufwandsentschädigung in Höhe des Arbeitslohnes entsprechend der Zeit der Vernehmung und ihres Berufsstandes eingeräumt. Personen,

die nicht als Arbeiter oder Dienstleistende beschäftigt sind, wird eine Entschädigung für die aufgewendete Zeit geleistet, in der sie nicht ihren üblichen Beschäftigungen nachgehen konnten. Der Zeuge ist berechtigt, eine Erstattung angefallener Ausgaben zu beantragen. Der Zeuge ist auch in Kenntnis gesetzt über die strafrechtliche Verantwortung, zu der er im Falle einer Verweigerung oder Unvollständigkeit der Aussage nach § 178 StGB der Republik Weißrussland oder für eine bewusste Falschaussage nach § 177 StGB der Republik Weißrussland gezogen wird

Zeuge: [Unterschrift]

Vor Beginn der Vernehmung wurde der Zeuge nach § 138 StPO der Republik Weißrussland über die Anfertigung einer Ton(Video)aufzeichnung in Kenntnis gesetzt.

Beherrsche _____ Sprache, brauche Dienstleistungen eines Dolmetschers und möchte auf _____ angeben.

Zeuge: _____

Dolmetscher: _____

Wohnhaft in: _____

Über die strafrechtliche Verantwortung nach § 177 StGB der Republik Weißrussland in Kenntnis gesetzt: _____

Der Zeuge hat angegeben: Zaharenko Ju.N. ist mein Mann. Das letzte Mal habe ich ihn am 7. Mai 1999 gesehen. An diesem Tag am Morgen bin ich zusammen mit meinem Mann zum Komarovskij Markt gefahren, um Lebensmittel zu kaufen. Später bin ich zur Tochter gegangen, die in der Nähe von uns wohnt, deshalb kann ich nicht sagen, um wie viel Uhr mein Mann das Haus verlassen hat, weil ich in diesem Moment nicht zu Hause war. Gegen Abend habe ich mit ihm telefoniert (jetzt weiß ich nicht mehr, ob ich ihn auf dem Handy angerufen habe oder er selbst auf dem Festnetz angerufen hat). Er hat gesagt, dass er zusammen mit Mojsenja bei Kormilkin ist und dass sie sich eine Videokassette mit dem Film über Karpenko ansehen. Ich habe noch gebeten, dass er diese Videokassette mit nach Hause mitbringt, damit ich sie mir auch ansehen könnte. Im Laufe des Abends haben wir ungefähr dreimal telefoniert. Das letzte Mal habe ich mit meinem Mann am Telefon gegen 21 Uhr gesprochen, er hatte schon vor, zu fahren. Später gegen 21.40 habe ich meinen Mann auf dem Handy angerufen, und er hat gesagt, er ist in der Nähe des Hauses. Das hieß, dass er schon das Auto auf dem Parkplatz abgestellt hatte und nach Hause geht, jedoch nach Hause ist er nicht gekommen. Am nächsten Tag, da mein Mann nach Hause nicht gekommen ist, sind mein Schwiegersohn Artëmov und Borodač zum Parkplatz gegangen, wo das Auto stand, und der Diensthabende der Feuerwehr hat ihnen mitgeteilt, dass er gesehen hat, wie Jurij Nikolaevič das Auto auf dem Parkplatz gestellt hat, danach hat er sich von ihm verabschiedet, indem er ihm die Hand gedrückt hat und ist gegangen. Ich möchte präzisieren, dass mein Mann mir am Telefon gesagt hat, dass er die Videokassette nach Hause mitbringt, die er sich bei Kormilkin angesehen hat, deshalb denke ich, dass er die Videokassette bei sich hatte.

Tags zuvor, am 6. Mai hat mir mein Mann erzählt, dass ihn 2 dunkle Autos ausländischer Herkunft verfolgten. An diesem Tag haben sie ihn überall begleitet. Nachdem er sich vergewissert hat, dass er verfolgt wird, hat mein Mann verfolgende Autos in eine Sackgasse hineingetrieben, dann ist er aus dem Auto ausgestiegen und auf sie zugegangen. Den Worten meines Mannes nach, nachdem er ihnen gesagt hat, dass sie schlecht arbeiten, einer von den auf dem hinteren Platz sitzenden Personen hat sich gebeugt, worauf beide Autos gewendet haben und weggefahren sind. Mein Mann hat gesagt, dass diese Autos vom Präsidentendienst sind. Die Kennzeichen der Autos hat er nicht genannt. Außerdem, etwa vor vier Monaten vor dem Verschwinden meines Mannes ist vor unserem Haus ein Militärlastkraftwagen erschienen. Er stand da diese ganze Zeit (etwa vor fünf Tagen ist er verschwunden). Den Fahrer dieses Autos habe ich nie gesehen. Ich nehme an, dass von diesem Auto unsere Wohnung abgehört und überwacht wurde. Nach dem Verschwinden meines Mannes stand das Auto zeitweise neben meinem Haus, bald neben dem Haus der Tochter.

Ungefähr vor einem Monat vom Verschwinden hat man meinen Mann vor der Gefahr gewarnt, haben Freunde, Bekannte, ehemalige Kollegen gewarnt, wer genau, weiß ich nicht, weil das mir aus den Worten meines Mannes nicht bekannt ist. Jura hat gesagt, dass man ihn davor warnt, dass man auf ihn dringend kompromittierende Informationen sammelt. Bald darauf in Gomel hat man in Bezug auf meinen Mann ein Strafverfahren gemäß Artikel 188 angestrengt, dafür dass er angeblich Milizarbeiter beeinflusst hat. Und ein bisschen später haben wir in einer Zeitung gelesen, dass man Zaharenko sucht. Obwohl er in der Wirklichkeit nirgendwohin geflüchtet ist. Nachdem mein Mann von der Suche erfahren hat, ist sofort selbst nach Gomel gefahren. Danach hat man meinen Mann weiter gewarnt, dass er verhaftet wird, dass es ein entsprechendes Kommando Šejman gegeben wurde. Man hat ihm angeboten, das Land zu verlassen. Mein Mann hat es aber abgesagt, er hat gesagt, dass er sein Land nicht verlässt, weil er nichts zu fürchten hat.

Bis zum Verschwinden meines Mannes hat er an der Schaffung der Offizierunion gearbeitet, war auch in der Wahlkampagne des Präsidentenkandidaten Čigir'. Ich bin überzeugt, dass mein Mann entführt wurde, weil man ihn immer vor der Gefahr gewarnt hat. Jedoch weder er noch ich konnten vermuten, dass man mit meinem Mann auf solche Weise abrechnen wird.

Am allernächsten und engsten hat mein Mann mit seiner Familie verkehrt. Er hat viele Berannte gehabt, jedoch hat er keine nahen Freunde gehabt, welchen er seine Gedanken, Gefühle mitteilte. Mein Mann war sicher, dass mit ihm nichts passiert.

Im Moment des Verschwindens hatte mein Mann eine hellbraune Jacke aus dem Mantelstoff, dunkle Hose, eher schwarze, schwarze Schuhe und schwarzes Hemd an. Bei sich hatte er Dokumente: Führerschein, Rentnerausweis, Dokumente für Auto und auch eine kleine schwatze Tasche. Dokumente hatte mein Mann immer in Portmonee. Vielleicht hatte er auch andere Dokumente bei sich, aber welche genau, weiß ich nicht. Mein Mann hat immer eine Pistole mitgehabt, ich weiß nicht welches Modell, kann nur sagen, dass die Pistole klein war. Die Pistole war immer geladen. Mein Mann hatte auch das Handy mit. Ich möchte präzisieren, dass, nachdem mein Mann mir gesagt hat, dass er schon in der Nähe des Hauses ist, ich mehrmals seine Handynummer gewählt habe, man hat mir aber geantwortet, dass es keine Verbindung mit dieser Nummer gibt. Jedoch später, nach einiger Zeit, als ich mehrmals die Handynummer meines Mannes wählte, war sie besetzt. Deshalb vermute ich, dass jemand das Handy meines Mannes benutzt hat.

Es ist mir bekannt, dass die gesellschaftliche Kommission für Untersuchung der Umstände des Verschwindens meines Mannes Leute angerufen haben, die die Entführung meines Mannes

gesehen haben und die über die Entführungsumstände erzählt haben. Alle diese Anrufe waren jedoch anonym.

In der letzten Woche – am Donnerstag oder am Freitag im weißrussischen Radio wurde mitgeteilt, dass Zaharenko in Polen gefunden wurde. In diesen Tagen gab es diese Information im Fernsehen in der Sendung TV-6.

Seit dem Verschwindungsmoment meines Mannes ist bis heute sein Auffindungsort unbekannt.

Irgendwelche Unternehmer- oder Geschäftstätigkeit hat er nicht geführt.

Das Protokoll wurde mir vorgelesen. Von meinen Worten richtig aufgeschrieben.

[Unterschrift]

Untersuchungsführer [Unterschrift]

ПРОТОКОЛ

допроса свидетеля

29 сентября 1999г. г. Минск

начат в 12.20, окончен в 14.30

ывом

следователь по важнейшим делам прокуратуры г. Минска Байкова С.А.

нем (в присутствии)

шении прокуратуры

дением требований ст. ст. 157, 158, 160 УПК РБ допросил в качестве свидетеля:

ия, имя, отчество: Захаренко Ольга Борисовна

месяц, год рождения: 23.07.51

нство: РБ Родной язык: русский

рождения: г. Катта-Курга Узбекской ССР

вание: среднее спец.

ое положение: замужем

работы, не работает

сть или

ятий

Служебный телефон:

г. Минск, ул. Жуковского, 9-1-81

кительства:

нос и

ое)

Домашний телефон: 24-05-79

ть: не судима

г удостове-

личность: Личность удостоверена

не к обвиняемому, Вопрос не задавался

потерпевшему:

ость сообщенных о себе сведений удостоверяю:

ОЗКА

Свидетелю разъяснены предусмотренные ст. 12, 67, 68, 138¹, 160 УПК РФ обязанности:

- в качестве свидетеля для дачи показаний может быть вызвано любое лицо, известны какие-либо обстоятельства, подлежащие установлению по данному делу;
 - свидетель обязан явиться по вызову следователя, прокурора, суда и дать показания, если знает все известное ему по делу и ответить на поставленные вопросы;
 - свидетель может быть допрошен о любых обстоятельствах, подлежащих установлению по делу, в том числе о личности обвиняемого - потерпевшего и своих взаимоотношениях с ним;
 - не владеющий языком, на котором ведется судопроизводство, свидетель вправе пользоваться услугами переводчика;
 - после дачи свидетелем показаний, в случае его просьбы, ему должна быть предоставлена возможность написать свои показания собственноручно. По окончании допроса протокол допроса читается свидетелю для прочтения или по его просьбе прочитывается ему следователем. Свидетель вправе требовать дополнения протокола и внесения в него поправок. Эти дополнения и поправки вносятся в протокол по обязательному занесению в протокол;
 - свидетель может просить следователя о применении звукозаписи при допросе (применение звукозаписи при допросе по решению о применении звукозаписи принимает следователь). До начала допроса следователь обязан уведомить свидетеля о применении звукозаписи. По окончании допроса звукозапись прослушивается допрашиваемому. Дополнения к звукозаписи показаний, сделанные свидетелем, вносятся в протокол;
 - также заносится на фонограмму. Свидетель заявлением на фонограмму и подписью удостоверяет правильность протокола и звукозаписи;
 - если свидетель откажется подписать протокол следственного действия, то ему предоставляется возможность дать объяснение о причинах отказа, которое заносится в протокол;
 - за лицом, вызываемым в качестве свидетеля, сохраняется средний заработок по месту работы, затраченное им в связи с вызовом к следователю, прокурору или в суд. Лица, работающие по найму или служащими, выплачивается вознаграждение за отвлечение их от работы.
- Свидетель имеет право на возмещение понесенных расходов при явке.
- Свидетель также предупрежден об уголовной ответственности за отказ или уклонение от дачи показаний по ст. 178 УК РБ и за дачу заведомо ложных показаний по ст. 177 УК РБ.

Свидетель:

До начала допроса в соответствии со ст. 138 УПК РБ допрашиваемый уведомлен
звук-(видео) записи с помощью _____

Владеем ЯЗЫКОМ, В УСТАХ

нуждаюсь и желаю давать показания на _____

Свидетель:

Переводчик _____
проживающий в _____

об уголовной ответственности по ст. 177 УК РБ предупрежден:

Свидетель показал: Захаренко Ю.Н. - мой муж. Последний раз я видела 7 мая 1999 года. В тот день с утра я вместе с мужем ездила на Комаровский рынок за продуктами. Позже я пошла к дочери, которая проживает рядом с нами, поэтому я не могу сказать, в какое время муж ушел из дому, так как меня в тот момент дома не было. Ближе к вечеру я созвонилась с мужем (я сейчас уже не помню, я ему звонила на мобильный телефон, или он сам позвонил домой). Он сказал, что находится у Кормилкина вместе с Майсеной и что они смотрят видеокассету с фильмом о Карпенко. Я еще попросила, чтобы он привез эту видеокассету домой, чтобы я тоже могла ее посмотреть. В течение вечера мы созванивались раза 3. Последний раз я разговаривала с мужем по телефону около 21 часа, он уже собирался уезжать. Позже около 21.40 я перезвонила мужу на мобильный, и он ответил, что он на подходе к дому. Это означало, что он уже поставил автомобиль на стоянку и идет домой, однако домой он так и не пришел. На следующий день, так как муж не вернулся, мой зять Артем

1728

и Борсдач ходили на стоянку, где стоял автомобиль, и дежурный из пожарной части им сообщил, что он видел, как Юрий Николаевич поставил автомобиль на стоянку, после чего попрощался с ним за руку и ушел. Хочу уточнить, что муж по телефону мне сказал, что привезет домой видеокассету, которую он просматривал у Кормилкина, поэтому я думаю, что видеокассета была у него с собой.

Накануне, 6 мая муж мне рассказал, что за ним следовали 2 автомашины темного цвета, иномарки. Они в тот день повсюду сопровождали. Убедившись, что за ним следят муж загнал следившие автомобили в какой-то тупик, после чего вышел из автомобиля и подошел к ним. Со слов мужа, когда он сказал им, что они плохо работают, один из сидевших на заднем сиденье пригнулся, после чего обе машины развернулись и уехали. Муж говорил, что эти автомобили из службы Президента. Номеров автомобилей он не называл. Кроме того, месяца за 4 до исчезновения мужа около нашего дома появился военный грузовой автомобиль. Он стоял все это время (примерно дней 5 назад этой машины не стало). Водителя этого автомобиля я никогда не видела. Я предполагаю, что из этого автомобиля велось прослушивание и наблюдение на нашей квартире. После исчезновения мужа военный автомобиль стоял периодически то около моего дома, то около дома дочери.

Где-то за месяц до исчезновения мужа стали предупреждать об опасности - предупреждали друзья, знакомые, бывшие сослуживцы, кто именно, я не знаю, так как об этом мне известно со слов мужа. Муж говорил, что его предупреждают с тем, что на него в срочном порядке собирается компромат. Вскоре после этого в Гомеле в отношении мужа возбудили уголовное дело по ст. 188 за то, что он якобы воздействовал на работников милиции. А немного позже в газете мы прочитали, что Захаренко находится в розыске.

Хотя на самом деле Юрий Николаевич нигде не скрывался и постоянно находился дома. Муж, узнав о розыске, сразу же сам поехал в Гомель. После этого мужа продолжали предупреждать, что его должны посадить, что дана соответствующая команда шейману, предлагали ему уехать из страны, но муж отказался, он говорил, что из своей страны никуда не уедет, так как ему бояться нечего.

Вплоть до исчезновения мужа он занимался созданием Союза офицеров, а также входил в предвыборный штаб кандидата в Президенты Чигиря. Я убеждена, что моего мужа схитрили, так как его постоянно предупреждали об опасности. Однако ни он, ни я не могли предположить, что с мужем сведут счеты таким образом.

Наиболее близко и тесно муж общался со своей семьей. У него было много знакомых, однако близких друзей, с которыми бы он делился своими мыслями, чувствами, у него не было. Муж был уверен, что с ним ничего не случится.

В момент исчезновения муж был одет в куртку из плащевой ткани светло-коричневого цвета, брюки темные, скорее всего, черные, черные туфли и в черной рубашке. При себе у него были документы: водительское удостоверение, удостоверение пенсионера, документы на автомобиль, а также маленькая сумочка черного цвета. Документы муж хранил в портмоне. Возможно, у него при себе были и другие документы, но какие именно, я точно не знаю. Муж всегда носил при себе пистолет, модели его я не знаю, могу только сказать, что пистолет по размеру маленький. Пистолет всегда был заряжен.

Также у мужа с собой был мобильный телефон. Хочу уточнить, что не того, как муж сказал мне, что он на подходе к дому, я много набирала номер его мобильного телефона, но мне отвечали, что с данным номером отсутствует. Однако позже, спустя некоторое время после исчезновения мужа, ~~хм~~ когда я неоднократно набирала мобильного телефона мужа, раздавались короткие гудки, поэтому предполагаю, что в телефоне мужа кто-то пользовался.

Не известно, что в общественную комиссию по расследованию обстоятельств исчезновения моего мужа поступали телефонные звонки от людей, которые были очевидцами похищения моего мужа и которые рассказали об обстоятельствах похищения. Однако все эти звонки были анонимными.

На прошлой неделе - в четверг или пятницу по Белорусскому радио сообщили, что Захаренко найден в Польше. В те же дни та же информация прозвучала по телевидению по каналу ТВ-6.

К моменту исчезновения мужа и до настоящего времени о местонахождении мне ничего не известно.

Какой-либо предпринимательской или коммерческой деятельностью муж не занимался.

Примечание: муж не имел никаких деловых связей с кем-либо.

Следователь *В. В. В.*

В. В. В.

Protokoll einer Zeugenvernehmung

1. Oktober 1999

MinskBeginn der Vernehmung: 10.00 UhrEnde: 11.30 Uhr

Mit einer Pause _____

Untersuchungsführer für wichtige Angelegenheiten der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk
Bajkova S.A.

Weitere Anwesende: _____

Ort: Gebäude der Staatsanwaltschaft

Nach §§ 157, 158, 160 StPO der Republik Weißrussland wurden als Zeugen vernommen:

Familiename, Vatername, Name: Kormilkin Vladimir PavlovičGeboren (Tag, Monat, Jahr): 15.02.34Staatsangehörigkeit: Staatsbürger der Republik WeißrusslandGewünschte Sprache der Zeugenvernehmung: Russisch, WeißrussischGeburtsort: Stadt SmolenskBerufsausbildung: nicht beendete MittelschulbildungFamilienstand: geschiedenArbeitgeber, Amt oder Art der Beschäftigung: Rentner des Verteidigungsministeriums der
Republik Belarus

Diensttelefon:

Wohnort (ständiger oder zeitweiliger): Stadt Minsk, V. Horužej Straße, 17-7Telefon privat: 34-59-49Vorstrafe: seinen Worten nach, nicht vorgestraftAusweis: Person wurde ausgewiesenFrage an Beklagten, Geschädigten: Frage wurde nicht gestellt

Ich bestätige die Richtigkeit der über mich mitgeteilten Angaben: [Unterschrift]

Der Zeuge ist über seine Rechte und Pflichten nach den §§ 12, 67, 68, 138, 160 StPO der Republik Weißrussland belehrt worden.

- als Zeuge kann jede Person geladen werden, die zur Aufklärung der zu ermittelnden Strafsache beitragen könnte;
- der Zeuge ist verpflichtet, zur Vernehmung zu erscheinen, die der Untersuchungsführer, Staatsanwalt oder das Gericht anberaumt haben, die Wahrheit zu sprechen, alle ihm bekannten Einzelheiten zur Sache mitzuteilen und auf alle Fragen zu antworten;
- der Zeuge kann zu beliebigen Umständen der zu ermittelnden Strafsache vernommen werden, u.a. auch zur Person des Angeklagten, des Geschädigten und zu seiner Beziehung zu ihnen;
- ist der vernommene Zeuge nicht der Sprache mächtig, in der die mündliche Verhandlung geführt wird, so ist er berechtigt, die Aussagen in seiner Muttersprache zu treffen und die Leistung eines Dolmetschers in Anspruch zu nehmen;
- nach seiner Vernehmung muss dem Zeugen auf seine Bitte hin die Möglichkeit eingeräumt werden, seine Aussagen eigenhändig niederzuschreiben. Nach der Vernehmung wird das Protokoll dem Zeugen zur Kenntnisnahme vorgelegt oder, falls er es wünscht, vom Untersuchungsführer verlesen. Der Zeuge hat das Recht, Ergänzungen und Korrekturen in das Protokoll aufnehmen zu lassen. Diese Ergänzungen und Korrekturen müssen in das Protokoll aufgenommen werden;
- der Zeuge darf den Untersuchungsführer um eine Tonbandaufzeichnung der Vernehmung bitten (die Entscheidung über die Anfertigung einer Tonbandaufzeichnung trifft der Untersuchungsführer). Vor Beginn einer Vernehmung hat der Untersuchungsführer den Zeugen über die Anfertigung einer Tonaufzeichnung in Kenntnis zu setzen. Nach der Vernehmung wird die Tonaufzeichnung dem Zeugen vollständig vorgespielt. Ergänzungen zur Aufzeichnung, die der Vernommene fordert, sind ebenfalls aufzunehmen. Der Zeuge ist verpflichtet, durch eine mündliche Erklärung und eine Unterzeichnung des Protokolls die Richtigkeit des Protokolls und der Tonaufzeichnung zu bestätigen;
- wenn der Zeuge eine Unterzeichnung des Vernehmungsprotokolls verweigert, so wird ihm die Möglichkeit eingeräumt, diese Weigerung zu begründen. Die Begründung wird in das Protokoll aufgenommen;
- der Person, die als Zeuge zum Untersuchungsführer, Staatsanwalt oder vor Gericht geladen wurde, wird eine Aufwandsentschädigung in Höhe des Arbeitslohnes

entsprechend der Zeit der Vernehmung und ihres Berufsstandes eingeräumt. Personen, die nicht als Arbeiter oder Dienstleistende beschäftigt sind, wird eine Entschädigung für die aufgewendete Zeit geleistet, in der sie nicht ihren üblichen Beschäftigungen nachgehen konnten. Der Zeuge ist berechtigt, eine Erstattung angefallener Ausgaben zu beantragen. Der Zeuge ist auch in Kenntnis gesetzt über die strafrechtliche Verantwortung, zu der er im Falle einer Verweigerung oder Unvollständigkeit der Aussage nach § 178 StGB der Republik Weißrussland oder für eine bewusste Falschaussage nach § 177 StGB der Republik Weißrussland gezogen wird

Zeuge: [Unterschrift]

Vor Beginn der Vernehmung wurde der Zeuge nach § 138 StPO der Republik Weißrussland über die Anfertigung einer Ton(Video)aufzeichnung in Kenntnis gesetzt.

Beherrsche _____ Sprache, brauche Dienstleistungen eines Dolmetschers und möchte auf _____ angeben.

Zeuge: _____

Dolmetscher: _____

Wohnhaft in: _____

Über die strafrechtliche Verantwortung nach § 177 StGB der Republik Weißrussland in Kenntnis gesetzt: _____

Der Zeuge hat angegeben: Zaharenko Ju.N. kenne ich schon einige Jahren. Wir haben uns **kennen gelernt** durch gemeinsame Teilnahme an Massenveranstaltungen, die von der **Sektion** durchgeführt wurden. Ich als nicht angestellter Fotokorrespondent habe in **verschiedenen** Versammlungen, Kongressen der demokratischen Kräfte fotografiert. Manchmal haben wir uns mit Zaharenko getroffen, ein paar Mal ist er bei mir vorbei gegangen, um Fotos für Karpenko G.D. **abzuholen**. Zaharenko hat mit ihm enge Beziehungen unterhalten. **Nach** dem Tod, bei der Bestattung von Karpenko G.D., ist Zaharenko mit einer Rede aufgetreten, **in der** er die Macht von Weißrussland der Kritik unterzogen hat. Ich glaube, das war ein **seltener** öffentlicher Auftritt von Zaharenko Ju.N.

Am 7. Mai 1999 sollte zu mir **Majsenja** L.I. kommen, um sich den Film über das Leben von Karpenko G.D. anzusehen, den ich **gefilmt** habe. Gegen 19.00 Uhr, ich war in dieser Zeit draußen, habe Teppiche ausgeklopft, ist vor **meinem Haus** ein Auto "Mercedes" vorgefahren. Majsenja L.I. ist zusammen mit **Zaharenko** Ju.N. gekommen. Ich war sogar überrascht, da ich nicht erwartet habe, ihn zu sehen, war aber über das Treffen **sehr erfreut**. Ich habe bemerkt, dass Zaharenko Ju.N. sich ein paar Mal **umgesehen** hat. Ich habe noch gefragt, ob er den **„Rattenschwanz“** mitgebracht habe. Er hat geantwortet, dass ihn immer zwei Autos verfolgen, hat auch bemerkt, dass es keine Professionellen seien. Wir sind zu mir in die Wohnung hochgegangen, haben ein bisschen gesprochen, dann haben uns die Videokassette mit dem Film

über Karpenko G.D. angesehen. Während wir uns den Film angesehen haben, ist Zaharenko 5-6 Mal zum Fenster gegangen, hat auf die Straße geguckt. 20 Minuten vor dem Filmende hat die Frau von Zaharenko angerufen und gefragt, wann er kommt, weil sie sich Sorgen um ihn macht. Zaharenko hat noch mich gefragt, wie lange der Film noch laufen wird und ich habe geantwortet, dass der Film noch 15-20 Minuten laufen wird. Schon nach dem Ende des Films hat Zaharenko wieder mit seiner Frau auf dem Handy gesprochen, ich weiß aber jetzt nicht mehr, ob er selbst nach Hause angerufen hat oder ob seine Frau ihn angerufen hat. An diesem Abend sind Zaharenko und Majsensa von mir gegen 21.10-21.15 gegangen. An jenem Abend habe ich nichts Ungewöhnliches im Verhalten von Zaharenko bemerkt, ich kann nur bemerken, dass er sich geärgert hat, weil man ihn ständig verfolgt. **Irgendwelche** Vermutungen darüber, wer ihn verfolgt, hat er mir nicht mitgeteilt. Gegen 23.00 hat mich Majsensa angerufen, wir haben uns über den Film unterhalten. Sie hat gesagt, dass Zaharenko sie nach Hause gebracht hat, worauf er nach Hause gefahren ist.

Vom Verschwinden von Zaharenko habe ich am Sonntag, den 9. Mai, genauer am Samstagabend erfahren, die Information über das Verschwinden hat NTV gesendet. Am 9. Mai bin ich zusammen mit Šukin zu Zaharenko nach Hause gefahren. Damals habe ich den Weg fotografiert, welchen Zaharenko vom Parkplatz bis nach Hause nehmen sollte, und den Militärlastkraftwagen, der neben dem Haus von Zaharenko stand.

Ich möchte ergänzen, dass als Zaharenko am 7. Mai bei mir war, hat er mich gebeten, den Film über Karpenko G.D. zu überspielen und hat mir 500 Tausend Rubel gegeben, damit ich eine Videokassette kaufen konnte. In der Zeit, als Zaharenko bei mir war, hat ihn außer seiner Frau keiner mehr angerufen.

[Handschriftlich:] Das Protokoll wurde mir vorgelesen. Von meinen Worten richtig aufgeschrieben.

[Unterschrift]

ПРОТОКОЛ

допроса свидетеля

1 октября 1999 г. г. Минск

начат в 10.00 , окончен в 11.30

ОМ

ователь по важнейшим делам прокуратуры г. Минска Байкова С.А.

и (в присутствии)

нии прокуратуры

нием требований ст. ст. 157, 158, 160 УПК РБ допросил в качестве свидетеля:

имя, отчество: Кермилкин Владимир Павлович

сяц, год рождения: 15.02.34

во: РБ Родной язык: русский, белорусский

ления: г. Смоленск

ис: н/среднее

положение: разведен

оты, пенсионер МО РБ

или

ий

Служебный телефон:

г. Минск, ул. В. Хоружей, 17-7

гельства:

ос и

и)

Домашний телефон: 34-59-49

с слов не судим

Б:

удостоверенность: Личность удостоверена

ис к обвиняемому. Вопрос не задавался

потерпевшему:

ность сообщенных о себе сведений удостоверяю:

Handwritten signature

Свидетелю разъяснены предусмотренные ст. ст. 12, 67, 68, 138¹, 160 УПК РБ
ст.:

255

- в качестве свидетеля для дачи показаний может быть вызвано любое лицо, известное какие-либо обстоятельства, подлежащие установлению по данному делу;
 - свидетель обязан явиться по вызову следователя, прокурора, суда и дать показания, сообщив все известное ему по делу и ответить на поставленные вопросы;
 - свидетель может быть допрошен о любых обстоятельствах, подлежащих установлению, в том числе о личности обвиняемого - потерпевшего и своих взаимоотношениях с ним;
 - не владеющий языком, на котором ведется судопроизводство, свидетель вправе на родном языке и пользоваться услугами переводчика;
 - после дачи свидетелем показаний, в случае его просьбы, ему должна быть предоставлена возможность написать свои показания собственноручно. По окончании допроса протокол допроса читается свидетелю для прочтения или по его просьбе прочитывается ему следователем. Свидетель вправе требовать дополнения протокола и внесения в него поправок. Эти дополнения и поправки обязательно занесены в протокол;
 - свидетель может просить следователя о применении звукозаписи при допросе (решение о применении звукозаписи принимает следователь). До начала допроса следователь уведомляет свидетеля о применении звукозаписи. По окончании допроса звукозапись воспроизводится допрашиваемому. Дополнения к звукозаписи показаний, сделанные свидетелем, также заносятся на фонограмму. Свидетель заявлением на фонограмму и подписью удостоверяет правильность протокола и звукозаписи;
 - если свидетель откажется подписать протокол следственного действия, то ему предоставляется возможность дать объяснение о причинах отказа, которое заносится в протокол;
 - за лицом, вызываемым в качестве свидетеля, сохраняется средний заработок за время, затраченное им в связи с вызовом к следователю, прокурору или в суд. Лица, работающие по найму или служащими, выплачивается вознаграждение за отвлечение их от работы.
- Свидетель имеет право на возмещение понесенных расходов при явке.
Свидетель также предупрежден об уголовной ответственности за отказ или дачу показаний по ст. 178 УК РБ и за дачу заведомо ложных показаний по ст. 177 УК РБ

Свидетель: Захаренко Ю.Н.

До начала допроса в соответствии со ст. 138¹ УПК РБ допрашиваемый уведомлен о возможности звуко-(видео) записи с помощью _____

Владею _____ языком, в случае необходимости _____
_____ нуждаюсь и желаю давать показания на _____

Свидетель: _____

Переводчик _____
проживающий в _____
об уголовной ответственности по ст. 177 УК РБ предупрежден:

Свидетель показал: С Захаренко Ю.Н. я знаком несколько лет. Познакомился по совместному участию в массовых мероприятиях, проводимых с целью митингах, конгрессах демократических сил. Иногда мы встречались с Захаренко Ю.Н., несколько раз он заходил ко мне за фотографиями. Карпенко Г.Д. Захаренко поддерживал с ним тесные отношения, после смерти, на похоронах Карпенко Г.Д. Захаренко выступил с речью, в которой подверг критике власти Белоруссии. Как мне кажется, это было мое публичное выступление Захаренко Ю.Н.

7 января 1999 года ко мне должна была приехать Майсеня Л.И., чтобы посмотреть фильм о жизни Карпенко Г.Д., который я снял. Около 19 часов, я в это время был на улице, выбивал ковер, к моему подъехал автомобиль "Мерседес". Майсеня Л.И. приехала вместе с Захаренко Ю.Н. Я даже растерялся, так как не ожидал его увидеть, но был счастлив рад встрече. Я обратил внимание, что Захаренко Ю.Н. несколько раз метрел по сторонам. Я еще спросил, не привез ли он за собой "хвосты".

Захаренко Ю.Н.

256
 272
 осматривается. Он ответил, что за ним постоянно ездят несколько

автомобилей, при этом заметил, что это непрофессионалы. Мы поднялись

ко мне в квартиру, немного поговорили, затем стали смотреть видео-
 кассету с фильмом о Карпенко Г.Д. В процессе просмотра Захаренко
 5-6 раз подходил к окну, смотрел на улицу. Минут за 20 до оконча-
 ния фильма позвонила жена Захаренко Ю.Н., поинтересовалась, когда
 он придет, так как она очень беспокоилась за него. Захаренко еще
 переспросил у меня, сколько еще будет идти фильм, и я ответил, что
 минут 15-20. Уже после окончания фильма Захаренко снова разговари-
 вает с женой по мобильному телефону, но я сейчас уже не помню.

сам он звонил домой, или ему звонила жена. В тот вечер Захаренко
 и Майсеня ушли от меня где-то в 21.10-21.15. В тот вечер я ничего
 необычного в поведении Захаренко не заметил, могу только заметить,
 что он был раздражен тем, что за ним постоянно наблюдают. Каких-либо
 предположений о том, кто за ним следит, он у меня не высказывал.
 где-то в 23 часа мне позвонила Майсеня, мы с ней немного поговорили
 о фильме. Она сказала, что Захаренко подвез ее до дома, после чего
 поехал домой.

Об исчезновении Захаренко я узнал в воскресенье, 9 мая,
 точнее, в субботу вечером, информацию об исчезновении передало НТВ.
 9 мая я вместе со Щукиным поехал домой к Захаренко. Тогда я сфотог-
 рафировал путь, которым должен был идти Захаренко от стоянки до
 дома, сфотографировал военный автомобиль, стоявший около дома Заха-
 ренко.

Хочу дополнить, что когда Захаренко был у меня 7 мая, он
 попросил меня переписать ему фильм о Карпенко Г.Д. и дал 500 тысяч
 рублей, чтобы я мог купить видеокассету. Кроме жены в то время, ког-
 да Захаренко находился у меня, ему больше никто не звонил.

Протокол следственного эксперимента
 с следователями Захаренко В.В. и
 с следователями Захаренко В.В. и

Следователи

Protokoll einer Zeugenvernehmung

8. Oktober 1999

MinskBeginn der Vernehmung: 14.30 UhrEnde: 16.20 Uhr

Mit einer Pause _____

Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk Bajkova S.A.

Weitere Anwesende: _____

Ort: UŽ-15/ZU-1

Nach §§ 157, 158, 160 StPO der Republik Weißrussland wurden als Zeugen vernommen:

Familiennamen, Vaternamen, Namen: Čigir' Michail NikolaevičGeboren (Tag, Monat, Jahr): 24.05.48Staatsangehörigkeit: Staatsbürger der Republik WeißrusslandMuttersprache: WeißrussischGeburtsort: Dorf Usovo Kopyl'sker Bezirk Minsker GebietBerufsausbildung: HochschulbildungFamilienstand: verheiratetArbeitgeber, Amt oder Art der Beschäftigung: bis zur Verhaftung leitete Vertretung des deutschen Konzerns „Gea“ in Moskau

Diensttelefon:

Wohnort (ständiger oder zeitweiliger): befindet sich in SIZO-1 GUV D Minsker des städtischer ExekutivkomiteesTelefon privat: 34-59-49Vorstrafe: nicht vorgestraftAusweis: Person wurde ausgewiesenFrage an Beklagten, Geschädigten: Frage wurde nicht gestellt

Ich bestätige die Richtigkeit der über mich mitgeteilten Angaben: [Unterschrift]

Der Zeuge ist über seine Rechte und Pflichten nach den §§ 12, 67, 68, 138, 160 StPO der Republik Weißrussland belehrt worden.

- als Zeuge kann jede Person geladen werden, die zur Aufklärung der zu ermittelnden Strafsache beitragen könnte;
- der Zeuge ist verpflichtet, zur Vernehmung zu erscheinen, die der Untersuchungsführer, Staatsanwalt oder das Gericht anberaumt haben, die Wahrheit zu sprechen, alle ihm bekannten Einzelheiten zur Sache mitzuteilen und auf alle Fragen zu antworten;
- der Zeuge kann zu beliebigen Umständen der zu ermittelnden Strafsache vernommen werden, u.a. auch zur Person des Angeklagten, des Geschädigten und zu seiner Beziehung zu ihnen;
- ist der vernommene Zeuge nicht der Sprache mächtig, in der die mündliche Verhandlung geführt wird, so ist er berechtigt, die Aussagen in seiner Muttersprache zu treffen und die Leistung eines Dolmetschers in Anspruch zu nehmen;
- nach seiner Vernehmung muss dem Zeugen auf seine Bitte hin die Möglichkeit eingeräumt werden, seine Aussagen eigenhändig niederzuschreiben. Nach der Vernehmung wird das Protokoll dem Zeugen zur Kenntnisnahme vorgelegt oder, falls er es wünscht, vom Untersuchungsführer verlesen. Der Zeuge hat das Recht, Ergänzungen und Korrekturen in das Protokoll aufnehmen zu lassen. Diese Ergänzungen und Korrekturen müssen in das Protokoll aufgenommen werden;
- der Zeuge darf den Untersuchungsführer um eine Tonbandaufzeichnung der Vernehmung bitten (die Entscheidung über die Anfertigung einer Tonbandaufzeichnung trifft der Untersuchungsführer). Vor Beginn einer Vernehmung hat der Untersuchungsführer den Zeugen über die Anfertigung einer Tonaufzeichnung in Kenntnis zu setzen. Nach der Vernehmung wird die Tonaufzeichnung dem Zeugen vollständig vorgespielt. Ergänzungen zur Aufzeichnung, die der Vernommene fordert, sind ebenfalls aufzunehmen. Der Zeuge ist verpflichtet, durch eine mündliche Erklärung und eine Unterzeichnung des Protokolls die Richtigkeit des Protokolls und der Tonaufzeichnung zu bestätigen;
- wenn der Zeuge eine Unterzeichnung des Vernehmungsprotokolls verweigert, so wird ihm die Möglichkeit eingeräumt, diese Weigerung zu begründen. Die Begründung wird in das Protokoll aufgenommen;
- der Person, die als Zeuge zum Untersuchungsführer, Staatsanwalt oder vor Gericht geladen wurde, wird eine Aufwandsentschädigung in Höhe des Arbeitslohnes entsprechend der Zeit der Vernehmung und ihres Berufsstandes eingeräumt. Personen,

die nicht als Arbeiter oder Dienstleistende beschäftigt sind, wird eine Entschädigung für die aufgewendete Zeit geleistet, in der sie nicht ihren üblichen Beschäftigungen nachgehen konnten. Der Zeuge ist berechtigt, eine Erstattung angefallener Ausgaben zu beantragen. Der Zeuge ist auch in Kenntnis gesetzt über die strafrechtliche Verantwortung, zu der er im Falle einer Verweigerung oder Unvollständigkeit der Aussage nach § 178 StGB der Republik Weißrussland oder für eine bewusste Falschaussage nach § 177 StGB der Republik Weißrussland gezogen wird

Zeuge: [Unterschrift]

Vor Beginn der Vernehmung wurde der Zeuge nach § 138 StPO der Republik Weißrussland über die Anfertigung einer Ton(Video)aufzeichnung in Kenntnis gesetzt.

Beherrsche _____ Sprache, brauche Dienstleistungen eines Dolmetschers und möchte auf _____ angeben.

Zeuge: _____

Dolmetscher: _____

Wohnhaft in: _____

Über die strafrechtliche Verantwortung nach § 177 StGB der Republik Weißrussland in Kenntnis gesetzt: _____

Der Zeuge hat angegeben: Seit dem 30. März befinde ich mich in **Arrest** im SIZO-1 GUVd des Minsker städtischer Exekutivkomitees. Im **Dezember** 1998 habe ich meine **Kandidatur** für Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen der Republik Belarus aufgestellt. Zaharenko Ju.N. hat mich sofort unterstützt und sein Beistand versprochen. Wir kennen **einander** gut und ungeachtet der **früheren** Meinungsverschiedenheiten, haben wir unsere **Beziehung** aufrechterhalten. Im Laufe vom Januar bis März haben wir uns in meiner Wohnung **getroffen**: ich, Zaharenko, **Karpenko**. Wir haben die [...] Situation in der Republik besprochen. Seit dem März 1999 **funktionierte** mein Wahlkampfstab. **Zaharenko** Ju.N. befand sich ständig im Stab, hat sich mit Leuten getroffen. Er hat sich mit den Fragen meiner Sicherheit beschäftigt und war mein Vertrauensmann und verantwortlich für das Gomelsker Gebiet. Je nach Möglichkeit hat mich Zaharenko begleitet. Mit den Finanzen des Wahlkampfes hatte Zaharenko nichts zu tun. Durch seine Finger ist kein Geld gegangen. Er ist oft in seine Heimat im Gomelsker Gebiet gefahren. Als der Wahlkampf begonnen hat, wurden im Gomelsker Gebiet Mitglieder der Initiativgruppe der Präsidentschaftswahlen und die Mitglieder der Wahlkommission besonders aktiv verfolgt, in diesem Zusammenhang hat Zaharenko jemanden aus der Führung der UVD des Gomelsker Gebietes angerufen und gebeten, die Durchführung der Wahlen nicht zu verhindern, sondern Laut Gesetz zu handeln. Danach hat man gegen ihn im Gomelsker Gebiet ein Strafverfahren angestrengt. Er hat dieses Verfahren nicht ernst genommen, hat immer gelacht, wenn man auf dieses Strafverfahren zu sprechen kam. Als ich mich im Wahlkampfstab befand, habe ich gesehen, dass Zaharenko eine intensive Arbeit für der Gründung der Offiziersunion geführt hat. zu ihm sind ständig Leute gekommen, die in die Offiziersunion eintreten wollten, sie haben

Anträge mitgebracht. Es gab sehr viele Leute, die in die Union eintreten wollten: sowohl unter den aktiven Offizieren, als auch unter den in Ruhestand befindlichen Offizieren. Bei der Gründung der Union wäre sie eine reale Kraft gewesen, den herrschenden Strukturen zu widerstehen. Im welchem Stadium sich die Gründung der Offizierunion im Moment meiner Verhaftung befand, kann ich nicht genau sagen, da ich mich darin nicht eingemischt habe. Ich weiß, dass man Zaharenko wie auch mich mehrmals über Gefahr verwarnt hat, man hat gesagt, dass es besser ist das Land zu verlassen. Im **Monat** April hat Zaharenko keine ständige Beobachtung bemerkt, obwohl man ihm ab und zu **folgte**. Ich bin überzeugt, dass Zaharenko nicht „fliehen“ konnte, einfach heimlich irgendwohin fahren. Auf solche Gedanken kam er gar nicht. Er hat nicht geglaubt, dass es ihm eine reale Gefahr droht, fühlte keine eigene Schuld. **Außerdem** würde er nie **seine** Familie verlassen.

So weit ich weiß, hat Zaharenko keine Geschäfte gemacht, obwohl er dafür eine Möglichkeit hatte: er wurde mehrmals nach Moskau eingeladen, er hatte da viele Freunde, darunter auch solche, die Geschäfte gemacht haben.

Und überhaupt strebte er sich nie danach, viel Geld zu haben, er hat sich zum Geld immer neutral verhalten. Er konnte viel verdienen schon nur alleine mit Hilfe durch seinen Namen: viele Leute kannten und achteten ihn, aber Zaharenko strebte danach nicht. Er hat immer offen seine Meinung geäußert, er hat viel Kritik an die Adresse vom Präsidenten und seiner Umgebung geäußert.

Kurz vor meiner Verhaftung hat Zaharenko am meisten enge Beziehungen mit Karpenko, **Bocinkevič**, Gončar, **[ein Name ist nicht lesbar]**, **Boronč** unterhalten. Er hat an allen Veranstaltungen aktiv teilgenommen, die von **OGP** durchgeführt wurden: Protestposten, Kundgebungen. Zaharenko ist immer mit Waffe **gegangen**.

Über die Umstände des Verschwindens von Zaharenko ist mir nichts bekannt, da ich ihn das letzte Mal am Tag meiner Verhaftung im März 1999 gesehen habe.

Von mir gelesen. **Von meinen Worten richtig aufgeschrieben.**

8.10.99 [Unterschrift]

Untersuchungsführer [Unterschrift]

ПРОТОКОЛ

ДОПРОСА СВИДЕТЕЛЯ

от 8 октября 1999 г.

начат в 14.30

г. Минск

окончен в 16.40

срывом

Следователь прокуратура г. Минска Райнова С.А.

присутствием (в присутствии)

судебном заседании УМ-15/43-1

судебным постановлением ст. ст. 157, 158, 160 УПК РБ допросил в качестве свидетеля:

Имя, имя, отчество: Чижер Михаил Николаевич

месяц, год рождения: 24.05.48

место рождения:

РБ

Родной язык:

белорусский

рождения:

г. Жово Капальского р-на Минской обл.

фамилия:

Чижер

текущее положение:

пенсионер

работы,

свободен или

занят

г. ареста в связи с тем, что предоставлено
своим родственникам коммерция "ва" в
г. Гомель

Служебный телефон:

содержится:

внесено

в

содержится в связи с тем, что в Минске
неизвестно

Домашний телефон:

отсутствует:

не будет

г. удостоверение
личности:

личности удостоверяется

не к обвиняемому,

потерпевшему:

Вопрос не задан

истинность сообщенных о себе сведений удостоверяю:

серious удачи из жизни. А шире всего
из человеческого сообщества. Живя в
не зная, что много за меня и о себе
еще. Я уверен, что Живя в "обществе"
узнать себя - то можно не все. У меня
и сейчас таких не было. Он не верил, что
еще удачи в жизни. Он не верил, что
успешен за свой миссионерский труд. По
этому, он миссионер не оставил от себя
ничего.

Миссионерское дело известно, важней-
шее безделье. Живя в не зная
себя, что возможности для того у него
были: он неоднократно бывал в Москве
и Петербурге, где у него было много друзей
и знакомых и тех, кто зная, что он

и. Живя в не зная не отрываясь от
своего дела, к делу он всегда относился
с любовью. Он был хорошим организатором,
много делал в своей миссии. Он
много зная и удачи, но Живя в
к тому же отрываясь. Он всегда был
миссионерский все время, Живя в
много крестиков в мире. Прощайте и
окрытенье.

Живя в себе арест Живя в не
много своего отрываясь. Живя в
с Живя в, Живя в, Живя в, Живя в,
и Живя в. Он активно участвовал во
всех миссионерских мероприятиях в "П":
миссионерских, миссионерских. Живя в
был в Живя в.

О Живя в не зная не зная Живя в
и не зная не зная, т.к. Живя в
Живя в Живя в в Живя в Живя в
Живя в 1999 году.

Живя в Живя в Живя в Живя в

Живя в Живя в

Живя в

Живя в Живя в

Staatsanwaltschaft der Belarussischen SSR¹**Protokoll einer Zeugenvernehmung**

17. Januar 2000

MinskBeginn der Vernehmung: 12.30 Uhr

Ende: _____

Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk Bajkova S.A.

Weitere Anwesende: _____

Ort: Gebäude der Staatsanwaltschaft

Nach §§ 157, 158, 160 StPO der BSSR wurden als Zeugen vernommen:

Familiennamen, Vaternamen, Namen: Sousj Anna VladimirovnaGeboren (Tag, Monat, Jahr): 23.05.71Geburtsort: Stadt MinskStaatsangehörigkeit: Staatsbürger der Republik Weißrussland

Zugehörigkeit zu KPSS, VLKSM _____

Berufsausbildung: HochschulabschlussFamilienstand: verheirateta) In der heutigen Zeit: Arbeitsort (Ort des Studiums), Posten, Telefonnummer :
Berichterstatteerin der Zeitung „Volkswille“b) In der Zeit der untersuchten Geschehnisse:
analogVorstrafe: nicht vorgestraft

Art der Strafe: _____

Wohnort (zeitlicher und ständiger), Telefonnummer: Stadt Minsk, Levkova Straße, 15-69Personalausweis (Serie, Nummer, von wem und wann ausgestellt wurde) : Person wurde ausgewiesenIn welchen Beziehungen (dienstlichen, verwandten u.a.) steht zum Angeklagten, Opfer: Frage wurde nicht gestellt

¹ Anm. d. Red.: Eine Besonderheit dieser Aussage stellt die Verwendung eines BSSR-Formular dar, das nicht mehr dem aktuellen Formular zur Aufnahme einer Zeugenaussage entspricht.

Rechte und Pflichten des Zeugen, die nach den §§ 12, 67, 68, 138, 160 StPO der BSSR vorgesehen sind, wurden mir erklärt.

Ich wurde über die Verantwortung einer Ablehnung oder Verweigerung der Aussage nach § 178 StGB der BSSR oder für eine bewusste Falschaussage nach § 177 StGB der BSRR unterrichtet worden.

[Unterschrift]

DER ZEUGE HAT ANGEZEIGT: Ich habe zufällig von meinen Nachbarn, die in der Levkova Straße 15-71 wohnen, erfahren, dass sie früher in der [nicht lesbar] Straße 8-2 wohnten und im Juli 1999 umgezogen sind in die Levkova Straße. In einem Gespräch mit ihnen am 1. Januar 2000 habe ich erfahren, dass sie am 7. Mai 1999 gesehen haben, wie Zaharenko Ju.N. entführt wurde, genauer hat eine Nachbarin gesehen, obwohl ihr Mann in dieser Zeit auch zu Hause war. Der Familienname dieser Nachbarin ist Akimtschik Soja Stepanovna, obwohl ich mich in dem Familiennamen ein bisschen irren kann. Sie hat mir erzählt, dass an der Tür ihres Treppenhauses nach dem Verschwinden von Zaharenko Ju.N. ein Flugblatt hing, aus welchem sie erfahren hat, dass Zaharenko Ju.N. am 7. Mai 1999 am Abend auf dem Wege nach Hause verschwunden ist. Deshalb ist sie sicher, dass sie Zeuge der Entführung gerade von Zaharenko Ju.N. war. Es ist mir den Worten von Soja Stepanovna nach bekannt, dass sie [nicht lesbar] nicht gesagt hat, sie hat nur gesagt, dass es schon dunkel geworden ist, als sie einen lauten männlichen Schrei „Hilfe“ gehört hat. Sie ist zum Fenster herantreten und hat hinausgesehen. Das Fenster ging zum Fußgängerweg, der zur Magiljovskaja Straße geht. Sie hat gesehen, wie drei Männer irgendeinen Mann in ein Auto hineingestoßen haben. Das Auto war ein VAS 2108 oder ein VAS [nicht lesbar] Farbe. Die Nummer hat sie nicht gesehen. Es hat sie gewundert, dass das Auto auf dem Fußgängerweg steht. Sie hat gesehen, wie man den Mann ins Auto geschleppt hat, worauf drei Männer in verschiedene Richtungen auseinander gelaufen sind. Einer von denen ist in die Richtung des Kindergartens gelaufen und zwei andere sind in eine Gegenrichtung zur Schule gelaufen. Alle hatten [nicht lesbar] Kleidung. Danach ist das Auto schnell weggefahren. Ich habe [nicht lesbar] nie mehr gesehen.

[Handschriftlich:] Das Protokoll wurde von mir gelesen. Von meinen Worten richtig aufgeschrieben.

[Unterschrift]

РАТУРА БЕЛОРУССКОЙ ССР

Протокол

допроса свидетеля

с 17 января 1980 г. г. Минск

начат в 9.15 часов, окончен в _____ часов.

госпрокурор Минска Байкова С.А.
(наименование прокуратуры)

(классный чин, фамилия)

в присутствии _____
прокурора _____ допросил

с свидетелем, с соблюдением требований ст. ст. 157, 158 и 160 УПК БССР.

имя, отчество Соусь Анна Владимировна

месяц и год рождения 23.05.74 Место рождения г. Минск

гражданственность РС

принадлежность к КПСС, ВЛКСМ _____

образование высшее

текущее положение замужем

а) в настоящее время — место работы (учебы), должность, № телефона
редактор газеты "Народная воля"б) во время расследуемых событий _____
аналогичныхналичие судимости _____
(когда, каким судом, по какой статье УК)

и мера наказания

место жительства (постоянное и временное), № телефона
г. Минск, ул. Левикова, 15-69документ, удостоверяющий личность (серия, №, кем и когда выдан)
личность удостоверенакакие отношения (служебных, родственных и др.) состоит с обвиняемым, потерпевшим
вопрос не задани обязанности свидетеля, предусмотренные ст. ст. 67, 68, 1381, 160 УПК БССР, мне разъяснены.
Об ответственности за отказ или уклонение от дачи показаний по ст. 178 УК БССР и за
заведомо ложных показаний по ст. 177 УК БССР предупрежден.

(подпись)

СВИДЕТЕЛЬ ПОКАЗАЛ: От своих соседок, проживающих по ул. Ленинской, 15-71 я случайно узнала, что раньше они проживали по ул. Ленинской, 8/2, в июле 1999 года они переехали жить на ул. Ленинскую, 8/2. В разговоре с ними 1 января 2000 года я узнала, что 7 мая 1999 года они видели, как похищали Захаренко Ю.Н., точнее, видели одну соседку, хотя ее муж в то время также была дома. Соседки Акимчик Зоя Степановна, хотя в фамилии я могу неучастно ошибиться. Она мне рассказала, что на двери ее подъезда после неопознания Захаренко висела листовка, на которой она узнала, что Захаренко Ю.Н. исчез 7 мая 1999 года вечером по пути работы. Поэтому она уверена, что была свидетелем похищения именно Захаренко Ю.Н. Со слов Зои Степановны мне известно, что в тот день вечером она не вызвала, слышала только, что уже смеркалось, услышала громкий мужской крик "Помогите!". Она подошла к окну и выглянула. Окно выходило на пешеходную дорожку, идущую от Чернышевского. Она увидела, как трое мужчин зашли в автомобиль какого-то цвета. Автомобиль "ВАЗ-2101" или "ВАЗ-2101" неопознана. Небольшой она не видела. Не увидела, что автомобиль уехал на пешеходной дорожке. Она видела, как мужчину похитили в автомашину, после чего трое мужчин разбежались в разные стороны. Один из них пробежал в детский садик, а двое других бежали в противоположном направлении к школе. Все было в сумеречной обстановке. После этого автомашина быстро уехала. Больше ничего она не видела.

Протокол мной прочитан с моих
подписано Верю

Erklärung

[die erste Zahl nicht lesbar] 0.05.99

Stadt Minsk

o/u OUR der ROVD des Oktoberbezirks der Stadt Minsk [nicht lesbar]

[nicht lesbar]

Hat bekommen eine Erklärung vom Gomza Sergej Valer'evič,

Geburtsjahr: 1981

Geburtsort: Stadt Minsk

Mittelschule №56, 10 „A“ Klasse

Tel. 224-78-27

Bezüglich mir gestellter Fragen erkläre ich folgendes, dass ich unter der oben genannten Adresse mit meinen Eltern wohne. So bin ich am 7.5.99 gegen 21.30 Uhr nach Hause aus dem Geschäft Supermarkt „Mogiljovskij“ zurückgekehrt. Ich bin auf dem Weg von der Seite der Bierbar gegangen. Als ich an der Baustelle vorbei gegangen bin, habe ich bemerkt, dass aus dem Hof des Hauses № 4 in der Mogiljovskaja Straße auf den Fußgängerweg mit hoher Geschwindigkeit ein Auto VAZ 2105 dunkelroter Farbe herausgefahren ist. Es hat mich umfahren und in die Richtung des Hauses №8 in der Žukovskogo Straße gefahren. Wohin sie danach abgebogen sind, habe ich nicht bemerkt, weil [nicht lesbar] großen Staub aufgewirbelt [wurde]. Wie viele Leute sich im Auto befanden, habe ich nicht bemerkt. Welches Kennzeichen dieses Auto hatte und ob es getönte Scheiben hatte, habe ich nicht beachtet. Später habe ich an der Wand eine Anzeige darüber gelesen, dass der Ehemalige Minister der MVD Zaharenko Ju.N. verschwunden ist, es wurde da auch immer angegeben, dass er gegen 22 Uhr nach Hause in der Žukovskogo Straße 9 zurückkehrte. Aber ich kann nicht behaupten, dass das von mir gesehene Auto und Leute, die sich im Auto befanden, an dem Verschwinden von Zaharenko Ju.N. beteiligt sein könnten, obwohl ich es auch nicht ausschließe. Ich habe nichts mehr anzufügen. Wenn ich noch etwas erfahre, teile ich es zusätzlich mit.

Von meinen Worten richtig aufgeschrieben, von mir gelesen.

[Unterschrift]

[nicht lesbar] [Unterschrift]

o/u OUR [Name ist nicht lesbar]

Автомобиль

74

05.98.

Минск

Сур Олег Рубд - Минская обл. ...
... М.Б. на ... 208 ...
... Талла Сергей Иванович,
1981, урожд. г. Минск.
... 56, 10² ...
... 8-8-123
... 224-78-27

... вопросу ...
... по ...
... и проживаю в ...
... 05.98. ... 21 30 ...
... у ...
"Минскбел" ... по ...
... бара. Когда я ...
... , то ...
... , ... 4 ...
... коридор ...
... 105 ...
... . Она ...
... в ...
... не ...
... .
... в ...
... .
... .

но горючее и болел он уже тогда -
 был стеснен, а не это не обратил
 внимания. Когда я прочел на
 моем экземпляре о том, что пропал бывший
 министр ЦВК Захаренко Ю.Н., там же
 было указано, что он всегда около 22 часов
 присутствовал к себе домой на ул. Куровской. Я
 хотел убедиться, что указанное место в
 настоящее время является и есть историческое
 место моего детства. Пригласил к себе Ю.Н.
 Захаренко Ю.Н. и все остальное, что и не сообщать
 Ю.Н. Когда мне говорить о этом. Если
 он будет у меня сегодня, пожалуйста.

С моих слов записано верно,
 мною прочитано.

Захаренко

присутствующий Ю.Н. Захаренко

Erklärung

OUR der ROVD der Oktoberbezirk der Stadt Minsk

[nicht lesbar] der Miliz Doroščenok G.M. hat Aussagen aufgenommen bei dem Bürger

Suša Aleksej Valentinovič

Geburtsdatum: 13.02.1978

Geburtsort: Stadt Minsk

Wohnend: Mogiljovskaja Straße 6-1-43

Berufsausbildung: Mittelschulbildung

zeitweilig arbeitslos

Festnetz: 229-51-50

Bezüglich der gestellten Fragen kann ich folgendes sagen: Unter der angegebenen Adresse wohne ich mit meiner Familie. Am [Tag und Monat nicht lesbar] 1999 habe ich im Gespräch mit meinem Mitarbeiter Gomza Sergej Valer'evič aus seinen Worten folgendes erfahren: Am [Tag und Monat nicht lesbar] 1999 im Zeitraum zwischen 21 und 21.30 Uhr hat er gesehen, wie ein Auto VAZ 2105 roter Farbe am sechzehnstöckigen Haus herangefahren ist, aus welchem junge Männer sportlichen Körperbaues herausgingen und Zaharenko in ihr Auto reingesetzt haben, den er vom Sehen kennt.

Bezüglich der gestellten Fragen kann ich nichts weiter erklären.

Es wurde von mir gelesen, von meinen Worten richtig aufgeschrieben.

[Unterschrift] / Suša A.V.

[nicht lesbar]

[Unterschrift]

2. Mm-60

Суща Алексей Викентьевич
13.02.1948 г. р. урож.
2 Ленинск, Иркут.
ул. Леонова-Кая Обнаву
образования среднее
время по 15 работам.
Г.О 229-51-50

существованию заданных вопросов могу
сказать следующее: по указанию
проживаю со своей семьей.
1999 В разговоре со своим
племянником Юлием Сергеем Вакарьевичем
сказал я указав следующее
1999. В районе 2100м-2130 м.
была как к шестнадцатиэтажному
по ул. Кошелевская подвезла на
машине марки ВАЗ 2105 красной
из которой вышли молодые
спортсмены в темной одежде и
пошли в свою машину Захарченко
которого он знает в лицо
по существованию заданных вопро-
сам сказать ничего не могу
прочитано, с моих слов
верно.

James A. J.

и вот и аэроплан

very much of an

Ташкент

Суд / Судья А.В. /

Schriftstück #5.11

streng vertraulich

Exp.-

Lopatik I.I.
Zur Erfüllung
21.11.2000

An Minister der Inneren Angelegenheiten
der Republik Belarus
Generalmajor der Miliz
V.V. Naumov

Rapport

Ich berichte darüber, dass ich Information folgenden Inhaltes bekommen habe. Im April 1999 hat Šejman V.V. dem Minister der Inneren Angelegenheiten Sivakov Ju.L. eine Anweisung gegeben, dass der Kommandeur des SOBR, Pavljučenko, in das SIZO №1 GUVĐ des Minsker städtischen Exekutivkomitees während der Erfüllung des Verfahrens der Erschießung des zu diesem Strafmaß Verurteilten und der nachfolgenden Maßnahmen seiner Beerdigung zuzulassen ist. Sivakov Ju.L. hat diese Anweisung dem Vorgesetzten des SIZO Alkaev O.L. weitergeleitet, Pavljučenko wurde zum Verfahren zugelassen. Am 6. Mai 1999 hat Šejman V.V. Sivakov Ju.L. eine Anweisung gegeben, Pavljučenko eine Waffe zu geben, die bei der Erfüllung der Todesverurteilung verwendet wird. Sivakov hat Alkaev eine Anweisung gegeben, Pavljučenko die von ihm aufbewahrte Waffe zu geben, was Alkaev auch erfüllt hat. In dieser Zeit hat Šejman V.V. Pavljučenko eine Anweisung gegeben, den ehemaligen Minister der Inneren Angelegenheiten Zaharenko Ju.N. physisch zu vernichten. Mit der Information über den Aufenthaltsort von Zaharenko wurde Pavljučenko durch eine spezielle Einheit von Vasil'čenko N.V. versorgt, dem Šejman V.V. durch seine Mitarbeiter auch eine Anweisung dazu gegeben hat. Die Aktion der Ergreifung und der nachfolgenden Vernichtung von Zaharenko wurde durch Pavljučenko, den Kommandeur des SOBR geführt, [nicht lesbar] durch den Kommandeur der ersten Kompanie der Spezialeinheit des Truppenteils und vier seiner Kämpfer durchgeführt. Am 8. Mai 1999 hat Pavljučenko die Waffe Alkaev abgegeben. [nicht lesbar] Am 16. September 1999 wurde die Aktion der Ergreifung und Vernichtung von Gončar V.I., Krasovskij A.S. durchgeführt. Der Ort der Beerdigung der Leichen von Zaharenko Ju.N., Gončar V.I. und Krasovskij A.S. ist das spezielle Grundstück der nummerierten Gräber auf dem Nordfriedhof.

Der Vorgesetzte der GUKM,
Generalmajor der Miliz Lopatik
[Unterschrift]

21. November 2000

streng vertraulichExp.-

Zur Nachprüfung
 Lopatik I.I.
 23.11.2000
 [Unterschrift]

An den Minister
 der Inneren Angelegenheiten
 der Republik Belarus
 Generalmajor
 der Miliz Naumov

Rapport

Ich berichte, dass ich, indem ich Leiter der „speziellen Einheit in der Erfüllung der Todesurteilungen“ war, den Kommandeur des SOBR Pavljučenko Dmitrij unter folgenden Umständen kennen gelernt habe:

Ende Oktober 1999, genauer gesagt am 22.10., nach dem (mündlichen) Befehl des ehemaligen Ministers des MVD Sivakov Ju.L., welcher durch den Vorgesetzten des KIN MVD Kaduško S.A. weitergegeben wurde, wurde von mir der Kommandeur Dmitrij Pavljučenko zugelassen, bei der Umsetzung der Verurteilung anwesend zu sein. Das Ziel seiner Anwesenheit ist mir nicht verständlich und unbekannt, keiner hat mir darüber etwas gesagt.

An diesem Tag wurden 5 Leute erschossen. Pavljučenko war bei der Erschießung jeder Person anwesend. In einem Moment hat er meinen Vollstrecker gefragt, warum er in den Kopf und nicht ins Herz schießt, indem er erklärte, dass ein Schuss ins Herz humaner ist und dabei weniger Blut fließt. Auf den Vollstrecker hat dies Eindruck gemacht, da solche Worte nur ein Mensch sagen konnte, der in der Praktik den Charakter der Verletzungen in verschiedenen Körpergegenden kennt. Nach dem Ende des Verfahrens ist Pavljučenko weggegangen und war bei der Beerdigung der Leichen nicht anwesend.

Wiederholend, schon im Dezember ist Pavljučenko persönlich gekommen und hat gefragt, wann die nächste Erfüllung der Verurteilung stattfindet. Ich habe ihm erklärt, dass ich persönlich nicht bevollmächtigt bin, über die Frage seiner Anwesenheit zu entscheiden und habe ihm dabei abgesagt. Wir haben uns nie mehr gesehen.

Außerdem möchte ich erklären, dass von mir nach Verordnung von Minister Sivakov Ju.L. zwei Mal die spezielle Pistole mit einem Schalldämpfer für unbekannte Zwecke verlangt wurde, mit welcher die Verurteilung umgesetzt wird. Zum ersten Mal am 30.04. und sie wurde am 14.05.99 zurückgegeben. Das zweite Mal am 16.09. und sie wurde am 18.09.99 zurückgegeben. Das erste Mal, nach der schriftlichen Anweisung des stellvertretenden Ministers Čvankin A.A., hat die Pistole der Oberste der Miliz Dik V.I. bekommen und er hat sie auch zurückgegeben. Das zweite Mal hat der Adjutant des Ministers mit dem Namen Vladimir Pavlovič die Pistole persönlich bekommen. Über das Erhalten der Waffe durch sie gibt es im Buch der Führung über die Ausgabe der Waffe einen Vermerk.

Der Vorgesetzte des SIZO №1
 Obers des Inneren Dienstes
 [Unterschrift] Alkaev
 23.11.2000

[Fragment auf der nächsten Seite ist nicht lesbar]

нае на которое ему гниет дом ше
В.В. через своих сотрудников. Агуд
дата и мощнейшего уничтожения
захаренко была произведена бы
гено, комиссаром роты СОБР, и
командиром 1-й роты спецназа 8
и гвардейной его батальона. Вследств
за некоей предположительно едн
еду. По аналогичной информации
16 сентября 1999 года вадомством
проведено сличение захвата и уничт.
всех в том числе В.В. и Крайне
А.Е. Место захоронения тру
захаренко Ю.Н., Тенгера В.В. Кра
ного А.Е. сличено с местами
гил и с сержантами и сержантами.

наг-и гукле леве
сержант-младший
младший

В.В. Тенгер

21 ноября 2000 года.

сов. секрет
З.к.з.

278

Для проверки
т. Лосюк И.И. Министру

23.11.2000
- Внутренних дел
Республики Беларусь
генерал-майору
милейшему Кудряшову

Рапорт

Довожу до сведения, что
являясь руководителем
специальной группы по
"приведению в исполнение"
смертных приговоров",
подназначенная с совм.
дирекции "СОБР" Гавриленко
Дмитрием при служебной
обязанности.

В конце октября 19
а точнее 22.10., по приказу
(усекающей) бывшего
начальника СВР СССР

перезаключу через не-
гавинскую КСД МВД Казуша
С. А. много более допущен
к присутствию при
исследованиях приговорав
Косендир "СОБР" Дмитрий
Фавиогенко. Цель его
присутствия мне не
известна и интересна. Я
о нем слышал много
говоря.

В этой день было
расстреляно пять чело-
век. Фавиогенко при
существовал при расстре-
льничестве. В душе из-
мощнейших он сиротен
много и сиротен, и
почему он сиротен -
голодный а не в сердце
завис при этом, на

высшей в сердце
 более душевные и
 при этом вбирают
 меньше орогов. Не
 исключение то что про
 шло некоторое вре
 мя, так как та
 кового не создано
 нового человека и
 противные качества
 характер являются в
 результате блещет
 пьеса. Но окончание
 всей процедуры Павло-
 вича ушли, и при
 задержании трудов и
 присутствовал.
 Повторно, уже в де
 лах Павловского и не
 признает и истреблен
 е, когда будет осуществ

исполнение приговора.
 Я вижу obviously, что я
 ничего не успею сделать
 решить все же о его
 присутствии и отказе
 ему в этом. Больше
 нет с ним и всей ре-
 шив.

Уже все того, хочу
 показать, что значит,
 но рассорились кто же
 кистре. Свсего 10.11.
 у меня, для меня еще
 нужен был и еще работы
 специальный и сего
 с удовольствием работю.
 приводится в исполнение
 приговор. Акт 1-й
 30.04. и 16.05. и 16.09. и 16.09. и 16.09.
 18.09. 1992. Акт 2-й
 19.09. 1992. Акт 3-й
 20.09. 1992. Акт 4-й
 21.09. 1992. Акт 5-й
 22.09. 1992. Акт 6-й
 23.09. 1992. Акт 7-й
 24.09. 1992. Акт 8-й
 25.09. 1992. Акт 9-й
 26.09. 1992. Акт 10-й
 27.09. 1992. Акт 11-й
 28.09. 1992. Акт 12-й
 29.09. 1992. Акт 13-й
 30.09. 1992. Акт 14-й
 01.10. 1992. Акт 15-й
 02.10. 1992. Акт 16-й
 03.10. 1992. Акт 17-й
 04.10. 1992. Акт 18-й
 05.10. 1992. Акт 19-й
 06.10. 1992. Акт 20-й
 07.10. 1992. Акт 21-й
 08.10. 1992. Акт 22-й
 09.10. 1992. Акт 23-й
 10.10. 1992. Акт 24-й
 11.10. 1992. Акт 25-й
 12.10. 1992. Акт 26-й
 13.10. 1992. Акт 27-й
 14.10. 1992. Акт 28-й
 15.10. 1992. Акт 29-й
 16.10. 1992. Акт 30-й
 17.10. 1992. Акт 31-й
 18.10. 1992. Акт 32-й
 19.10. 1992. Акт 33-й
 20.10. 1992. Акт 34-й
 21.10. 1992. Акт 35-й
 22.10. 1992. Акт 36-й
 23.10. 1992. Акт 37-й
 24.10. 1992. Акт 38-й
 25.10. 1992. Акт 39-й
 26.10. 1992. Акт 40-й
 27.10. 1992. Акт 41-й
 28.10. 1992. Акт 42-й
 29.10. 1992. Акт 43-й
 30.10. 1992. Акт 44-й
 31.10. 1992. Акт 45-й
 01.11. 1992. Акт 46-й
 02.11. 1992. Акт 47-й
 03.11. 1992. Акт 48-й
 04.11. 1992. Акт 49-й
 05.11. 1992. Акт 50-й
 06.11. 1992. Акт 51-й
 07.11. 1992. Акт 52-й
 08.11. 1992. Акт 53-й
 09.11. 1992. Акт 54-й
 10.11. 1992. Акт 55-й
 11.11. 1992. Акт 56-й
 12.11. 1992. Акт 57-й
 13.11. 1992. Акт 58-й
 14.11. 1992. Акт 59-й
 15.11. 1992. Акт 60-й
 16.11. 1992. Акт 61-й
 17.11. 1992. Акт 62-й
 18.11. 1992. Акт 63-й
 19.11. 1992. Акт 64-й
 20.11. 1992. Акт 65-й
 21.11. 1992. Акт 66-й
 22.11. 1992. Акт 67-й
 23.11. 1992. Акт 68-й
 24.11. 1992. Акт 69-й
 25.11. 1992. Акт 70-й
 26.11. 1992. Акт 71-й
 27.11. 1992. Акт 72-й
 28.11. 1992. Акт 73-й
 29.11. 1992. Акт 74-й
 30.11. 1992. Акт 75-й
 01.12. 1992. Акт 76-й
 02.12. 1992. Акт 77-й
 03.12. 1992. Акт 78-й
 04.12. 1992. Акт 79-й
 05.12. 1992. Акт 80-й
 06.12. 1992. Акт 81-й
 07.12. 1992. Акт 82-й
 08.12. 1992. Акт 83-й
 09.12. 1992. Акт 84-й
 10.12. 1992. Акт 85-й
 11.12. 1992. Акт 86-й
 12.12. 1992. Акт 87-й
 13.12. 1992. Акт 88-й
 14.12. 1992. Акт 89-й
 15.12. 1992. Акт 90-й
 16.12. 1992. Акт 91-й
 17.12. 1992. Акт 92-й
 18.12. 1992. Акт 93-й
 19.12. 1992. Акт 94-й
 20.12. 1992. Акт 95-й
 21.12. 1992. Акт 96-й
 22.12. 1992. Акт 97-й
 23.12. 1992. Акт 98-й
 24.12. 1992. Акт 99-й
 25.12. 1992. Акт 100-й

за него зана. мн не е
 чванкия А. А. мн се е
 попути половни
 мн не е ДК В. И. и

возврати таже мн.

Второй раз мн се е
 попути мн се е
 мн не е по мн не
 Владимир Павлов.

О попути мн се е
 мн се е мн се е
 в мн се е мн се е
 оруди.

Намн мн се е
 половни мн се е
 А = Амав =

23. 11. 2000.



И.О. Начальника милиции
МВД Республики Беларусь

Г. Векселев

пр. раскорт ие
дсе в ру навадс
снеско в снн
у рннн Г. Бре
н.н. и снннн
дав меронн
р сннннннн.

[Signature]

Н.И.Л.

«22» ноября 2000 года

Internationale Liga der Menschenrechte
Zaharenko Ol'ga

Antrag

Ich bitte Sie, eine Untersuchung der Angelegenheit des Verschwindens meines Mannes Zaharenko Jurija Nikolaeviča, der am 7. Mai 1999 unter geheimnisvollen Umständen verschwunden ist, anzustrengen. Es gibt alle Gründe um die Anwesenheit eines politischen Motivs in dieser Angelegenheit zu behaupten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass er von den Strukturen des Sicherheitsrates zur Neutralisierung der Opposition entführt wurde, da er in der letzten Zeit aktiv im Wahlkampf der Präsidentschaftswahlen der Republik Belarus teilgenommen hat und Organisator der Gründung der Offizierunion Weißrusslands wurde.

Zurzeit führen die Organe der Inneren Angelegenheiten die Suche meines Mannes nicht effektiv durch, sie machen nur eine scheinbare Arbeit.

Von der koordinierenden Rada demokratischer Kräfte Weißrusslands wurde eine gesellschaftliche Kommission zur Untersuchung des Verschwindens meines Mannes Zaharenko Jurija Nikolaeviča gebildet. In der Zusammensetzung der Kommission sind: Volček Ol'eg – Vorsitzender der Rechtsverteidigenden Organisation „Rechtshilfe für die Bevölkerung“, Borodač Valerij – Mitglied des Organisationskomitees für die Gründung der Offizierunion Weißrusslands, Kostko Valerij – Mitglied des weißrussischen Helsinki-Komitees und Babenin, Ol'eg – Journalist, Mitglied der Charta 97. Diese Kommission kann meine Interessen in der Internationalen Liga der Menschenrechte vertreten.

13. Mai 1999

[Unterschrift] Zaharenko Ol'ga

Международная Лига прав человека

Захаренко Ольги

Заявление

Прошу Вас возбудить расследование дела по исчезновению моего мужа Захаренко Юрия Николаевича, который 7 мая 1999 года при загадочных обстоятельствах исчез. Есть все основания, чтобы утверждать о присутствии в этом деле политического мотива. Не исключено, что его похитили структуры Совета безопасности по нейтрализации оппозиции, так как он в последнее время активно участвовал в предвыборной компании по выборам Президента Республики Беларусь и являлся организатором создания Союза офицеров Беларуси.

В настоящее время органы внутренних дел поиск моего мужа ведут неэффективно, создают только видимость работы.

Координационной Радой демократических сил Беларуси создана общественная комиссия по расследованию исчезновения моего мужа Захаренко Юрия Николаевича. В состав комиссии вошли: Волчек Олег — председатель правозащитной организации “Правовая помощь населению”, Бородач Валерий — член оргкомитета по созданию Союза офицеров Беларуси, Костко Валерий — член Белорусского Хельсинского Комитета и Бебенин Олег — журналист, член Хартии 97. Данная комиссия может представлять мои интересы в Международной Лиге прав человека.

13" мая 1999г.

 Захаренко Ольга

(375 - 17 - 2266810)

Schriftstück #5.13

An internationale Menschenrechtsorganisationen, Botschaften, Pressevertreter

Dmitrij Pavlovič Petruškevič

Oleg Anatol'evič Slučak

Erklärung

Im Januar 2001 wurde ich in einen Untersuchungsausschuss der Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland entsandt, der in der Strafsache der Ermordung einer aserbaidjanischen Familie, des Kameramannes des Fernsehsenders ORT D. Zavadskij, der Ermordung von G. Samojlov, dem Vorsitzenden der weißrussischen Organisation *Russische Nationale Einheit* (RNE), der Entführung und Ermordung von A. Gračev, dem Leiter der Kontroll- und Revisionsstelle des Ministeriums für Kultur sowie weiterer Straftaten ermitteln sollte. Nach Durchsicht der vorhandenen Materialien und auch nach Einschätzung der Situation im Untersuchungsausschuss selbst habe ich die Überzeugung gewonnen, dass die vorliegende Strafsache erstens mit anderen Strafsachen zusammenhängt, in denen die Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk ermittelt, nämlich wegen des Verschwindens von Vertretern der politischen Opposition und von Unternehmern (Gončar, Krasovskij, Sacharenko), dass wir zweitens die wahren Auftraggeber niemals zu strafrechtlicher Verantwortung ziehen können, da sie der Regierung angehören. Nach einem Gespräch mit Oleg Slučak, den ich seit mehr als vier Jahren kenne und der mein Arbeitskollege in der Staatsanwaltschaft war (heute arbeitet er in der Bürgerinitiative „Rechtshilfe für die Bevölkerung“), haben wir beschlossen, die Ergebnisse der Ermittlungen an die Öffentlichkeit zu tragen. Wir verfassten einen Brief an Oleg Volček (der eine große Resonanz in der Presse auslöste). Wer diesen Brief geschrieben und ihm hatte zukommen lassen, wusste Oleg Volček nicht. Wir kannten niemand anderen, der es gewagt hätte, diesen Brief zu veröffentlichen, wobei uns bewusst war, dass der Brief die betreffende Person hätte belasten können. Im Brief nannten wir nur einen Teil der Tatsachen, denn wir befürchteten, dass man uns im Falle einer Veröffentlichung aller Informationen leicht identifizieren könnte. Nach der Veröffentlichung dieses Briefes wurde die Kontrolle über die Angehörigen des Untersuchungsausschusses noch verschärft, man begann, die Telefone abzuhören und es wurden auch Bespitzelungen bemerkt. Innerhalb des Untersuchungsausschusses herrscht allgemeines gegenseitiges Misstrauen, die Generalstaatsanwaltschaft erteilte die Weisung, die

Ermittlungen in der vorliegenden Strafsache abzuschließen und sie dem Gericht zu übergeben.

Die Angeklagten in der Strafsache sind:

1. Valerij Aleksandrovič Ignatovič, geb. am 23.02.1970 in Krupki, lebte in Minsk, Filimonov-Straße 13/2 (Wohnheim). Im Jahr 1996 schloss er die Akademie des Innenministeriums ab, arbeitete in der Sonderheit zur Terrorismusbekämpfung „Almaz“, wurde im Dezember 1998 wegen Invalidität berentet (aufgrund einer Kopfverletzung, die er bei einem Fallschirmsprung erlitten hatte, Invalid der zweiten Kategorie). Trat im Jahr 1999 der weißrussischen regionalen Vereinigung RNE bei, aus der er aufgrund eines Beschlusses des Vorsitzenden der weißrussischen regionalen Vereinigung RNE G.V. Samojlov ausgeschlossen wurde. Wurde am 03.08.2000 verhaftet.
2. Aleksej Viktorovič Guz, geb. am 27.07.1975 in Zaslav' im Gebiet Minsk. Gemeldet in der Kreisstadt Naroč', Leninskajastraße 16-19. Teilte mit Ignatovič ein Zimmer im Wohnheim. War dessen Studienkollege in der Akademie des Innenministeriums, aus der man ihn im März 1994 wegen schwerer Körperverletzungen an einem Gruppenkommandeur ausschloss, die er ihm am 07.01.1994 und am 02.03.1994 zufügte. Angeklagt in diesem Zusammenhang nach § 189, 2. Teil StGB der Republik Weißrussland, Fassung von 1961. Aktiver Sportler (Zweikampf).
3. Maksim Michajlovič Malik, geb. am 21.10.1976 in Char'kov, gemeldet in Minsk, Korol'- Straße 65a, wohnte in Borisov, Vatutinstraße 38-93. Keine Vorstrafe. Zur Zeit seiner Verhaftung Offizier der „Almaz“ (Leutnant). Vor dem Eintritt in die „Almaz“ Angehöriger des Bataillons 3214, Träger eines „Krapovij beret“¹. In Borisov als kriminelle Persönlichkeit bekannt.
4. Sergej Nikolaevič Sauškin, geb. am 03.10.1967 in Kolpna, Gebiet Orlov. Wohnte in Minsk, Korvatstraße 24-64. Zweifach vorbestraft, ohne Arbeitsstelle.

Bei praktisch jedem Fall ist von ein bis zwei Beteiligten auszugehen, die nicht ausfindig gemacht werden konnten. Die Zahl der Beschuldigten konnte nicht in allen Fällen genau bestimmt werden.

¹ A.d.Ü.: Barett zur Kennzeichnung des militärischen Ranges.

Alle Beteiligten standen in engem Austausch miteinander. So werden die Beziehungen zwischen dem ehemaligen Innenminister Sivakov, Naumov (dem derzeitigen Leiter des operativen Untersuchungsausschusses, der zur Ermittlung der vorliegenden Strafsache eingesetzt wurde), der bis 1999 Kommandeur der „Almaz“ war, Pavljučenko² und anderen Beschuldigten genau überprüft.

Im Laufe der Ermittlungen zur vorliegenden Strafsache nahmen am 21. November 2000 Mitarbeiter des KGB der Republik Weißrussland und der Staatsanwaltschaft den Kommandeur der SOBR – Gruppe (Bataillon 3214) des Innenministeriums der Republik Weißrussland D.V. Pavljučenko vorläufig fest. Wie sich herausstellte, hatte Pavljučenko gemeinsam mit ehemaligen und noch im Dienst stehenden Mitarbeitern der Organe des Inneren Ignatovič, Malik, Guz und anderen Personen in einem Rettungswagen in der Tiražnajastraße Nr. 44 den Leiter der Kontroll- und Revisionsstelle des Ministeriums für Kultur A.V. Gračev entführt, der bis zu diesem Zeitpunkt die Revision des Staatsunternehmens *Belgoscirk* durchführte, deren Direktorin Tat’jana Bondarčuk war. Aufgrund der Revision ihrer Tätigkeit wurden ein Strafverfahren eingeleitet und sie selbst verhaftet. Bondarčuk erfuhr Rückendeckung aus Regierungskreisen, man entließ sie bald gegen eine Versicherung, das Land nicht zu verlassen aus der Haft, danach wurde das Verfahren überhaupt eingestellt, obwohl ihre Schuld zweifelsfrei bewiesen war. In der Absicht, sich bei Gračev für die Revision zu rächen, wandte Bondarčuk sich an die ihr gegenüber loyalen Regierungsmitglieder, die mit der Klärung der Angelegenheit eine bewaffnete Gruppe beauftragten, an deren Spitze Pavljučenko stand. Am 13. Mai 2000 zwangen Pavljučenko und seine Komplizen Gračev in das Auto und fuhren ihn in einen Wald, wo sie ihm eine Schusswaffe an den Kopf hielten, Drohungen aussprachen und ihm einige Schläge und Tritte mit Händen und Füßen an verschiedenen Körperteilen zufügten. Sie fotografierten dabei Gračev (wahrscheinlich, um sie später denen zu zeigen, in deren Auftrag sie handelten), fragten nach den Beziehungen Gračevs zu Mitarbeitern der Staatsanwaltschaft und klärten die Umstände der von ihm durchgeführten Revision. Nachdem sie Gračev zusammengeschlagen hatten, ließen sie ihn frei. Im Laufe der Untersuchung dieses Vorfalles stellten Mitarbeiter des KGB fest, dass der Rettungswagen zur Ausrüstung des Bataillons 3214 gehörte (die SOBR-Gruppe ist mit einem Automobilpark von etwa 100 Autos verschiedener Marken ausgestattet). Den Haftbefehl gegen Pavljučenko erließ der stellvertretende Generalstaatsanwalt Snegir’. Im Laufe seiner Vernehmung sagte Pavljučenko aus, dass Ignatovič und seine Gruppe an der Verschleppung von Zavadskij beteiligt gewesen

² A.d.Ü.: Die Schreibweise weicht hier von der in den meisten anderen Dokumenten üblichen ab

seien, er äußerte auch die Vermutung, dass dieser getötet und seine Leiche möglicherweise auf dem Nordfriedhof begraben worden sei. Am gleichen Tag erging eine vom Generalstaatsanwalt der Republik Weißrussland O.A. Boželko unterzeichnete Anfrage an den Generalstaatsanwalt der Russischen Föderation Ustinov, in der darum ersucht wurde, der Staatsanwaltschaft von Weißrussland Fachleute und Ausrüstung für die Aufspürung von vergrabenen Leichen zur Verfügung zu stellen. Nach der Verhaftung sollte das Gelände der SOBR - Gruppe (Bataillon 3214) des Innenministeriums der Republik Weißrussland besichtigt werden, zu diesem Zweck reiste der zuständige Untersuchungsführer in Begleitung von Offizieren der Sondereinheit des KGB „Alfa“ an. Angehörige der SOBR-Gruppe aber verweigerten der Untersuchungsgruppe den Zutritt auf das Gelände. Nach einer gewissen Zeit wurde der Untersuchungsführer ans Telefon gerufen. In der Leitung war der Staatssekretär des Sicherheitsrates der Republik Weißrussland V.V. Šejman. Er erteilte die Anweisung, dass die Untersuchungsgruppe umgehend das Gelände zu verlassen habe und zwar innerhalb von fünf Minuten. Danach legte er auf. In diesem Moment traf unerwartet Pavljučenko selbst vor Ort ein, der in der Untersuchungshaftanstalt des KGB vermutet wurde, was für große Verwunderung unter den Anwesenden sorgte. Pavljučenko war ohne jegliche Rechtsgrundlage aus der Untersuchungshaft entlassen worden, entgegen allen geltenden Rechtsnormen und ohne das Wissen der zuständigen Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft und des KGB. Wahrscheinlich hatten Angehörige des Sicherheitsrates seine Entlassung erwirkt. Aus den Materialien zur Strafsache geht hervor, dass Pavljučenko auch bei anderen Raubüberfällen und Morden beteiligt war, gegenwärtig aber tritt er nur als Zeuge im Verfahren auf. Nach ausführlichen Beratungen mit der Leitung der Staatsanwaltschaft entschied man, keine Ortsbesichtigung durchzuführen und die Mitarbeiter des KGB und der Staatsanwaltschaft verließen das Gelände des Bataillons. Nachdem diese Vorgänge später in den höchsten Regierungskreisen bekannt geworden waren, wurden der Vorsitzende des KGB, Generalstaatsanwalt Boželko und der Minister für Kultur Sosnovskij (der unmittelbare Vorgesetzte von Gračev) aus ihren Ämtern entlassen. Das war am 27. November 2000. Als am Morgen dieses Tages der Generalstaatsanwalt an seinem Arbeitsplatz eintraf, war das Dienstzimmer versiegelt und in der Staatsanwaltschaft hatten bereits Mitarbeiter des Sicherheitsrates ihre Arbeit aufgenommen. Zum Nachfolger des Generalstaatsanwalts wurde V.V. Šejman ernannt, der juristisch überhaupt nicht qualifiziert ist und davor noch nie in der Staatsanwaltschaft gearbeitet hatte. Mit ihm kamen ehemalige Mitarbeiter des Sicherheitsrates in die Staatsanwaltschaft, die für eine durchgreifende Bspitzelung aller Mitglieder der Untersuchungsgruppe und eine allgemeine Verbreitung von Angst sorgten.

Was die Beschuldigungen gegen sie betrifft, so ist festzuhalten, dass Guz unter anderem angeklagt ist, am 25.06.1998 eine Granate des Typs PF-42 in die Wohnung von Sauškin gebracht zu haben. In der Folge ist Sauškin nach § 213 StGB der Republik Weißrussland zu einer Freiheitsstrafe von 12 Monaten verurteilt worden. Gegen Guz wurde nun nach § 295, 2. Teil StGB der Republik Weißrussland Anklage erhoben.

Am 09.12.1999 überfielen Ignatovič, Malik und zwei Komplizen die in der Straße des 8. März in Žodino wohnenden Tolstik und Borisov. Einer der Täter fügte dabei Borisov einige Messerstiche in den Rücken zu, der konnte sich allerdings losreißen und aus der Wohnung fliehen, danach mussten die Täter sich vom Tatort entfernen. Gegen sie wurde nach § 89, 2. Teil StGB der Republik Weißrussland in der Fassung von 1960 erhoben. Zwei weitere Personen (neben Malik und Ignatovič) wurden am 21.02.2001 wegen dieser Sache vom Gebietsgericht Minsk verurteilt.

Am gleichen Tag fuhren Guz, Malik und Ignatovič in anderer Kleidung und mit einem anderen Auto in die Stadt Borisov, wo sie in der Adamovič-Straße 20 einen Raubüberfall an dem Unternehmer I.L. Jas'ko begingen. Im Beisein von dessen Frau und Kindern quälten sie ihn, fügten ihm Schnittstichwunden zu, danach brachten sie ihn um, nahmen die Wertgegenstände (Geld, Goldschmuck) an sich und entfernten sich vom Tatort. Gegen sie wurde Anklage nach § 89, 2. Teil StGB der Republik Weißrussland, § 139, 2. Teil, Absätze 6,8,12 StGB der Republik Weißrussland erhoben.

Am 22.03.2000 überfielen Ignatovič, Sauškin und Guz auf dem Partizanskijprospekt in Minsk die sich im Haus 104-68 aufhaltenden Eheleute Agaev, deren fünfjährige Tochter Lejla und die Geschwister Nasibov. Sie töteten alle mit einem Küchenmesser, nachdem sie ihnen die Arme gefesselt und sie auf den Boden gezwungen hatten. Einem der Opfer schnitten sie am Gelenk die Hand ab. Sie nahmen Geld und Wertgegenstände an sich und verließen den Ort. Gegen sie wurde Anklage nach § 139, 2. Teil, Absätze 1, 6, 8, 12 StGB der Republik Weißrussland (in der Fassung von 2001) sowie nach § 89, 2. Teil StGB der Republik Weißrussland in der Fassung von 1961) erhoben.

Am 07.07.2000 entführten Ignatovič und Malik sowie weitere von den Ermittlungsorganen noch nicht dingfest gemachte Personen in Minsk Zavadskij. Zuvor beobachteten sie lange das Haus, in dem Zavadskij wohnte. Nachbarn fiel mehrmals das Auto von Ignatovič vor dem Hauseingang auf. Gegen ihn ist in dieser Sache auch nach § 123, 2. Teil StGB der Republik Weißrussland Anklage erhoben worden. Die vier Täter machten sich am gleichen Tag auf den Weg nach Tschetschenien. Es liegen Informationen der Ermittlungsbehörden vor, nach denen an der Entführung außerdem Sauškin, Guz und dessen Bekannter Maksim Anan'evič

Rogacevič, geb. 1976, sowie Aleksandr Nikolaevič Leonenko, ein Wohnheimnachbar von Ignatovič und ehemaliger Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes des Präsidenten und der Sondereinheit „Almaz“ beteiligt waren. Es ist allerdings nicht möglich, ihnen ihre Schuld nachzuweisen, denn die Nachbarn, von denen sie gesehen wurden, schrecken vor einer offiziellen Zeugenaussage zurück. Bekannt ist, dass die Entführung neben dem Wohnhaus von Zavadskij begangen wurde. Es kamen dabei 3-4 PKW zum Einsatz. In einem wurde Zavadskij aus der Stadt hinaus gefahren, Zavadskijs Auto fuhr einer der Täter (wahrscheinlich Leonenko) zum Flughafen, um die Spuren zu verwischen.

Nach dem Vorfall am 22.03.2000 merkte sich einer der Nachbarn das Nummernschild des Autos, das drei Tage neben dem Haus gestanden hatte, in dem die fünf Aserbaidzchaner ermordet worden waren. Es wurde festgestellt, dass eine Woche vor der Straftat Ignatovič dieses Auto erworben hatte. Man ermittelte seine Verbindungen. Lange wurde nach ihm gefahndet, am 03.08.2000 nahm man ihn in seinem Auto der Marke Volkswagen-Golf gemeinsam mit Guz fest. Sie wurden vorläufig festgenommen. Drei Wochen später wurden auch Sauškin und Malik vorläufig festgenommen, die sich nach ihrer Rückkehr aus Tschetschenien nicht mehr versteckt hielten, ebenso Maksim Rogacevič und Anton Kobzar', die später wieder entlassen wurden, weil man ihnen keine Schuld nachweisen konnte.

Im Fall Zavadskij wurde festgestellt, dass sie nach seiner Entführung die Moskovskijchausse entlang zum Flughafen fuhren, auf dieser Strecke wurde wahrscheinlich auch sein Leichnam vergraben, sofern man ihn ermordet hatte. Im Auto von Ignatovič entdeckte man eine Schaufel. Anhand einiger kleiner Blutflecke wurde eine Genomanalyse erstellt, die ergab, dass es sich um Zavadskijs Blut handelte. Als Vergleich der Analyse dienten eine Mütze von Zavadskij und auch das Blut seiner Eltern. Eine mögliche Erklärung seiner Entführung erlangte große Verbreitung. Anfang 2001 wurde eine Fernsehreportage von Šeremet und Zavadskij ausgestrahlt, die Ignatovič als Mitglied der weißrussischen RNE und als Kämpfer auf der Seite der Tschetschenen darstellte. Ignatovič war zwar nach Tschetschenien gereist, um auf der Seite der föderalen Kräfte zu kämpfen, er wurde allerdings nicht zu einer Teilnahme an Kampfhandlungen zugelassen, weil er keine russische Staatsbürgerschaft hat. Nach seiner Rückkehr nach Weißrussland schrieb Zavadskij einen Artikel, in dem er behauptete, dass unter den Soldaten Mitglieder der weißrussischen RNE seien (es gibt auch eine andere, glaubwürdigere Variante).

Nach der Ermordung Samojlovs am 05.08.2000 wurde gegen Sauškin Anklage erhoben, denn einer der Zeugen identifizierte ihn als den Mann, der im Moment der Ermordung auf der Straße gestanden hatte.

Bis vor kurzem wurden die in der Strafsache angeklagten Malik, Guz und Ignatovič neben anderen Straftaten auch beschuldigt, A.V. Gračev entführt, misshandelt und beraubt zu haben. Mitte April jedoch trat der weißrussische Innenminister V.V. Naumov an die Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland heran und ersuchte darum, das Strafverfahren wegen dieser Sache auszusetzen. Der Grund dafür ist, dass er selbst den ihm unterstellten Pavljučenko angewiesen hatte, Gračev zu entführen. Gegenwärtig wird der Vorfall in einem gesonderten Verfahren behandelt.

Die Angeklagten bedienten sich in der Zeit, in die einige der von ihnen begangene Straftaten fallen, eines Abhörgerätes zur Telefonüberwachung. Dieses Abhörgerät gehört zur Ausrüstung der SOBR - Gruppe.

Hinsichtlich einiger Delikte konnte die Schuld der Angeklagten durch Gutachten (anhand von Geruchsspuren im Falle der Aserbajdschaner, einer Genomanalyse im Fall Zavadskij) festgestellt werden. In der Sache wurden über 100 Gutachten erstellt, die in Kopie vorhanden sind.

Die Angeklagten legen ein dreistes Verhalten an den Tag. Ignatovič weigert sich, bei Vernehmungen zu erscheinen (sie bringen ihn auf einer Tragbahre, wobei er skandiert: es grüßt sie der Präsident!), er benimmt sich provozierend und beleidigt die Untersuchungsführer auf jede erdenkliche Weise. Wie die drei anderen Angeklagten auch, verweigert er die Teilnahme an Untersuchungsmaßnahmen. Er behauptet, nicht daran zu zweifeln, dass er bald entlassen wird und droht damit, die Familien der Untersuchungsführer niederzumetzeln. Seinen Worten ist zu entnehmen, dass er über die Zusammensetzung der Untersuchungsgruppe und über die Untersuchungsführer persönlich, auch über deren Lebenssituation informiert ist. Es wurde beobachtet, dass ihn in der Vollzugsanstalt mehrmals Minister Naumov besuchte und sie über irgendetwas unter vier Augen sprachen. Ignatovič wird ständig über den Lauf der Ermittlungen und über die Untersuchungsführer informiert, einschließlich deren familiärer Situation und ihrer Adresse.

Im Januar 2001 erlag der Beamte des Fahndungsdienstes der Abteilung Inneres der Gebietsverwaltung Minsk einem Herzstillstand, im März starb V.M. Francuzov, Fahndungsbeamter in der Verwaltung zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens im Innenministerium ebenfalls an einem Herzstillstand. Beide arbeiteten an der Aufklärung von Straftaten, die Ignatovič und andere angelastet werden. Anfang Mai starb der Hauptzeuge Anton Leonidovič Kobzar', geboren 1976, an einem Herzstillstand (er war bis 1999 Soldat in der Sondereinheit OMON und ein aktiver Sportler, er hatte keine gesundheitsschädlichen Angewohnheiten und ließ einen Monat vor seinem Tod ein EKG erstellen, aus dem

hervorging, dass sein Herz gesund war). Alle diese Todesfälle sind Glieder einer Kette. Herzstillstände können durch starke, professionell ausgeführte Schläge in die Herzgegend ausgelöst werden, die eine Herzarrhythmie zur Folge haben. Wenn man uns ausfindig macht, und sei es aufgrund dieses Briefes, so ist es nicht ausgeschlossen, dass wir die nächsten sind, die an einem Herzstillstand sterben. Es ist sehr einfach, auf uns zu kommen und wir glauben, dass wir bisher einfach nur Glück hatten, weil noch niemand den Brief an Oleg Volček, den Vorsitzenden der Bürgerinitiative „Rechtshilfe für die Bevölkerung“, den Brief an Oleg Slučak und an mich verglichen hat.

Zur Zeit werden alle Versuche einer weiteren Ermittlung in der Sache erstickt, die Leitung der Staatsanwaltschaft drängt auf eine schnellstmögliche Eröffnung eines Gerichtsverfahrens, obwohl das nach dem Tod des Zeugen in dieser Form verfrüht wäre. Es werden auch alle Versuche behindert, die Auftraggeber ausfindig zu machen. Der Leiter der operativen Fahndungsgruppe Naumov möchte sich selbst nicht in die Ermittlungsarbeiten einmischen, die Weisung ergeht von der Leitung der Staatsanwaltschaft. Es besteht auch keine Möglichkeit, offiziell einen Vergleich der an Gončar, Krasovskij und Zacharenko verübten Verbrechen mit dem an Zavadskij verübten nachzugehen, obwohl in persönlichen Gesprächen mit Untersuchungsführern, die in dieser Sache ermitteln, festgestellt wurde (aufgrund der Schriftgleichheit), dass die Gruppe um Ignatovič an allen diesen Straftaten beteiligt war.

Auf einer Pressekonferenz Anfang Mai 2001 erklärte der stellvertretende Generalstaatsanwalt Snegir', dass die Staatsanwaltschaft mit der Festnahme von Pavljučenko nichts zu tun habe, obwohl er persönlich die vorläufige Festnahme des letzteren genehmigt habe.

Gegenwärtig beginnen die Geschädigten, sich mit den Prozessmaterialien vertraut zu machen. Die unten ausgeführten Informationen ließ uns ein Mitarbeiter des KGB und Fahndungsbeamte zukommen, der in den oben genannten Strafsachen kurze Zeit vor seinem merkwürdigen Tod ermittelte.

Nach dem Referendum im Jahr 1996 wies Šejman Sivakov, den damaligen Innenminister, an, eine Truppe zusammenzustellen, die alle erdenklichen Aufträge, auch Auftragsmorde, würde umsetzen können. Sivakov setzte sich mit dem ihm unterstellten Pavljučenko in Verbindung, der die SOBR-Gruppe leitete, und beauftragte diesen mit der Zusammenstellung einer Einsatztruppe für Sonderoperationen. Damals wurde eine Truppe von insgesamt 10 Personen zusammengestellt, der angehörten: Ignatovič, Guz, Malik, Sauškin sowie einige von den Ermittlern nicht festgestellte Personen. Diese Gruppe wurde mit der Aufgabe betraut, ein Ablaufschema für das Entführen von Personen und deren Ermordung sowie für das Begraben der Leichen zu erarbeiten. Das Schema sollte das Risiko, dass die Leichen oder irgendwelcher

Tatspuren aufgefunden würden, ausschließen. Es ging also darum, ein Schema für den perfekten Mord zu entwickeln (keine Leiche, keine Zeugen und Verdachtsmomente, um ein Strafverfahren einzuleiten, also keine Straftat). Alles sollte so aussehen: eine Person verlässt das Haus und kehrt nicht wieder zurück. Von solchen Fällen gibt es eine Menge. Für die Morde wurde eine Pistole verwendet, die im Falle eines Auffindens der Leiche keine Spuren hinterlassen und deren Herkunft nicht bestimmbar sein sollte. Es handelte sich um eine Pistole, die für die Vollstreckung von Todesurteilen eingesetzt wird. Diese Pistole übergab Sivakov Pavljučenko für einen oder zwei Tage, nach ihrem Gebrauch wurde sie wieder an ihren Platz zurückgelegt. Die Leichen der Entführten und Ermordeten wurden auf dem Nordfriedhof in frischen Gräbern vergraben.

Im August 1999 wurde in der Presse eine Liste von Personen veröffentlicht, die der Regierung nicht genehm waren. Diese Liste enthielt etwa 150 Namen (oppositionelle Politiker, Unternehmer, sogar frühere Freunde von Lukašenko, die ihn auf seinem Weg zum Präsidenten unterstützt, sich danach aber von ihm entfernt hatten, bekannte Größen des kriminellen Milieus). Es waren darunter auch Personen, die heute als verschollen gelten: Zacharenko, Gončar und andere. Viele von ihnen verschwanden später für immer oder fanden sich auf der Anklagebank wieder.

Als ein detailliertes Ablaufschema entwickelt und von der politischen Machtelite gebilligt worden war (von Sivakov und Šejman), wurde die Gruppe beauftragt, seine Tauglichkeit in der Praxis an „kriminellen Autoritäten“ zu überprüfen. Es verschwanden der „Dieb in Person“ Ščavlik, die als *Mamontenok* bekannte kriminelle Größe sowie auch gewöhnliche Angehörige des kriminellen Milieus. Innerhalb einer kurzen Zeit verschwanden alle mehr oder weniger bekannt gewordenen Kriminellen in Weißrussland. Im kriminellen Milieu begannen bereits Gerüchte zu kursieren, dass man aus den Reihen der SOBR eine Truppe rekrutiert habe, deren Auftrag die Durchführung von „Säuberungen“ sei. Niemand allerdings verlieh diesen Befürchtungen öffentlichen Nachdruck, das Konzept schien erfolgreich zu sein.

Bald erhielt die Truppe politische Aufträge, denn man zweifelte nicht an der Unfehlbarkeit des Konzepts und an der Professionalität der ausführenden Personen. Das erste Opfer war Zacharenko. Es folgten Gončar, Krasovskij, Zavadskij. Insgesamt wurden der Truppe mehr als 30 sogenannte Sonderaufträge übertragen. Morde und Raubüberfälle an „einfachen“ Bürgern begingen Ignatovič, Pavljučenko und andere aus eigener Initiative in vollkommener Gewissheit ihrer Straflosigkeit.

Das an Zavadskij verübte Verbrechen allerdings enthielt eine taktische Schwachstelle, denn Ignatovič kannte Zavadskij persönlich und so war es möglich, die Verbindungslinie Zavadskij – Ignatovič zu verfolgen. Es gibt allerdings auch eine andere Erklärung für die Tatsache, dass man auf die Gruppe aufmerksam wurde. Bekanntermaßen war Ignatovič von föderalen Kräften in Tschetschenien festgenommen worden und befand sich zehn Tage in Haft. Was ihm dort widerfuhr und was er ihnen erzählte, ist nicht sicher, aber nach seiner Freilassung und Rückkehr nach Weißrussland, erhielt der weißrussische KGB Hinweise auf das Bestehen der Gruppe. Diese Hinweise wurden zur Kenntnis genommen, bald darauf erfolgte die Verhaftung von Ignatovič, Guz, Malik und Sauškin, weil man sie verdächtigte, Zavadskij entführt sowie einige weitere Morde und Raubüberfälle begangen zu haben. Der entscheidende Informant war in jedem Fall der KGB, der sich sehr dafür einsetzte, die Straftaten der „Gruppe“ aufzuklären. Als jedoch Mackevič aus dem Amt des KGB-Vorsitzenden entfernt worden und als Nachfolger Erin ernannt war, wurden weitere Untersuchungen des KGB in dieser Sache praktisch unterbunden.

Möglicherweise ist die Entführung Zavadskijs auf die persönliche Feindseligkeit von Ignatovič zurückzuführen, vielleicht auch auf dessen verhängnisvolle Darstellung der RNE, doch die wahrscheinlichste Erklärung sind die feindseligen Motive Lukašenos, dem gegenüber Zavadskij einst als Fernsehreporter loyal eingestellt war, dann aber auf die Seite von Šeremet³ wechselte und in Opposition zum Präsidenten trat. Es ist bekannt, dass Lukšenko nichts vergisst oder verzeiht.

Sämtliche Anweisungen für die Durchführung von Sonderoperationen erhielt Pavljučenko von Sivakov, der erhielt sie von Šejman, wer diesem jedoch Anweisungen erteilte, kann nur er sagen. Nachdem Sivakov im April 2000 seines Amtes enthoben und Naumov zum Innenminister ernannt worden war, kontrollierte letzterer die Tätigkeit der „Gruppe“. Über das Bestehen der Gruppe und ihre Tätigkeit waren natürlich auch Boželko und Mackevič informiert, allerdings gaben sie keine unmittelbaren Anweisungen.

Es ist schwer, auf einigen Seiten alles zu beschreiben, was aus den Prozessunterlagen hervorgeht und was sich innerhalb der Staatsanwaltschaft vollzieht, die angeblich über die Interessen der Bürger und Bürgerinnen wacht, es lässt sich schwer beschreiben, in welcher psychischen Verfassung wir uns befinden, die Angst vor der Maschinerie des Staates, die

³ Anm. d. Red.: Gemeint ist offenbar Pavel Grigorewitsch Šeremet, ein Journalist, der mit Zavadskij zusammengearbeitet hat. Vgl. seine Biographie: www.peoples.ru (ohne Datum): Pavel Grigorewitsch Šeremet (Павел Григорьевич Шеремет). Online abrufbar unter http://www.peoples.ru/state/correspondent/pavel_sheremet/

noch nicht einmal vor Morden zurückschreckt, wenn es darum geht, die Wahrheit, nämlich ihr verbrecherisches Wesen zu verdecken.

Der Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft Minsk, Bezirks Sovetskij, Mitglied der Untersuchungsgruppe der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Weißrussland *Dmitrij Pavlovič Petruškevič*

Mitglied der Bürgerinitiative „Rechtshilfe für die Bevölkerung“ *Oleg Anatol’evič Slučak*

3)

В международных
правозащитные организации,
посольства, представителям прессы

Петрушкевича Дмитрия Павловича
Случака Олега Анатольевича

Заявление

В январе 2001 года я был откомандирован следственную группу Прокуратуры Республики по расследованию уголовного дела по факту убийства семьи азербайджанцев, похищения оператора телекомпании ОРТ Д. Завадского, убийства лидера белорусского РНЕ Г. Самойлова, похищения и избиения руководителя контрольно-ревизионного управления Министерства культуры Грачева А. и другим преступлениям. Ознакомившись с материалами дела, а так же оценив обстановку, сложившуюся в самой следственной группе, я пришел к выводу, что данное уголовное дело, во-первых, связано с другими уголовными делами, расследуемыми прокуратурой города Минска, по фактам исчезновения оппозиционных режиму политиков и предпринимателей (Гончара, Красовского, Захаренко), а во-вторых, истинных заказчиков мы никогда не сможем привлечь к уголовной ответственности, так как они являются руководителями государства. После разговора со Случаком Олегом, которого я знаю более 4-х лет, и с которым мы вместе работали в прокуратуре (теперь он работает в Общественном Объединении "Правовая помощь населению"), мы решили, что результаты расследования должны быть переданы огласке. Нами было написано письмо Олегу Волчеку, (о чем было опубликовано во многих газетах). О том, кто написал и подкинул ему это письмо Олег Волчек не знал. Мы не знали больше никого кто бы не побоялся опубликовать данное письмо, хотя понимали, что из-за этого письма у него могут возникнуть неприятности. В письме мы дали только часть фактов, так как боялись, что если опубликуем всю информацию, то нас будет легко вычислить. После публикации этого письма еще больше ужесточился контроль за членами следственной группы, стали прослушиваться телефоны, а так же была замечена слежка. Внутри следственной группы все подозревают друг друга, а со стороны руководства Генпрокуратуры поступило указание завершать расследование этого дела и направлять его в суд.

Обвиняемыми по делу являются:

1. Игнатович Валерий Александрович, 23.02.1970 г.р., урож. г. Крупки, проживал в г. Минске, ул. Филимонова, 13/2 (общежитие.) В 1996 г. окончил Академию МВД, работал в специальном подразделении по борьбе с терроризмом "Алмаз", уволен в декабре 1998 г. на пенсию по инвалидности (получил травму головы при прыжке с парашютом, инвалид 2-й группы). В 1999 г. вступил в белорусское региональное объединение РНЕ, откуда был исключен приказом лидера БРО РНЕ Самойлова Г.В. Был задержан 03.08.2000 году.
2. Гуз Алексей Викторович, 27.07.1975 г.р., урож. г. Заславль Минской обл., прописан по адресу: Мядельский р-н пос. Нарочь, ул. Ленинская, 16-19. Проживал совместно с Игнатовичем в одной комнате общежития. Учился вместе с ним в Академии МВД, откуда был отчислен в марте 1994 г. за нанесение телесных повреждений командиру группы - 07.01.1994 г. и

02.03.1994 г. избил его. Обвиняется в связи с этим по ст. 189 ч.2 УК РБ 1961 г. Активно занимался спортом - единоборствами.

3. Малик Максим Михайлович, 21.10.1976 г.р., урож. г. Харьков, прописан: г. Минск, ул. Короля, 65 "а", проживал: г. Борисов, ул. Ватутина, 38-93. Ранее не судим. На момент задержания являлся действующим офицером "Алмаза" (лейтенант). До поступления в "Алмаз" служил в в/ч 3214, имеет "краповый берет". В г. Борисов имел репутацию криминальной личности.

4. Саушкин Сергей Николаевич, 03.10.1967 г.р. уроженец пос. Колпна Орловской обл. Проживал: Минск, ул. Корвата, 24-64. Ранее дважды судим, нигде не работал.

Практически по каждому из эпизодов 1-2 участника преступления не установлены. Окончательный круг обвиняемых по всем эпизодам до конца не определен.

Все они тесно общались. Таким образом, четко прослеживается связи между экс-министром внутренних дел Сиваковым, Наумовым (нынешним руководителем оперативно-следственной группы по расследованию данных преступлений), который до 1999 года являлся командиром "Алмаза", Павлюченко и обвиняемыми.

В ходе расследования данного дела 21 ноября 2000 г. сотрудниками КГБ Республики Беларусь и прокуратуры превентивно был задержан командир в/ч 3214 СОБР МВД Республики Беларусь Павлюченко Д.В.. Было установлено, что 13 мая 2000 г. Павлюченко вместе с бывшими и действующими сотрудниками органов внутренних дел Игнатовичем, Маликом и Гузом и иными лицами на автомобиле "скорая помощь" у дома по ул. Тиражной, 44 совершили похищение руководителя КРУ Минкультуры Грачева А.В., который до этого проводил ревизию деятельности госпредприятия "Белгосцирк", директором которого являлась Татьяна Бондарчук. По результатам ревизии в отношении последней было возбуждено уголовное дело, а сама она заключена под стражу. Среди руководителей государства у Бондарчук нашлись покровители, и вскоре ее выпустили под подписку о невыезде, а впоследствии дела вообще прекратили, хотя вина её была полностью доказана. Желая отомстить Грачеву за проведенную ревизию, Бондарчук обратилась к своим покровителям в государственных органах, и те направили для разбирательства с тем вооруженную группу во главе с Павлюченко. В тот день 13 мая 2000 г., Павлюченко и его сообщники, посадив Грачева в машину, вывезли последнего в лес, где приставляли к голове огнестрельное оружие, высказывали угрозы, нанесли несколько ударов руками и ногами по различным частям тела. При этом они делали фотоснимки Грачева (вероятно, чтобы показать их тем, кто их послал) и интересовались отношениями Грачева с работниками прокуратуры и выясняли обстоятельства проводимой им ревизии. Избив Грачева, они его отпустили. В процессе расследования этого эпизода сотрудниками КГБ было установлено, что автомашина "скорой помощи" принадлежала в/ч 3214 (всего в распоряжении СОБРа находится около 100 автомобилей различных марок). Санкцию на задержание Павлюченко давал зам. генерального прокурора Снегирь. В процессе допроса Павлюченко сказал, что Игнатович и его группа причастна к похищению Завадского и высказал предположение, что, тот убит, а его труп может быть захоронен в районе Северного кладбища. В тот же день за подписью Генерального прокурора Республики Беларусь Божелко О.А. на имя Генерального прокурора России Устинова был послан запрос о предоставлении в распоряжение прокуратуры Беларуси

специалистов и оборудования для отыскания трупов в земле. После задержания возникла необходимость в проведении осмотра на территории в/ч 3214 СОБР МВД РБ, для этого на место выехал следователь в сопровождении офицеров спецподразделения КГБ "Альфа". По приезду в часть следственную группу сотрудники СОБРа не пускали на территорию, а через некоторое время следователя позвали к телефону. На проводе был госсекретарь Совета безопасности Республики Беларусь Шейман В.В. Последний приказал, что бы все на ... шли с территории, что бы через 5 минут там никого не было, и бросил трубку. При этом на территорию части неожиданно прибыл сам Павлюченко, который в тот момент должен был находиться в следственном изоляторе КГБ, что вызвало у всех большое удивление. Из изолятора Павлюченко был освобожден без всяких на то правовых оснований, вопреки всем действующим нормам законодательства, без ведома работников прокуратуры и КГБ. Вероятно, его освобождение осуществили работники Совета безопасности. По материалам дела прослеживается, что Павлюченко так же присутствовал при совершении других разбойных нападениях и убийствах, однако в настоящее время он является лишь свидетелем по делу. После долгих советов с руководством прокуратуры осмотр решили не проводить и работники КГБ и прокуратуры покинули территорию части. Впоследствии, когда о происшедшем узнало высшее руководство страны, 27 ноября со своих постов были сняты председатель КГБ, генпрокурор Божелко и министр культуры Сосновский (непосредственный начальник Грачева). Утром этого дня, когда генпрокурор пришел на работу кабинет его был опечатан, а в прокуратуре уже распоряжались работники Совета безопасности. Новым Генеральным прокурором был назначен Шейман В.В., не имеющий даже высшего юридического образования и ранее никогда вообще не работавший в прокуратуре. Вместе с ним пришли бывшие сотрудники Совета безопасности, благодаря которым установилась тотальная слежка за всеми членами следственной группы, все постоянно испытывают страх.

Относительно предъявленных им обвинений можно пояснить, что Гуз обвиняется помимо остальных в том, что 25.06.1998 г. он принес домой к Саушкину гранату РГ-42. Впоследствии Саушкин был осужден по ст. 213 к 1 году л/с. Теперь Гуз в связи с этим обвиняется по ст. 295 ч.2

09.12.1999 г. около 18 часов Игнатович, Малик и двое других лиц совершили нападение на проживавших по ул. 8 марта в г. Жодино Толстик и Борисова. При этом один из нападавших нанес несколько ударов ножом Борисову в заднюю поверхность туловища, однако, тот сумел вырваться и выбежать из квартиры, после чего нападавшие вынуждены были скрыться. Обвиняются по ст. 89 ч.2 УК РБ 60г. По данному эпизоду имеется приговор Минского областного суда от 21.02.2001 г. в отношении двух других (не Малика и Игнатовича) лиц.

В тот же день около 23.00 Гуз, Малик и Игнатович, сменив одежду и автомашину, приехали в г. Борисов, где по ул. Адамовича, 20 совершили разбойное нападение на предпринимателя Ясько Л.И. В присутствии его жены и детей пытали того, нанося колото-резаные раны, после чего совершили его убийство и, забрав ценные предметы (деньги, золотые изделия), скрылись с места преступления. Обвиняются по ст. 89 ч.2, 139 ч.2 п. 6, 8, 12.

22.03.2000 г. по Партизанскому пр-ту в г. Минске Игнатович, Саушкин, Гуз совершили нападение на находившихся по Партизанскому

проспекту, 104-68 мужа и жену Агаевых, их 5-летнюю дочь Лейлу, а также брата и Сестру Насибовых. Всех перечисленных лиц убили ударами кухонного ножа, перед этим связав им руки и уложив на пол. Одному из потерпевших в области запястья отрезали кисть руки. Похитив драгоценности и деньги, скрылись. Обвиняются по ст. 139 ч.2, п. 1,6, 8, 12, (УК 2001г.), 89 ч.2 (УК 61 г.)

07.07.2000 г. Игнатович и Малик, а также официально неустановленные следствием лица в г. Минске совершили похищение Завадского. Перед этим вели длительное наблюдение за домом, где проживал Завадский. Соседи неоднократно видели автомобиль Игнатовича, стоявший у подъезда. Обвиняется по этому эпизоду также по ст. 123 ч.2. В тот же день все четверо уехали в Чечню. Имеется оперативная информация о том, что кроме них в похищении также участвовал Саушкин, Гуз, а также его знакомый Рогацевич Максим Ананьевич, 1976 г.р. и сосед Игнатовича по общежитию, бывший сотрудник Службы охраны Президента и спецподразделения "Алмаз" Леоненко Александр Николаевич. Однако доказать их вину невозможно, поскольку видевшие их свидетели боятся официально их опознавать. Известно, что похищение произошло возле дома Завадского. Использовались при этом 3-4 автомобиля. На одном из них Завадский был вывезен за город, а его автомашину один из преступников (предположительно Леоненко) отогнал в аэропорт, чтобы замести следы.

После эпизода 22.03.00 г., один из соседей запомнил номер автомашины, на протяжении 3-х дней стоявшей возле дома, где было совершено убийство 5 азербайджанцев. Выяснилось, что данную автомашину за неделю до преступления приобрел Игнатович. Были установлены его связи. Длительное время он находился в розыске и был задержан 03.08.2000 г. на своей автомашине "Фольксваген-Гольф" вместе с Гузом. В отношении них было применено первоначально превентивное задержание. Спустя три недели были превентивно задержаны так же Саушкин и Малик, которые после возвращения из Чечни от следствия не скрывались, а так же Рогацевич Максим и Кобзарь Антон, впоследствии выпущенные на свободу из-за недоказанности их вины.

По Завадскому было установлено, что двигались они после его похищения в аэропорту по Московскому шоссе и предполагалось, что в этом направлении и было захоронено тело, если тот был убит. В автомашине Игнатовича была обнаружена лопата. По имевшимся небольшим пятнам крови была проведена геномная экспертиза, которая установила, что кровь принадлежит именно Завадскому. Для сравнительного анализа использовалась шапка, принадлежавшая Завадскому, а также кровь его родителей. Об одной из версий похищения неоднократно писалось - в начале 2001 года по ТВ был показан репортаж Шеремета и Завадского, в котором Игнатович был представлен, как член белорусского РНЕ, воевавший на стороне чеченцев. Игнатович же был в Чечне с целью участвовать в боевых действиях на стороне федералов, однако те его не допустили к участию в боях, т.к. у него не было русского гражданства. Завадский же по возвращении в Беларусь опубликовал в прессе статью о том, что в рядах боевиков воюют члены белорусского РНЕ (есть и другая, более правдоподобная версия).

По убийству Самойлова, происшедшему 05.08.2000 г., обвинение предъявлялось Саушкину, которого один из свидетелей опознал как человека, стоявшего на улице в момент убийства.

До последнего времени обвиняемым по делу Малику, Гузу и Игнатовичу наряду с другими преступлениями вменялось в вину и похищение, избиеение и разбой в отношении Грачева А.В., однако примерно в середине апреля в прокуратуру Республики Беларусь явился министр внутренних дел Наумов В.В., который попросил уголовное дело по этому эпизоду прекратить, поскольку указание похитить Грачева своему подчиненному Павлюченко давал именно он. В настоящее время этот эпизод выделен в отдельное производство.

Во время совершения некоторых преступлений обвиняемые использовали прослушивающую телефонные разговоры аппаратуру. Аппаратура имеется в распоряжении СОБРа.

По ряду эпизодов виновность обвиняемых доказывается проведенными адерологической (по азербайджанцам) и геномной (по Завадскому) экспертиз. Всего по делу было проведено более 100 экспертиз, имеются их ксерокопии.

Обвиняемые ведут себя нагло. Игнатович на допросы ходить отказывается (его носят на носилках, при этом он скандирует "Да здравствует президент!"), ведет себя вызывающе, приходящих к нему следователей всячески оскорбляет. Как и трое других обвиняемых отказывается принимать участие в каких-либо следственных действиях. Говорит, что не сомневается в своем скором освобождении, угрожает вырезать семьи следователей. Из его слов можно понять, что он осведомлен и о составе группы, и о личностях следователей, их образе жизни. Установлено, что в тюрьме его неоднократно посещал министр Наумов и они о чем-то беседовали наедине. Игнатовича кто-то постоянно снабжает информацией о ходе расследования и о личностях следователей, вплоть до того кто, где живет и о составе семьи каждого.

В январе 2001 года от сердечного приступа умер оперуполномоченный уголовного розыска УВД Миноблисполкома, а в марте от сердечного приступа скончался оперуполномоченный УБОП МВД Французов В.М. Оба они занимались раскрытием преступлений, совершенных Игнатовичем и др. В начале мая умер от сердечного приступа главный свидетель Кобзарь Антон Леонидович, 1976 г.р. (он служил до 1999 г. в ОМОНе, активно занимался спортом), не имел вредных привычек и за месяц до смерти проходил электрокардиограмму сердца, которая показала, что с сердцем у него все в порядке). Все эти смерти являются звеньями одной цепи. Сердечные приступы могли быть спровоцированы сильными, профессиональными ударами в область сердца, вызвавшими его аритмию. Если будет установлена наша связь, хотя бы с этим письмом, то не исключено, что мы будем следующими, кто умрет от сердечного приступа. Связь эту установить очень просто, и мы думаем, что нам пока просто везет в том, что еще никто не сопоставил письмо на имя Олега Волчека - председателя ОО "Правовая помощь населению", Олега Случака и меня.

В настоящее время пресекаются любые попытки дальнейшего расследования дела, руководство прокуратуры настаивает на скорейшем направлении дела в Суд, хотя после смерти свидетеля направлять дело в Суд в таком виде преждевременно. Пресекаются все попытки установить заказчиков. Руководитель оперативно-следственной группы Наумов сам в ход следствия вмешиваться не желает, указание идет от руководства прокуратуры. Так же нет возможности официально сопоставить дела по Гончару, Красовскому, Захаренко с делом по Завадскому, хотя в личных беседах со следователями, ведущими эти дела, была установлена

причастность группы Игнатовича к этим преступлениям (один и тот же почерк).

На пресс-конференции, состоявшейся в начале мая 2001 года, заместитель Генпрокурора Снегирь заявил, что никакого отношения к задержанию Павлюченко прокуратура не имеет, хотя лично санкционировал превентивное задержание последнего.

В настоящее время началось ознакомление потерпевших с материалами дела.

Нижеизложенную информацию нам передал действующий сотрудник КГБ и оперуполномоченный, занимавшийся раскрытием вышеуказанных преступлений, незадолго до своей странной смерти.

После проведения референдума 1996 года Шейман поручил Сивакову, который в то время был министром внутренних дел, собрать команду, которая смогла бы выполнять любые поручения, вплоть до убийств. Сиваков связался со своим подчиненным Павлюченко, который возглавлял СОБР и поручил ему подобрать людей для выполнения спецопераций. В то время и была создана группа, в которую вошли: Игнатович, Гуз, Малик, Саушкин, а также не установленные следствием лица, всего порядка 10 человек. Этой «группе» было приказано отработать схему похищения, убийства, захоронения трупа. Схема должна исключать возможность обнаружения трупов, а так же каких – либо следов преступления. По сути, им было приказано разработать схему идеального убийства (нет трупа, свидетелей и каких – либо оснований для возбуждения уголовного дела, значит, нет преступления). Все должно выглядеть так – человек вышел из дома и не вернулся. А таких случаев множество. При убийствах, для исключения в случае обнаружения трупов, решили использовать пистолет, который не возможно проследить ни при каких обстоятельствах. Это был пистолет, которым приводятся в исполнение смертные приговоры. Этот пистолет Сиваков выдавал Павлюченко на день или два, а после использования его возвращали на место. Трупы похищенных и убитых подхоранивали в свежие могилы на Северном кладбище.

В августе 1999 года в прессе был опубликован список лиц, неугодных власти. В этом списке было около 150 фамилий (оппозиционные политики, предприниматели, даже бывшие друзья Лукашенко, которые помогали ему стать президентом, однако с которыми в последующем у него разошлись дороги, криминальные авторитеты). В том числе имена, пропавших в последствии, Захаренко, Гончара и др. Многие из этого списка в последствии либо пропали, либо были посажены на скамью подсудимых.

После разработки детальной схемы и одобрения ее высшей властью (Сиваков, Шейман) группе было приказано опробовать эту схему на «криминальных авторитетах». Пропадает «вор в законе» Щавлик, криминальный авторитет «Мамонтенок», а так же люди, которые пользовались хоть каким-то авторитетом в преступном мире. Фактически за короткий период времени пропали все более-менее значительные криминальные авторитеты Беларуси. Тогда уже, среди криминальных кругов, начали ходить слухи о создании на базе СОБРа группы, которая занимается чисткой. Однако шума, никто не поднял, схема оказалась идеальной.

Вскоре группе стали поручать политические задания, так как были уверены в непогрешимости плана и профессионализме исполнителей. Первой жертвой стал Захаренко. Затем больше – Гончар, Красовский, Завадский. Всего группой было совершено более 30 спецпоручений.

Убийства и разбойные нападения, совершенные группой в отношении «простых» граждан были совершены по собственной инициативе Игнатовича, Павлюченко и др., в полной уверенности о безнаказанности.

Но с Завадским у группы вышел прокол, так как Игнатович был знаком с Завадским, стало возможным проследить связь Завадский-Игнатович. Хотя есть и другая версия как вышли на группу. Известно, что Игнатович задерживался федералами в Чечне и 10 дней провел под арестом. Что с ним там делали и, что он им рассказал не известно, но после того как его отпустили, и он приехал в Беларусь, в КГБ Беларуси поступила информация о группе. Информация была принята к сведению, и вскоре задержали Игнатовича, Гуза, Малика и Саушкина по подозрению в совершении похищения Завадского, а так же ряда убийств и разбойных нападений. Но в любом случае информация пришла из КГБ, чьи сотрудники сделали очень много для раскрытия преступлений «группы». Однако после снятия Мацкевича с поста председателя КГБ и назначения Ерина, сотрудников КГБ фактически отстранили от расследования.

Возможно, Завадский был похищен из-за неприязни Игнатовича, из-за злополучного сюжета об РНЕ, но все же вероятней, что из-за неприязни Лукашенко, у которого Завадский был личным оператором, а затем переметнулся к Шеремету и стал к нему в оппозицию, а ведь, как известно Лукашенко ничего не забывает и ничего не прощает.

Все указания на проведения спецопераций поступали Павлюченко от Сивакова, он же их получал от Шеймана, а от кого их получал Шейман надо спросить у него самого. После снятия с должности Сивакова в апреле 2000 года, и назначения Наумова министром внутренних дел, деятельность «группы» стал контролировать последний. О существовании «группы», и о ее деятельности, естественно знали и Божелко и Мацкевич, однако непосредственных указаний они не давали.

На бумаге сложно описать все, что имеется в материалах дела, что происходит в недрах прокуратуры, которая якобы находится на страже интересов граждан, а так же то психологическое состояние, в котором мы сейчас находимся, тот страх, какой испытываем перед государственной машиной, которая не останавливается даже перед убийствами, чтобы скрыть правду, свою бандитскую сущность.

Следователь прокуратуры
Советского района г. Минска,
член следственной группы
Генеральной прокуратуры РБ

Петрушкевич
Дмитрий
Павлович

Член Общественного
Объединения «Правовая
помощь населения»

Случак
Олег
Анатольевич

Олег, обращаемся к тебе как к человеку, который не побоялся и опубликовал правдивую информацию, касающуюся уголовного дела, возбужденного по факту гибели людей в переходе метро «Немига» и который никогда не прогибался перед властью.

Олег, в производстве прокуратуры находится уголовное дело, материалы которого проливают свет на некоторые события которые произошли в нашей республике за последние несколько лет, и результаты которого волнуют все общество. Мы обеспокоены тем, что происходит вокруг расследования этого уголовного дела (почему, ты поймешь из нижеизложенного) и поэтому предоставляем тебе основную информацию по вышеуказанному делу, так как надеемся, что ты используешь полученную от нас информацию по назначению, сможешь и не побоишься опубликовать ее в средствах массовой информации.

Обвиняемыми по делу являются:

1. Игнатович Валерий Александрович, 23.02.1970 г.р., урож. г. Крупки, проживал в г. Минске, ул. Филимонова, 13/2 (общежитие.) В 1996 г. окончил Академию МВД, работал в специальном подразделении по борьбе с терроризмом «Алмаз», уволен в декабре 1998 г. на пенсию по инвалидности (получил травму головы при прыжке с парашютом, инвалид 2-й группы). В 1999 г. вступил в белорусское региональное объединение РНЕ, откуда был исключен приказом лидера БРО РНЕ Самойлова Г.В. Был задержан 03.03.2000 году.
2. Гуз Алексей Викторович, 27.07.1975 г.р., урож. г. Заславль Минской обл., прописан по адресу: Мядельский р-н пос. Нарочь, ул. Ленинская, 16-19. Проживал совместно с Игнатовичем в одной комнате общежития. Учился вместе с ним в Академии МВД, откуда был отчислен в марте 1994 г. за нанесение телесных повреждений командиру группы - 07.01.1994 г. и 02.03.1994 г. избил его. Обвиняется в связи с этим по ст. 189 ч.2 УК РБ 1961 г. Активно занимался спортом - единоборствами.
3. Малик Максим Михайлович, 21.10.1976 г.р., урож. г. Харьков, прописан: г. Минск, ул. Короля, 65 «а», проживал: г. Борисов, ул. Ватутина, 38-93. Ранее не судим. На момент задержания являлся действующим офицером «Алмаза» (лейтенант). В г. Борисов имел репутацию криминальной личности.
4. Саушкин Сергей Николаевич, 03.10.1967 г.р. уроженец пос. Колпна Орловской обл. Проживал: Минск, ул. Корвата, 24-64. Ранее дважды судим, нигде не работал.

Краткое описание преступлений совершенных обвиняемыми:

25.06.1998 г. Гуз принес домой к Саушкину гранату РГ-42. Впоследствии Саушкин был осужден по ст. 213 к 1 году л/с. Теперь Гуз в связи с этим обвиняется по ст. 295 ч.2

09.12.1999 г. около 18 часов Игнатович, Малик и двое других лиц совершили нападение на проживавших по ул. 8 марта в г. Жодино Толстик и Борисова. При этом один из нападавших нанес несколько ударов ножом Борисову в заднюю поверхность туловища, однако тот сумел вырваться и выбежать из квартиры, после чего нападавшие вынуждены были скрыться. Обвиняются по ст. 89 ч.2 УК РБ 60г. По

данному эпизоду имеется приговор Минского областного суда от 21.02.2001 г. в отношении двух других (не Малика и Игнатовича) лиц.

В тот же день около 23.00 Гуз, Малик и Игнатович, сменив одежду и автомашину, приехали в г. Борисов, где по ул.Адамовича,20 совершили разбойное нападение на предпринимателя Ясько А.И. В присутствии его жены и детей пытали того, нанося колото-резаные раны, после чего совершили его убийство и забрав ценные предметы (деньги, золотые изделия), скрылись с места преступления. Обвиняются по ст. 89 ч.2, 139 ч.2 п. 6, 8, 12.

22.03.2000 г. по Партизанскому пр-ту в г. Минске Игнатович, Саушкин, Гуз совершили нападение на находившихся по Партизанскому проспекту,104-68 мужа и жену Агаевых, их 5-летнюю дочь Лейлу, а также брата и Сестру Насибовых. Всех перечисленных лиц убили ударами кухонного ножа, перед этим связав им руки и уложив на пол. Одному из потерпевших в области запястья отрезали кисть руки. Похитив драгоценности и деньги, скрылись. Обвиняются по ст. 139 ч.2, п. 1,6, 8, 12, (УК 2001г.), 89 ч.2 (УК 61 г.)

13 мая 2000 г. вместе с Игнатовичем, Малик и Гуз совместно с иными лицами на автомобиле "скорая помощь" у дома по ул.Тиражной,44 совершили похищение руководителя КРУ Минкультуры Грачева А.В. Посадив того в машину, вывезли в лес, где приставляли к голове огнестрельное оружие, высказывали угрозы, нанесли несколько ударов руками и ногами по различным частям тела. Было установлено, что в похищении также участвовал подполковник внутренних войск, командир в/ч 3214 СОБР МВД РБ Павлюченко Дмитрий, который был превентивно задержан на основании декрета президента № 21. Однако без какого-либо на то правового основания (без постановления об освобождении из ИВС и др.), без ведома задерживавших его сотрудников КГБ и членов следственной группы, был отпущен неизвестными лицами. Задержание Павлюченко произошло за 2 дня до того, как были сняты с должностей председатель КГБ, генпрокурор и министр культуры. Обвиняются по ст. 123 ч.2 п.п. "б", "е", "ж" УК 60г.

После задержания Павлюченко возникла необходимость в проведении обыска (осмотра) на территории в/ч 3214 СОБР МВД РБ, для этого на место выехал следователь в сопровождении офицеров "Альфа". По приезду в часть следственную группу сотрудники СОБРа не пустили на территорию, а через некоторое время следователя позвали к телефону, на проводе был Шейман. Последний приказал, что бы все на ... шли с территории, что бы через 5 минут там никого не было и бросил трубку. После долгих советов с руководством прокуратуры осмотр решили не проводить. На следующий день были сняты председатель КГБ, генпрокурор и министр культуры. Утром этого дня когда генпрокурор пришел на работу кабинет его был опечатан, а с материалами дела вовсе знакомилась сотрудники Совбеза. Тогда же исчезли два тома уголовного дела, появившиеся недавно в неполном объеме.

По материалам дела прослеживается, что Павлюченко так же присутствовал при совершении других разбойных нападений и убийствах, однако в настоящее время он является свидетелем по делу.

07.07.2000 г. Саушкин, Игнатович и Малик в аэропорту "Минск-2" совершили похищение Завадского. Перед этим вели длительное наблюдение за домом, где проживал Завадский. Соседи неоднократно видели автомобиль Игнатовича, стоявший у подъезда того. В аэропорту свидетели. Обвиняется по этому эпизоду также по ст. 123 ч.2. В тот же день все четверо уехали в Чечню.

Игнатович и Гуз были установлены сотрудниками милиции после эпизода 22.03.00 г., когда один из соседей запомнил номер автомашины, на протяжении 3-х дней стоявшей возле дома, где было совершено убийство 5 азербайджанцев. Выяснилось, что данную автомашину за неделю до преступления приобрел Игнатович. Были установлены его связи. Длительное время он находился в розыске и был задержан 03.08.2000 г. на своей автомашине "Фольксваген" вместе с Гузом. В отношении них было применено первоначально превентивное задержание. Спустя 3 недели были превентивно задержаны также Саушкин, Малик, которые после возвращения из Чечни от следствия не скрывались, а также Рогачевич Максим и Кобзарь Антон, впоследствии выпущенные на свободу из-за недоказанности их вины.

По Завадскому было установлено, что двигались они после его похищения в аэропорту по Московскому шоссе и предполагалось, что в этом направлении и было захоронено тело, если тот был убит. В автомашине Игнатовича была обнаружена лопата. По имевшимся небольшим пятнам крови была проведена геномная экспертиза, которая установила, что кровь принадлежит именно Завадскому. Для сравнительного анализа использовалась шапка, принадлежавшая Завадскому, а также кровь его родителей. О причинах похищения неоднократно писалось - в начале 2001 года по ТВ был показан репортаж Шеремета и Завадского, в котором Игнатович был представлен, как член белорусского РНЕ, воевавший на стороне чеченцев. Игнатович же был в Чечне с целью участвовать в боевых действиях на стороне федералов, однако те его не допустили к участию в боях, т.к. у него не было белорусского гражданства. Завадский же по возвращении в Беларусь опубликовал в прессе статью о том, что в рядах боевиков воюют члены белорусского РНЕ.

По убийству Самойлова, происшедшему 05.08.2000 г., обвинение предъявлялось Саушкину, которого один из свидетелей опознал как человека, стоявшего на улице в момент убийства.

По ряду эпизодов виновность обвиняемых доказывается проведенными адерологической (по азербайджанцам) и геномной (по Завадскому) экспертиз.

В настоящее время от руководства поступило указание о скорейшем окончании дела (к концу марта). Руководитель оперативно-следственной группы Наумов сам в ход следствия вмешиваться не желает, указание идет от руководства прокуратуры. Препятствий в следствии никто не чинит, ограничивая лишь в сроках расследования, хотя все прекрасно понимают, что дело в настоящее время «сырое» (такие сложные дела, за такое короткое время не расследуются) и в суде могут возникнуть проблемы. К тому же сейчас проводится работа по выявлению новых эпизодов, в которых задействованы обвиняемые.

Практически по каждому из эпизодов 1-2 участника преступления не установлены. Окончательный круг обвиняемых по всем эпизодам до конца не определен. Так же мы не исключаем, что данная преступная группа имеет отношение не только к похищению Грачева и Завадского, но и к другим политическим преступлениям, в том числе и к исчезновениям Захаренко и Гончара.

Обвиняемые ведут себя нагло. Игнатович на допросы ходить отказывается (его носят на носилках, при этом он скандирует «Да здравствует президент!»), ведет себя вызывающе, приходящих к нему следователей всячески оскорбляет. Как и трое других обвиняемых отказывается принимать участие в каких-либо следственных действиях. Говорит, что не сомневается в своем скором освобождении, угрожает вырезать семьи следователей. Из его слов можно понять, что он осведомлен и о составе группы, и о личностях следователей, их образе жизни.

В состав следственной группы входят прокурор отдела и следователь Белорусской транспортной прокуратуры (расследуют эпизод с Завадским), прокурор отдела Белорусской военной прокуратуры (недоказанный эпизод в Марьиной горке), следователи прокуратуры г. Минска, 2 следователя СК МВД, следователь Минской областной прокуратуры, следователь прокуратуры РБ из следственного отдела по оргпреступности и коррупции прокуратуры РБ. Каждый занимается своим эпизодом и докладывает только руководителю следственной группы, зам. начальника следственного отдела по борьбе с орг. преступностью и коррупцией прокуратуры РБ. В последнее время между КОПИК МВД с прокуратурой с одной стороны и КГБ РБ с другой происходят разногласия, каждый пытается самостоятельно получить информацию, которой практически не делятся.

Олег обращаемся к тебе потому, что ты являешься тем, кто понимает наше состояние при расследовании столь важного уголовного дела, понимаешь, что мы останемся крайними в случае неблагоприятного исхода дела для нынешнего руководства (и не только прокуратуры) и поэтому уверены, что ты поступишь правильно и сможешь помочь нам в сложившейся ситуации.

Schriftstück #5.13a

Oleg, wir schreiben Dir als einem Menschen, der Mut zeigte und die Wahrheit über ein Strafverfahren veröffentlichte, das wegen des Todes von Personen in der Metrounterführung „Nemiga“ eingeleitet wurde, als einem Menschen, der sich der Macht niemals beugte.

Oleg, die Staatsanwaltschaft ermittelt in einer Strafsache, deren Materialien Licht auf einige Ereignisse werfen, die sich in den letzten Jahren in Weißrussland zugetragen und die unsere Gesellschaft insgesamt erschüttert haben. Die Vorgänge im Zusammenhang mit den Ermittlungen in dieser Strafsache beunruhigen uns sehr (warum, ist den nachfolgenden Ausführungen zu entnehmen), daher übermitteln wir Dir grundlegende Informationen über das genannte Strafverfahren und hoffen, dass Du sie bestimmungsgemäß verwendest und, sofern Du keine Angst hast, in der Presse veröffentlichst.

Die Angeklagten sind:

1. Valerij Aleksandrovič Ignatovič, geb. am 23.02.1970 in Krupki, lebte in Minsk, Filimonov-Straße 13/2 (Wohnheim). Im Jahr 1996 schloss er die Akademie des Innenministeriums ab, arbeitete in der Sonderheit zur Terrorismusbekämpfung „Almaz“, wurde im Dezember 1998 wegen Invalidität berentet (aufgrund einer Kopfverletzung, die er bei einem Fallschirmsprung erlitten hatte, Invalid der zweiten Kategorie). Trat im Jahr 1999 der weißrussischen regionalen Vereinigung RNE bei, aus der er aufgrund eines Beschlusses des Vorsitzenden der weißrussischen regionalen Vereinigung RNE G.V. Samojlov ausgeschlossen wurde. Wurde am 03.08.2000 verhaftet.
2. Aleksej Viktorovič Guz, geb. am 27.07.1975 in Zaslav' im Gebiet Minsk. Gemeldet in der Kreisstadt Naroč', Leninskajastraße 16-19. Teilte mit Ignatovič ein Zimmer im Wohnheim. War dessen Studienkollege in der Akademie des Innenministeriums, aus der man ihn im März 1994 wegen schwerer Körperverletzungen an einem Gruppenkommandeur ausschloss, die er ihm am 07.01.1994 und am 02.03.1994 zufügte. Angeklagt in diesem Zusammenhang nach § 189, 2. StGB der Republik Weißrussland, Fassung von 1961. Aktiver Sportler (Zweikampf).
3. Maksim Michajlovič Malik, geb. am 21.10.1976 in Char'kov, gemeldet in Minsk, Korol'- Straße 65a, wohnte in Borisov, Vatutinstraße 38-93. Keine Vorstrafe. Zur Zeit seiner Verhaftung tätig als Offizier der „Almaz“ (Leutnant). Vor dem Eintritt in die

„Almaz“ Angehöriger des Bataillons 3214, Träger eines „Krapovij beret“¹. In Borisov als kriminelle Persönlichkeit bekannt.

4. Sergej Nikolaevič Sauškin, geb. am 03.10.1967 in Kolpna, Gebiet Orlov. Wohnte in Minsk, Korvatstraße 24-64. Zweifach vorbestraft, ohne Arbeitsstelle.

Eine kurze Beschreibung der von den Angeklagten begangenen Straftaten:

Am 25.06.1998 brachte Guz eine Granate des Typs PF-42 in die Wohnung von Sauškin. In der Folge ist Sauškin nach § 213 StGB der Republik Weißrussland zu einer Freiheitsstrafe von 12 Monaten verurteilt worden. Gegen Guz wurde nun nach § 295, 2. Teil StGB der Republik Weißrussland Anklage erhoben.

Am 09.12.1999 überfielen Ignatovič, Malik und zwei Komplizen die in der Straße des 8. März in Žodino wohnenden Tolstik und Borisov. Einer der Täter fügte dabei Borisov einige Messerstiche in den Rücken zu, der konnte sich allerdings losreißen und aus der Wohnung fliehen, danach mussten die Täter sich vom Tatort entfernen. Gegen sie wurde nach § 89, 2. Teil des StGB der Republik Weißrussland in der Fassung von 1960 Anklage erhoben. Zwei weitere Personen (neben Malik und Ignatovič) wurden am 21.02.2001 wegen dieser Sache vom Gebietsgericht Minsk verurteilt.

Am gleichen Tag fuhren Guz, Malik und Ignatovič in anderer Kleidung und mit einem anderen Auto in die Stadt Borisov, wo sie in der Adamovič-Straße 20 einen Raubüberfall an dem Unternehmer I.L. Jas’ko begingen. Im Beisein von dessen Frau und Kindern quälten sie ihn, fügten ihm Schnittstichwunden zu, danach brachten sie ihn um, nahmen die Wertgegenstände (Geld, Goldschmuck) an sich und entfernten sich vom Tatort. Gegen sie wurde Anklage nach § 89, 2. Teil StGB der Republik Weißrussland und § 139, 2. Teil, Absätze 6,8,12 StGB der Republik Weißrussland erhoben.

Am 22.03.2000 überfielen Ignatovič, Sauškin und Guz auf dem Partizanskijprospekt 104-68 in Minsk die Eheleute Agaev, deren fünfjährige Tochter Lejla und die Geschwister Nasibov. Sie töteten alle mit einem Küchenmesser, nachdem sie ihnen die Arme gefesselt und sie auf den Boden gezwungen hatten. Einem der Opfer schnitten sie am Gelenk die Hand ab. Sie nahmen Geld und Wertgegenstände an sich und verließen den Ort. Gegen sie wurde Anklage nach § 139, 2. Teil, Absätze 1, 6, 8, 12 (StGB der Republik Weißrussland in der Fassung von 2001) sowie § 89, 2. Teil (StGB in der Fassung von 1961).

¹ Barett zur Kennzeichnung des militärischen Ranges. A.d.Ü.

Am 13. Mai 2000 entführten sie mit Ignatovič, Malik, Guz und anderen Personen in einem Rettungswagen in der Tiražnajastraße Nr. 44 den Leiter der Kontroll- und Revisionsstelle des Ministeriums für Kultur A.V. Gračev, fuhren ihn in einen Wald, wo sie ihm eine Schusswaffe an den Kopf hielten, Drohungen aussprachen und ihm einige Schläge und Tritte mit Händen und Füßen an verschiedenen Körperteilen zufügten. Wie sich herausstellte, war an der Entführung auch der Oberstleutnant der Streitkräfte des Innenministeriums der Republik Weißrussland, Kommandeur der SOBR - Gruppe (Bataillon 3214) Dmitrij Pavljučenko beteiligt, der aufgrund des Präsidentenerlasses Nr. 21 vorläufig festgenommen worden war. Ohne rechtliche Grundlage (ohne Beschluss der Untersuchungshaftanstalt über seine Freilassung o.ä.), ohne Wissen der Mitarbeiter des KGB, die ihn verhaftet hatten, und der Mitglieder der Untersuchungskommission jedoch hatten ihn Unbekannte freigelassen. Die Verhaftung Pavljučenkos war zwei Tage vor der Entlassung des KGB-Vorsitzenden, des Generalstaatsanwaltes und des Ministers für Kultur aus ihren Ämtern vorgenommen worden. Gegen sie wurde Anklage nach § 123, 2. Teil, Absätze „b“, „e“ und „ž“ StGB der Republik Weißrussland in der Fassung von 1960 erhoben.

Nach der Verhaftung sollte das Gelände der SOBR-Gruppe (Bataillon 3214) des Innenministeriums der Republik Weißrussland besichtigt werden, für diesen Zweck reiste der zuständige Untersuchungsführer in Begleitung von Offizieren der Sonderabteilung des KGB „Alfa“ an. Angehörige der SOBR - Gruppe aber verweigerten der Untersuchungsgruppe den Zutritt auf das Gelände. Nach einer gewissen Zeit wurde der Untersuchungsführer ans Telefon gerufen. In der Leitung war der Staatssekretär des Sicherheitsrates der Republik Weißrussland V.V. Šejman. Er erteilte die Anweisung, dass die Untersuchungsgruppe umgehend das Gelände zu verlassen habe und zwar innerhalb von fünf Minuten. Danach legte er auf. Nach ausführlichen Beratungen mit der Leitung der Staatsanwaltschaft entschied man, keine Ortsbesichtigung durchzuführen. Am nächsten Tag wurden der Vorsitzende des KGB, der Generalstaatsanwalt und der Minister für Kultur aus ihren Ämtern entlassen. Als am Morgen dieses Tages der Generalstaatsanwalt an seinem Arbeitsplatz eintraf, war das Dienstzimmer versiegelt und Mitarbeiter des Sicherheitsrates hatten bereits begonnen, die Prozessunterlagen zu sichten. Zwei Ordner der Strafsache verschwanden damals, vor kurzem sind sie unvollständig wieder aufgetaucht.

Aus den Materialien zur Strafsache geht hervor, dass Pavljučenko auch bei anderen Raubüberfällen und Morden beteiligt war, gegenwärtig aber tritt er nur als Zeuge im Verfahren auf.

Am 07.07.2000 entführten Ignatovič und Malik auf dem Flughafen „Minsk-2“ Zavadskij. Zuvor beobachteten sie lange das Haus, in dem Zavadskij wohnte. Nachbarn fiel mehrmals das Auto von Ignatovič vor dem Hauseingang auf. Auch auf dem Flughafen wurden Zeugen ausfindig gemacht. Gegen ihn ist in dieser Sache auch nach § 123, 2. Teil StGB der Republik Weißrussland Anklage erhoben worden. Die vier Täter machten sich am gleichen Tag auf den Weg nach Tschetschenien.

Ignatovič und Guz wurden von Mitarbeitern der Miliz nach dem Vorfall vom 22.03.2000 ausfindig gemacht. Einer der Nachbarn hatte sich das Nummernschild des Autos gemerkt, in dem die fünf Aserbaidzchaner ermordet worden waren. Es hatte drei Tage neben dem Haus gestanden. Es wurde festgestellt, dass eine Woche vor der Straftat Ignatovič dieses Auto erworben hatte. Man ermittelte seine Verbindungen. Lange wurde nach ihm gefahndet, am 03.08.2000 nahm man ihn in seinem Auto der Marke Volkswagen gemeinsam mit Guz fest. Sie wurden vorläufig festgenommen. Drei Wochen später wurden auch Sauškin und Malik vorläufig festgenommen, die sich nach ihrer Rückkehr aus Tschetschenien nicht mehr versteckt hielten, ebenso Maksim Rogacevič und Anton Kobzar', die später wieder entlassen wurden, weil man ihnen keine Schuld nachweisen konnte.

Im Fall Zavadskij wurde festgestellt, dass sie nach seiner Entführung die Moskovskijchausse entlang zum Flughafen fuhren, auf dieser Strecke wurde wahrscheinlich auch sein Leichnam vergraben, sofern man ihn ermordet hatte. Im Auto von Ignatovič entdeckte man eine Schaufel. Anhand einiger kleiner Blutflecken wurde eine Genomanalyse erstellt, die ergab, dass es sich um Zavadskijs Blut handelte. Als Vergleich der Analyse dienten eine Mütze von Zavadskij und auch das Blut seiner Eltern. Über die Motive der Entführung wurde häufig geschrieben, Anfang 2001 wurde eine Fernsehreportage von Šeremet und Zavadskij ausgestrahlt, die Ignatovič als Mitglied der weißrussischen RNE und als Kämpfer auf der Seite der Tschetschenen darstellte. Ignatovič war zwar nach Tschetschenien gereist, um auf der Seite der föderalen Kräfte zu kämpfen, er wurde allerdings aufgrund seiner weißrussischen Staatsbürgerschaft nicht zu einer Teilnahme an Kampfhandlungen zugelassen. Nach seiner Rückkehr nach Weißrussland schrieb Zavadskij einen Artikel, in dem er behauptete, dass unter den Soldaten Mitglieder der weißrussischen RNE seien.

Nach der Ermordung Samojlovs am 05.08.2000 wurde gegen Sauškin Anklage erhoben, denn einer der Zeugen identifizierte ihn als den Mann, der im Moment der Ermordung auf der Straße gestanden hatte.

Bei einigen Delikten konnte die Schuld der Angeklagten durch Gutachten (anhand von Geruchsspuren im Falle der Aserbajdschaner, einer Genomanalyse im Fall Zavadskij) festgestellt werden.

Kürzlich erging eine Weisung von der Leitung (der Staatsanwaltschaft, A.d.Ü), die Ermittlungen im Strafverfahren so schnell wie möglich zu beenden (bis Ende März). Der Leiter der operativen Untersuchungskommission hat selbst nicht die Absicht, sich an den Ermittlungsarbeiten zu beteiligen, die Weisung geht von der Leitung der Staatsanwaltschaft aus. Niemand behindert die Ermittlungen offen, indem ihr Zeitraum begrenzt wird, obwohl alle wissen, dass die Sache noch nicht reif ist für eine abschließende Beurteilung (so komplizierte Straftatbestände lassen sich nicht in so kurzer Zeit ermitteln) und im Gerichtsverfahren Probleme zutage treten können. Außerdem wurden Ermittlungsarbeiten an weiteren Vorfällen aufgenommen, an denen die Angeklagten beteiligt waren.

Ein oder zwei Beteiligte einer jeden Straftat konnten nicht identifiziert werden. Der Kreis der Angeklagten in allen Vorfällen ist nicht vollständig bestimmt. Wir schließen daher nicht aus, dass die kriminelle Gruppe nicht nur an der Entführung von Gračev und Zavadskij, sondern auch am Verschwinden von Zacharenko und Gončar beteiligt war.

Die Angeklagten legen ein dreistes Verhalten an den Tag. Ignatovič weigert sich, bei Vernehmungen zu erscheinen (sie bringen ihn auf einer Tragbahre, wobei er skandiert: es grüßt sie der Präsident!), er benimmt sich provozierend und beleidigt die Untersuchungsführer auf jede erdenkliche Weise. Wie die drei anderen Angeklagten auch, verweigert er die Teilnahme an Untersuchungsmaßnahmen. Er behauptet, nicht daran zu zweifeln, dass er bald entlassen wird und droht damit, die Familien der Untersuchungsführer niederzumetzeln. Seinen Worten ist zu entnehmen, dass er über die Zusammensetzung der Untersuchungsgruppe und über die Untersuchungsführer persönlich, auch über deren Lebenssituation informiert ist.

Dem Untersuchungsausschuss gehören der Staatsanwalt und der Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft im Transportwesen der Republik Weißrussland an (sie ermitteln den Fall Zavadskij), der Staatsanwalt der Weißrussischen Militär-Staatsanwaltschaft (der nicht abschließend ermittelte Fall in Mar'inaja Gorka), die Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk, zwei Untersuchungsführer des Untersuchungskomitees des Ministeriums für Inneres, der Untersuchungsführer des Minsker Gebietsgerichtes, der Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland, Abteilung organisierte Kriminalität und Korruption. Jeder bearbeitet seinen Fall und berichtet darüber

nur dem Leiter der Untersuchungskommission und dem stellvertretenden Leiter der Abteilung organisierte Kriminalität und Korruption der Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland. In letzter Zeit ist ein Dissens zwischen dem Komitee zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität und Korruption (KOPIK) des Innenministeriums und der Staatsanwaltschaft auf der einen Seite, dem KGB auf der anderen Seite sichtbar. Die Parteien sind bestrebt, Informationen eigenständig zu erhalten und sie untereinander nicht auszutauschen.

Oleg, wir wenden uns an Dich, denn Du verstehst unsere Lage angesichts der Ermittlung einer so bedeutenden Strafsache, Du weißt, dass wir im Falle eines für die gegenwärtige Führung (nicht nur der Staatsanwaltschaft) ungünstigen Ausganges der Sache angreifbar sind und setzen daher darauf, dass Du richtig handelst und uns in dieser Situation unterstützen kannst.

Олег, обращаемся к тебе как к человеку, который не побоялся и опубликовал правдивую информацию, касающуюся уголовного дела, возбужденного по факту гибели людей в переходе метро «Немига» и который никогда не прогибался перед властью.

Олег, в производстве прокуратуры находится уголовное дело, материалы которого проливают свет на некоторые события которые произошли в нашей республике за последние несколько лет, и результаты которого волнуют все общество. Мы обеспокоены тем, что происходит вокруг расследования этого уголовного дела (почему, ты поймешь из нижеизложенного) и поэтому предоставляем тебе основную информацию по вышеуказанному делу, так как надеемся, что ты используешь полученную от нас информацию по назначению, сможешь и не побоишься опубликовать ее в средствах массовой информации.

Обвиняемыми по делу являются:

1. Игнатович Валерий Александрович, 23.02.1970 г.р., урож. г. Крупки, проживал в г. Минске, ул. Филимонова, 13/2 (общежитие.) В 1996 г. окончил Академию МВД, работал в специальном подразделении по борьбе с терроризмом «Алмаз», уволен в декабре 1998 г. на пенсию по инвалидности (получил травму головы при прыжке с парашютом, инвалид 2-й группы). В 1999 г. вступил в белорусское региональное объединение РНЕ, откуда был исключен приказом лидера БРО РНЕ Самойлова Г.В. Был задержан 03.03.2000 году.
2. Гуз Алексей Викторович, 27.07.1975 г.р., урож. г. Заславль Минской обл., прописан по адресу: Мядельский р-н пос. Нарочь, ул. Ленинская, 16-19. Проживал совместно с Игнатовичем в одной комнате общежития. Учился вместе с ним в Академии МВД, откуда был отчислен в марте 1994 г. за нанесение телесных повреждений командиру группы - 07.01.1994 г. и 02.03.1994 г. избил его. Обвиняется в связи с этим по ст. 189 ч.2 УК РБ 1961 г. Активно занимался спортом - единоборствами.
3. Малик Максим Михайлович, 21.10.1976 г.р., урож. г. Харьков, прописан: г. Минск, ул. Короля, 65 «а», проживал: г. Борисов, ул. Ватутина, 38-93. Ранее не судим. На момент задержания являлся действующим офицером «Алмаза» (лейтенант). В г. Борисов имел репутацию криминальной личности.
4. Саушкин Сергей Николаевич, 03.10.1967 г.р. уроженец пос. Колпна Орловской обл. Проживал: Минск, ул. Корвата, 24-64. Ранее дважды судим, нигде не работал.

Краткое описание преступлений совершенных обвиняемыми:

25.06.1998 г. Гуз принес домой к Саушкину гранату РГ-42. Впоследствии Саушкин был осужден по ст.213 к 1 году л/с. Теперь Гуз в связи с этим обвиняется по ст. 295 ч.2

09.12.1999 г. около 18 часов Игнатович, Малик и двое других лиц совершили нападение на проживавших по ул. 8 марта в г. Жодино Толстик и Борисова. При этом один из нападавших нанес несколько ударов ножом Борисову в заднюю поверхность туловища, однако тот сумел вырваться и выбежать из квартиры, после чего нападавшие вынуждены были скрыться. Обвиняются по ст.89 ч.2 УК РБ 60г. По

данному эпизоду имеется приговор Минского областного суда от 21.02.2001 г. в отношении двух других (не Малика и Игнатовича) лиц.

В тот же день около 23.00 Гуз, Малик и Игнатович, сменив одежду и автомашину, приехали в г. Борисов, где по ул.Адамовича,20 совершили разбойное нападение на предпринимателя Ясько А.И. В присутствии его жены и детей пытали того, нанося колото-резаные раны, после чего совершили его убийство и забрав ценные предметы (деньги, золотые изделия), скрылись с места преступления. Обвиняются по ст. 89 ч.2, 139 ч.2 п. 6, 8, 12.

22.03.2000 г. по Партизанскому пр-ту в г. Минске Игнатович, Саушкин, Гуз совершили нападение на находившихся по Партизанскому проспекту,104-68 мужа и жену Агаевых, их 5-летнюю дочь Лейлу, а также брата и Сестру Насибовых. Всех перечисленных лиц убили ударами кухонного ножа, перед этим связав им руки и уложив на пол. Одному из потерпевших в области запястья отрезали кисть руки. Похитив драгоценности и деньги, скрылись. Обвиняются по ст. 139 ч.2, п. 1,6, 8, 12, (УК 2001г.), 89 ч.2 (УК 61 г.)

13 мая 2000 г. вместе с Игнатовичем, Малик и Гуз совместно с иными лицами на автомобиле "скорая помощь" у дома по ул.Тиражной,44 совершили похищение руководителя КРУ Минкультуры Грачева А.В. Посадив того в машину, вывезли в лес, где приставляли к голове огнестрельное оружие, высказывали угрозы, нанесли несколько ударов руками и ногами по различным частям тела. Было установлено, что в похищении также участвовал подполковник внутренних войск, командир в/ч 3214 СОБР МВД РБ Павлюченко Дмитрий, который был превентивно задержан на основании декрета президента № 21. Однако без какого-либо на то правового основания (без постановления об освобождении из ИВС и др.), без ведома задерживавших его сотрудников КГБ и членов следственной группы, был отпущен неизвестными лицами. Задержание Павлюченко произошло за 2 дня до того, как были сняты с должностей председатель КГБ, генпрокурор и министр культуры. Обвиняются по ст. 123 ч.2 п.п. "б", "е", "ж" УК 60г.

После задержания Павлюченко возникла необходимость в проведении обыска (осмотра) на территории в/ч 3214 СОБР МВД РБ, для этого на место выехал следователь в сопровождении офицеров "Альфа". По приезду в часть следственную группу сотрудники СОБРа не пустили на территорию, а через некоторое время следователя позвали к телефону, на проводе был Шейман. Последний приказал, что бы все на ... шли с территории, что бы через 5 минут там никого не было и бросил трубку. После долгих советов с руководством прокуратуры осмотр решили не проводить. На следующий день были сняты председатель КГБ, генпрокурор и министр культуры. Утром этого дня когда генпрокурор пришел на работу кабинет его был опечатан, а с материалами дела вовсе знакомилась сотрудники Совбеза. Тогда же исчезли два тома уголовного дела, появившиеся недавно в неполном объеме.

По материалам дела прослеживается, что Павлюченко так же присутствовал при совершении других разбойных нападений и убийствах, однако в настоящее время он является свидетелем по делу.

07.07.2000 г. Саушкин, Игнатович и Малик в аэропорту "Минск-2" совершили похищение Завадского. Перед этим вели длительное наблюдение за домом, где проживал Завадский. Соседи неоднократно видели автомобиль Игнатовича, стоявший у подъезда того. В аэропорту свидетели. Обвиняется по этому эпизоду также по ст. 123 ч.2. В тот же день все четверо уехали в Чечню.

Игнатович и Гуз были установлены сотрудниками милиции после эпизода 22.03.00 г., когда один из соседей запомнил номер автомашины, на протяжении 3-х дней стоявшей возле дома, где было совершено убийство 5 азербайджанцев. Выяснилось, что данную автомашину за неделю до преступления приобрел Игнатович. Были установлены его связи. Длительное время он находился в розыске и был задержан 03.08.2000 г. на своей автомашине "Фольксваген" вместе с Гузом. В отношении них было применено первоначально превентивное задержание. Спустя 3 недели были превентивно задержаны также Саушкин, Малик, которые после возвращения из Чечни от следствия не скрывались, а также Рогачевич Максим и Кобзарь Антон, впоследствии выпущенные на свободу из-за недоказанности их вины.

По Завадскому было установлено, что двигались они после его похищения в аэропорту по Московскому шоссе и предполагалось, что в этом направлении и было захоронено тело, если тот был убит. В автомашине Игнатовича была обнаружена лопата. По имевшимся небольшим пятнам крови была проведена геномная экспертиза, которая установила, что кровь принадлежит именно Завадскому. Для сравнительного анализа использовалась шапка, принадлежавшая Завадскому, а также кровь его родителей. О причинах похищения неоднократно писалось - в начале 2001 года по ТВ был показан репортаж Шеремета и Завадского, в котором Игнатович был представлен, как член белорусского РНЕ, воевавший на стороне чеченцев. Игнатович же был в Чечне с целью участвовать в боевых действиях на стороне федералов, однако те его не допустили к участию в боях, т.к. у него не было белорусского гражданства. Завадский же по возвращении в Беларусь опубликовал в прессе статью о том, что в рядах боевиков воюют члены белорусского РНЕ.

По убийству Самойлова, происшедшему 05.08.2000 г., обвинение предъявлялось Саушкину, которого один из свидетелей опознал как человека, стоявшего на улице в момент убийства.

По ряду эпизодов виновность обвиняемых доказывается проведенными адерологической (по азербайджанцам) и геномной (по Завадскому) экспертиз.

В настоящее время от руководства поступило указание о скорейшем окончании дела (к концу марта). Руководитель оперативно-следственной группы Наумов сам в ход следствия вмешиваться не желает, указание идет от руководства прокуратуры. Препятствий в следствии никто не чинит, ограничивая лишь в сроках расследования, хотя все прекрасно понимают, что дело в настоящее время «сырое» (такие сложные дела, за такое короткое время не расследуются) и в суде могут возникнуть проблемы. К тому же сейчас проводится работа по выявлению новых эпизодов, в которых задействованы обвиняемые.

Практически по каждому из эпизодов 1-2 участника преступления не установлены. Окончательный круг обвиняемых по всем эпизодам до конца не определен. Так же мы не исключаем, что данная преступная группа имеет отношение не только к похищению Грачева и Завадского, но и к другим политическим преступлениям, в том числе и к исчезновениям Захаренко и Гончара.

Обвиняемые ведут себя нагло. Игнатович на допросы ходить отказывается (его носят на носилках, при этом он скандирует «Да здравствует президент!»), ведет себя вызывающе, приходящих к нему следователей всячески оскорбляет. Как и трое других обвиняемых отказывается принимать участие в каких-либо следственных действиях. Говорит, что не сомневается в своем скором освобождении, угрожает вырезать семьи следователей. Из его слов можно понять, что он осведомлен и о составе группы, и о личностях следователей, их образе жизни.

В состав следственной группы входят прокурор отдела и следователь Белорусской транспортной прокуратуры (расследуют эпизод с Завадским), прокурор отдела Белорусской военной прокуратуры (недоказанный эпизод в Марьиной горке), следователи прокуратуры г. Минска, 2 следователя СК МВД, следователь Минской областной прокуратуры, следователь прокуратуры РБ из следственного отдела по оргпреступности и коррупции прокуратуры РБ. Каждый занимается своим эпизодом и докладывает только руководителю следственной группы, зам. начальника следственного отдела по борьбе с орг. преступностью и коррупцией прокуратуры РБ. В последнее время между КОПИК МВД с прокуратурой с одной стороны и КГБ РБ с другой происходят разногласия, каждый пытается самостоятельно получить информацию, которой практически не делятся.

Олег обращаемся к тебе потому, что ты являешься тем, кто понимает наше состояние при расследовании столь важного уголовного дела, понимаешь, что мы останемся крайними в случае неблагоприятного исхода дела для нынешнего руководства (и не только прокуратуры) и поэтому уверены, что ты поступишь правильно и сможешь помочь нам в сложившейся ситуации.

**Stellungnahme der Bürgerinitiative
„Rechtshilfe für die Bevölkerung“**

Der Vorsitzende der Bürgerinitiative „Rechtshilfe für die Bevölkerung“ Oleg Volček, leitet seit zwei Jahren die gesellschaftliche Kommission zur Untersuchung der Umstände des Verschwindens von Jurij Zaharenko, Viktor Gončar und Anatolij Krasovskij.

Im Laufe der Untersuchung ist die Kommission zu dem Schluss gekommen, dass an diesem Verschwinden die weißrussischen Spezialdienste („Almaz“, SOBR, Sicherheitsdienst des Präsidenten) beteiligt sind.

Diese Schlussfolgerungen bestätigen auch die Aussagen der ehemaligen Mitarbeiter der Organe der Staatsanwaltschaft Ol’eg Slučak und Dmitrij Petruškevič. Seinerzeit haben sie sich an die gesellschaftliche Kommission zur Untersuchung der Umstände des Verschwindens der oppositionellen Politiker mit einer Bitte um die Unterstützung gewendet. Sie haben Materialien im Strafverfahren gesammelt, welches Bezug zum Verschwinden von Dmitrij Zavadskij und anderen hat, die sie der Öffentlichkeit vorgestellt haben. Petruškevič und Slučak beschuldigen im Verschwinden der Leute den Generalstaatsanwalt der Republik Belarus B. Šejman, den Minister des MVD B. Naumov, Ex-Minister des MVD Ju. Sivakov, den Kommandeur der SOBR D. Pavljučenko und andere Mitarbeiter der Spezialdienste. Diese Information hat eine große Resonanz nicht nur in der Republik Belarus, sondern auch außerhalb der Republik hervorgerufen.

Die Macht hat auf ihrer Weise auf diese Geschehnisse reagiert. Für die Einschüchterung und Beendigung der Tätigkeit der gesellschaftlichen Kommission wurden Versuche unternommen, den Vorsitzenden der Kommission, Oleg Volček, einzuschüchtern.

Am 18. Juni 2001 gegen 14 Uhr hat ein unbekannter Mann Oleg Volček auf dem Mobiltelefon angerufen und in einer groben Form gefordert, mit der Suche nach den verschwundenen Politikern aufzuhören. Im Gegenfall hat er mit einer physischen Abrechnung gedroht.

Das ist nicht der erste Fall, wenn in Bezug auf Oleg Volček Versuche der Einschüchterung und Drohungen unternommen werden. Die Bürgerinitiative „Rechtshilfe für die Bevölkerung“ äußert ihre Besorgnis anlässlich der Drohungen in die Adresse des Vorsitzenden der Rechtsverteidigenden Initiative.

Leider hat die Öffentlichkeit keinen Zweifel, **dass schreckliche Verbrechen geschehen sind.**

Wir fordern vom Generalstaatsanwalt der Republik Belarus, V. Šejman, dem Minister MVD der Republik Belarus, B. Naumov, dem weißrussischen Volk die **Wahrheit** zu erzählen!

Wem waren Verschwinden von Jurij Zaharenko, Viktor Gončar, Anatolij Krasovskij und Dmitrij Zavadskij nützlich? Wer ist Auftraggeber und Vollstrecker der Verbrechen?

Im Gewissen der oberen Beamten ist es, Licht in die geschehenen Ereignisse zu bringen!

*Pressedienst der Bürgerinitiative
„Rechtshilfe für die Bevölkerung“*

Заявление общественного объединения «Правовая помощь населению»

Председатель общественного объединения «Правовая помощь населению» Олег Волчек на протяжении 2-х лет возглавляет общественную комиссию по расследованию обстоятельств исчезновения Юрия Захаренко, Виктора Гончара и Анатолия Красовского.

В ходе расследования комиссия пришла к выводу, что к этим исчезновениям имеют причастность белорусские спецслужбы («Алмаз», СОБР, Служба безопасности президента).

Эти выводы подтверждают также показания бывших сотрудников органов прокуратуры Олега Случака и Дмитрия Петрушкевича. В свое время они обратились в общественную комиссию по расследованию обстоятельств исчезновения оппозиционных политиков с просьбой в содействии. Они собрали материалы по уголовному делу, касающемуся исчезновения Дмитрия Завадского и других, которые представили общественности. Петрушкевич и Случак обвиняют в исчезновении людей Генерального прокурора РБ В.Шеймана, министра МВД В.Наумова, экс-министра МВД Ю.Сивакова, командира СОБР Д.Павлюченко и других сотрудников спецслужб. Эта информация вызвала большой резонанс не только в Республике Беларусь, но и за ее пределами.

Власть по-своему отреагировала на эти события. Для устрашения и прекращения деятельности общественной комиссии были предприняты попытки запугать председателя комиссии Олега Волчека.

18 июня 2001 года около 14.00 часов неизвестный мужчина позвонил на мобильный телефон Олега Волчека и в грубой форме потребовал прекратить поиски исчезнувших политиков. В противном случае он угрожал физической расправой.

Это не первый случай, когда в отношении Олега Волчека предпринимаются попытки запугивания и угроз. Общественное объединение «Правовая помощь населению» выражает обеспокоенность по поводу угроз в адрес председателя правозащитного объединения.

К сожалению, у общественности уже нет сомнений, что **произошли страшные преступления.**

Мы требуем от Генерального прокурора Республики Беларусь Виктора Шеймана, министра МВД Республики Беларусь Владимира Наумова рассказать **ПРАВДУ** белорусскому народу!

Кому были выгодны исчезновения Юрия Захаренко, Виктора Гончара, Анатолия Красовского и Дмитрия Завадского? Кто заказчик и исполнитель преступлений?

На совести высших должностных лиц республики пролить свет на произошедшие события!

*Пресс-служба общественного
объединения «Правовая помощь населению»*

Schriftstück #6.2**Presseerklärung der regionalen gesellschaftlichen Organisation „Weißrussisches Helsinkikomitee“ (ROO)****22. Januar 2004**

Verwandte der vermissten Politiker Jurij Zacharenko, Viktor Gončar, Anatolij Krasovskij und des Journalisten Dmitrij Zavadskij sowie die Vertreter der Opfer Garri Pogonjajlo und Oleg Volček haben heute an den KGB der Republik Weißrussland einen Antrag auf Einleitung eines Strafverfahrens gemäß § 128 StGB der Republik Weißrussland (Verbrechen gegen die Sicherheit der Menschheit) gestellt. Der erwähnte Paragraf sieht strafrechtliche Verantwortung unter anderem für die systematische Vollstreckung von Hinrichtungen ohne Gerichtsverfahren, Entführung mit der Folge des Verschwindens von Personen, Folter und inhumane Handlungen aufgrund politischer Überzeugungen vor.

Prinzipielle Wichtigkeit hat in dem Antrag die Begründung der Einleitung eines Strafverfahrens gegen bestimmte Personen, die verdächtigt werden, die genannten Straftaten begangen zu haben, und zwar: V. Šejman (Generalstaatsanwalt der Republik Weißrussland); J. Sivakov (Minister für Sport und Tourismus, ehemaliger Innenminister); D. Pavličenko (Kommandeur der SOBR – Sondereinheit für schnelles Reagieren); N. Vasil'čenko (ehemaliger Leiter des Sicherheitsdienstes des Präsidenten der Republik Weißrussland); V. Naumov (Innenminister). Die Antragsteller plädieren dafür, die Beschuldigten für die Dauer der Ermittlungen ihres Amtes zu entheben.

Der Verdacht gegen die genannten Staatsbeamten gründet auf zuvor in Zeitungen veröffentlichte Dokumente, die die Organisierung und Ausführung der erwähnten Straftaten enthüllen. Die betreffenden Informationen gehen aus Unterlagen von Strafverfahren hervor, mit deren Durchführung Organe der Staatsanwaltschaft und der Miliz betraut sind. Die Ermittlungen werden jedoch von den Leitern dieser Behörden blockiert, von denen wiederum eine gründliche, umfassende und objektive Klärung aller Umstände des Verschwindens der Personen abhängt.

In diesem Zusammenhang haben sich die Antragsteller an den KGB gewandt, der das zuständige Ermittlungsorgan in der vorliegenden Angelegenheit ist. Die operativen Dienste dieses Organes sind in der Aufklärung des politisch begründeten Verschwindens von Personen in Weißrussland am weitesten vorangeschritten. Die Opfer und ihre bevollmächtigen Vertreter betrachten den Antrag an den KGB als letzten Schritt, der im

Rahmen der nationalen Gesetzgebung noch möglich ist, um die Wahrheit in dieser Angelegenheit aufzudecken und die Schuldigen zu strafrechtlicher Verantwortung zu ziehen. Sollte von der Einleitung eines Strafverfahrens abgesehen werden, so beabsichtigen die Antragsteller, sich an internationale Instanzen zu wenden, um die Beschuldigten wegen Verbrechen gegen die Sicherheit der Menschheit zur Verantwortung zu ziehen.

Pressedienst der regionalen gesellschaftlichen Organisation „Belarussisches Helsinki Komitee“ (ROO)

Пресс-релиз
РОО «Белорусский Хельсинкский Комитет»

22 января 2004г.

Сегодня родственники исчезнувших политиков Юрия Захаренко, Виктора Гончара, Анатолия Красовского, журналиста Дмитрия Завадского, а также представители потерпевших Гарри Погоняйло и Олег Волчек обратились в КГБ Республики Беларусь с заявлением о возбуждении уголовного дела по ст.128 УК Республики Беларусь (преступления против безопасности человечества). Указанная статья предусматривает уголовную ответственность, в частности, за систематическое осуществление казней без суда, похищение людей, за которым следует их исчезновение, пытки или акты жестокости, совершаемые в связи с политическими убеждениями.

Принципиально важным в заявлении является обоснование возбуждения уголовного дела против конкретных лиц, которые подозреваются в совершении данных преступлений, а именно **В. Шеймана – Генерального прокурора Республики Беларусь; Ю.Сивакова – министра спорта и туризма, экс-министра внутренних дел; Д.Павличенко – командира СОБРа; Н.Васильченко – экс-начальника Службы безопасности Президента Республики Беларусь; В.Наумова – министра внутренних дел.** Заявители ставят вопрос об отстранении их от занимаемых должностей на период расследования.

Подозрения в отношении данных высших должностных лиц государства основываются на опубликованных ранее в СМИ документах, изобличающих их в организации и исполнении указанных преступлений. Данные сведения находятся в материалах уголовных дел, имеющих в производстве органов прокуратуры и милиции. Однако их расследование блокируется руководителями этих ведомств, от которых зависит обеспечение всестороннего, полного и объективного исследования всех обстоятельств исчезновений.

В связи с этим заявители обратились в КГБ Беларуси, которому подследственны данные дела. Оперативные службы именно этого органа наиболее близко подошли к раскрытию тайны политически мотивированных исчезновений в Беларуси. Потерпевшие и их представители используют данное обращение в КГБ как последнее предусмотренное национальным законодательством средство установления истины по делу и привлечению к ответственности виновных. В случае отказа в возбуждении уголовного дела они намерены использовать международные процедуры привлечения к ответственности за совершение преступлений против безопасности человечества.

Пресс-служба РОО БХК

Schriftstück #6.2a

An den Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit L.T. Erin

Geschädigte:

Zinaida Aleksandrovna Gončar
220100 Kubyšev-Straße, 75-189
Minsk

Irina Česlavovna Krasovskaja
220040 Olyševskij-Straße, 74-130
Minsk

Ol'ga Grigor'evna Zavadskaja
220050 Goreckij-Straße, 63-8
Minsk

Svetlana Michajlovna Zavadskaja
22093 D. Serdič-Straße, 70-27
Minsk

Bevollmächtigte der Geschädigten:

Oleg Konstantinovič Volček
220020 L. Ukrainka-Straße 12, 1-551
Minsk

Garri Petrovič Pogonjajlo
220036 K. Lieb knecht-Straße, 68-1201
Minsk

Zur Einleitung eines Strafverfahrens

Antrag

1. Offiziellen Berichten zufolge wurde Jurij Nikolaevič Zacharenko, Jahrgang 1952, in der Nacht zum 7. Mai 1999 unter ungeklärten Umständen auf dem Weg von der Bushaltestelle nach Hause in der Mogilevskajastraße vor dem Haus Nr. 8 in Minsk, Bezirk Žukovskij-Straße, von Unbekannten unter Anwendung von Gewalt entführt und mit einem PKW in eine unbekannte Richtung weggefahren.

Stichwort: Jurij Nikolaevič Zacharenko, ehemaliger Innenminister der Republik Weißrussland (1994-1995), Generalmajor, Mitglied des Nationalen Komitees der Vereinigten Bürgerpartei (OGP), Organisator des Belarussischen Verbands der Offiziere.

2. Viktor Iosifovič Gončar, Jahrgang 1958, und sein Freund Anatolij Semenovič Krasovskij, Jahrgang 1953, verließen am 16. September gegen 22.35 Uhr die Sauna in der Fabričnajastraße 20 in Minsk, setzten sich in einen „Jeep Cherokee“ und wurden in diesem Moment unter Gewaltanwendung von einer Personengruppe überwältigt und in PKW in unbekannte Richtung weggefahren.

Stichwort: Viktor Iosifovič Gončar, Doktor der Rechtswissenschaft, 1994-1995 stellvertretender Ministerpräsident der Republik Weißrussland, ehemaliger Generalsekretär des Wirtschaftsgerichts der GUS, Vizepräsident des 13. Obersten Sowjets der Republik Weißrussland, ehemaliger Vorsitzender der zentralen Wahlkommission der Republik Weißrussland, Mitglied des Politischen Rates der Vereinigten Bürgerpartei (OGP); Anatolij Semenovič Krasovskij, Doktor der Philosophie, Gründer und Leiter des privaten Wirtschaftsunternehmens „Krasiko“.

3. Am 7. Juli 2000 wurde Dmitrij Aleksandrovič Zavadskij, Jahrgang 1972, auf dem Weg von seinem Haus zum Flughafen „Minsk-2“ (Smoleviči) auf der Serdič-Straße in Minsk von einer fünf bis sechs Mann starken Gruppe bewaffneter Personen überwältigt, unter ihnen M.M. Malik, Mitglied der Sondereinheit zur Terrorismusbekämpfung „Almaz“ des weißrussischen Innenministeriums, sowie der ehemalige Offizier derselben Unterabteilung V.A. Ignatovič,

der während seines Militärdienstes Geheimagent und Granatwerfer der 22. Brigade des Zentralen Nachrichtendienstes des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation war (Militärstützpunkt, 11695 Mozdok, Tschetschenien).

Stichwort: Dmitrij Aleksandrovič Zavadskij, Kameramann des ORT (Moskau)

4. Wegen des Verschwindens der genannten Personen und auf der Grundlage von Informationen, die durch operative Fahndungsmaßnahmen zutage gefördert wurden, sind Strafverfahren wegen Verdachts auf vorsätzliche Tötung gemäß § 101 StGB der Republik Weißrussland (in der Fassung von 1960) eingeleitet worden:

- § Am 17. Oktober 1999 wegen des Verschwindens von J. Zacharenko
- § Am 20. September 1999 in der Sache V. Gončar und A. Krasovskij
- § Am 8. Juli 2000 in der Sache Zavadskij

Durch das Urteil des Gebietsgerichtes Minsk vom 14. März 2002 wurden V.A. Ignatovič und M.M. Malik schuldig gesprochen und wegen der Entführung von D. Zavadskij und gesetzeswidriger Freiheitsberaubung seiner Person gemäß § 123, 2. Teil, Absätze „b, ž“ StGB (in der Fassung von 1960) zu zehn Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Das weitere Schicksal von D. Zavadskij ist allerdings unklar.

Der Verfahrenszeitraum in der vorliegenden Sache wurde mehrfach verlängert. Die Voruntersuchungen in der Angelegenheit wurden ausgesetzt, weil keine Person(en) ausfindig gemacht werden konnte(n), die als Angeklagte(r) zu strafrechtlicher Verantwortung gezogen werden könnte oder weil die verschwundene Person nicht gefunden wurde (§ 246, 1. Teil, Absätze 1, 6 StGB), danach aber wieder aufgenommen.

5. Entsprechend den Forderungen, die Verwandte der Verschwundenen erhoben hatten, wurden in einem gerichtlichen Verfahren V. Gončar und A. Krasovskij für verschollen erklärt, D. Zavadskij für tot. Das Zivilverfahren zur Todeserklärung des J. Zacharenko ist im Bezirksgericht Frunzenskij Minsk anhängig.

6. Gemäß § 27, 1. Teil StPO ist „... das Organ der Strafverfolgung im Rahmen seiner Kompetenz verpflichtet, in jedem Fall der Feststellung einer Straftat alle gesetzlich vorgesehenen Maßnahmen zur Ermittlung einer gemäß dem StGB gesellschaftgefährlichen

Handlung zu ergreifen ...“. Nach § 28, 1. Teil StPO ist das Opfer berechtigt, in der gesetzlich vorgeschriebenen Art an der Strafverfolgung des Beschuldigten teilzunehmen.

Die gegebenen Forderungen des Gesetzes werden allerdings von den Strafverfolgungsorganen nicht erfüllt, die Rechte der Opfer und ihrer Bevollmächtigten werden grob verletzt. Keinem einzigen der von uns bislang gestellten Anträge, die auf eine gründliche, umfassende und objektive Klärung der Umstände der von der Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland behandelten Straftaten abzielten, wurde stattgegeben.

Diese Handlungen der Untersuchungsführer und aufsichtsführenden Staatsanwälte sind nach unserer Auffassung dadurch zu erklären, dass Inhaber höchster staatlicher Ämter an der Organisierung der gewaltsamen Entführungen und möglicherweise an der physischen Vernichtung der Vermissten beteiligt waren. Unter anderem verdächtigen wir den ehemaligen Sekretär des Sicherheitsrates und derzeitigen Generalstaatsanwalt der Republik Weißrussland V.V. Šejman, den ehemaligen Innenminister und derzeitigen Minister für Sport und Tourismus J.L. Sivakov, den ehemaligen Leiter des Sicherheitsdienstes des Präsidenten der Republik Weißrussland N.V. Vasil'čenko, den Kommandeur des Bataillons 3214 Oberstleutnant D.V. Pavličenko, den Innenminister V.V. Naumov und andere.

Die Stichhaltigkeit dieses Verdachtes ist durch Dokumente belegt, die in Zeitungen veröffentlicht wurden und Informationen über Ergebnisse operativer Fahndungen sowie einer Reihe von Ermittlungsmaßnahmen enthalten. Unter anderem handelt es sich um den Bericht von N.I. Lapatik (21.11.2000); den Bericht von O.A. Alkaev (23.11.2000); das Protokoll seines Verhörs als Zeuge vom 24.11.2000, das der stellvertretende Leiter der zuständigen Abteilung der weißrussischen Staatsanwaltschaft E.G. Kazakov geführt hat; das vom Exekutivkomitee des Gebietes Minsk am 24.11.2000 erstellte Protokoll der Beschlagnahmung einer Pistole und des Registrationsbuches über die Aushändigung und Entgegennahme von Waffen und Munition an das Personal der Untersuchungshaftanstalt 1 in einem Umfang von insgesamt 70 Seiten mit entsprechenden Notizen seit 03.05.1993; Protokoll der Überprüfung des genannten Buches; Beschluss über die Anfertigung einer kriminalistischen Expertise der Pistole „ПБ-9“ № PO57C vom 27.11.2000, der vom Leiter der operativen Untersuchungsgruppe I.I. Brančel' in der Strafsache № 414100 gefasst wurde; Expertengutachten № 184 vom 27.11.2000 in der Strafsache № 414100; Bescheinigung von O.L. Alkaev, Oberst beim Innenministerium, vom 28.11.2000 über die Entgegennahme der „ПБ-9“ № PO57C in einer Revolvertasche mit Ersatzmagazin und Schalldämpfer sowie des Registrationsbuches über die Ausgabe von Waffen von I.I. Brančel'; Beschluss vom 22. November 2000 über die vorläufige Festnahme von D.M. Pavličenko, Kommandeur des dem

Innenministerium der Republik Weißrussland unterstellten Bataillons 3214, unterzeichnet vom Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit der Republik Weißrussland V.A. Mackevič und sanktioniert vom stellvertretenden Generalstaatsanwalt der Republik Weißrussland M.V. Snegir.

Die Echtheit der angeführten Dokumente und die Wahrheit der in ihnen enthaltenen Informationen über die Umstände des Verschwindens und möglicherweise der physischen Vernichtung von J. Zacharenko, V. Gončar, A. Krasovskij und D. Zavadskij bestreitet keiner der kompetenten Amtsträger und Vertreter staatlicher Organe der Republik Weißrussland.

Aus dem Bericht von Lapatik geht hervor, dass V.V. Šejman an D.V. Pavličenko die Anweisung erteilt hat, den ehemaligen Innenminister Jurij Zacharenko physisch zu vernichten. Die Beschaffung der nötigen Informationen über den Aufenthaltsort von Zacharenko oblag einer von N.V. Vasil'čenko (Sicherheitsdienst des Präsidenten der Republik Weißrussland) geleiteten Struktur. „Die Entführung und anschließende Vernichtung von Zacharenko wurde von einer Gruppe Militärs einer Sondereinheit durchgeführt, die Pavličenko leitete. Das gleiche Aktion führten am 16.09.1999 Pavličenko und seine Truppe durch, um V. Gončar und A. Krasovskij zu entführen und zu töten“, heißt es in dem Protokoll. Die Leichen von Zacharenko, Gončar und Krasovskij sollen laut Bericht in einem gesonderten Bereich des Nordfriedhofs von Minsk beerdigt worden sein.

Die in dem Protokoll von Lapatik enthaltene Schilderung der Umstände werden von Informationen gestützt, die aus einem Protokoll hervorgehen, das der Leiter der Untersuchungshaftanstalt 1 O.L. Alkaev am 23.11.2000 an den Innenminister V.V. Naumov adressiert hat, sowie auch von dem Protokoll seiner Vernehmung als Zeuge vom 24.11.2000 in der Strafsache № 414100. In diesen Protokollen gibt O.L. Alkaev an, dass er tatsächlich auf Bitte des ehemaligen Ministers Jurij Sivakov V.P. die Anwesenheit von Pavličenko (Kommandeur der SOBR – Sondereinheit für schnelles Reagieren/ Bataillon 3214) bei der Vollstreckung eines Todesurteils zugelassen habe und zweimal (am 30.04.1999 und 16.09.1999) durch V.N. Dik und V.P. Kolesnik dem J.L. Sivakov die sogenannte „Exekutionspistole“ „ПБ-9“ № PO57C mit Schalldämpfer habe zukommen lassen, die für die Vollstreckung des Urteils *Tod durch Erschießen* eingesetzt wurde.

Die Zeitung „Narodnaja Vol'ja“ veröffentlichte in der Ausgabe № 154 vom 22.08.2001 einen Artikel von M. Koktyš mit dem Titel *Als sie diese Personen erschossen, taten sie es „Im Namen des Präsidenten“*. In diesem Artikel wird ein Interview mit einem Truppenmitglied der SOBR – Gruppe (Bataillon 3214), der nicht namentlich genannt werden möchte, zitiert. In seinen Aussagen weist er darauf hin, dass an der gewaltsamen Entführung und

möglicherweise Ermordung von J. Zacharenko, V. Gončar und A. Krasovskij Angehörige des Bataillons 3214 beteiligt waren: Leutnant Kolkin, die Stabsfeldwebel Balynin und Muraško, die *Krapoviki*¹ – Zeitsoldaten Jurij Bud’ko und Vladimir Novatorskij, sowie Mekijanec, Soldat der motorisierten Truppe und andere, die unter der Führung von D. Pavličenko, Kommandeur der Unterabteilung SOBR, standen. Für ihre Fahrten nach Minsk benutzten sie rote PKW der Hersteller BMW, Audi und andere Modelle des Automobilparks des Bataillons. Die in dem Artikel genannten Fakten und Ereignisse werden durch Aussagen bestätigt, die eine Vernehmung des Zeugen Aleksandr Metel’skij, eines ehemaligen Mitglieds der SOBR – Gruppe (Bataillon 3214), zutage förderten.

Aus einem Bericht des Leiters der Untersuchungshaftanstalt O.L. Alkaev vom 23.11.2000, dem Protokoll einer Zeugenvernehmung vom 24.11.2000 und dem Protokoll der Sichtung des Registrationsbuches über die Waffenausgabe folgt, dass die oben erwähnte Pistole zweimal nach Aufforderung des ehemaligen Innenminister J.L. Sivakov bereitgestellt wurde: dem V.N. Dik am 30.04.1999 (Rückgabe am 14.05.1999), dem V.P. Kolesnik am 16.09.1999 (Rückgabe am 18.09.1999).

Auf diese Weise ist belegt, dass die Pistole jeweils am Vorabend des Verschwindens von J. Zacharenko (in der Nacht zum 07.05.1999) sowie von V. Gončar und A. Krasovskij (in der Nacht zum 17.09.1999) bereitgestellt und nach den Ereignissen wieder zurückgegeben wurde. Aus dem Beschluss des Leiters der operativen Fahndungsgruppe I.I. Brančel’ über die Erstellung eines kriminalistischen Gutachtens in der Strafsache № 414100 und aus anderen Materialien dieses Falles geht hervor, dass die in der Untersuchungshaftanstalt UŽ-15/IZ-1 beschlagnahmte Pistole „ПБ-9“ № PO57C bei den Ermordungen der Familie Nasibov und der Geschwister Agaev zum Einsatz gekommen sein könnten; des weiteren bei der Ermordung des G.V. Samojlov, Leiter der nicht registrierten weißrussischen regionalen Organisation „Russkoe nacional’noe edinstvo“ (RNE: Russische nationale Einheit), der L.I. Jas’ko und L.V. Sojko, Einwohner der Städte Borisov und Mar’inaja Gorka des Gebietes Minsk; bei der Entführung von A.V. Gračev, des Hauptrevisors im Ministerium für Kultur der Republik Weißrussland; bei der Entführung von Personen, die darauf hin vermisst wurden: des Kameramanns im weißrussischen Büro des russischen Fernsehkanals ORT D.A. Zavadskij, des Direktors eines Kraftfahrzeugunternehmens aus Marino-Gorka V.A. Kotov und bei anderen Verbrechen.

Dem kriminalistischen Gutachten № 184 vom 27.11.2000 zufolge (erstellt von dem Experten I.I. Goroško, Major im medizinischen Dienst, stellvertretender Leiter des 80. Zentralen

¹ als Krapoviki werden Angehörige eines Offiziersranges bezeichnet

gerichtsmedizinischen Labors des Verteidigungsministeriums der Republik Weißrussland) ist die untersuchte Pistole „ПБ-9“ № PO57C technisch funktionsfähig und für den Schussgebrauch geeignet; Schüsse können ohne Betätigung des Abzugs aus dieser Pistole nicht abgegeben werden; nach der letzten Reinigung vor der Untersuchung wurde aus der Pistole geschossen.

Aus dem Urteil des Minsker Gebietsgerichtes vom 14.03.2000 in der Strafsache gegen V.A. Ignatovič, M.M. Malik, A.V. Guz und S.N. Sauškin, die unter anderem wegen der Entführung des Kameramanns des Fernsehsenders ORT Dmitrij Zavadskij verurteilt worden sind, sowie auch aus Materialien der vorliegenden Strafsache, die einzelnen Untersuchungen zugeführt wurden, geht hervor, dass die Bande von V.A. Ignatovič und andere, von den Ermittlungsorganen nicht identifizierte Personen bei der Ausführung der Straftat bewaffnet waren, unter anderem mit Pistolen, die mittels Schalldämpfer für geräuschlose Schüsse ausgerüstet waren. So trug V.A. Ignatovič beim Überfall auf L.M. Tolstik und ihren Lebensgefährten I.P. Borisov (in der Stadt Žodino, Gebiet Minsk) und auf L.I. Jas’ko (in der Stadt Borisov) eine Pistole mit Schalldämpfer bei sich, die gleiche Pistole mit Schalldämpfer trug das Mitglied der Bande M.M. Malik bei sich. Anzumerken ist, dass M.M. Malik in der Zeit, als die ihm angelasteten Straftaten begangen wurden, aktives Mitglied der Sondereinheit zur Terrorismusbekämpfung „Almaz“ des Innenministeriums der Republik Weißrussland, V.A. Ignatovič ehemaliges Mitglied dieser Sondereinheit und der verurteilte A.V. Guz Offiziersschüler der Militärakademie des Innenministeriums der Republik Weißrussland waren.

Aus dem Beschluss über die vorläufige Festnahme vom 22.11.2000 geht hervor, dass der Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit der Republik Weißrussland V.A. Mackevič nach Durchsicht der Unterlagen der operativen Gruppenarbeit „Ėkipaž“ die Glaubwürdigkeit der Hinweise darauf anerkannte, dass „Dmitrij Valer’evič Pavličenko Organisator und Leiter einer kriminellen Gruppe ist, die Mitbürger planmäßig entführt und physisch vernichtet“.

Zur Sachlage, die in der Strafsache № 414100 ermittelt worden war, wurde D.V. Pavličenko als Zeuge und Beschuldigter vernommen, verhaftet und in einer Untersuchungshaftanstalt des KGB mit Genehmigung des stellvertretenden Generalstaatsanwalts der Republik Weißrussland und Verweis auf die Normen des Dekrets des Präsidenten der Republik Weißrussland vom 21.10.1997 № 21 „Über unverzügliche Maßnahmen im Kampf gegen den Terrorismus und andere besonders schwere Gewaltverbrechen“ in Gewahrsam genommen. Die Vernehmungen wurden gemäß §§ 192, 193, 219 StPO auf Video aufgezeichnet. Innerhalb von 24 Stunden jedoch wurde D.V. Pavličenko auf persönliche Weisung von V.V. Šejman aus

der Haft entlassen, ohne den Justizbeamten der Haftanstalt irgendein vom Untersuchungsführer oder der Staatsanwalt autorisiertes prozessbegleitendes Dokument vorzulegen.

7. Es ist nicht ausgeschlossen, dass ein Teil der Materialien, die von der operativen Ermittlungsgruppe zusammengestellt worden sind und die die Beteiligung hoher Amtsträger und der Geheimdienste der Republik Weißrussland an den zur Diskussion stehenden Verbrechen belegen, vorsätzlich vom Generalstaatsanwalt der Republik Weißrussland V.V. Šejman versteckt wird. Er sowie ihm dienstlich unterstellte Amtsträger in den Organen der Staatsanwaltschaft blockieren die erforderlichen Ermittlungsarbeiten in den eingeleiteten Strafverfahren gemäß § 101 StGB der Republik Weißrussland (in der Fassung von 1960) wegen des Verschwindens von Staatsbürgern.

Die geschilderte Sachlage berechtigt uns zu der Annahme, dass die Handlungen der Verdächtigen V.V. Šejman, J.L. Sivakov, N.V. Vasil'čenko, D.V. Pavličenko und V.V. Naumov den Straftatbestand Verbrechen gegen die Sicherheit der Menschheit gemäß § 128 StGB (in der Fassung von 1999) erfüllen, und zwar : „... die systematische Vollstreckung von Hinrichtungen ohne Gerichtsverfahren, Menschenraub mit der Folge des Verschwindens von Personen ... aufgrund von politischen Überzeugungen ...“.

Mit Rücksicht auf Motive und Gründe, die in den §§ 166, 167 der StPO der Republik Weißrussland vorgesehen sind, sowie mit Blick auf § 175 sowie § 182, 6. Teil StPO der Republik Weißrussland

ersuchen wir darum:

ein Strafverfahren nach § 128 StGB der Republik Weißrussland gegen Viktor Vladimirovič Šejman, Jurij Leonidovič Sivakov, Nikolaj Vasil'evič Vasil'čenko, Dmitrij Valer'evič Pavličenko und Vladimir Vladimirovič Naumov einzuleiten.

Nach § 131 StPO der Republik Weißrussland sind die genannten Personen zeitweilig ihrer Ämter zu entheben, da sie in ihren Ämtern die Vorermittlungen behindern oder weiterhin kriminelle Handlungen begehen können, die mit ihrer Amtsausübung zusammenhängen.

Im Rahmen der Voruntersuchungen zur gegebenen Sache sollten erstrangig folgende Ermittlungen durchgeführt werden:

- 1) Es ist die Herausgabe der Strafsache № 414100 (№ der Staatsanwaltschaft) gegen Ignatovič, Malik, Guz und Sauškin aus dem Archiv des Minsker Gebietsgerichts zu

fordern, sowie auch weiterer Strafsachen und Unterlagen, die aus der vorliegenden Strafsache herausgenommen wurden; es ist eine Ergänzung der Akten um vorhandene Materialien zur Anklage der Ignatovičgruppe in der Sache № 414100 vorzunehmen, die die Beteiligung einzelner Staatsbeamter am Verschwinden von Personen belegen und die aus unabhängigen Zeitungsberichten hervorgehen, insbesondere aus den Berichten von N.I. Lapatik und O.L. Alkaev, um sie zu überprüfen und ihre Bedeutung für die Ermittlungen zu bestimmen.

- 2) Um Angaben eines Mitglieds der SOBR – Gruppe bestätigen oder widerlegen zu können, auf die Marina Koktyš in ihrem Artikel *Als sie diese Personen erschossen, taten sie es „Im Namen des Präsidenten“* Bezug genommen hat, der in der Zeitung „Narodnaja Vol’ja“ in der Ausgabe № 154 vom 22.08.2001 erschienen ist, sollten alle Personen identifiziert und vernommen werden, die im Artikel genannt werden. Der bislang von der Ermittlung nicht identifizierte und namentlich nicht genannte Zeuge berichtet in dem Artikel in konkreten Einzelheiten über die gewaltsamen Entführungen von V. Gončar und A. Krasovskij durch Angehörige einer militärischen Sondereinheit (des Bataillons 3214), bei denen PKW der Hersteller BMW und Audi zum Einsatz kamen, die zum Automobilpark der SOBR-Truppe gehören. Zu den Teilnehmern an dieser Aktion zählten nach seinen Angaben neben dem Major D. Pavličenko Armeeangehörige der SOBR - Gruppe: der Kommandeur der motorisierten Truppe Leutnant Koklin, die Stabsfeldwebel Balynin und Muraško, die *Krapovniki* - Zeitsoldaten Jurij Bud’ko und Vladimir Novatorskij, Mekijanec, ein Soldat aus der motorisierten Truppe und andere, deren Familiennamen er nicht erinnerte, die er aber erkennen würde. „Einen von ihnen zeigen sie oft in einem TV-Clip über die militärische Sondereinheit neben der Truppenfahne“ (die Angaben sind von A. Metel’skij bestätigt).
- 3) Die Verdächtigen V.V. Šejman, J.L. Sivakov, D.V. Pavličenko, N.V. Vasil’čenko, V.V. Naumov sind über die ihnen bekannten Tatsachen und Ereignisse im Zusammenhang mit dem Verschwinden der Personen zu vernehmen.
- 4) Es sind die Rechtmäßigkeit und Triftigkeit der Verhaftung und der anschließenden Entlassung von D.V. Pavličenko, Leiter der SOBR – Gruppe, aus der Untersuchungshaft des KGB zu überprüfen, der verdächtigt wird, die Verschwundenen gewaltsam entführt und möglicherweise ermordet zu haben.
- 5) Der frühere Leiter der Kriminalmiliz N.I. Lapatik, der ehemaligen Generalstaatsanwalt O.V. Boželko, der ehemalige Vorsitzende des KGB V.V. Mackevič, die über

Informationen zur Festnahme und Vernehmung von D.V. Pavličenko verfügen, müssen verhört werden.

- 6) Des weiteren müssen Offiziere und Truppenmitglieder von Sondereinheiten des Sicherheitsdienstes des Präsidenten, des Sicherheitsrates und des Innenministeriums – als potenzielle Beteiligte und Zeugen der Verbrechen vernommen werden.
- 7) Die Pistole „ПБ-9“ № PO57C, die nach Berichten von O. Alkaev und N. Lapatik zur Ausübung der Straftaten verwendet wurde, ist in der Untersuchungshaftanstalt 1 des Gebietskomitees Minsk zu beschlagnahmen und als Beweismittel aufzunehmen.
- 8) Bei der Untersuchung der Umstände der gesetzeswidrigen Beschlagnahmung der Pistole „ПБ-9“ № PO57C in der Untersuchungshaftanstalt UŽ-15/IZ-1 (Minsk)
 - müssen die geheimen Dienstanweisungen, die die Vollstreckung der Erschießungsurteile betrafen, studiert und in wichtigen Auszügen den Prozessunterlagen beigelegt werden;
 - ist der Brief des stellvertretenden Innenministers A.A. Čvankin ausfindig zu machen und den Materialien beizufügen, der den Vermerk des Leiters des Komitees für Strafvollzug (KIN) Kaduškin mit der Bitte um Aushändigung der Pistole „angeblich für die Durchführung von Übungen zum Schießtraining“ enthält, wie aus den Aussagen von O.L. Alkaev bei seiner Vernehmung als Zeuge am 24.11.2000 (Untersuchungsführer E.G. Kazakov) hervorgeht (unklare Syntax im Ausgangstext A.d.Ü.) sowie den Bericht von V.N. Dik, adressiert an A.A. Čvankin, mit der Bitte um Aushändigung der Schusswaffe (Protokoll der Vernehmung von Čvankin);
 - vor dem Hintergrund der ermittelten Sachlage sind alle Personen ein weiteres mal zu vernehmen, die in unseren Anträgen an den Untersuchungsführer V.M. Čumačenko (Staatsanwaltschaft Minsk) im Zusammenhang mit der Beschlagnahmung der Pistole und ihrer Verwendung bis zum Moment ihrer Rückgabe in der Untersuchungshaftanstalt 1 genannt werden;
 - die verschwundenen Unterlagen zur Strafsache № 414100, unter anderem die Protokolle der Vernehmung von D.V. Pavličenko zur Frage der Motive und Gründe seiner Festnahme und Untersuchungshaft in der Untersuchungshaftanstalt des KGB im November 2000, müssen rekonstruiert werden;
 - Dokumente, die seine Haft belegen, müssen in der Untersuchungshaftanstalt des KGB beschlagnahmt werden;

- vor Ort ist in der Untersuchungshaftanstalt 1 des Minsker Gebietskomitees unter Anwesenheit Unbeteiligter die Pistole „ПБ-9» № PO57C entgegenzunehmen und zu untersuchen, um sie dann als Beweismittel den Prozessunterlagen der gegebenen Strafsache beizufügen;
- es ist zu klären, ob das Innenministerium mit solchen Pistolen ausgestattet war, insbesondere die SOBR - Gruppe, in der D.V. Pavličenko Dienst leistete, oder ob solche Pistolen im Arsenal des Innenministeriums vorfindbar sind;
- es ist zu klären, ob aus dieser oder einer anderen Waffe geschossen wurde, die zur Ausrüstung des Innenministeriums gehört und von zuständigen Amtsträgern und Strukturen des Innenministeriums ausgehändigt wurde, um die kriminalistische Spezialdatenbank über Patronenhülsen um weitere Informationen zu ergänzen, die eine Identifizierung der Waffe ermöglicht;
- es ist zu klären, ob in der Spezialdatenbank Informationen über die Pistole „ПБ-9» № PO57C vorfindbar sind, die sich in der Untersuchungshaftanstalt 1 des Gebietskomitees Minsk befindet und die zur Ausführung einer Reihe von Straftaten verwendet wurde, falls nicht, warum während der Erstellung der gerichtlich-kriminalistischen Expertise ein Schuss aus dieser Pistole abgegeben wurde und wo sich die abgefeuerten Kugeln und Hülsen befinden;
- es sind weitere Ermittlungen durchzuführen, die einer umfassenden, erschöpfenden und objektiven Klärung des gegebenen Sachverhaltes dienen. Die Schuldigen müssen zu strafrechtlicher Verantwortung gezogen werden.

Antragsteller:

V. Gončar

I. Krasovksij

O. Zavadskij

C. Zavadskij

Bevollmächtigter:

O. Volček

G. Pogonjajlo

Председателю Комитета
государственной безопасности
г-ну Ерину Л.Т.

потерпевших:

Гончар Зинаиды Александровны
220100 ул. Куйбышева, 75-189
г. Минск

Красовской Ирины Чеславовны
220040 ул. Ольшевского, 74-130
г. Минск

Завадской Ольги Григорьевны
220050 ул. Горецкого, 63-8
г. Минск

Завадской Светланы Михайловны
220093 ул. Д. Сердича, 70-27
г. Минск

Представителей потерпевших:

Волчека Олега Константиновича
220020 ул. Л. Украинки, 12, к.1 – 551
г. Минск

Погоняйло Гарри Петровича
220036 ул. К. Либкнехта, 68-1201
г. Минск

О возбуждении уголовного дела

ЗАЯВЛЕНИЕ

1. Согласно официальным сообщениям, 7 мая 1999 года в ночное время при невыясненных обстоятельствах Захаренко Юрий Николаевич, 1952 года рождения по пути домой от автомобильной стоянки, расположенной на ул. Могилевской г. Минска в районе ул. Жуковского, дом № 8 был похищен с применением насилия не установленными лицами и увезен на легковом автомобиле в неизвестном направлении.

СПРАВКА: Захаренко Ю.Н. – экс-министр Внутренних дел Республики Беларусь (1994-1995 г.г.), генерал-майор, член Национального Комитета Объединенной Гражданской Партии, организатор Союза офицеров Беларуси.

2. Гончар Виктор Иосифович, 1958 года рождения и его близкий друг – Красовский Анатолий Семенович, 1952 года рождения, 16 сентября, около 22 часов 35 минут вышли из бани, расположенной по ул. Фабричной, 20 в г. Минске, сели в автомашину «Джип-Черокки» и в это время были захвачены группой людей с применением насилия и на автомобилях вывезены в неизвестном направлении.

СПРАВКА: Гончар В.И. – кандидат юридических наук, работал вице-премьером в правительстве Республики Беларусь (1994-1995 г.г.), Генеральным Секретарем Экономического Суда СНГ, заместителем Председателя Верховного Совета Республики Беларусь 13-го созыва, Председателем Центральной избирательной комиссии Республики Беларусь, член Политсовета Объединенной Гражданской Партии;

Красовский А.С. – кандидат философских наук, учредитель и руководитель частного предприятия «Красико».

3. В дневное время 7 июля 2000 года, следуя от своего дома по ул. Сердича г. Минска в аэропорт «Минск-2» (г.п. Смолевичи), Завадский Дмитрий Александрович, 1972 года рождения был захвачен группой вооруженных людей в количестве 5-6 человек, среди которых был действующий сотрудник спецподразделения по борьбе с терроризмом «Алмаз» МВД Республики Беларусь Малик М.М. и бывший офицер этого же подразделения Игнатович В.А., проходивший воинскую службу в качестве разведчика-гранатометчика 22 бригады Главного разведывательного управления Министерства Обороны Российской Федерации (в/ч 11659 г. Моздок, Чеченская Республика).

СПРАВКА: Завадский Д.А. – телеоператор ОРТ (г. Москва).

4. По факту исчезновений указанных лиц и на основании сведений, полученных при проведении оперативно-розыскных мероприятий возбуждены уголовные дела по признакам преступления, предусмотренного ст. 101 УК Республики Беларусь (в редакции 1960 года) – умышленное убийство:

- 17 сентября 1999 года – в отношении исчезновения Ю. Захаренко;
- 20 сентября 1999 года – в отношении В. Гончара, А. Красовского;
- 8 июля 2000 года – в отношении Д. Завадского;

Согласно приговору Минского областного Суда от 14 марта 2002 года Игнатович В.А. и Малик М.М. признаны виновными и

осуждены за похищение Д. Завадского и незаконное лишение его свободы по п.п. «б, ж» части 2-ой ст. 123 УК и ч. 1-ой ст. 124 УК (в редакции 1960 г.) к десяти годам лишения свободы. Однако дальнейшая судьба Д. Завадского остается неизвестной.

Сроки расследования настоящих дел неоднократно продлевались. Предварительное следствие по делам приостанавливалось в связи с неустановлением лица (лиц), подлежащего привлечению в качестве обвиняемого либо необнаружением безвестно исчезнувшего лица (п.п. 1, 6 ч. 1-ой ст. 246 УПК), а затем возобновлялось.

5. По требованиям потерпевших – родственников исчезнувших, в судебном порядке признаны: В. Гончар, А. Красовский – безвестно отсутствующими; Д. Завадский – умершим. Гражданское дело о признании Ю. Захаренко умершим находится в производстве суда Фрунзенского р-на г. Минска.

6. В соответствии с ч. 1-ой ст. 27 УПК «...*орган уголовного преследования в пределах своей компетенции обязан возбудить уголовное дело в каждом случае обнаружения преступления, принять все предусмотренные законом меры к установлению предусмотренного уголовным законом общественно-опасного деяния, изобличению лиц, виновных в совершении преступления и их наказанию...*». Согласно ч. 1-ой ст. 28 УПК потерпевший имеет право в установленном порядке, участвовать в уголовном преследовании обвиняемого.

Однако данные требования закона органами уголовного преследования не выполняются, а наши права потерпевших и представителей – грубо попираются. Ни одно из ранее заявленных нами ходатайств, направленных на всестороннее, полное и объективное исследование обстоятельств уголовных дел, находящихся в производстве органов прокуратуры Республики Беларусь, не удовлетворены.

Такие действия следователей и надзирающих прокуроров обусловлены, по нашему мнению, тем, что **в причастности к организации насильственных похищений и возможной физической ликвидации исчезнувших мы подозреваем высших должностных лиц государства. В частности: бывшего секретаря Совета Безопасности, ныне Генерального Прокурора Республики Беларусь Шеймана В.В., экс-министра Внутренних дел, ныне министра спорта и туризма Сивакова Ю.Л., бывшего начальника службы безопасности Президента Республики Беларусь Васильченко Н.В., командира в\ч 3214 подполковника Павличенко Д.В., министра Внутренних дел Наумова В.В. и других.**

Обоснованность таких подозрений подкрепляется опубликованными в СМИ документами, содержащими сведения о результатах оперативно-розыскной деятельности и проведении ряда следственных действий. Среди них: **рапорт Лапатика Н.И.** от 21.11.2000г.; **рапорт Алкаева О.А.** от 23.11.2000г.; **протокол его допроса** в качестве свидетеля от 24.11.2000г, проведенного заместителем начальника отдела Прокуратуры Республики Беларусь Казаковым Е.Г.; **протокол выемки пистолета и книги выдачи - приема оружия и боеприпасов** личному составу СИЗО – 1 УВД Миноблисполкома на 70-ти листах с соответствующими записями с 03.05.1993г. от 24.11.2000г.; **протокол осмотра данной книги; постановление о назначении криминалистической экспертизы по пистолету «ПБ-9» № РО57С** от 27.11.2000г, вынесенное руководителем следственно-оперативной группы Бранчелем И.И. по уголовному делу № 414100; **закключение эксперта № 184** от 27.11.2000г. по уголовному делу № 414100; **расписка полковника в/с МВД Алкаева О.Л.,** датированная 28.11.2000г., о получении от Бранчеля И.И. пистолета «ПБ-9» № РО57С в кобуре с запасным магазином и глушителем, а также журнала учета выдачи оружия; **постановление о применении превентивного задержания** от 22 ноября 2000 года в отношении Павличенко Д.М., командира в/ч 3214 МВД Республики Беларусь, подписанное Председателем Комитета государственной безопасности Республики Беларусь Мацкевичем В.А. и санкционированное заместителем Генерального Прокурора Республики Беларусь Снегирем М.В.

Подлинность существования указанных документов и изложенных в них сведений об обстоятельствах исчезновения и, возможно, физического устранения Ю. Захаренко, В. Гончара, А. Красовского, Д. Завадского никем из компетентных должностных лиц и органов Республики Беларусь не оспаривается.

В рапорте Лапатика утверждается, что Шейман В.В. дал указание Павличенко Д.В. физически уничтожить бывшего Министра внутренних дел Юрия Захаренко, информационное обеспечение местонахождения Захаренко возлагалось на структуру, возглавляемую Васильченко Н.В. (Служба безопасности Президента Республики Беларусь) *«Акция захвата и последующего уничтожения Захаренко была произведена группой военнослужащих спецназа во главе с Павличенко. По аналогичной комбинации 16.09.1999г. Павличенко и его группа провели акцию захвата и уничтожения В. Гончара и А. Красовского»*, – указывается в рапорте. В нем утверждается, что местом захоронения трупов Захаренко, Гончара и Красовского

является спецучасток захоронений на Северном кладбище г. Минска.

Обстоятельства, изложенные в рапорте Лапатика Н.И., подтверждаются сведениями, содержащимися в рапорте на имя Министра внутренних дел Наумова В.В., поданного начальником СИЗО № 1 Алкаевым О.Л. 23.11.2000г., а также протоколом его допроса в качестве свидетеля от 24.11.2000г. по уголовному делу № 414100. В них Алкаев О.Л. утверждает, что действительно, по просьбе бывшего Министра Юрия Сивакова он допустил к процедуре приведения приговора в исполнение Павличенко Д.В. (командира подразделения СОБРа в/ч 3214) и дважды (30.04.1999г и 16.09.1999г.) через Дика В.Н. и Колесника В.П. передавал Сивакову Ю.Л. так называемый, «расстрельный» пистолет «ПБ-9» № РО57С с глушителем, который использовался для приведения приговоров о расстреле осужденных в исполнение.

В газете «Народная Воля» № 154 за 22 августа 2001г. опубликована статья М. Коктыш *«Когда расстреливали этих людей, их убивали «Именем президента»...»*. В ней приводится интервью бойца СОБРа (в/ч 3214), пожелавшем сохранить анонимность. В своих свидетельствах он ссылается на то, что в насильственных захватах и, возможно, убийствах Ю. Захаренко, В. Гончара и А. Красовского участвовали военнослужащие в/ч 3214: лейтенант Коклин, прапорщики Балынин, Мурашко, «краповики-сверхсрочники» Юрий Будько, Владимир Новаторский, солдат из автороты Мекиянец и др. во главе с командиром подразделения СОБРа Д. Павличенко. При выездах в г. Минск они использовали автомашины марки «БМВ» красного цвета, «Ауди» и другие автомобили, находившиеся в автопарке воинской части.

Факты и события, изложенные анонимом в указанной статье, подтверждаются сведениями, полученными в ходе допроса свидетеля Александра Метельского – бывшего бойца СОБРа (в/ч 3214).

Из рапорта начальника учреждения Алкаева О.Л. от 23.11.2000г., протокола допроса в качестве свидетеля от 24 ноября 2000г. и протокола осмотра журнала выдачи оружия следует, что указанный выше пистолет дважды, по требованию экс-министра МВД Сивакова Ю.Л. выдавался: Дику В.Н. - 30.04.1999г. (возвращен - 14.05.1999г.), Колеснику В.П. – 16.09.1999г. (возвращен – 18.09.1999г.).

Таким образом, установлено, что пистолет выдавался накануне исчезновений Ю. Захаренко (в ночь на 7 мая 1999г.), В. Гончара и А. Красовского (в ночь на 17 сентября 1999г.) и возвращался после этих событий.

Из постановления руководителя следственно-оперативной группы Бранчеля И.И. о назначении криминалистической экспертизы от 27.11.2000г. по уголовному делу № 414100 и других материалов этого дела усматривается, что изъятый из учреждения УЖ-15/ИЗ-1 пистолет «ПБ-9» № РО57С мог использоваться при обстоятельствах убийств семьи Насибовых, брата и сестры Агаевых; лидера незарегистрированной Белорусской региональной организации «Русское национальное единство» (РНЕ) Самойлова Г.В.; жителей городов Борисова и Марьиной Горки Минской области Ясько Л.И. и Сойко Л.В.; при похищении Грачева А.В. – главного ревизора-контролера Министерства культуры Республики Беларусь, Быкова П.Н. – предпринимателя; при похищении людей, за которыми следует их исчезновение: оператора Белорусского бюро Российской Телевизионной компании «Общественное Российское телевидение» Завадского Д.А., директора Марьино-Горьковского автотранспортного предприятия Котова В.А. и других преступлениях.

Согласно заключению криминалистической экспертизы № 184 от 27 ноября 2000г. (эксперт – заместитель начальника 80-ой Центральной военной судебно-медицинской лаборатории Министерства обороны Республики Беларусь майор медицинской службы Горошко И.И.) представленный на исследование пистолет «ПБ-9» № РО57С технически исправен и к стрельбе пригоден; выстрелы из данного пистолета без нажатия на спусковой крючок происходить не могут; стрельба из представленного на экспертизу пистолета после последней чистки до исследования производилась.

Из приговора Минского областного суда от 14.03.2000г. по уголовному делу по обвинению Игнатовича В.А., Малика М.М., Гуза А.В., Саушкина С.Н., осужденных в том числе, за похищение телеоператора «ОРТ» Дмитрия Завадского, а также материалов дел, выделенных из данного дела в отдельные производства, усматривается, что банда Игнатовича В.А. и другие, неустановленные следствием лица, при совершении преступлений были вооружены, в том числе, пистолетами для бесшумной стрельбы с глушителем. Так, при нападении на Толстик Л.М. и ее сожителя Борисова И.П. (г. Жодино, Минская область), Ясько Л.И. (г. Борисов) Игнатович В.А. был вооружен пистолетом с глушителем, таким же пистолетом с глушителем был вооружен член его банды Малик М.М. При этом следует отметить, что Малик М.М. в период совершения инкриминируемых ему преступлений являлся действующим бойцом спецподразделения по борьбе с терроризмом «Алмаз» МВД Республики Беларусь, а Игнатович В.А. – бывший сотрудник этого же

спецподразделения, осужденный Гуз А.В. – являлся курсантом Академии МВД Республики Беларусь.

Согласно постановлению о применении превентивного задержания от 22 ноября 2000 года Председатель Комитета государственной безопасности Республики Беларусь Мацкевич В.А., рассмотрев материалы дела групповой оперативной разработки «Экипаж», признал наличие в них достоверных данных о том, что *«Павличенко Дмитрий Валерьевич является организатором и руководителем преступной группы, занимающейся похищением и физическим устранением граждан»*.

В связи с обстоятельствами, установленными в ходе расследования уголовного дела № 414100, Павличенко Д.В. допрашивался в качестве свидетеля и подозреваемого, был задержан и помещен в СИЗО КГБ с санкции заместителя Генерального прокурора Республики Беларусь со ссылкой на нормы Декрета Президента Республики Беларусь от 21.10.1997г. № 21 «О неотложных мерах по борьбе с терроризмом и прочими особо опасными насильственными преступлениями». Его допросы проводились с использованием видеозаписи в порядке, установленном ст.ст. 192, 193, 219 УПК. Однако в течение суток по личному указанию Шеймана В.В., Павличенко Д.В. был освобожден из-под стражи без предоставления администрации СИЗО какого-либо процессуального документа следователя или прокурора.

7. Не исключено, что часть материалов, добытых оперативно-следственным путем и свидетельствующих о причастности к данным преступлениям высших должностных лиц Республики Беларусь и спецслужб, преднамеренно скрывается Генеральным Прокурором Республики Беларусь Шейманом В.В. Им и зависимым от него по службе должностными лицами органов прокуратуры блокируются надлежащее расследование возбужденных уголовных дел по фактам исчезновения граждан по признакам ст. 101 УК Республики Беларусь (в редакции 1960 г.).

Изложенные обстоятельства дают нам право утверждать, что в действиях подозреваемых Шеймана В.В., Сивакова Ю.Л., Васильченко Н.В., Павличенко Д.В., Наумова В.В. наличествуют признаки статьи 128 УК – преступления против безопасности человечества (в редакции 1999 года), а именно: *«...систематическое осуществление казней без суда, похищение людей, за которым следует их исчезновение...в связи с политическими убеждениями...»*.

Принимая во внимание наличие поводов и оснований, предусмотренных ст.ст. 166, 167 УПК Республики Беларусь, руководствуясь ст. 175, ч. 6-ой ст. 182 УПК Республики Беларусь

ПРОСИМ:

возбудить уголовное дело по признакам ст. 128 УК Республики Беларусь в отношении Шеймана Виктора Владимировича, Сивакова Юрия Леонидовича, Васильченко (Николая Васильевича), Павличенко Дмитрия Валерьевича, Наумова (Владимира Владимировича).

В порядке ст. 131 УПК Республики Беларусь временно отстранить указанных лиц от занимаемых должностей, так как оставаясь на работе, они будут препятствовать предварительному расследованию или продолжать заниматься преступной деятельностью, связанной с пребыванием в должности.

В ходе производства предварительного расследования по настоящему делу в первоочередном порядке провести следующие следственные действия:

1) истребовать из архива Минского областного суда уголовное дело № 414100 (№ прокуратуры) по обвинению Игнатовича, Малика, Гуза, Саушкина, а также уголовные дела и материалы, выделенные из данного уголовного дела и приобщить имеющиеся в них материалы о причастности конкретных должностных лиц государства к исчезновениям, которые содержались в опубликованных в независимых СМИ документах из дела № 414100 по обвинению группы Игнатовича и, в частности, рапортах Лапатика Н.И. и Алкаева О.Л. с целью их проверки и оценки в рамках расследования настоящего уголовного дела;

2) с целью подтвердить или опровергнуть сведения, сообщенные одним из сотрудников СОБРа, указанные в статье Марины Коктыш *«Когда расстреливали этих людей, их убивали Именем президента!»...*, опубликованной в газете «Народная Воля» № 154 за 22 августа 2001г. установить и опросить всех лиц, указанных в публикации. В ней неустановленный следствием аноним указал конкретные факты о событиях насильственного похищения В. Гончара и А. Красовского военными спецназа внутренних войск (в/ч 3214) с использованием автомашин марки «БМВ» и «Ауди», принадлежащих СОБРу. Среди участников этой акции, помимо майора Д. Павличенко, он назвал военнослужащих СОБРа: командира автороты, лейтенанта Коклина, прапорщиков Балынина и Мурашко, «краповиков - сверхсрочников» Юрия Будько, Владимира Новаторского, солдата из автороты Мекиянца и других, фамилии которых не помнит, но может

опознать. «Одного из них часто показывают в телеролике про спецназ рядом со знаменем части» (сведения подтверждены свидетелем А. Метельским);

3) допросить подозреваемых: Шеймана В.В., Сивакова Ю.Л., Павличенко Д.В., Васильченко Н.В., Наумова В.В. об известных им фактах и событиях, относящихся к исчезновению лиц;

4) проверить обстоятельства законности и обоснованности ареста и последующего освобождения из следственного изолятора КГБ Павличенко Д.В., руководителя подразделения СОБР, подозреваемого в насильственных похищениях и, возможно, физической ликвидации исчезнувших;

5) допросить бывшего начальника Криминальной милиции Лапатика Н.И., бывшего Генерального прокурора Божелко О.В., бывшего Председателя КГБ Мацкевича В.В., обладающих сведениями, послужившими основанием к задержанию и допросам Павличенко Д. В.;

6) допросить офицеров и военнослужащих спецподразделений Службы охраны Президента, Совета безопасности и МВД - возможных участников и свидетелей преступных событий;

7) изъять из СИЗО-1 УВД Минского облисполкома и приобщить в качестве вещественного доказательства пистолет «ПБ-9» № РО57С, который, согласно рапортам О. Алкаева и Н.Лапатика, использовался при совершении указанных преступлений;

8) при расследовании обстоятельств незаконного изъятия оружия – пистолета «ПБ-9» № РО57С из УЖ-15/ИЗ-1 (г. Минск):

- изучить должностную инструкцию секретного характера, регламентирующую приведение приговоров в исполнение, связанных с расстрелом осужденных и приобщить к материалам дела необходимые выписки из нее;

- найти и приобщить к материалам настоящего дела письмо заместителя министра внутренних дел Чванкина А.А. с резолюцией начальника КИНа Кадушкина с просьбой о выдаче пистолета «якобы для проведения учебно-тренировочных стрельб», как об этом указывает в своих показаниях Алкаев О.Л. при его допросе в качестве свидетеля от 24.11.2000г. (следователь Казаков Е.Г.) рапорт Дика В.Н., поданный на имя Чванкина А.А. с просьбой о выдаче оружия (протокол допроса Чванкина А.А.);

- с учетом установленных обстоятельств дела передопросить всех лиц, указанных в наших ходатайствах на имя Следователя Чумаченко В.М. (прокуратура г. Минска) по факту изъятия пистолета, его использования до момента возвращения в СИЗО-1;

- восстановить утраченные материалы уголовного дела № 414100, в том числе, протоколы допросов Павличенко Д.В. по

поводу и основаниям его задержания и помещения в СИЗО КГБ в ноябре 2000г.;

- изъять из СИЗО КГБ документы, подтверждающие его пребывание там;
- с участием понятых и выходом на место в СИЗО – 1 УВД Миноблисполкома произвести выемку и осмотр пистолета «ПБ-9» № РО57С и приобщить его к материалам настоящего уголовного дела в качестве вещественного доказательства;
- установить, имелись ли на вооружении в МВД подобные пистолеты и, в частности, в бригаде СОБРа, где проходил службу Павличенко Д.В., либо хранились на складах МВД;
- отстреливалось ли это и другое оружие, поступающее на вооружение, выдаваемое соответствующим должностным лицам и структурам МВД, с целью пополнения данных специальной гильзотеки для идентификации оружия;
- находятся ли в гильзотеке соответствующие данные по пистолету «ПБ-9» № РО57С, хранившегося в СИЗО-1 УВД Миноблисполкома и который использовался при совершении ряда преступлений, если нет – то почему, производился ли отстрел данного пистолета в ходе проведения судебно-криминалистической экспертизы по нему, где хранятся отстреленные пули и гильзы;
- провести иные следственные действия, направленные на всестороннее полное и объективное исследование обстоятельств настоящего дела и привлечение виновных к уголовной ответственности.

Заявители:

З. Гончар

И. Красовская

О. Завадская

С. Завадская

Представители:

О. Волчек

Г. Погоняйло



**OFFICE OF THE HIGH COMMISSIONER FOR
HUMAN RIGHTS**



Situation of human rights in Belarus

Commission on Human Rights resolution 2003/14

The Commission on Human Rights,

Guided by the purposes and principles of the Charter of the United Nations, the provisions of the Universal Declaration of Human Rights, the International Covenants on Human Rights and other applicable human rights instruments,

Reaffirming that all States have an obligation to promote and protect human rights and fundamental freedoms and to fulfil the international obligations they have freely undertaken,

Mindful that Belarus is a party to the International Covenant on Civil and Political Rights, the Optional Protocol to the International Covenant on Civil and Political Rights, the International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights, the Convention against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment, the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women, and the Convention on the Rights of the Child,

Welcoming the reopening of the office of the Organization for Security and Cooperation in Europe in Minsk,

Mindful of the requests made to the Government of Belarus by the Working Group on Enforced or Involuntary Disappearances regarding the disappearance of the former Minister of Internal Affairs, Yury Zakharenko,

Noting the concluding observations of the Committee against Torture on the third periodic report of Belarus (A/56/44, paras. 40-46) adopted in November 2000 and the recommendations contained in the report of the Special Rapporteur on the independence of judges and lawyers on his mission to Belarus (E/CN.4/2001/65/Add.1), as well as the lack of progress of the Government of Belarus in addressing the noted shortfalls,

1. *Expresses deep concern:*

(a) At reports from credible sources, including statements of former investigators and senior law enforcement officials of the Government of Belarus, implicating senior government officials of the Government of Belarus in the forced disappearance and/or summary execution of three political opponents of the incumbent authorities and of a journalist;

(b) About reports of arbitrary arrest and detention;

(c) About persistent reports of harassment of non-governmental organizations, opposition political parties and individuals engaged in opposition activities and independent media;

(d) About reports of potential increased restrictions on the activities of religious organizations;

2. *Urges* the Government of Belarus:

(a) To dismiss or suspend from their duties law enforcement officers implicated in forced disappearances and/or summary executions, pending an impartial, credible and full investigation of those cases;

(b) To ensure that all necessary measures are taken to investigate fully and impartially all cases of forced disappearance, summary execution and torture and that perpetrators are brought to justice before an independent tribunal and, if found guilty, punished in a manner consistent with the international human rights obligations of Belarus;

(c) To bring the actions of its police and security forces into conformity with its obligations under the International Covenant on Civil and Political Rights as well as other relevant international standards;

(d) To establish independence of the judiciary and end impunity for persons responsible for killing or injuring individuals;

(e) To release journalists and other individuals detained for politically motivated reasons and to cease harassment of non-governmental organizations and political parties;

3. *Also urges* the Government of Belarus to cooperate fully with all the mechanisms of the Commission on Human Rights, including through extending invitations to the Special Rapporteur on torture, the Special Rapporteur on extrajudicial, summary or arbitrary executions, the Special Rapporteur on freedom of opinion and expression, the Special Representative of the Secretary-General on human rights defenders, as well as the Working Group on Arbitrary Detention and the Working Group on Enforced or Involuntary Disappearances;

4. *Decides* to examine this question at its sixtieth session, under the same agenda item.

*54th meeting
17 April 2003*

[Adopted by a recorded vote of 23 votes to 14, with 16 abstentions.]

See chap. IX. - E/CN.4/2003/L.11]

Schriftstück #7.1

(1)

O.K. Volček, bevollmächtigter Vertreter der Geschädigten Ol'ga Zaharenko im Strafverfahren wegen Entführung ihres Ehegatten Jurij Zaharenko

An den Staatsanwalt der Stadt Minsk N.N. Kupik

Beschwerde

(wegen rechtswidrigen Vorgehens des Obersten Untersuchungsführers der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk V.M. Čumačenko)

Am 24. Januar 2003 nahm ich einen Termin bei E.S. Sinjak, dem Leiter der Untersuchungsabteilung der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk wahr, um mir eine Kopie des Beschlusses über die Beendigung der Voruntersuchung in der Strafsache Jurij Zaharenko aushändigen zu lassen.

Während unseres Gesprächs stürmte der Oberste Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk V.M. Čumačenko in das Zimmer und fing an, mich grob zu beschimpfen, wobei er mich auch körperlich bedrohte. Ich bat E.S. Sinjak, den ihm dienstlich unterstellten Čumačenko zur Vernunft zu bringen und sein rechtswidriges Handeln zu unterbrechen. Čumačenko allerdings setzte seinen flegelhaften Auftritt fort und packte mich an meiner Jacke, um auf mich einzuschlagen. Lediglich dank E.S. Sinjak, der eingriff und Čumačenko zurückhielt, eskalierte die Situation nicht. E.S. Sinjak führte Čumačenko hinaus auf den Flur, während dessen bedrohte Čumačenko mich weiter und beleidigte mit Worten meine Ehre und Würde. Ich hatte meinerseits überhaupt keinen Anlass für diesen Konflikt gegeben. Das können der Leiter der Abteilung und der während des Vorfalls im Zimmer anwesende Praktikant der Staatsanwaltschaft bezeugen. V.M. Čumačenko äußerte dabei, dass er Mittel finden werde, um zu verhindern, dass ich der Medienöffentlichkeit das Thema der verschwundenen Politiker präsentiere.

Es ist nicht das erste Mal, dass Čumačenko die Grenzen seiner Dienstkompetenzen überschreitet und Personen unter Druck zu setzen versucht, die an einer öffentlichen Klärung

der Umstände des Verschwindens von Jurij Zaharenko arbeiten. Dasselbe widerfuhr dem Belapan-Journalisten Gennadij Barbarič und Mitgliedern des unabhängigen Untersuchungsausschusses zur Frage des Verschwindens von Jurij Zaharenko Vladimir Arestov und Vladimir Borodač.

Nach meiner Meinung hat V.M. Čumačenko mit seinem rechtswidrigen Verhalten nicht nur mir moralischen Schaden zugefügt, sondern auch der Familie von Jurij Zaharenko. Ich habe Familie Zaharenko über die Vorkommnisse in Kenntnis gesetzt. Nach einer Erörterung der gegenwärtigen Lage entschlossen wir uns, dafür einzutreten, dass dem Obersten Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft Minsk V.M. Čumačenko die Kompetenzen bei den Ermittlungsarbeiten in der vorliegenden Strafsache entzogen werden.

Ich bin der Auffassung, dass V.M. Čumačenko die Untersuchungen in der vorliegenden Strafsache nicht weiter führen kann, da sein Verhalten eindeutig auf Feindseligkeit gegenüber dem Bevollmächtigten der Geschädigten Ol'ga Zaharenko und auch auf seinen instabilen psychischen Gesundheitszustand hinweist. Unter solchen Umständen kann der Untersuchungsführer nicht objektiv und umfassend alle Umstände des Verschwindens von Jurij Zaharenko ermitteln. Außerdem wäre eine solche Entscheidung sinnvoll, um etwaigen weiteren Provokationen von V.M. Čumačenko gegen meine Person vorzubeugen.

Ich bitte auch darum, meine Funktion als Bevollmächtigter der Geschädigten Ol'ga Zaharenko in der vorliegenden Strafsache zu prüfen. Ich beziehe mich auf den Verweis des Obersten Untersuchungsführers V.M. Čumačenko, aus der Generalvollmacht gehe nicht hervor, dass ich auf Wunsch von Frau Zaharenko dazu berechtigt bin, am Strafverfahren teilzunehmen. Diese Vollmacht berechtigt mich jedoch, gegenüber allen staatlichen Instanzen die Interessen von Ol'ga Zaharenko zu vertreten, dabei in ihrem Namen alle Informationen zu erhalten und Erklärungen zu verfassen. Eine gesonderte Vollmacht zur Vertretung der Rechte eines Bürgers gegenüber den Organen der Staatsanwaltschaft gibt es nicht, denn die Generalvollmacht zur Vertretung der Interessen eines Bürgers bezieht sich auf alle staatlichen Instanzen, unter anderem auch auf die Staatsanwaltschaft.

Vor dem Hintergrund der dargelegten Sachlage und mit Bezug auf die §§ 77, 82, 138, 139, 142 StPO der Republik Weißrussland fordern wir:

1. Ein Disziplinarverfahren gegen den Obersten Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft Minsk V.M. Čumačenko wegen rechtswidrigen Vorgehens gegenüber dem Bevollmächtigten von Ol'ga Zaharenko einzuleiten und diesen dazu zu verpflichten, sich offiziell für sein Fehlverhalten zu entschuldigen.

2. Aufgrund des in der Beschwerde dargelegten Sachverhalts den Obersten Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk V.M. Čumačenko der Zuständigkeit für die Ermittlungen in der Sache des gewaltsamen Verschwindens von Jurij Zaharenko zu entheben.
3. Mich als Bevollmächtigten der Geschädigten Ol'ga Zaharenko im Strafverfahren wegen der gewaltsamen Entführung von Jurij Zaharenko auf der Grundlage der bestehenden Generalvollmacht zuzulassen (wobei die Zulassung praktisch besteht).
4. Die Entscheidung an die Adresse: L. Ukrainka-Straße 12-1-551, Minsk zu schicken

Der Bevollmächtigte der Geschädigten Ol'ga Zaharenko

27.01.2003

Oleg Volček

(2)

Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland

Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk

220053, Minsk, Шчадрын-Стра́зе 1

04. Februar 2003, Nr. 18-03п-2003

Herrn

O.N. Volček

L.Ukrainska-Straße 12-1-551

220000 Minsk

Ihr Gesuch um den Erhalt einer Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung im Strafverfahren wegen des Verschwindens von J.N. Zaharenko wurde überprüft.

Aufgrund der Tatsache, dass Sie nach § 58 StPO der Republik Weißrussland vom Ermittlungsorgan der Voruntersuchung nicht als Bevollmächtigter der Geschädigten anerkannt worden sind, kann Ihnen keine Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung ausgehändigt werden.

Im übrigen ist nach § 59 StPO der Republik Weißrussland auch der Bevollmächtigte des Geschädigten nicht befugt, eine Kopie des erwähnten Beschlusses einzufordern.

Sie haben das Recht, gegen die abschlägige Behandlung Ihres Gesuches Beschwerde einzulegen.

Der Erste Stellvertreter des

Staatsanwaltes der Stadt Minsk

Oberjustizrat

N.M. Starovojtov

(3)

Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland
Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk
220053, Minsk, Шчадрын-Страße 1

10. Februar 2003, Nr. 18-03п – 2003

Herrn
O.K. Volček
L. Ukrainka-Straße 12, Korp. 1, 551
220000 Minsk

Die von Ihnen eingereichte Beschwerde wegen rechtswidrigen Vorgehens des Obersten Untersuchungsführers der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk für Sachen von besonderer Wichtigkeit V.M. Čumačenko, ihre Eingabe, ihn seiner Zuständigkeit im vorliegenden Strafverfahren wegen des Verschwindens von J.N. Zaharenko zu entheben, Ihre Beschwerde darüber, dass Ihrem Antrag auf Anerkennung als Bevollmächtigter der Geschädigten in der vorliegenden Strafsache nicht stattgegeben wurde, sind überprüft worden.

Behauptungen bezüglich einer rechtswidrigen Vorgehensweise von V.M. Čumačenko Ihnen gegenüber, die in der Klageschrift enthalten sind, hielten einer näheren Überprüfung nicht stand. Es besteht kein Grund, ein Disziplinarverfahren gegen ihn einzuleiten.

Die in den §§ 77, 82 StPO der Republik Weißrussland angeführten Umstände, die zur Folge hätten, den Obersten Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft für Sachen von besonderer Wichtigkeit Čumačenko seiner Zuständigkeit im vorliegenden Strafverfahren zu entheben, sind nicht gegeben.

Nach § 58, 1. Teil StPO der Republik Weißrussland können als Bevollmächtigter des Geschädigten Personen auftreten, die vom Geschädigten bevollmächtigt wurden, im Strafverfahren seine Interessen zu vertreten, und bezüglich derer ein entsprechender Beschluss des für das Strafverfahren zuständigen Organs gefasst wurde.

Da Ihnen die Geschädigte O.B. Zaharenko keine Vollmacht erteilt hat, ihre Interessen im Strafverfahren wegen des Verschwindens von J.N. Zaharenko zu vertreten, sehe ich keinen

Grund, die abschlägige Behandlung Ihres Antrags auf Anerkennung als Bevollmächtigter der Geschädigten zu revidieren.

Sie haben das Recht, bei der Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland eine Beschwerde über die abschlägige Behandlung Ihres Antrages einzureichen.

Staatsanwalt der Stadt Minsk

Oberjustizrat N.N. Kulik

(4)

Oleg Konstantinovič Volček

L. Ukrainka-Straße 12 -1-551

Minsk

An die Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland

Beschwerde

(wegen der Vorgehensweise des Staatsanwalts der Stadt Minsk)

Im Juli 2002 habe ich beim Obersten Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft Minsk eine Zulassung als Bevollmächtigter der Geschädigten Ol'ga Zaharenko im Strafverfahren beantragt, das nach § 101 StGB der Republik Weißrussland eingeleitet wurde. Dem Antrag habe ich eine Generalvollmacht beigelegt, die Ol'ga Zaharenko mir schriftlich erteilt hat.

Diese Generalvollmacht berechtigt mich, in ihrem Namen an sie adressierte Dokumente, Briefe und Einschreiben entgegenzunehmen, falls nötig für sie zu unterschreiben sowie sie gegenüber allen Behörden und Institutionen zu vertreten.

Am 08. August 2002 entschied der Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft Minsk V.M. Čumačenko meinen Antrag abschlägig, Ol'ga Zaharenko im Prozess zu vertreten. Die Begründung lautete, dass die Vertretung ihrer Interessen im Strafverfahren in der Vollmacht nicht explizit deklariert sei.

Diese Entscheidung ist jedoch in der Sache falsch, denn gesonderte notariell beglaubigte Vollmachten zur Vertretung der Interessen einer Person in einem Strafverfahren gibt es nicht. Deshalb bin ich aufgrund der gegebenen Vollmacht befugt, die Interessen von Ol'ga Zaharenko gegenüber allen wirtschaftlichen und staatlichen Institutionen zu vertreten, folglich auch gegenüber der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk.

Eine Vollmacht dieser Art war auch die Grundlage, mich als Bevollmächtigten der Geschädigten N.S. In'kovaja im Strafverfahren wegen des Todes ihrer Tochter in der

Metrostation „Nemiga“ zuzulassen. Dieses wäre nicht das erste Strafverfahren, in dem ich als Bevollmächtigter einer geschädigten Person zugelassen würde.

Nach § 50 StPO der Republik Weißrussland hat der Geschädigte in einem Prozess das Recht auf einen Vertreter. § 6 StPO der Republik Weißrussland legt fest, dass jede beliebige Person bevollmächtigt werden kann, die eine entsprechende Genehmigung eines Organs der rechtsprechenden Gewalt hat. Dieser Paragraph zielt darauf ab, die Rechte der geschädigten Person nicht einzuschränken, sondern im Gegenteil ihre Möglichkeiten der Wahl eines Bevollmächtigten zu erweitern. Die Vertretung wird nach § 75 ZGB der Republik Weißrussland durch die Vollmacht rechtskräftig beurkundet, so wie Ol'ga Zaharenko es getan hat.

Außerdem enthalten die Prozessunterlagen des Strafverfahrens eine schriftliche Erklärung von Ol'ga Zaharenko an den Generalstaatsanwalt der Republik Weißrussland Oleg Boželko vom 13. Mai 1999. In diesem Brief ersucht sie darum, ein Strafverfahren nach § 101 StGB der Republik Weißrussland wegen des gewaltsamen Verschwindens ihres Gatten Jurij Zaharenko einzuleiten. Ol'ga Zaharenko setzt den Generalstaatsanwalt mit diesem Schreiben darüber in Kenntnis, dass ein unabhängiger Untersuchungsausschuss zur Frage des Verschwindens ihres Mannes eingesetzt wurde, den ich leitete. Dieses ist ein weiterer Umstand, der dazu führte, dass ich seit ihrer Ausreise faktisch ihr Bevollmächtigter bin. Aufgrund der vorliegenden Vollmacht bin ich auch befugt, das Todeserklärungsverfahren im Fall Jurij Zaharenko zu bearbeiten.

Ich habe zweimal eine Beschwerde wegen Verletzung der Rechte der Geschädigten Ol'ga Zaharenko bei der Staatsanwaltschaft Minsk eingereicht. Der Staatsanwalt der Stadt Minsk jedoch lehnte es mit der gleichen Begründung wie der Untersuchungsführer ab, mich als ihr Bevollmächtigter in der vorliegenden Strafsache zuzulassen.

Ich bin der Auffassung, dass diese Entscheidung rechtlich nicht haltbar ist und vielmehr die gesetzlich nach § 50 StPO der Republik Weißrussland vorgesehen Rechte von Ol'ga Zaharenko verletzt.

Ich riet Ol'ga Zaharenko, in einem Brief an den Staatsanwalt der Stadt Minsk darum zu ersuchen, dass ich als ihr Bevollmächtigter zugelassen werde, sowie den Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk V.M. Čumačenko seiner Zuständigkeiten in der Strafsache zu entheben, da er sich unangemessen mir gegenüber als ihrem Bevollmächtigten verhalten hat. Sie schickte eine solche Erklärung an die Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk und eine Kopie an mich.

Nach § 247 StPO der Republik Weißrussland war der Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk dazu verpflichtet, die Geschädigte schriftlich über die Aussetzung der Voruntersuchung zu benachrichtigen. Ungeachtet dessen, dass sie nicht in Weißrussland wohnt, war er verpflichtet, eine solche Benachrichtigung an ihren Bevollmächtigten zu schicken, der berechtigt ist, in ihrem Namen beliebige offizielle Dokumente in Empfang zu nehmen. Er hätte ihr auch eine Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung zukommen lassen müssen.

Einen solchen Beschluss erhielten Irina Krasovskaja und Zinaida Gončar, die wegen Entführungen ihrer Ehegatten vergleichbare Tragödien durchlitten. Unabhängig von der Frage, ob ich als Bevollmächtigter der in der Strafsache Geschädigten anerkannt werde, ist das Organ der strafrechtlichen Ermittlungen verpflichtet, mir als bevollmächtigten Vertreter von Ol'ga Zaharenko den Beschluss über die Aussetzung der Voruntersuchung auszuhändigen. Denn nur in Kenntnis des Beschlusses kann Ol'ga Zaharenko entscheiden, ob sie ihm zustimmt oder nicht. Ohne Kenntnis des Beschlusses kann sie ihr Recht auf Verteidigung ihrer Interessen nicht wahrnehmen. Von nicht geringerer Bedeutung ist der Beschluss für das Todeserklärungsverfahren in der Sache Jurij Zaharenko.

Deshalb hat die Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk gegen § 10 StPO der Republik Weißrussland verstoßen, denn sie hat die Rechte der Geschädigten Ol'ga Zaharenko beschnitten.

Auf der Grundlage des dargelegten Sachverhalts und nach §§ 138, 142 StPO der Republik Weißrussland ersuche ich darum:

1. Mich als Bevollmächtigten der Geschädigten Ol'ga Zaharenko im Strafverfahren wegen der gewaltsamen Entführung von Jurij Zaharenko auf der Grundlage der Generalvollmacht und der Erklärung von Ol'ga Zaharenko zuzulassen.
2. Den Obersten Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk V.M. Čumačenko wegen seines unangemessenen Verhaltens gegenüber dem Bevollmächtigten von Ol'ga Zaharenko (diesbezügliche Belege sind in der an den Staatsanwalt der Stadt Minsk gerichteten Beschwerde dargelegt) der Zuständigkeit für die Ermittlungen im Strafverfahren wegen der Entführung von Jurij Zaharenko zu entheben.
3. Über die getroffene Entscheidung bitte ich die Geschädigte Ol'ga Zaharenko (Žukovskijstraße 9-1-91, 220007 Minsk) in Schriftform zu informieren oder das

Schriftstück an folgende Adresse zu senden: Oleg Volček, L. Ukrainka-Straße 12-1-551, 220020 Minsk.

Anlage:

1. Kopie des abschlägigen Bescheides des Antrages auf Zulassung als Bevollmächtigter der Geschädigten.
2. Kopie des Antwortschreibens der Staatsanwaltschaft Stadt Minsk vom 04.02.2003.
3. Kopie des Antwortschreibens der Staatsanwaltschaft Stadt Minsk vom 10.02.2003.
4. Kopie der dem O.K. Volček erteilten Vollmacht.
5. Erklärung von Ol'ga Zaharenko über die Zulassung von O.K. Volček als ihrem Bevollmächtigten.

Der Bevollmächtigte
der Geschädigten Ol'ga Zaharenko:

04.03.2003

Oleg Volček

(5)

Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland

International'najastraße 22

220050 Minsk , Städtische Amtspost (GSP)

17.03.2003 Nr. 1501-593-99

Herrn

O.K. Volček

L.Ukrainka-Straße 12-1-551

Minsk

Wir teilen Ihnen mit, dass Ihre Beschwerde über die abschlägige Behandlung Ihrer Anträge auf Anerkennung als Bevollmächtigter der Geschädigten O.N. Zaharenko und auf Aushändigung einer Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung durch den Obersten Untersuchungsführer bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit überprüft und aus folgenden Gründen als gegenstandslos erachtet wurde.

Aus dem Inhalt der Ihrer Beschwerde beigefügten Vollmacht vom 19.04.2002 folgt nicht, dass Sie bevollmächtigt sind, die Interessen der Geschädigten im Prozess zu vertreten. Denn nach § 58, 2. Teil StPO ist ein Bevollmächtigter eines Geschädigten eine Person, die von letzterem bevollmächtigt wurde, seine Interessen im Strafverfahren zu vertreten, und die das prozessführende Organ durch einen Beschluss als Vertreter anerkannt hat. Dabei präzisiert § 6, Absatz 28 StPO, dass Vertreter außer nahen Verwandten und Familienmitgliedern des Geschädigten Personen sind, die kraft eines Beschlusses des prozessführenden Organs zur Teilnahme am Prozess zugelassen sind.

Der Untersuchungsführer ist mit prozessualer Unabhängigkeit ausgestattet und trifft alle Entscheidungen über die Durchführung von Ermittlungen oder anderen Handlungen im Prozess selbstständig, so wie es § 36, 3. Teil StPO vorschreibt. Sofern der Untersuchungsführer nicht gegen das Gesetz handelt, besteht auf Seiten der Staatsanwaltschaft kein Anlass, mit eigenen Maßnahmen zu reagieren.

Die Voruntersuchung in der Strafsache sind zur Zeit ausgesetzt und nach § 247, 3. Teil StPO sind keine Vorgänge, die mit ihr zusammenhängen, zulässig, unter anderem auch keine Entscheidung über die Anerkennung eines Bevollmächtigten der Geschädigten.

Wir weisen zugleich darauf hin, dass nach § 247 StPO der Republik Weißrussland, der die Handlungen des Untersuchungsführers nach Aussetzung der Voruntersuchung regelt, eine

Aushändigung der Kopie des diesbezüglichen Beschlusses weder an die geschädigte Person noch an ihren Bevollmächtigten vorgesehen ist.

Leiter der Aufsicht über die Ermittlungsarbeiten in den Organen der Staatsanwaltschaft

I.K. Zuj

(6)

Oleg Konstantinovič Volček

L.Ukrainka-Straße 12-1-551

Minsk

An die Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland**Beschwerde**

Am 4. März 2003 habe ich als Bevollmächtigter von O.B. Zaharenko bei der Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland Beschwerde eingelegt wegen rechtswidrigen Vorgehens des Obersten Untersuchungsführers bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft Minsk V.M. Čumačenko. Der Leiter der Aufsicht über die Ermittlungsarbeiten in den Organen der Staatsanwaltschaft I.K. Zuj prüfte diese Beschwerde und wies sie in allen Forderungen zurück. Keiner meiner Belege wurde berücksichtigt, er erklärte vielmehr, dass der Untersuchungsführer gegen kein Gesetz verstoßen habe, es daher auf Seiten der Staatsanwaltschaft keinen Anlass gebe, etwaige Maßnahmen einzuleiten. Er fügte hinzu, dass die Voruntersuchung in der Strafsache ausgesetzt sei und daher eine Entscheidung über die Anerkennung meiner Person als Bevollmächtigter der Geschädigten nicht zulässig sei. I.K. Zuj lehnte es auch ab, mir eine Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung auszuhändigen und verwies auf § 247 StPO der Republik Weißrussland.

Ich bin der Auffassung, dass I.K. Zuj die Belege unserer Beschwerde nicht vollständig geprüft und keine Maßnahmen ergriffen hat, um die verletzten Rechte der Geschädigten O.B. Zaharenko wiederherzustellen und ihre gesetzlichen Interessen zu schützen. Ich habe für meine Auffassung folgende Gründe:

1) Im Juli 2002 habe ich bei dem Obersten Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk beantragt, als Bevollmächtigter der Geschädigten Ol'ga Zaharenko im Strafverfahren, das nach § 101 StGB der Republik Weißrussland eingeleitet wurde, anerkannt zu werden. Dem Antrag legte ich eine auf meinen Namen ausgestellte Generalvollmacht von Ol'ga Zaharenko bei.

Diese Vollmacht befugt mich, in ihrem Namen Verträge abzuschließen, über ihr Eigentum zu verfügen, an sie adressierte Dokumente von Personen, Einrichtungen und Organisationen entgegenzunehmen, in ihrem Namen Eingaben zu machen, Post- und Wertsendungen entgegenzunehmen, falls nötig Unterschrift zu leisten und sie gegenüber allen Organisationen und Institutionen zu vertreten.

Am 8. August 2002 entschied der Oberste Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft Minsk V.M. Čumačenko meinen Antrag auf Anerkennung als Bevollmächtigter von Ol'ga Zaharenko abschlägig. Er begründete seine Entscheidung damit, dass ihre Vollmacht keinen ausdrücklichen Hinweis darauf enthalte, dass ich befugt sei, ihre Interessen im Strafverfahren zu vertreten.

Diese Entscheidung allerdings ist ohne rechtliche Grundlage, denn es gibt keine besonderen notariellen Vollmachten über die Vertretung der Interessen von Personen in einem Strafverfahren. Daher befugt mich die vorliegende Vollmacht, die Interessen von Ol'ga Zaharenko gegenüber jeder Behörde oder Institution zu vertreten, also auch gegenüber der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk.

Aufgrund einer solchen Vollmacht wurde ich als Bevollmächtigter der Geschädigten N.S. In'kovaja im Strafverfahren wegen des Todes ihrer Tochter in der Metrostation „Nemiga“ zugelassen (eine Kopie der von N.S. In'kovaja ausgestellten Vollmacht und eine Kopie des Bescheides des Obersten Untersuchungsführers bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft von Weißrussland V.M. Komarovskij, mich als Bevollmächtigter von N.S. In'kovaja zuzulassen, befinden sich im Anhang dieses Schreibens). Die Vollmacht enthält offensichtlich keinen Zusatz darüber, dass ich berechtigt bin, die Interessen der Vollmachtgeberin gegenüber den Organen der Staatsanwaltschaft zu vertreten.

Dieses wäre nicht das erste Strafverfahren, in dem ich als Bevollmächtigter einer Geschädigten zugelassen würde. Die gängige Praxis ist, auf der Grundlage einer Generalvollmacht in einem Strafverfahren die Interessen des Geschädigten zu vertreten.

Nach § 50 StPO der Republik Weißrussland hat der Geschädigte das Recht auf einen Vertreter im Prozess. § 6 StPO präzisiert, dass jede beliebige Person Bevollmächtigter in einem Prozess sein kann, die durch einen Beschluss des prozessführenden Organs dafür zugelassen wurde. Dieser Paragraph zielt darauf ab, die Rechte des Geschädigten nicht einzuschränken, sondern im Gegenteil eröffnet er ihm Möglichkeiten der Wahl seines Bevollmächtigten. Die gesetzliche Vertretung wird nach § 75 Zivilprozessordnung durch eine Generalvollmacht festgelegt, so wie es Ol'ga Zaharenko tat.

Außerdem enthält die Strafsache eine an den Generalstaatsanwalt der Republik Weißrussland Oleg Boželko gerichtete schriftliche Erklärung von Ol'ga Zaharenko vom 13. Mai 1999, in der sie um die Einleitung eines Strafverfahrens nach § 101 StGB der Republik Weißrussland im Zusammenhang mit dem gewaltsamen Verschwinden ihres Ehemannes Jurij Zaharenko ersucht. In dieser Erklärung weist sie darauf hin, dass ein unabhängiger Untersuchungsausschuss zur Frage des Verschwindens ihres Mannes gegründet wurde, den ich leite. Das ist ein weiterer Umstand, der bedingt, dass ich seit ihrer Ausreise de facto ihr gesetzlicher Vertreter bin. Auf der Grundlage der vorliegenden Generalvollmacht bin ich auch befugt, die Angelegenheiten im Zivilprozess wegen der Todeserklärung des Jurij Zaharenko zu prüfen.

Ich habe zweimal Beschwerde bei der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk wegen Verletzung der Rechte der Geschädigten Ol'ga Zaharenko eingereicht. Der Staatsanwalt hat jedoch abgelehnt, mich als ihr Bevollmächtigter in der vorliegenden Strafsache anzuerkennen.

Ich bin der Auffassung, dass diese Entscheidung rechtlich nicht haltbar ist und vielmehr die gesetzlich nach § 50 StPO der Republik Weißrussland vorgesehen Rechte von Ol'ga Zaharenko verletzt.

Ich riet Ol'ga Zaharenko, in einem Brief an den Staatsanwalt der Stadt Minsk darum zu ersuchen, dass ich als ihr Bevollmächtigter zugelassen und der Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft Minsk V.M. Čumačenko seiner Zuständigkeiten in der Strafsache enthoben werde, da er sich unangemessen mir gegenüber als ihrem Bevollmächtigten verhalten habe. Sie schickte eine solche Erklärung an die Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk, eine ähnliche Erklärung wurde der Beschwerde beigelegt.

2) In der Tat ist es nach der StPO der Republik Weißrussland nicht vorgesehen, dem Geschädigten Einsicht in die Prozessunterlagen zu gewähren, wenn das Verfahren ausgesetzt wurde. Wir sind jedoch der Auffassung, dass dieser Paragraf dem § 5 des Gesetzes der Republik Weißrussland „Gesetz über die Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland“ sowie Artikel 34 der Verfassung der Republik Weißrussland widerspricht, *die* [Ergänzung d.Ü.] Amtsträger dazu verpflichten, Einsicht in die Materialien zu gewähren, die die Rechte und gesetzlichen Interessen betreffen.

Die Geschädigte besteht nicht darauf, Einsicht in alle die vorliegende Strafsache betreffenden Unterlagen zu nehmen, sondern nur in ein Dokument (den Beschluss über die Aussetzung der Voruntersuchung), das zusammenfassende Informationen über die geleisteten Ermittlungs- und operativen Arbeiten enthält. Das ist für die Geschädigte vor allem notwendig, um zu erkennen, ob das Organ der strafrechtlichen Verfolgung alle vom Gesetzgeber vorgesehenen

Maßnahmen ergreift, die eine umfassende, vollständige und objektive Untersuchung der Tatumstände ermöglichen, und ob es alle Umstände feststellt, die für eine richtige Entscheidung in der Sache und im Sinne des Schutzes der Rechte und gesetzlichen Interessen aller am Verfahren beteiligter Personen zu berücksichtigen sind (§ 18 StPO der Republik Weißrussland).

Nach § 15 StPO der Republik Weißrussland obliegt es den staatlichen Organen, Öffentlichkeit des Strafprozesses zu gewährleisten und die an der Strafverfolgung beteiligten Amtsträger dazu zu verpflichten, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, die für eine Feststellung der Straftäter erforderlich sind. Die Gesetzesnorm garantiert der Geschädigten Ol'ga Zaharenko das Recht, nicht nur den Beschluss über die Aussetzung der Voruntersuchung einzusehen, sondern auch andere Informationen zu erhalten, die ihre Rechte und gesetzlichen Interessen betreffen.

Der Geschädigte hat nach § 50 StPO der Republik Weißrussland das Recht, Beweise herbeizuschaffen, Widerspruch einzulegen, Anträge zu stellen und Beschwerden gegen die Vorgehensweise und Entscheidung des prozessführenden Organs einzulegen. Wenn Ol'ga Zaharenko jedoch keine Einsicht in das wichtige Ergebnisdokument des gerichtlichen Verfahrens wegen des Verschwinden ihres Ehegatten Jurij Zaharenko gewährt wird, dann kann sie die oben aufgezählten Rechte als Geschädigte nicht wahrnehmen, denn sie erfährt nicht, was im einzelnen für die Ermittlung in der Sache und die Feststellung der Wahrheit unternommen wurde.

Ein analoger Beschluss wurde in der Sache des gewaltsamen Verschwindens von Viktor Gončar und Anatolij Krasovskij gegenüber den Geschädigten in dieser Sache, Irina Krasovskij und Zinaida Gončar, geltend gemacht. Diese wiederum nahmen Einsicht in den Beschluss und klagten auf Wiederaufnahme der Voruntersuchung. Folglich ist ein Beschluss über die Aussetzung der Voruntersuchung kein diskret zu behandelndes Dokument der Ermittlungsorgane. Daher ist auch in der Sache Zaharenko Ol'ga Borisovna Einsicht in diesen Beschluss zu gewähren.

Die vorliegende Strafsache hat öffentliche Resonanz nicht nur in der weißrussischen Gesellschaft ausgelöst, sondern weit über deren Grenzen hinaus. Um so mehr, als im April dieses Jahres eine UNO-Resolution über die Verletzung von Menschenrechten in Weißrussland verabschiedet wurde. Die Resolution ruft die Regierung von Weißrussland dazu auf, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Fälle des gewaltförmigen Verschwindens von regimekritischen politischen Opponenten vollständig und objektiv zu ermitteln.

Wären die Organe der Strafverfolgung den Familien der verschwundenen Politiker mit einem gewissen Respekt begegnet, so hätte es keine kritischen Artikel an die Adresse der in diesen öffentlich bekannten Strafsachen ermittelnden Amtsträger gegeben. Das Informationsdefizit erzeugt Misstrauen gegenüber diesen Organen auf Seiten nicht nur der Geschädigten, sondern auch aller anderen Mitbürger, die das Schicksal der verschwundenen Politiker verfolgen.

Nach §§ 138, 142 StPO der Republik Weißrussland ersuche ich darum:

1. Den abschlägigen Beschluss des Obersten Untersuchungsführers der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk V.M. Čumačenko über meinen Antrag, als Bevollmächtigter der Geschädigten zugelassen zu werden, zurückzunehmen und mich als Bevollmächtigten der Geschädigten Ol'ga Zaharenko im Strafverfahren wegen der gewaltsamen Entführung von Jurij Zaharenko anzuerkennen.
2. Der Geschädigten O.B. Zaharenko die Möglichkeit zu gewähren, Einsicht in den Beschluss über die Aussetzung der Voruntersuchung zu gewähren, damit sie eine Klage auf Wiederaufnahme der Vorermittlungen erheben kann, denn ihre Aussetzung ist gesetzeswidrig.

Anhang:

1. Kopie der O.K. Volček erteilten Vollmacht, ausgestellt von N.C. In'kovaja
2. Kopie der Benachrichtigung der Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland über die Zulassung von O.K. Volček zur Teilnahme am Strafprozess wegen der Tragödie in der Metrostation „Nemiga“.
3. Kopie des Antwortschreibens der Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland vom 17.03.2003.
4. Eine Kopie der O.K. Volček erteilten Vollmacht, ausgestellt von O.B. Zaharenko, ist in den Prüfunterlagen enthalten.

Der Bevollmächtigte der
Geschädigten Ol'ga Zaharenko

15.Mai 2003

Oleg Volček

Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland
International'najastraße 22
220050 Minsk, Städtische Amtspost (GSP)
Tel.: 26-48-58

Herrn
O.K. Volček
L.Ukrainka-Straße 12-1-551
Minsk

05.06.2003 Nr. 1501-593

Die Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland hat Ihre Beschwerde geprüft, in der Sie Widerspruch einlegen gegen den abschlägigen Bescheid, den der Oberste Untersuchungsführer bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk V.M. Čumačenko über Ihren Antrag auf Anerkennung als Bevollmächtigter der Geschädigten O.N. Zaharenko sowie über die Gewährung von Einsicht in den Beschluss über die Aussetzung der Voruntersuchung in der vorliegenden Strafsache gefasst hat.

Wir weisen Sie darauf hin, dass nach § 58, 1. Teil StPO der Republik Weißrussland Bevollmächtigter des Geschädigten eine Person sein kann, die von diesem dazu bevollmächtigt wurde, seine Interessen in einem Strafverfahren zu vertreten, und die das prozessführende Organ kraft eines Beschlusses als Bevollmächtigter anerkannt hat. Dabei präzisiert § 6, Absatz 28 StPO, dass außer nahen Verwandten und Familienmitgliedern des Geschädigten auch andere Personen als Vertreter zur Teilnahme an einem Strafverfahren zugelassen werden, sofern eine diesbezügliche Entscheidung des prozessführenden Organs vorliegt. Aus dem Inhalt der Vollmacht vom 19.04.2002 folgt nicht, dass Sie bevollmächtigt sind, die Interessen der Geschädigten im Strafprozess zu vertreten.

Gegenwärtig ist die Voruntersuchung in der Strafsache ausgesetzt und nach § 247, 3. Teil StPO sind weitere Vorgänge in dieser Sache, darunter auch eine Entscheidung über die Anerkennung als Bevollmächtigter der Geschädigten, nicht zulässig.

O.N. Zaharenko ist als Geschädigte anerkannt und hat das Recht, gegen die Vorgehensweise und Entscheidung des prozessführenden Organs Beschwerde einzulegen. Nach § 247 StPO, der das Vorgehen des Untersuchungsführers nach der Aussetzung der Voruntersuchung regelt, sind wiederum die Einsicht des Geschädigten in den Beschluss über die Aussetzung der Voruntersuchung oder eine Aushändigung einer Kopie oder eines Dokumentes nicht vorgesehen. Da der Untersuchungsführer den Forderungen des Gesetzes gemäß gehandelt hat, besteht auf Seiten der Staatsanwaltschaft kein Anlass besondere Maßnahmen zu ergreifen.

Leiter der Aufsicht über die Ermittlungsarbeiten
in den Organen der Staatsanwaltschaft

S.V. Gureev

(8)

Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland

Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk

Ščedrin-Straße 1

220053 Minsk

Te.: 223-53-81/ Fax: 288-66-71

Herrn

V.A. Artemov

Žukovskijstraße 8-2-104

Minsk

Wir teilen Ihnen hiermit zur Kenntnisnahme der Geschädigten O.B. Zaharenko mit, dass der Staatsanwalt der Stadt Minsk am 24.06.2003 den Beschluss des Obersten Untersuchungsführers bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk V.M. Čumačenko vom 17.01.2003 über die Aussetzung der Voruntersuchung im Strafverfahren № 110352 wegen des Verschwindens von J.N. Zaharenko aufgehoben hat, die Voruntersuchung in der Strafsache ist wieder aufgenommen. Über die Ergebnisse der Voruntersuchung werden wir Sie gesondert in Kenntnis setzen.

Der Untersuchungsführer bei Angelegenheiten
von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft
der Stadt Minsk

S.G. Kucharenok

(9)

Oleg Konstantinovič Volček

Bevollmächtigter von Ol'ga Zaharenko

im Strafverfahren № 110352 wegen des Verschwindens von J.N. Zaharenko

An den

Untersuchungsführer bei Angelegenheiten

von besonderer Wichtigkeit

der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk

S.G. Kucharenok

Am 31. Juli 2003 habe ich die in Deutschland wohnende Ol'ga Zaharenko besucht. Mir wurde mitgeteilt, dass das Strafverfahren wegen des spurlosen Verschwindens ihres Ehegatten wieder aufgenommen wurde und die Ermittlungsarbeiten ein anderer Untersuchungsführer übernommen hat. Ol'ga Zaharenko hat mich darum gebeten, ihren Antrag auf meine Anerkennung als ihren Bevollmächtigten im vorliegenden Strafverfahren an Sie weiterzuleiten und bittet außerdem um Aushändigung einer Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung.

Ich ersuche Sie darum, den in dem Antrag enthaltenen Forderungen der Geschädigten in vollem Umfang zu entsprechen.

Anhang:

Antrag von Ol'ga Zaharenko auf einer Seite.

O.K. Volček, Bevollmächtigter von Ol'ga Zaharenko

04.08.2003

Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland
Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk
Ščedrin-Straße 1
220053 Minsk
Te.: 223-53-81/ Fax: 288-66-71

08.08.2003 № 110352

Herrn
V.A. Artemov
Žukovskijstraße 8-2-104
Minsk
(ein Bescheid für O.B. Zaharenko)

Herrn
O.K. Volček
Mašerov-Prospekt 43-1-105
Minsk

Wir teilen Ihnen hiermit mit, dass der Antrag der Geschädigten O.B. Zaharenko in dem Strafverfahren № 110352 wegen des Verschwindens von J.N. Zaharenko abschlägig entschieden wurde. V.A. Artemov wird gleichzeitig eine Kopie des Beschlusses über die abschlägige Behandlung des Antrags zugesandt.

Anhang: Text auf zwei Seiten an die erste Adresse

Untersuchungsführer bei Angelegenheiten
von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft
der Stadt Minsk
Jurist im mittleren Dienst
Tel.: 288-65-36

S.G. Kucharenok

(12)

Beschluss

(Über die anschlägige Behandlung eines Antrages)

Minsk, 8. August 2003

Der Untersuchungsführer bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk, Jurist im mittleren Dienst S.G. Kucharenok, hat nach Prüfung der Materialien des Strafverfahrens № 110352

festgestellt:

Am 06.08.2003 ging bei der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk ein Antrag von Ol'ga Zaharenko, der Geschädigten im vorliegenden Strafverfahren, ein, in dem sie darum ersucht, O.K. Volček als ihren Bevollmächtigten im Strafverfahren anzuerkennen und ihm eine Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung im Strafverfahren № 110352 auszuhändigen.

Dem Antrag der Geschädigten O.B. Zaharenko wurde aus folgenden Gründen nicht stattgegeben.

Nach § 50, 1. Teil, Absatz 8 StPO der Republik Weißrussland hat der Geschädigte das Recht, Einsicht in die Protokolle der Ermittlungs- und anderen Prozesshandlungen zu nehmen, bei denen er anwesend war, und Anmerkungen über die Korrektheit und Vollständigkeit der Protokolle anzubringen.

Nach § 50, 1. Teil, Absatz 9 StPO der Republik Weißrussland hat der Geschädigte von dem Zeitpunkt der Benachrichtigung über die Aussetzung der Voruntersuchung an das Recht, Einsicht in die Prozessakte zu nehmen und in beliebigem Umfang Informationen aufzuzeichnen.

Nach § 50, 1. Teil, Absatz 14 der Republik Weißrussland hat der Geschädigte das Recht, in Kenntnis gesetzt zu werden über Entscheidungen, die seine Rechte und Interessen berühren, auf Wunsch Kopien dieser Entscheidungen zu erhalten, u.a. über die Einstellung des Strafverfahrens, über die Hinzuziehung eines Beschuldigten, die Übergabe der Strafsache an den Staatsanwalt zur Weiterleitung an das Gericht, über die Anberaumung eines

Gerichtsprozesses, die Ablehnung, ein Strafverfahren einzuleiten oder über die Einstellung der Ermittlungen sowie auch eine Kopie der abschließenden gerichtlichen Entscheidung zu erhalten.

Somit hat nach § 50 StPO der Republik Weißrussland der Geschädigte nicht das Recht, eine Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung in der Strafsache zu erhalten.

Nach § 6, 1. Teil, Absatz 28 StPO der Republik Weißrussland können Bevollmächtigte des Geschädigten sein: nahe Verwandte, Familienmitglieder des Geschädigten, gesetzliche Vertreter; Rechtsanwälte, Vertreter von Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Organisationen sowie auch andere Personen, die kraft eines Beschlusses des prozessführenden Organs zur Teilnahme am Strafverfahren zugelassen sind.

Nach dem Gesetz der Republik Weißrussland „Über die Anwaltschaft“ ist die Gewährung qualifizierten juristischen Beistands für natürliche und juristische Personen bei der Verteidigung ihrer Rechte, Freiheiten und gesetzlichen Interessen der Anwaltschaft vorbehalten.

Aufgrund der Tatsache, dass O.K. Volček nicht einer der in § 6, 1. Teil, Absatz 28 beschriebenen Forderungen der StPO der Republik Weißrussland entspricht und auch nicht Mitglied des Anwaltskollegiums ist, besteht keine Grundlage, ihn als Bevollmächtigten der Geschädigten O.B. Zaharenko zuzulassen.

Aus den dargelegten Gründen und nach § 137 StPO der Republik Weißrussland

habe ich beschlossen:

1. Den Antrag der Geschädigten O.B. Zaharenko in der Strafsache № 110352 abschlägig zu behandeln und sie darüber in Kenntnis zu setzen.
2. Eine Kopie des Beschlusses an den Staatsanwalt der Stadt Minsk zu schicken.

Der Untersuchungsführer bei Angelegenheiten
von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft
der Stadt Minsk

Jurist im mittleren Dienst

S.G. Kucharenok

Прокурору города Минска
Кулику Н.Н.

Волчека О. К.-представителя
по генеральной доверенности в
интересах потерпевшей
Ольги Захаренко по уголовному
делу по факту насильственного
похищения ее мужа Юрия
Захаренко.

ЖАЛОБА

(на неправомерные действия старшего следователя
прокуратуры города Минска Чумаченко В.М.)

24 января 2003 года я находился на приеме у начальника следственной части прокуратуры города Минска Синяка Е.С. по вопросу о получении копии постановления о приостановлении предварительного следствия по уголовному делу Юрия Захаренко.

Во время разговора в кабинет ворвался старший следователь прокуратуры г. Минска Чумаченко В.М. и беспричинно стал выражаться нецензурной бранью в мой адрес, при этом угрожал физической расправой. Я попросил Синяка Е.С., чтобы тот обратился к своему подчиненному и воздействовал на его неправомерные действия. Однако, Чумаченко В.М. не прекратил свои хулиганские действия и попытался схватить меня за одежду, чтобы нанести удар. Только благодаря усилиям Синяка Е.С., который сдержал нападавшего, драки не произошло. Синяк Е.С. вывел в коридор Чумаченко В.М., уходя, он по-прежнему угрожал мне и оскорблял меня словами унижающими мою честь и достоинство. Каких-либо поводов с моей стороны для создания конфликта не было. Об этом может подтвердить сам начальник отдела и присутствующий в кабинете стажер прокуратуры. При этом Чумаченко В.М. сказал, что найдет на меня определенные способы давления, чтобы я не поднимал вопросы об исчезнувших политиках в средствах массовой информации.

Это не первый случай, когда Чумаченко В.М. превышал свои служебные полномочия и оказывал определенное давление на лиц, которые ведут общественное расследование об обстоятельствах исчезновения Юрия Захаренко. Такие случаи были и в отношении журналиста БЕЛАПАН Геннадия Барбарича, членов общественной комиссии по расследованию обстоятельств исчезновения Юрия Захаренко Владимира Арестова и Владимира Бородача.

Считаю, что своими неправомерными действия Чумаченко В.М. причинил не только мне моральный вред, но и семье Юрия Захаренко. Об этом происшествие я сообщил семье Захаренко. После обсуждения данной ситуации пришли к выводу заявить отвод старшему следователю прокуратуры города Минска Чумаченко В.М. от дальнейшего расследования уголовного дела.

Полагаю, что Чумаченко В.М. не может расследовать в дальнейшем уголовное дело, поскольку его поведение прямо указывает на неприязнь к представителю потерпевшей по делу, а также его психическое состояние здоровья. В таких условиях следователь не сможет расследовать объективно и полно все обстоятельства дела об исчезновении Юрия Захаренко. Кроме того, во избежания каких-либо провокаций со стороны Чумаченко В.М. в отношении меня это будет правильным и разумным решением.

Также прошу рассмотреть допуск меня в качестве представителя потерпевшей Ольги Захаренко по данному уголовному делу. Ссылка старшего следователя Чумаченко В.М. на то, что в генеральной доверенности не указано, что я имею право участвовать в уголовном деле по ее поручению. Однако эта доверенность дает право мне представлять интересы Ольги Захаренко в любом государственном органе, при этом получать любую информацию на ее имя и давать объяснения. Специальной

доверенности для представления прав гражданина в органах прокуратуры не существует, поскольку есть генеральная доверенность для представления гражданина в любых государственных органах, в том числе и в прокуратуре.

На основании изложенного, руководствуясь статьями 77,82,138,139,142 УПК РБ:-

1. Привлечь к дисциплинарной ответственности старшего следователя прокуратуры города Минска Чумаченко В.М. за некорректное поведение по отношению к представителю Ольги Захаренко и обязать его принести официальное извинение за данный проступок.
2. Отстранить от дальнейшего участия по расследованию уголовного дела по факту насильственного исчезновения Юрия Захаренко старшего следователя прокуратуры города Минска Чумаченко В.М. по фактам указанным в жалобе.
3. Допустить меня в качестве представителя потерпевшей Ольги Захаренко по уголовному делу по факту насильственного похищения Юрия Захаренко на основании генеральной доверенности (в деле имеется).
4. О принятом решении сообщить по адресу : г. Минск, ул. Л. Украинки, 12-1-551.

Представитель по доверенности
в интересах потерпевшей
Ольги Захаренко

27.01.2003г.



Олег Волчек.



ПРАКУРАТУРА РЭСПУБЛІКІ БЕЛАРУСЬ Волчеку О.Н.

ПРАКУРАТУРА горада МІНСКА

ул.Л.Украинки, 12-1-551
220000, г. Минск

220053, г. Минск, вул. Шчадрына, 1

"04" февраля 2003 г. №18-03п-2003
На № ад

Ваше заявление с просьбой о получении копии постановления о приостановлении предварительного расследования по уголовному делу, возбужденному по факту пропажи без вести Захаренко Ю.Н., рассмотрено.

В связи с тем, что Вы в соответствии со ст.58 УПК Республики Беларусь, не признаны органом предварительного расследования представителем потерпевшей, Вам не может быть выдана копия постановления о приостановлении предварительного расследования.

Кроме этого, в соответствии со ст. 59 УПК Республики Беларусь, представитель потерпевшего не наделен правом получать копию вышшеназванного постановления.

Принятое решение по заявлению Вы вправе обжаловать прокурору города Минска.

Первый заместитель
прокурора города Минска
старший советник юстиции

Н.М.Старовойтов



ПРАКУРАТУРА РЭСПУБЛІКІ БЕЛАРУСЬ Волчеку О.К.

ПРАКУРАТУРА горада МІНСКА

ул.Л.Украинки, 12-1-551
220000, г.Минск

220053, г. Минск, вул. Шчадрына, 1

"10" февраля 2003 г. №18-03п-2003
На № ад

Ваша жалоба о неправомерных действиях старшего следователя по важнейшим делам прокуратуры города Минска Чумаченко В.М., об его устранении из производства по уголовному делу, возбужденному по факту исчезновения Захаренко Ю.Н., и об отказе в удовлетворении ходатайства о допуске Вас в качестве представителя потерпевшей по данному уголовному делу, рассмотрена.

Доводы о некорректном поведении в отношении Вас Чумаченко В.М., изложенные в жалобе, в ходе проверки не нашли своего подтверждения. Основания для привлечения его к дисциплинарной ответственности отсутствуют.

Обстоятельств, предусмотренных ст.ст. 77, 82 УПК Республики Беларусь, для устранения из производства по уголовному делу старшего следователя по важнейшим делам прокуратуры города Чумаченко В.М., не имеется.

В соответствии с ч.1 ст.58 УПК Республики Беларусь представителями потерпевшего могут быть лица, уполномоченные потерпевшим представлять их интересы при производстве по уголовному делу и в отношении которых орган, ведущий уголовный процесс, вынес соответствующее постановление.

В связи с тем, что потерпевшей Захаренко О.Б. Вы не были уполномочены представлять ее интересы при производстве по уголовному делу, возбужденному по факту исчезновения Захаренко Ю.Н., оснований для отмены постановления об отказе в удовлетворении ходатайства о допуске Вас в качестве представителя потерпевшей не нахожу.

Принятое решение по жалобе Вы вправе обжаловать в Прокуратуру Республики Беларусь

Прокурор города Минска
старший советник юстиции

Н.Н.Кулик

Прокуратуру Республики Беларусь

Волчека Олега Константиновича,
прож. Г. Минск, ул. Л.Украинки,
д.12, кор. 1, кв. 551.

ЖАЛОБА.

(на действия прокурора города Минска)

В июле 2002 года я обратился с ходатайством на имя ст. следователя прокуратуры города Минска с просьбой допустить меня в качестве представителя потерпевшей Ольги Захаренко по уголовному делу, возбужденному по ст. 101 УК РБ. К ходатайству я приложил генеральную доверенность, выданную на мое имя Ольгой Захаренко.

Данная доверенность дает мне право от ее имени, получать на ее имя все документы от всех лиц, учреждений, организаций, подавать от ее имени заявления, получать на ее имя почтовую, ценную и всякого рода корреспонденцию, расписываться в случае надобности, а также вести все ее дела во всех организациях и учреждениях.

8 августа 2002 ст. следователь прокуратуры г. Минска В.М. Чумаченко отказал мне быть представителем Ольги Захаренко, мотивируя тем, что в доверенности не указано конкретно, что я могу представлять ее интересы по уголовному делу.

Однако это решение неправильное, поскольку не существует специальных нотариальных доверенностей на представлении интересов граждан по уголовному делу. Поэтому данная доверенность дает мне право представлять интересы Ольги Захаренко в любой государственной и коммерческой организации, которой является и прокуратура города Минска.

По такой же доверенности я был допущен в качестве представителя потерпевшей Иньковой Н.С. по уголовному делу по факту гибели ее дочери на станции метро «Немига». Это не первое уголовное дело, когда меня допускали в качестве представителя потерпевшей по уголовному делу.

В соответствии со ст. 50 УПК РБ потерпевший может иметь по уголовному делу своего представителя. Статья 6 УПК РБ разъясняет, что представителем может быть любое лицо, допущенное с разрешения органа, ведущего уголовный процесс. Эта статья направлена, чтобы не ограничивать права потерпевшего, а наоборот, предоставляет ему широкую возможность в выборе своего

представителя. Представительство оформляется доверенностью в соответствии ст. 75 ГПК РБ, что и сделала Ольга Захаренко.

Кроме того, в уголовном деле есть письменное заявление Ольги Захаренко от 13 мая 1999 года на имя Генерального прокурора Республики Беларусь Олега Божелко. В этом обращении она просит возбудить уголовное дело по ст. 101 УК РБ, в связи с насильственным исчезновением ее мужа Юрия Захаренко. Ольга Захаренко ставит в известность Генерального прокурора, что создана общественная комиссия по расследованию обстоятельств исчезновения ее мужа, которую возглавил я. Это еще одно обстоятельство, что с момента ее исчезновения я фактически являлся ее представителем. Также по данной доверенности я допущен к рассмотрению гражданского дела о признании умершим Юрия Захаренко.

Я обращался дважды в прокуратуру города Минска с жалобой на ущемления прав потерпевшей Ольги Захаренко. Однако прокурор города Минска отказал мне быть представителем ее интересов по данному уголовному делу по тем основаниям, что и следователь.

Считаю, что его решение принято незаконно и ущемляет законные права Ольги Захаренко в пользовании правами потерпевшего в порядке ст. 50 УПК РБ.

Я обратился к Ольге Захаренко, чтобы она письменно обратилась к прокурору города Минска с заявлением о моем допуске и отстранения от дела ст. следователя прокуратуры города Минска В.М. Чумаченко за его некорректное поведение по отношению ко мне, как ее представителю. Она это заявление направила в прокуратуру города Минска и копию мне.

В соответствии ст. 247 УПК РБ ст. следователь прокуратуры города Минска В.М. Чумаченко был обязан направить письменное уведомление потерпевшей, в связи с приостановлением предварительного расследования. Несмотря на то, что Ольга Захаренко не проживает в Беларуси, то он должен был направить по адресу ее представителя, который имеет право получать любые официальные документы на ее имя. А также направить копию постановления о приостановлении предварительного расследования.

Такое постановление было получено Ириной Красовской и Зинаидой Гончар, у которых произошла аналогичная трагедия с похищениями их мужей. Независимо от того, буду ли я признан представителем потерпевшей по делу, орган уголовного преследования обязан выдать мне, как представителю Ольги Захаренко по генеральной доверенности постановление о приостановлении предварительного расследования. Поскольку, только после его ознакомления Ольга Захаренко может согласиться

или не согласиться с принятым решением. А без этого постановления она не сможет реализовать свое право на защиту своих интересов. Тем более это постановление необходимо для гражданского суда о признании Юрия Захаренко умершим.

Тем самым прокуратура города Минска нарушила ст. 10 УПК РБ, ограничив права потерпевшей Ольги Захаренко.

На основании изложенного, руководствуясь ст. ст. 138, 142 УПК РБ,-

ПРОШУ:

1. Допустить меня в качестве представителя потерпевшей Ольги Захаренко по уголовному делу по факту насильственного похищения Юрия Захаренко на основании генеральной доверенности и ее заявления.
2. Отстранить от дальнейшего участия по расследованию уголовного дела по факту насильственного похищения Юрия Захаренко старшего следователя прокуратуры города Минска В.М. Чумаченко за его некорректное поведение по отношению к представителю Ольги Захаренко (доводы изложены в жалобе на имя прокурора города Минска от 27.01.2003 года).
3. О принятом решении прошу письменно сообщить потерпевшей Ольге Захаренко по адресу: 220007, г. Минск, ул. Жуковского, 9-1-91 или по адресу ее представителя Олега Волчека: 220020, г. Минск, ул. Л.Украинки, 12-1-551.

Приложение:

1. Копия постановления об отказе в допуске в качестве представителя потерпевшего.
2. Копия ответа из прокуратуры города Минска от 04.02.2003 года.
3. Копия ответа из прокуратуры города Минска от 10.02.2003 года.
4. Копия доверенности на имя Волчека О.К.
5. Заявление Ольги Захаренко о допуске в качестве ее представителя Волчека О.К.

Представитель по доверенности
В интересах потерпевшей
Ольги Захаренко

04.03.2003г.



Олег Волчек.



Волчеку О.К.

ул. Л. Украинки,
д.12 кор. 1, кв. 551
г. Минск**ПРАКУРАТУРА
РЭСПУБЛІКІ БЕЛАРУСЬ****ПРОКУРАТУРА
РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ**220050, г. Минск, ГСП
вул. Інтэрнацыянальная, 22220050, г. Минск, ГСП
ул. Интернациональная, 22

Тел. 26-43-58

17.03.2003 № 1501-593-99

На № _____ ад _____

Сообщаю, что Ваша жалоба об отказе старшим следователем по важнейшим делам прокуратуры г. Минска Чумаченко В.М. в удовлетворении ходатайства о признании представителем потерпевшей Захаренко О.Н. и о направлении копии постановления о приостановлении предварительного расследования, рассмотрена и признана необоснованной по следующим основаниям.

Из содержания приложенной к жалобе доверенности от 19.04.2002 не следует то, что Вы уполномочены представлять интересы потерпевшей при производстве по уголовному делу. Между тем в соответствии с ч. 1 ст.58 УПК Республики Беларусь представителем потерпевшего является лицо, которое им уполномочено представлять его интересы при производстве по уголовному делу и в отношении которого орган, ведущий уголовный процесс, вынес постановление о признании его представителем. При этом п. 28 ст. 6 УПК разъясняет, что представителями, кроме близких родственников, членов семьи потерпевшего, являются иные лица, допущенные к участию в уголовном деле с разрешения органа, ведущего уголовный процесс.

Следователь обладает процессуальной самостоятельностью и все решения о производстве следственных и других процессуальных действий принимает самостоятельно, как это предусматривает ч. 3 ст. 36 УПК. Поскольку требования закона следователем не нарушены, оснований для принятия мер прокурорского реагирования не имеется.

В настоящее время предварительное расследование по уголовному делу приостановлено и в соответствии с требованиями ч. 3 ст. 247 УПК производство по нему, в том числе решение вопроса о признании представителем потерпевшего, не допускается.

Одновременно разъясняю, что ст. 247 УПК, регламентирующая действия следователя после приостановления предварительного расследования, не предусматривает направление копии постановления об этом ни потерпевшему, ни его представителю.

Начальник отдела по надзору
за следствием в органах прокуратуры

И.К. Зуй

Прокуратуру Республики Беларусь

Волчека Олега Константиновича,
прож. Г. Минск, ул.Л.Украинки,
д.12, кор. 1, кв. 551.

ЖАЛОБА.

4 марта 2003 года я, как представитель Захаренко О.Б., подал жалобу в Прокуратуру Республики Беларусь на незаконные действия старшего следователя по важнейшим делам прокуратуры города Минска Чумаченко В.М.

Данную жалобу рассматривал начальник отдела по надзору за следствием в органах прокуратуры Зуй И.К., который полностью отказал во всех требованиях жалобы. Все мои доводы Зуй И.К. не принял во внимание, пояснив, что требования закона следователем не нарушены, оснований для принятия мер прокурорского реагирования не имеется. При этом дополнил, что предварительное расследование по уголовному делу приостановлено, в связи с чем решения вопроса о признании меня представителем потерпевшей не допускается. Зуй И.К. также отказал в выдаче копии постановления об приостановлении предварительного следствия, ссылаясь на ст. 247 УПК РБ.

Считаю, что Зуй И.К. провел не полную проверку наших доводов жалобы и не принял мер по восстановлению нарушенных прав и законных интересов потерпевшей Захаренко О.Б. по следующим основаниям.

1) В июле 2002 года я обратился с ходатайством на имя ст. следователя прокуратуры города Минска с просьбой допустить меня в качестве представителя потерпевшей Ольги Захаренко по уголовному делу возбужденному по ст. 101 УК РБ. К ходатайству я приложил генеральную доверенность выданную на мое имя Ольгой Захаренко.

Данная доверенность дает мне право от ее имени совершить любые действия сделки, распоряжаться имуществом, получать на ее имя все документы от всех лиц, учреждений, организаций, подавать от ее имени заявления, получать на ее имя почтовую, ценную и всякого рода корреспонденцию, расписываться в случае надобности, а также вести все ее дела во всех организациях и учреждениях.

8 августа 2002 ст. следователь прокуратуры г. Минска В.М. Чумаченко отказал мне быть представителем Ольги Захаренко, мотивируя тем, что в доверенности не указано конкретно, что я могу представлять ее интересы по уголовному делу.

Однако это решение неправильное, поскольку не существует специальных нотариальных доверенностей на представлении интересов граждан по уголовному делу. Поэтому данная доверенность дает мне право представлять интересы Ольги Захаренко в любой государственной организации и учреждении, которой является прокуратура города Минска.

По такой же доверенности я был допущен в качестве представителя потерпевшей Иньковой Н.С. по уголовному делу по факту гибели ее дочери на станции метро «Немига» (копия доверенности выданной Иньковой Н.С. и копия уведомления старшего следователя по особо важным делам Прокуратуры Республики Комаровского В.М. о моем допуске в качестве представителя Иньковой Н.С. прилагается к жалобе). Как видно из доверенности там тоже нет записи, что я могу представлять интересы в органах прокуратуры своего доверителя.

Это не первое уголовное дело, когда меня допускали в качестве представителя потерпевшей по уголовному делу. Практика есть допуска по генеральной доверенности представлять интересы потерпевшего по уголовному делу.

В соответствии со ст. 50 УПК РБ потерпевший может иметь по уголовному делу своего представителя. Ст. 6 УПК РБ разъясняет, что представителем может быть любое лицо, допущенное с разрешения органа, ведущего уголовный процесс. Эта статья направлена, чтобы не ограничивать права потерпевшего, а наоборот, предоставляет ему широкую возможность в выборе своего представителя. Представительство оформляется доверенностью в соответствии ст. 75 ГПК РБ, что и сделала Ольга Захаренко.

Кроме того, в уголовном деле есть письменное заявление Ольги Захаренко от 13 мая 1999 года на имя Генерального прокурора Республики Беларусь Олега Божелко, в котором она просит возбудить уголовное дело по ст. 101 УК РБ. В связи с насильственным исчезновением ее мужа Юрия Захаренко. В этом заявлении она указывает, что создана общественная комиссия по расследованию обстоятельств исчезновения ее мужа, которую возглавляю я. Это еще одно обстоятельство, что с момента ее исчезновения я фактически являлся ее представителем. Также по данной доверенности я допущен к рассмотрению гражданского дела о признании умершим Юрия Захаренко.

Я обращался дважды в прокуратуру города Минска с жалобой на ущемления прав потерпевшей Ольги Захаренко. Однако прокурор города Минска отказал мне быть представителем ее интересов по данному уголовному делу.

Считаю, что его решение принято незаконно и грубо ущемляет законные права Ольги Захаренко в пользовании правами потерпевшего в порядке ст. 50 УПК РБ.

Я обратился к Ольге Захаренко, чтобы она письменно обратилась к прокурору города Минска с заявлением о моем допуске и отстранения от дела ст. следователя прокуратуры города Минска В.М. Чумаченко за его некорректное поведение по отношению к ее представителю. Она это заявление направила в прокуратуру города Минска, а другое аналогичное заявление было приложено к моей жалобе.

2) Действительно Уголовно-процессуальный кодекс РБ не разрешает потерпевшему знакомиться с материалами уголовного дела, если уголовное дело приостановлено. Однако мы считаем, что данная статья противоречит ст. 5 Закона Республики Беларусь "Закон о Прокуратуре Республики Беларусь" и ст. 34 Конституции Республики Беларусь обязывают должностных лиц предоставлять возможность ознакомиться с материалами, затрагивающими его права и законные интересы.

Потерпевшая не настаивает ознакомление со всеми материалами уголовного дела, а лишь одним процессуальным документом (постановлением о приостановлении предварительного расследования), в которых содержится обобщенная информация о проделанной следственной и оперативной работе. Прежде всего, это необходимо для того, чтобы потерпевшая могла видеть принимает ли орган уголовного преследования все предусмотренные законом меры по всестороннему, полному и объективному исследованию обстоятельств дела, устанавливает все обстоятельства, имеющие значения для правильного решения дела, защиты прав и законных интересов участвующих в уголовном деле лиц (ст. 18 УПК РБ).

В соответствии ст. 15 УПК РБ государство обеспечивает публичность уголовного процесса и обязывает должностных лиц, уполномоченных осуществлять уголовное преследование, принимать необходимые меры по обнаружению лиц совершивших преступления. Эта норма закона дает право потерпевшей Ольге Захаренко получить не только постановление о приостановлении предварительного расследования, но и другую информацию по делу, которая затрагивает ее права и законные интересы.

Потерпевший согласно ст. 50 УПК РБ имеет право представлять доказательства, заявлять отводы, ходатайства, подавать жалобы на действия и решения органа, ведущего уголовный процесс. Однако, не ознакомившись с важным итоговым документом по делу ее мужа Юрия Захаренко, она не может реализовать вышеперечисленные права потерпевшего, поскольку не

знает, что именно сделало следствие, чтобы установить истину по делу.

Аналогичное постановление по делу по факту насильственного исчезновения Виктора Гончара и Анатолия Красовского было выдано потерпевшим по данному делу Ирине Красовской и Зинаиде Гончар. Они, в свою очередь, ознакомившись с постановлением, написали жалобу о возобновлении предварительного следствия. Следовательно, постановление о приостановлении предварительного расследования не является тайной следствия. Поэтому можно и по делу Захаренко разрешить Ольге Борисовне ознакомиться с таким же постановлением.

Данное уголовное дело имеет общественный резонанс не только в белорусском обществе, но и далеко за ее пределами. Тем более что в апреле этого года была принята резолюция ООН о нарушениях прав человека в Беларуси. Резолюция призывает правительство Беларуси принять все необходимые меры для полного и объективного расследования случаев насильственных исчезновений политических оппонентов действующей власти.

Если было определенное уважение со стороны органов уголовного преследования к семьям исчезнувших политиков, то не появлялось критических статей в адрес должностных лиц ведущих расследование громких дел. Отсутствие информации со стороны данных органов приводит к недоверию к этим органам не только со стороны потерпевших, но и всех остальных граждан, которые следят за судьбой исчезнувших политиков.

В соответствии ст. 138, 142 УПК РБ,-

ПРОШУ:

1. Отменить постановление ст. следователя прокуратуры города Минска Чумаченко В.М. об отказе в допуске в качестве представителя потерпевшего и допустить меня в качестве представителя потерпевшей Захаренко О.Б. по уголовному делу по факту насильственного похищения Юрия Захаренко.
2. Предоставить возможность потерпевшей Захаренко О.Б. ознакомиться с постановлением о приостановлении предварительного расследования по уголовному делу для подготовки жалобы на возобновления предварительного следствия, так как оно незаконно приостановлено.

Приложение:

1. Копия доверенности на имя Волчека О.К. выданная Иньковой Н.С.

2. Копия уведомления из Прокуратуры Республики Беларусь о допуске Волчека О.К. к участию по уголовному делу о трагедии на станции «Немига».
3. Копия ответа Прокуратуры Республики Беларусь от 17.03.2003 года.
4. Копия доверенности на имя Волчека О.К. выданной от имени Захаренко О.Б. имеется в материалах проверки.

Представитель по доверенности
в интересах потерпевшей Ольги
Захаренко.
«15» мая 2003 года



Олег Волчек.



Волчеку О.К.

**ПРАКУРАТУРА
РЭСПУБЛІКІ БЕЛАРУСЬ**ул. Л. Украинки,
д.12 кор. 1, кв. 551
г. Минск**ПРОКУРАТУРА
РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ**220050, г. Минск, ГСП
вул. Інтэрнацыянальная, 22220050, г. Минск, ГСП
ул. Интернациональная, 22

Тел. 26-43-58

05.06.2003 № 1501-593

На № _____ ад _____

Республиканской прокуратурой рассмотрена Ваша жалоба об отмене постановления старшего следователя по важнейшим делам прокуратуры г.Минска Чумаченко В.М. об отказе в удовлетворении ходатайства о признании Вас представителем потерпевшей Захаренко О.Н. и о предоставлении ей возможности ознакомиться с постановлением о приостановлении предварительного расследования по уголовному делу.

Разъясняю, что в соответствии с ч. 1 ст. 58 УПК Республики Беларусь представителем потерпевшего является лицо, которое им уполномочено представлять его интересы при производстве по уголовному делу и в отношении которого орган, ведущий уголовный процесс, вынес постановление о признании его представителем. При этом п. 28 ст. 6 УПК разъясняет, что представителями, кроме близких родственников, членов семьи потерпевшего, являются иные лица, допущенные к участию в уголовном деле с разрешения органа, ведущего уголовный процесс. Из содержания доверенности от 19.04.2002 не следует то, что Вы были уполномочены представлять интересы потерпевшей при производстве по этому уголовному делу.

В настоящее время предварительное расследование по уголовному делу приостановлено и в соответствии с требованиями ч. 3 ст. 247 УПК

производство по нему, в том числе и решение вопроса о признании представителем потерпевшего, не допускается.

Захаренко О.Н. признана потерпевшей и имеет право на обжалование действий и решения органа, ведущего уголовный процесс. Вместе с тем ст. 247 УПК, регламентирующая действия следователя после приостановления предварительного расследования, не предусматривает ознакомление потерпевшего с постановлением о приостановлении предварительного расследования или направление копии этого документа. Поскольку требования закона следователем не нарушены, оснований для принятия мер прокурорского реагирования не усматривается.

Начальник управления по надзору
за следствием в органах прокуратуры



С.В. Гуреев

Пракуратура
Рэспублікі Беларусь
ПРАКУРАТУРА
ГОРАДА МІНСКА
220053, г.Мінск,
вул.Шчадрына, 1
т.223-53-81 ф.288-66-71



Прокуратура
Республики Беларусь
ПРОКУРАТУРА
ГОРОДА МИНСКА
220053, г.Минск,
ул.Щедрина, 1
т.223-53-81 ф.288-66-71

«28».06.2003 № 110352

На № _____ ад _____

Артемову В.А.

г. Минск, ул. Жуковского, 8-2-104

Направляю Вам для передачи потерпевшей Захаренко О.Б. уведомление о том, что 24.06.2003г. прокурором г. Минска постановлением старшего следователя по важнейшим делам прокуратуры г. Минска Чумаченко В.М. от 17.01.2003г. о приостановлении предварительного следствия по уголовному делу № 110352 по факту безвестного исчезновения Захаренко Ю.Н. отменено, предварительное расследование по уголовному делу возобновлено.

О результатах предварительного расследования Вам будет сообщено дополнительно.

Следователь по важнейшим делам
прокуратуры г. Минска

С.Г. Кухаренко

Следователю по важнейшим делам
прокуратуры г. Минска
Кухаренку С.Г.

Волчека Олега Константиновича-
представителя по доверенности в
интересах потерпевшей Ольги Захаренко
по уголовному № 110352 по факту
безвестного исчезновения Захаренко Ю.Н.

31 июля 2003 года я посетил Ольгу Захаренко, которая проживает в Германии. Мной она была уведомлена, что уголовное дело по факту безвестного исчезновения ее мужа возобновлено и принято к производству новым следователем. Ольга Захаренко попросила меня передать свое ходатайство о допуске меня в качестве своего представителя по данному делу, и просит выдать копию постановления о приостановлении предварительного расследования.

В связи с данным ходатайством прошу Вас удовлетворить заявленные требования потерпевшей в полном объеме.

Приложение:

Ходатайство Ольги Захаренко на 1 листе.



Волчек О.К. представитель
Ольги Захаренко
04.08.2003г.

Следователно
прокурорски урн
г. Мичке
Захаренко @. Т.
потерпевшей
Захаренко О. Б

Податокство.

В связи с тем, что я
пропущено в Германии
более 3 лет, не могу осуществ-
ить свои права и подписать
в связи с потерею дел
моего сына.

1) Прошу допустить в качестве
представителя

Волчке О. Н.

Ранее не его имя выдавало
индивидуальная уверенность не
верение всех моих дел в
судебных инстанциях. Когда я
составляю доверенности
на участие в суде, это по данной
доверенности, можем участвовать
и в уголовном процессе.

2) Прошу предоставить своему
представителю копию поста-
новления о приостановлении
признания моего расценивания
по делу моего сына. (Видеофильм)

Зинаида Зонгар, Ин Ирина
Красовской по ³⁹⁰уголовному делу
по факту похищения
Виктора Зонгара и Анатолия
Красовского

Рене мной представит все
по своей красоте. Он изведет
такие ходы, которые следовали
Гусаренко, который неужели
не откармливал.

Я надеюсь, что вы будете
роokie доминирующей
дело моего сына, объективно
всесторонние и несут.
Положительно, что вы сможете
центрировать центральную
призму, чтобы увидеть
похищение моего сына.

Прому все информации по
делу направлены только
моему представителю.

31/VII 2003 г.
О. Захаренко

Пракуратура
Рэспублікі Беларусь
ПРАКУРАТУРА
ГОРАДА МІНСКА
220053, г.Мінск,
вул.Шчадрына, 1
т.223-53-81 ф.288-66-71



Прокуратура
Республики Беларусь
ПРОКУРАТУРА
ГОРОДА МИНСКА
220053, г.Минск,
ул.Щедрина, 1
т.223-53-81 ф.288-66-71

« 08 » .08.2003 № 110352

На № _____ ад _____

Артемову В.А.
ул. Жуковского, 8-2-104
г. Минск
(для уведомления Захаренко О.Б.)

✓ Волчеку О.К.
пр-т Машерова, 43-1-105
г. Минск

Сообщаю, что в удовлетворении ходатайства потерпевшей Захаренко О.Б. по уголовному делу № 110352 по факту безвестного исчезновения Захаренко Ю.Н. отказано. Одновременно Артемову В.А. направляю копию постановления об отказе в удовлетворении ходатайства.

Приложение: по тексту на 2 листах – в 1-й адрес.

Следователь по важнейшим делам
прокуратуры г. Минска
юрист 2 класса
т. 288-65-36

 С.Г. Кухаренок

Пракуратура
Рэспублікі Беларусь
ПРАКУРАТУРА
ГОРАДА МІНСКА
220053, г.Мінск,
вул.Шчадрына, 1
т.223-53-81 ф.288-66-71



Прокуратура
Республики Беларусь
ПРОКУРАТУРА
ГОРОДА МИНСКА
220053, г.Минск,
ул.Щедрина, 1
т.223-53-81 ф.288-66-71

«08» .08.2003 № 110352

На № _____ ад _____

✓ Артемову В.А.
ул. Жуковского, 8-2-104
г. Минск
(для уведомления Захаренко О.Б.)

Волчеку О.К.
пр-т Машерова, 43-1-105
г. Минск

Сообщаю, что в удовлетворении ходатайства потерпевшей Захаренко О.Б. по уголовному делу № 110352 по факту безвестного исчезновения Захаренко Ю.Н. отказано. Одновременно Артемову В.А. направляю копию постановления об отказе в удовлетворении ходатайства.

Приложение: по тексту на 2 листах – в 1-й адрес.

Следователь по важнейшим делам
прокуратуры г. Минска
юрист 2 класса
т. 288-65-36

С.Г. Кухаренок

ПОСТАНОВЛЕНИЕ
об отказе в удовлетворении ходатайства

г. Минск

8 августа 2003г.

Следователь по важнейшим делам прокуратуры г. Минска юрист 2 класса Кухаренок С.Г., рассмотрев материалы уголовного дела № 110352, -

УСТАНОВИЛ:

06.08.2003 в прокуратуру города Минска поступило ходатайство потерпевшей по уголовному делу Захаренко О.Б., в котором она просит признать ее представителем по уголовному делу Волчека О.К. и выдать ему копию постановления о приостановлении предварительного расследования по уголовному делу № 110352.

Указанное ходатайство потерпевшей Захаренко О.Б. подлежит отклонению по следующим основаниям.

В соответствии с п. 8 ч. 1 ст. 50 УПК Республики Беларусь потерпевший имеет право знакомиться с протоколами следственных и других процессуальных действий, в которых он участвовал, и делать замечания по поводу правильности и полноты записей в протоколах.

Согласно п. 9 ч. 1 ст. 50 УПК Республики Беларусь потерпевший может знакомиться с уголовным делом и выписывать из него сведения в любом объеме с момента получения уведомления об окончании предварительного расследования.

В соответствии с п. 14 ч. 1 ст. 50 УПК Республики Беларусь потерпевший имеет право получать уведомления о принятии решений, затрагивающих его права и интересы, а по его просьбе также бесплатно получать копии этих решений, в том числе о прекращении производства по уголовному делу, о привлечении в качестве обвиняемого, о передаче уголовного дела прокурору для направления в суд, о назначении судебного разбирательства, об отказе в возбуждении уголовного дела либо прекращении уголовного преследования, а также копию итогового решения суда.

Таким образом, потерпевший в соответствии со ст. 50 УПК Республики Беларусь не имеет права получать копию постановления о приостановлении предварительного расследования по уголовному делу.

Согласно п. 28 ч. 1 ст. 6 УПК Республики Беларусь представителями потерпевшего являются - близкие родственники, члены семьи потерпевшего, законные представители; адвокаты, представители профсоюзных и иных общественных объединений, а также иные лица, допущенные к участию в уголовном деле с разрешения органа, ведущего уголовный процесс.

В соответствии с Законом Республики Беларусь «Об адвокатуре» оказание квалифицированной юридической помощи физическим и юридическим лицам при осуществлении защиты их прав, свобод и законных интересов возложено на адвокатуру.

В связи с тем, что Волчек О.К. не отвечает ни одному из требований, указанных в п. 28 ч. 1 ст. 6 УПК Республики Беларусь, а также не является членом коллегии адвокатов, оснований для допуска его в качестве представителя потерпевшей Захаренко О.Б. не имеется.

На основании изложенного, руководствуясь ст. 137 УПК Республики Беларусь,

ПОСТАНОВИЛ:

1. В удовлетворении ходатайства потерпевшей Захаренко О.Б. по уголовному делу № 110352 отказать, о чем ее уведомить.
2. Копию постановления направить прокурору г. Минска.

Следователь по важнейшим делам
прокуратуры г. Минска
юрист 2 класса



С.Г. Кухаренок

Schriftstück #7.2

(1)

Bezirksgericht Central'nij der Stadt Minsk

Antragsteller:

Zinaida Aleksandrovna Gončar
 Irina Česlavovna Krasovskaja
 Ol'ga Grigor'evna Zavadskaja
 Svetlana Michajlovna Zavadskaja
 Garri Petrovič Pogonjajlo
 Oleg Konstantinovič Volček
 220036 K.Lieb knecht-Straße 68-1201
 Minsk

Beschwerde

(nach § 138 StPO)

Wir, die Antragsteller, haben am 22. Januar 2004 nach § 168 StPO bei der Beschwerdeannahmestelle des Komitees für Staatssicherheit (KGB) der Republik Weißrussland bei dem diensthabenden Beamten einen Antrag auf Einleitung eines Strafverfahrens nach § 128 StGB der Republik Weißrussland gegen V. Šejman, J. Sivakov, D. Pavličenko, N. Vasil'čenko und V. Naumov eingereicht. Die rechtlichen Grundlagen und Gründe für die Einleitung eines Strafverfahrens gegen die genannten Personen sind im Antrag dargelegt, die Dokumente, die die Verdachtsmomente erhärten, sowie Hinweise auf die Informationsquellen der Geschädigten wurden beigelegt.

Der KGB wäre als Organ, das die Voruntersuchung durchzuführen hat, dazu verpflichtet gewesen, innerhalb der in § 173 StPO beschriebenen Frist den Antrag zu registrieren und zu prüfen sowie die Antragsteller über die Behandlung des Antrags zu informieren. Entgegen der gesetzlichen Vorgabe jedoch erfolgte auf unsere Eingabe keinerlei schriftlicher Bescheid.

Wir werten diese Situation als unbegründete Ablehnung des Antrages auf Einleitung eines Strafverfahrens. Beschwerden gegen die Ablehnung eines Antrags auf Einleitung eines Strafverfahrens sind nach § 139, 2. Teil StPO bei dem Gericht einzureichen, in dessen Verwaltungsbezirk des Organ der Strafverfolgung ansässig ist.

Aufgrund der dargestellten Sachlage und nach § 142 StPO der Republik Weißrussland

fordern wir:

die vorliegende Beschwerde als begründet anzuerkennen und den KGB anzuweisen, die Materialien erneut zu prüfen und im Rahmen seiner Kompetenzen eine entsprechende Entscheidung zu treffen. Eine Kopie des Beschlusses ist an den Staatsanwalt der Stadt Minsk zu schicken.

Anhang: Kopie des Antrags auf Einleitung eines Strafverfahrens, weitere Dokumente, insgesamt ____ Seiten.

Antragsteller:

Zinaida Gončar
Irina Krasovskaja
Ol'ga Zavadskaja
Svetlana Zavadskaja
Garri Pogonjajlo
Oleg Volček

(2)

Ol'ga Borisovna Zaharenko
Žukovskijstraße 9-1-81
Minsk

An die
Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk
S.G. Kucharenko
Untersuchungsführer bei Angelegenheiten
von besonderer Wichtigkeit der

(eine Kopie des Schreibens geht an das Büro der OSZE in Minsk)

Antrag

In den Massenmedien wurden viele Zeugenaussagen dokumentiert, die belegen, dass an der Entführung meines Mannes Mitarbeiter der von Dmitrij Pavljučenko geleiteten SOBR-Gruppe beteiligt waren. Den Aussagen von Dmitrij Petruškevič, Oleg Sluček, Oleg Alkaev und anderen habe ich entnommen, dass Viktor Šejman, Jurij Sivakov, Vladimir Naumov und einige andere Amtsträger der Entführung meines Mannes verdächtigt werden. Soweit ich weiß, haben die Organe der Voruntersuchung nicht überprüft, ob die genannten Personen an der Entführung meines Mannes beteiligt waren.

Die Bücher von Vasilij Leonov „Arbeit an den Fehlern“ (rabota nad ošibkami) und von Vladimir Matikevič „Überfall“ (našestvije) enthalten einige Informationen über die Entführung meines Mannes. Leider besitze ich das Buch „Überfall“ nur in elektronischer Form. In diesen Büchern sind die Personen genannt, die unter dem Verdacht stehen, Jurij Zaharenko entführt und Gewalthandlungen an ihm ausgeübt zu haben. Es werden auch Amtsträger erwähnt, die die vorliegenden Informationen vor Verwandten und der Öffentlichkeit geheim halten.

Ich bin der Meinung, dass alle vorliegenden Informationen gründlich geprüft werden müssen. Nach § 171 StPO der Republik Weißrussland kann jede durch die Massenmedien bekannt gewordene Information ein hinreichender Grund für die Einleitung eines Strafverfahrens sein. Folglich ist der Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft im vorliegenden Fall dazu verpflichtet, persönlich zu ermitteln oder auf Antrag der Verfahrensbeteiligten etwaige Personen als Zeugen anzuhören. Aus mir nicht bekannten Gründen hat der

Untersuchungsführer V.M. Čumačenko (der in der Sache meines Mannes ermittelte) die oben erwähnten Personen nicht vernommen.

Vor diesem Hintergrund ersuche ich bei Ihnen darum, die erforderlichen Ermittlungsarbeiten durchzuführen, um die Beteiligung einiger Amtsträger an der Entführung von Jurij Zaharenko entweder zu belegen oder zu widerlegen. Auf der Grundlage des oben Dargestellten und nach §§ 136, 137 StPO der Republik Weißrussland

ersuche ich darum:

1. Die Verdächtigen V.V. Šejman, J.L. Sivakov, D.V. Pavljučenko, N.V. Vasil'čenko und V.V. Naumov zu den ihnen bekannten Tatsachen und Ereignissen im Zusammenhang mit dem Verschwinden von Jurij Zaharenko zu vernehmen.
2. Den ehemaligen Leiter der Kriminalpolizei N.I. Lopatik, den früheren Generalstaatsanwalt O.V. Boželko, den früheren KGB-Vorsitzenden V.V. Mackevič und den stellvertretenden Generalstaatsanwalt der Republik Weißrussland M.V. Snegir zu vernehmen, die über Informationen verfügen, auf deren Grundlage D.V. Pavljučenko festgenommen werden kann.
3. Die Offiziere und Soldaten der SOBR-Gruppe Mekijanec, Balynin, Bul'ko, Koklin und Muraško sowie weitere Angehörige dieser militärischen Einheit zu vernehmen, die möglicherweise an der Entführung von Jurij Zaharenko beteiligt waren. Sowie auch die Beteiligung von V.A. Ignatovič, A.V. Guz, M.M. Malik, S.N. Sauškin an der Entführung von Jurij Zaharenko zu prüfen.
4. Nach Abschluss der Voruntersuchung bitte ich darum, mir eine Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung zuzusenden.
5. Bezüglich der getroffenen Entscheidung bitte ich um einen schriftlichen Bescheid an meine Adresse: Žukovskijstraße 9-1-81, Minsk, oder an die Adresse meines Bevollmächtigten: O.K. Volček, L.Ukrainka-Straße 12-1-551, Minsk. Ich möchte Sie noch einmal daran erinnern, ausschließlich die genannten Adressen, nicht aber die meines ehemaligen Schwagers V.A. Artemov für die Korrespondenz zu nutzen.

Ich möchte meinem dringenden Wunsch Ausdruck verleihen, dass Sie Ihren amtlichen Pflichten verantwortungsvoll nachgehen und alle gesetzlich vorgeschriebenen Mittel ergreifen, um die Schuldigen in dem Verbrechen an meinem Mann festzustellen.

Anhang:

1. Kopie des Berichtes von I.I. Lopatik.
2. Kopie des Berichtes von O.L. Alkaev.
3. Kopie des Protokolls der Zeugenvernehmung von O.L. Alkaev.
4. Kopie des Protokolls der Überprüfung des Registrationsbuches über Ausgabe und Empfang von Waffen und Munition an das bzw. von dem Personal der Untersuchungshaftanstalt №1.
5. Kopie des an den Staatsanwalt der Stadt Minsk adressierten Briefes.
6. Kopie des Beschlusses über die vorläufige Festnahme von D.V. Pavličenko
7. Kopie eines anonymen Briefes, in dem auf eine Spezialeinheit zur Beseitigung oppositioneller Politiker hingewiesen wird.
8. Kopie eines Briefes von Oleg Sluček und Dmitrij Petruškevič.
9. Kopie eines anonymen Briefes, in dem Personen genannt werden, die an dem Verschwinden von Politikern beteiligt sind.
10. Presseerklärung der ROO „Weißrussisches Helsinki-Komitee“ vom 22.01.2004
11. Kopie eines Artikels aus der Zeitung „Svobodnye novosti“
12. Kopie des Artikels „Rossijane ne mogli vydat’ Ugljanica i Žernosek“ aus der Zeitung „Narodnaja Volja“
13. Kopie des Artikels „Delo Zaharenko polno tajn“ aus der Zeitung „Narodnaja Volja“
14. Kopie des Artikels „Strašnaja kasseta suščestvuet“ aus der Zeitung „Pinskaja nedelja“
15. Kopie des Artikels „Koncy v vodu?“ aus der Zeitung „Narodnaja Volja“
16. Auszüge aus dem Buch von Vasilij Leonov über die Umstände des Verschwindens von Oppositionspolitikern
17. Auszüge aus dem Buch von Matjukevič über die Umstände des Verschwindens von Oppositionspolitikern (in elektronischer Form)
18. Vorläufiges Memorandum von Ch. Purgurides „Isčesnuvšie lica v Belarusi“

26. Januar 2004

Ol’ga Zaharenko

Anm. d. Red.: O.g. Anhang ist in den vorliegenden Dokumenten nicht vollständig enthalten.

(3)
 Ol'ga Borisovna Zaharenko
 Žukovskijstraße 9-1-81
 Minsk

An die
 Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk
 N.N. Kulik

(eine Kopie des Schreibens geht an das Büro der OSZE in Minsk)

Beschwerde

Über das Vorgehen des Untersuchungsführers bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk S.G. Kucharenok

Am 4. August 2003 reichte mein Bevollmächtigter O.K. Volček in meinem Auftrag bei S.G. Kucharenok, Untersuchungsführer bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft Minsk, der die Voruntersuchung in der Strafsache № 110352 des gewaltförmigen Verschwindens meines Ehegatten Jurij Zaharenko führt, eine Erklärung ein. In dieser Erklärung ersuchte ich um Zulassung von O.K. Volček als meinen Bevollmächtigten in der vorliegenden Strafsache sowie darum, mir über Herrn Volček eine Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung vom 17.01.2003 auszuhändigen. Am 08. August 2003 entschied der Untersuchungsführer mein rechtmäßiges Ersuchen abschlägig.

1. Kucharenok erklärt, ich hätte kein Recht, die Aushändigung des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung einzufordern, da dies erst nach Abschluss der Voruntersuchung möglich sei.

In dem ähnlichen Strafverfahren wegen des gewaltförmigen Verschwindens des Abgeordneten des Obersten Sowjet Viktor Gončar und des bekannten Unternehmers Anatolij Krasovskij allerdings wurden den Ehegattinnen der Vermissten der Beschluss über die Aussetzung der Voruntersuchung ausgehändigt.

Es stellt sich die Frage, wie diese Benachteiligung meiner Person zu erklären ist. Bald ist es fünf Jahre her, dass mein Mann entführt wurde. Bis heute habe ich keinerlei Informationen über die von der Staatsanwaltschaft eingriffen Maßnahmen zur Ermittlung der Schuldigen an dem Verbrechen gegen meinen Mann. Einzelheiten über den Gang der Ermittlungen in dieser Strafsache erfahre ich lediglich aus den Medien. Ich weiß nicht, ob die

Staatsanwaltschaft jedem Hinweis, der die Tatumstände der Entführung meines Mannes beleuchten könnte, nachgeht.

In der Tat habe ich nach § 50 StPO der Republik Weißrussland erst nach Abschluss der Voruntersuchung das Recht auf Einsicht in die Materialien der Strafsache. Ich gehe allerdings davon aus, dass die Aussetzung der Voruntersuchung gleichzeitig der Abschluss der Voruntersuchung ist, denn dieser Beschluss ist eine abschließende Entscheidung, auf die keine weiteren Ermittlungen mehr folgen. Wie kann ein Geschädigter einem gegebenen Beschluss widersprechen, wenn er nichts über ihn erfährt? Wenn das Organ, das die Voruntersuchung durchführt, der Auffassung folgt, die Einsichtnahme in das betreffende Dokument stehe im Widerspruch zur gelten Strafprozessordnung, so könnte es immerhin in knapper Form über die geleistete Arbeit informieren.

Um so mehr, als der Geschädigte nach § 28 StPO der Republik Weißrussland berechtigt ist, in die Strafverfolgung eines Angeklagten einbezogen zu werden. Das bedeutet, dass der Geschädigte das Recht hat, Einsicht in die abschließende Entscheidung des Organs der Staatsanwaltschaft zu nehmen, denn er sollte einschätzen können, ob alle Schritte zur Feststellung des in der Strafsache Schuldigen unternommen wurden.

2. S.G. Kucharenok hat § 10, 2. Teil StPO der Republik Weißrussland zuwidergehandelt, indem er meine Rechte beschnitten und die rechtmäßige Forderung, einen von mir bestimmten Bevollmächtigten zu haben, abschlägig behandelt hat.

Nach § 6, 1. Teil, Absatz 28 StPO der Republik Weißrussland sind als Bevollmächtigter des Geschädigten nicht nur Rechtsanwälte, sondern beliebige andere natürliche Personen zulässig. Der Untersuchungsführer jedoch war der Meinung, die Strafprozessordnung der Republik Weißrussland nach eigenem Ermessen auslegen zu können.

So erklärt S.G. Kucharenok, dass nach § 6, 1. Teil, Absatz 28 als Bevollmächtigter des Geschädigten nur Rechtsanwälte zulässig sind. In dem betreffenden Paragraphen allerdings ist kein Hinweis darauf zu finden, dass nahe Verwandte, Familienmitglieder, Vertreter gewerkschaftlicher Organisationen oder auch andere Personen Mitglieder des Anwaltskollegiums sein müssen. Ich bin der Meinung, dass der Untersuchungsführer seine amtlichen Vollmachten überschritten und meine Rechte auf Verteidigung eingeschränkt hat. Das um so mehr, als ich seit über drei Jahren nicht mehr in Weißrussland lebe und es mir schwer fällt, den Lauf der Dinge in diesem Strafverfahren zu verfolgen.

Auf der Grundlage des dargelegten Sachverhaltes und der §§ 138, 142 der Strafprozessordnung der Republik Weißrussland

ersuche ich darum:

1. Den Beschluss des Untersuchungsführers bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk S.G. Kucharenok aufzuheben, meinem Antrag auf Zulassung von Oleg Volček als meinen Bevollmächtigten zu entsprechen und mir den Beschluss über die Aussetzung der Voruntersuchung vom 17.01.2003 auszuhändigen.
2. Mich über die Entscheidung schriftlich in Kenntnis zu setzen und die Mitteilung an meinen Bevollmächtigten O.K. Volček, L.Ukrainka-Straße 12-1-551, Minsk zu senden.

Anhang:

Kopie des Beschlusses, meinen Antrag abschlägig zu behandeln.

26. Januar 2004

Ol'ga Zaharenko

(4)

Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland

Ščedrin-Straße 1

220053 Minsk

Tel. 2223-53-81 Fax: 288-66-71

10.02.2004 № 110352

Herrn

O.K. Volček

L.Ukrainka 12-1-551

Minsk

(Bescheid an O.B. Zaharenko)

Die Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk hat Ihre Beschwerde vom 26.01.2004 über das Vorgehen des Untersuchungsführers bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit S.G. Kucharenok geprüft und den Unterlagen der Strafsache № 110352 beigelegt. Die Entscheidung, den Antrag auf Anerkennung Ihres Bevollmächtigten Oleg Volček in der Strafsache sowie auf Zusendung einer Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung in der Strafsache № 110352 abzulehnen, hat S.G. Kucharenok, Untersuchungsführer bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit, rechtmäßig getroffen. O.K. Volček erfüllt nicht die Voraussetzungen, die § 6, 1. Teil, Absatz 28 StPO der Republik Weißrussland fordert, und ist nicht Mitglied des Anwaltskollegiums.

Nach § 50 StPO der Republik Weißrussland hat der Geschädigte nicht das Recht, eine Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung zu erhalten, denn dieser ist keine abschließende Entscheidung in der Strafsache.

Sollten Sie diese Entscheidung nicht billigen, so haben Sie das Recht, bei der Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland Widerspruch einzulegen.

Der Staatsanwalt der Stadt Minsk

Oberjustizrat

N.N. Kulik

(5)

Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland

Ščedrin-Straße 1
220053 Minsk
Tel. 2223-53-81 Fax: 288-66-71

10.03.2004 № 110352

An das
Bezirksgericht Oktjabr'skij
Minsk
Richter V.V. Beljanin

Dunin-Martinkevič-Straße 1/1
Minsk

Auf Ihre Anfrage vom 27.02.2004 teile ich Ihnen mit, dass die Voruntersuchung im Strafverfahren № 110352, das nach § 101 StGB der Republik Weißrussland in der Fassung von 1961 wegen des Verschwindens von J.N. Zaharenko eingeleitet wurde, vom Staatsanwalt der Stadt Minsk am 24.06.2003 wieder aufgenommen wurde. Der Zeitraum der Voruntersuchung in dieser Sache wurde vom stellvertretenden Generalstaatsanwalt der Republik Weißrussland bis zum 24.05.2004 verlängert.

Der Untersuchungsführer bei Angelegenheiten
von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft
der Stadt Minsk

Jurist im gehobenen Dienst

S.G. Kucharenko

(6)

OSZE**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa****Büro Minsk**

24.März 2004

An die
Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk
N.N. Kulik

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

Erlauben Sie uns, sich in folgender Angelegenheit an Sie zu wenden:

Am 30.Januar 2004 hat Frau Ol'ga Zaharenko bei der Staatsanwaltschaft Minsk einen Antrag auf Anerkennung ihres Bevollmächtigten O.K. Volček im Strafverfahren sowie auf Zusendung einer Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung im Strafverfahren, das wegen des Verschwindens ihres Ehegatten Herrn J. Zaharenko eingeleitet wurde, eingereicht. Dieser Antrag wurde vom Untersuchungsführer bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft Minsk Kucharenok abgelehnt. Seine Entscheidung begründet Untersuchungsführer Kucharenok mit einem Verweis auf § 50 StPO der Republik Weißrussland.

Uns ist jedoch bekannt, dass Frau Z. Gončar und Frau I. Krasovskaja Kopien des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung in den Strafverfahren wegen des Verschwindens ihrer Ehegatten erhielten.

Den Beschluss über die Aussetzung der Voruntersuchung benötigt Frau Zaharenko als offizielle Information über die von den Organen der Staatsanwaltschaft geleistete Arbeit zur Ermittlung der Umstände der Entführung von Herrn J. Zaharenko. Diese Informationen sind auch für ihr Zivilverfahren wegen der Todeserklärung von Jurij Zaharenko wichtig.

Herr Staatsanwalt, wir wenden uns an Sie mit der Bitte, Frau Zaharenko, die als Geschädigte in dem Strafverfahren anerkannt ist, die ihr zustehenden Rechte auf Information über die

Arbeiten zur Ermittlung der Umstände des Verschwindens ihres Mannes im gleichen Umfang zu gewähren, wie es bei anderen Geschädigten in Strafverfahren der Fall war, die wegen des Verschwinden von Verwandten eingeleitet wurden.

Hochachtungsvoll

Eberhard Heyken
Botschafter
Leiter des Büros der OSZE Minsk

(7)

Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland

Ščedrin-Straße 1

220053 Minsk

Tel. 2223-53-81 Fax: 288-66-71

31.03.2004 № 110352

An den

Botschafter

Leiter des Büros der OSZE Minsk

Eberhard Heyken

Gazeta „Pravda“ – Prospekt 11

Minsk

(Bescheid an Frau O.B. Zaharenko)

Die Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk hat Ihr Schreiben vom 24.03.2004 zur Kenntnis genommen und den Materialien der Strafverfahrens wegen des Verschwindens von J.N. Zaharenko beigelegt.

Nach § 50 StPO der Republik Weißrussland hat der Geschädigte nicht das Recht, eine Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung zu erhalten, denn dieser stellt keine abschließende Entscheidung in der Strafsache dar. Daher besteht keine Grundlage für die Aushändigung einer Kopie des Beschlusses über die Aussetzung der Voruntersuchung im Strafverfahren an die Geschädigte O.B. Zaharenko.

Wir teilen Ihnen gleichzeitig mit, dass die Voruntersuchung in der vorliegenden Strafsache gegenwärtig fortgesetzt und verschiedene Erklärungen des Verschwindens von J.N. Zaharenko überprüft werden.

Der Untersuchungsführer bei Angelegenheiten
von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft
der Stadt Minsk

Jurist im gehobenen Dienst

S.G. Kucharenok

(8)

Ol'ga Borisovna Zaharenko
Žukovskijstraße 9-1-81
Minsk

An die
Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk
N.N. Kulik

(eine Kopie des Schreibens erhält das Büro der OSZE Minsk)

Beschwerde

(nach §§ 50, 196 StPO der Republik Weißrussland)

Über die Vorgehensweise des Untersuchungsführers bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk S.G. Kucharenok

Am 30. Januar 2004 habe ich bei S.G. Kucharenok, Untersuchungsführer bei Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft Minsk, einen Antrag gestellt.

In meinem Antrag habe ich darum ersucht, zur Ermittlung der Umstände der Entführung meines Ehegatten Viktor Šejman, Jurij Sicakov, Vladimir Naumov, Dmitrij Pavličenko und andere Personen, die Medienberichten zufolge über entscheidende Informationen verfügen, zu vernehmen.

Mein Bevollmächtigter O.K. Volček hat mehrmals direkt bei Untersuchungsführer S.G. Kucharenok angerufen um zu erfahren, ob die genannten Personen vernommen werden oder nicht. S.G. Kucharenok antwortete fortwährend, dass er den vorliegenden Antrag behandeln werde. Bis heute habe ich jedoch keinen diesbezüglichen Bescheid erhalten.

Nach § 196 StPO der Republik Weißrussland ist der Untersuchungsführer verpflichtet, alle in einem Strafverfahren gestellten Anträge zu behandeln. Der Untersuchungsführer ist dabei nicht berechtigt, die Befragung von Zeugen, die der Geschädigte genannt hat, zu unterlassen, wenn Umstände, zu denen diese aussagen können, in der Sache bedeutend sind. Über die Behandlung des Antrags ist der Antragsteller innerhalb von drei Tagen zu benachrichtigen.

Ich habe meinen Antrag vor über einem Monat gestellt, jedoch noch keine Antwort erhalten.

Auf der Grundlage der §§ 50, 138, 142, 196 StPO der Republik Weißrussland ersuche ich darum:

1. Mir einen schriftlichen Bescheid über meinen Antrag vom 26.01.2004 zukommen zu lassen.
2. Mich über die Entscheidung schriftlich über meinen Bevollmächtigten O.K. Volček, wohnhaft in der L.Ukrainka-Straße 12-1-551 in Minsk, zu informieren.

(9)

Staatsanwaltschaft der Republik Weißrussland

Ščedrin-Straße 1

220053 Minsk

Tel. 2223-53-81 Fax: 288-66-71

31.03.2004 № 110352

Herrn

O.K.Volček

L.Ukrainka-Straße 12-1-551

Minsk

(Bescheid an O.B. Zaharenko)

Die Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk hat Ihren Antrag vom 26.01.2004 geprüft und den Materialien des Strafverfahrens wegen des Verschwindens von J.N. Zaharenko beigelegt. In der vorliegenden Strafsache werden eine Voruntersuchung durchgeführt und verschiedene Erklärungen für sein Verschwindens überprüft.

Untersuchungsführer bei Angelegenheiten
von besonderer Wichtigkeit der Staatsanwaltschaft
der Stadt Minsk

Jurist im gehobenen Dienst

S.G. Kucharenok

(10)

An

Zinaida Aleksandrovna Gončar
 Irina Česlavovna Krasovskaja
 Ol'ga Grigor'evna Zavadskaja
 Svetlana Michajlovna Zavadskaja
 Garri Petrovič Pogonjajlo
 Oleg Konstantinovič Volček
 K.Liebknecht-Straße 68-1201
 220036 Minsk

Wir weisen Ihre Beschwerde über die abschlägige Behandlung des Antrages auf Einleitung eines Strafverfahrens ohne weitere Überprüfung aus folgenden Gründen ab:

Nach § 139, 2. Teil StPO der Republik Weißrussland sind Beschwerden über die Entscheidungen eines Organs der Strafverfolgung, die die abschlägige Behandlung eines Antrages auf Einleitung eines Strafverfahrens oder die Einstellung der Voruntersuchung oder der strafrechtlichen Verfolgung in einer Strafsache betreffen, an den entsprechenden Staatsanwalt oder das für die Ermittlung in der Strafsache zuständige Gericht zu richten.

Nach § 174, 1. Teil StPO der Republik Weißrussland treffen nach dem Eingang eines Antrags oder einer Erklärung über das Vorliegen einer Straftat oder im Falle eines Feststellens von Hinweisen auf eine Straftat durch das Ermittlungsorgan selbst der Untersuchungsführer oder der Staatsanwalt eine der folgenden Entscheidungen:

- 1) über die Einleitung eines Strafverfahrens
- 2) über den Verzicht auf Einleitung eines Strafverfahrens
- 3) über die Weiterreichung des Antrages oder der Erklärung an das für die Ermittlung zuständige Organ
- 4) über die Einstellung der Prüfung und Erklärung gegenüber dem Antragsteller, dass er nach § 426 StPO das Recht hat, bei Gericht eine Privatklage zu erheben.

Da das Organ der Strafverfolgung nicht entschieden hat, in der Form, die § 174, 1. Teil StPO der Republik Weißrussland vorsieht, auf die Einleitung eines Strafverfahrens zu verzichten, fällt die Klärung der Frage, auf die Ihre Beschwerde abzielt, nicht in den Zuständigkeitsbereich des Gerichtes.

Gerichtspräsident im Bezirksgericht Central'nij
der Stadt Minsk

N.L. Samosejko

(11)

Ol'ga Borisovna Zaharenko
 Žukovskijstraße 9-1-81
 Minsk

An
 S.G. Zaharenko
 Untersuchungsführer bei Angelegenheiten
 von besonderer Wichtigkeit der
 Staatsanwaltschaft der Stadt Minsk

(eine Kopie des Schreibens erhält das Büro der OSZE in Minsk)

Antrag

Ich habe Sie durch meinen Bevollmächtigten O.K. Volček mehrmals darum gebeten, mich über den Verlauf der Ermittlungen in der Strafsache wegen der gewaltsamen Entführung meines Ehegatten Jurij Zaharenko in Kenntnis zu setzen. Das letzte Schreiben von Ihnen erhielt ich am 31. März 2004, aus dem hervorging, dass eine Voruntersuchung durchgeführt wird. Bis heute habe ich über eine Verlängerung der Voruntersuchung keine Nachricht erhalten.

Ich weise Sie darauf hin, dass nach § 50, Absatz 14 StPO der Republik Weißrussland der Geschädigte das Recht darauf hat, vom prozessführenden Organ informiert und über die Entscheidungen in Kenntnis gesetzt zu werden, die seine Rechte und Interessen berühren. Im vorliegenden Fall haben Sie mich nicht über die Verlängerung oder Aussetzung der Voruntersuchung in der Strafsache informiert.

Am 5. Mai 2004 wurde in Minsk der Bericht „Nazavisimoe rassledovanie: govorit Jurij Zaharenko“ (dt.: Unabhängige Ermittlung: Es spricht Jurij Zaharenko“) vorgestellt, in dem alle Fakten über die Beteiligung hochgestellter Amtsträger unseres Staates an der Entführung meines Ehegatten Jurij Zaharenko im einzelnen aufgeführt sind.

Auf der Grundlage des dargestellten Sachverhaltes und der §§ 50, 136, 137 StPO der Republik Weißrussland

ersuche ich darum:

1. Mich darüber zu informieren, auf welchem Stand sich die Ermittlungen im Strafverfahren wegen des gewaltförmigen Verschwindens meines Ehegatten Jurij Zaharenko befinden.
2. Den Materialien der Strafsache den Bericht „Nazavisimoe rassledovanie: govorit Jurij Zaharenko“ beizufügen.
3. Mich schriftlich über Ihre Entscheidung durch meinen Bevollmächtigten O.K. Volček, L.Ukrainka-Straße 12-1-551, Minsk, zu informieren.

Anhang:

1. Bericht „Nazavisimoe rassledovanie: govorit Jurij Zaharenko“¹

2. August 2004

¹ Anm. d. Red.: Bericht ist in den vorliegenden Dokumenten nicht enthalten.

416 Суд Центрального района г. Минска
Заявители:

Гончар Зинаида Александровна
Красовская Ирина Чеславовна
Завадская Ольга Григорьевна
Завадская Светлана Михайловна
Погоняйло Гарри Петрович
Волчек Олег Константинович
220036 ул. К. Либкнехта,
68-1201 г. Минск

ЖАЛОБА
(в порядке ст. 138 УПК)

Мы, заявители, 22-го января 2004 года в соответствии со ст. 168 УПК в приемной по жалобам Комитета государственной безопасности Республики Беларусь подали дежурному сотруднику заявление о возбуждении уголовного дела по признакам ст. 128 УК Республики Беларусь в отношении В. Шеймана, Ю. Сивакова, Д. Павличенко, Н. Васильченко, В. Наумова. В заявлении изложены правовые основания и поводы к возбуждению уголовного дела в отношении указанных лиц, приобщены документы, подтверждающие обоснованность подозрений, и источники информированности потерпевших.

КГБ, как орган предварительного расследования, обязан был зарегистрировать и рассмотреть заявление в сроки, установленные ст. 173 УПК, и сообщить заявителям о принятом решении. Однако в нарушение установленного порядка какого-либо письменного уведомления на наше обращение не последовало.

Данные обстоятельства нами оцениваются, как безмотивный отказ в возбуждении уголовного дела. Жалоба на отказ в возбуждении уголовного дела в соответствии с ч. 2 ст. 139 УПК подается в суд по месту органа уголовного преследования.

На основании изложенного и, руководствуясь ст. 142 УПК Республики Беларусь,

ПРОСИМ:

признать настоящую жалобу обоснованной, вынести в адрес КГБ постановление о проведении дополнительной проверки по материалу и принятии соответствующего решения в пределах его компетенции. Копию постановления направить прокурору г. Минска.

Приложение: копия заявления о возбуждении уголовного дела, другие документы – всего на ____ листах

Заявители:

Гончар Зинаида
Красовская Ирина
Завадская Ольга
Завадская Светлана
Погоняйло Гарри
Волчек Олег

Следователю по важнейшим делам
прокуратуры города Минска
Кухаренку С.Г.

Захаренко Ольги Борисовны,
прож. г. Минск, ул. Жуковского,
д.9, кор.1, кв.81.

Копия: направляется в офис ОБСЕ
в Минске

ХОДАТАЙСТВО.

В средствах массовой информации было много свидетельских показаний, что в похищении моего мужа участвовали сотрудники СОБРа возглавляемого командиром Дмитрием Павличенко. Также я узнала, из показаний Дмитрия Петрушкевича, Олега Случека, Олега Алкаева и других, что к похищению моего мужа подозреваются Виктор Шейман, Юрий Сиваков, Владимир Наумов и ряд других должностных лиц. Насколько мне известно, органы предварительного расследования не проверяли указанных лиц на причастность к похищению моего мужа.

Информация о похищении моего мужа имеется в книге Василия Леонова "Работа над ошибками" и в книге Владимира Матикевича "Нашествие". К сожалению, мне дали книгу "Нашествие" в электронном варианте. В этих книгах указаны лица, подозреваемые в насильственном похищении Юрия Захаренко, а также кто из должностных лиц укрывает данные сведения от родственников и общественности.

Считаю, что всю данную информацию необходимо проверить тщательно. Согласно ст.171 УПК РБ любая информация в СМИ может служить поводом к возбуждению дела. Следовательно, следователь прокуратуры в данном случае обязан лично или по ходатайству сторон вызвать любое лицо в качестве свидетеля для проведения следственных действий. Почему-то следователь Чумаченко В.М. (который расследовал дело по моему мужу) не допросил вышеуказанных лиц.

В связи с этим я прошу Вас провести ряд следственных действий, которые бы подтвердили или опровергли о причастности ряда должностных лиц к насильственному похищению Юрия Захаренко. На основании вышеизложенного, руководствуясь ст. ст. 136, 137 УПК РБ,-

ПРОШУ:

1. Допросить подозреваемых: Шеймана В.В., Сивакова Ю.Л., Павличенко Д.В., Васильченко Н.В., Наумова В.В. об известных

- им фактах и событиях, относящихся к исчезновению Юрия Захаренко.
2. Допросить бывшего начальника Криминальной милиции Лапатика Н.И., бывшего Генерального прокурора Божелко О.В., бывшего Председателя КГБ Мацкевича В.В., заместителя Генерального прокурора РБ Снегиря М.В., обладающих сведениями, послуживших основанием к задержанию и допросам Павличенко Д.В.
 3. Допросить офицеров и военнослужащих СОБР **Мекиянец, Балынина, Будько, Коклина, Мурашко** и других сотрудников, которые возможно принимали участие в похищении Юрия Захаренко. А также проверить на причастность к похищению Юрия Захаренко **Игнатовича В.А., Гуза А.В., Малика М.М., Саушкина С.Н.**
 4. После окончания предварительного расследования прошу предоставить копию постановления о приостановлении предварительного расследования.
 5. О принятом решении прошу уведомить меня письменно, направив ответ по адресу: г. Минск, ул. Жуковского, 9-1-81 или по адресу моего представителя Волчека О.К.- г. Минск, ул. Л.Украинки, 12-1-551. Еще раз напоминаю, чтобы почтовую корреспонденцию высылали по этим адресам, а не моему бывшему зятю Артемову В. А.

Прошу еще раз подойти к своим служебным обязанностям со всей ответственностью и принять все предусмотренные меры законом в установлении виновных лиц, которые совершили преступление в отношении моего мужа.

Приложение:

1. Копия рапорта Лопатика И.И.
2. Копия рапорта Алкаева О.Л.
3. Копия протокола допроса Алкаева О.Л.
4. Копия протокола осмотра книги № 1538 выдачи и приема оружия и боеприпасов личному составу СИЗО №1.
5. Копия письма на имя прокурора города Минска.
6. Копия постановления о применении превентивного задержания Павличенко Д.В.
7. Копия анонимного письма, в котором говорится о наличии специального подразделения по устранению оппозиционных политиков.
8. Копия письма от имени Олега Случека и Дмитрия Петрушкевича.
9. Копия анонимного письма, в котором указываются лица причастные к исчезновению политиков.

- 10.Пресс-релиз РОО "Белорусского Хельсинского Комитета" от 22.01.2004 года.
11. Копия статьи из газеты "Свободные новости".
- 12.Копия статьи "Россияне не могли выдать Угляницу и Жерносека" из газеты "Народная Воля".
- 13.Копия статьи "Дело Захаренко полно тайн " из газеты "Народная Воля".
- 14.Копия статьи "Страшная кассета существует" из газеты "Пинская неделя".
- 15.Копия статьи "Концы в воду?" из газеты "Народная Воля".
16. Выдержки из книги Василия Леонова об обстоятельствах исчезновения оппозиционных политиков.
- 17.Выдержки из книги Матюкевича об обстоятельствах исчезновения оппозиционных политиков (электронный материал).
- 18.Предварительный меморандум Х. Пургуридеса "Исчезнувшие лица в Беларуси"

26 января 2004 года

ОЗЕ - (Ольга Захаренко)

Прокурору города Минска
Кулику Н.Н.

Захаренко Ольги Борисовны,
прож. г. Минск, ул. Жуковского,
д.9, кор.1, кв.81.

Копия: направляется в офис ОБСЕ
в Минске

Ж А Л О Б А.

на действия следователя по важнейшим
делам прокуратуры г. Минска С.Г. Кухаренка.

4 августа 2003 года по моему поручению обратился мой представитель Волчек О.К. с заявлением к следователю по важнейшим делам прокуратуры города Минска С.Г. Кухаренку, который проводит предварительное расследование по уголовному делу №110352 по факту насильственного исчезновения моего мужа Юрия Захаренко. В заявление я просила следователя, чтобы он допустил Волчека О.К. в качестве моего представителя по данному делу, а также передал через него копию постановления о приостановлении предварительного расследования от 17.01.2003 года. 8 августа 2003 года следователь вынес постановление об отказе в моей законной просьбе.

1. Кухаренок С.Г. указывает, что я не имею право получить на руки постановление о приостановлении предварительного расследования, поскольку это возможно, когда будет закончено предварительное расследование дела.

Однако по аналогичному уголовному делу по факту насильственного исчезновения депутата Верховного Совета Виктора Гончара и известного бизнесмена Анатолия Красовского, женам пропавших мужей была выдано постановление о приостановлении предварительного расследования.

Почему такая дискриминация в отношении меня. Вот уже скоро будет пять лет, как моего мужа похитили. До настоящего времени я не имею ни какой информации, что было сделано прокуратурой в установлении виновных лиц, совершивших преступлении в отношении Юрия Захаренко. Только из средств массовой информации, я узнаю подробности о ходе расследования по данному делу. Я не знаю, проводит ли прокуратура проверку по каждому факту, где говорится об обстоятельствах похищения моего мужа.

Действительно, согласно ст.50 УПК РБ я имею право знакомиться со всеми материалами уголовного дела после

окончания предварительного расследования. Считаю, что приостановление предварительного расследования и является окончанием предварительного расследования, поскольку это постановление становится итоговым решением, так как после его не проводятся следственные действия. Как может потерпевший обжаловать данное постановление, если с ним не знаком. Если орган ведущий предварительное расследование считает, что предоставляя данный документ для ознакомления нарушает уголовно-процессуальное законодательство, то пускает, изложит краткую информацию о проделанной работе.

Тем более, потерпевшему предоставлено право ст. 28 УПК РБ на участие в уголовном преследовании обвиняемого. Это значит, что потерпевший имеет право знакомиться с итоговым решением органа прокуратуры, поскольку он должен знать, все ли были приняты меры к установлению обвиняемого совершившего преступление.

2. Кухаренок С.Г. в нарушении ч.2 ст. 10 УПК РБ, ограничил мои права, отказав в удовлетворении законного требования иметь своего представителя.

Согласно п.28 ч.1 ст. 6 УПК РБ представителями потерпевшего являются не только адвокаты, но и любое физическое лицо. Однако следователь посчитал, что он имеет право трактовать Уголовно-процессуальный Кодекс Республики Беларусь.

Так, Кухаренок С.Г. поясняет, что согласно п.28 ч.1 ст. 6 УПК РБ, представителями потерпевшего могут быть только адвокаты. Однако в данной статье нигде не указывается, что близкие родственники, члены семьи потерпевшего, представители профсоюзных объединений, а также иные лица должны состоять в коллегии адвокатов. Считаю, что следователь превысил свои служебные полномочия, ограничив мои права на защиту. Тем более, что я в Беларуси не проживаю более трех лет и мне сложно контролировать судьбу данного дела.

На основании вышеизложенного, руководствуясь ст. ст. 138, 142 УПК РБ,-

ПРОШУ:

1. Отменить постановление следователя по важнейшим делам прокуратуры города Минска Кухаренка С.Г. и удовлетворить мое ходатайство о допуске в качестве моего представителя Олега Волчека и выдачи постановления о приостановлении предварительного расследования от 17.01.2003 года.

2. О принятом решении прошу уведомить меня письменно, направив

2. по адресу моего представителя Волчека О.К.- г. Минск, ул.
Л.Украинки, 12-1-551.

Приложение:

Копия постановления об отказе в удовлетворении ходатайства.

26 января 2004 года

О.В. Олиш Захаренко

Пракуратура
Рэспублікі Беларусь
Пракуратура
горада Мінска

220053, г. Мінск, вул. Шчадрына, 1
тэл. 223-53-81 факс. 288-66-71



133
Прокуратура
Республики Беларусь
Прокуратура
города Минска

220053, г. Минск, ул. Щедрина, 1
тел. 223-53-81 факс. 288-66-71

10.02.2004 № 110352
На _____ от _____

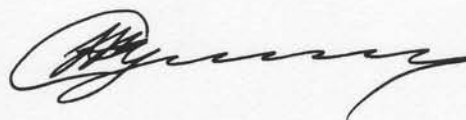
Волчеку О.К.
ул. Л. Украинки, 12-1-551
г. Минск
(для уведомления Захаренко О.Б.)

Прокуратурой города Минска Ваша жалоба от 26.01.2004 на действия следователя по важнейшим делам Кухаренка С.Г. рассмотрена и приобщена к материалам уголовного дела № 110352. Следователем по важнейшим делам Кухаренком С.Г. 08.08.2003 Вам правомерно было отказано в удовлетворении ходатайства о признании Вашим представителем по уголовному делу Волчека О.К. и о выдаче Вам копии постановления о приостановлении предварительного расследования по уголовному делу № 110352. Волчек О.К. не отвечает требованиям, указанным в п. 28 ч. 1 ст. 6 УПК Республики Беларусь, и не является членом коллегии адвокатов.

В соответствии со ст. 50 УПК Республики Беларусь потерпевший не имеет права получать копию постановления о приостановлении предварительного расследования, так как оно не является итоговым решением по уголовному делу.

В случае несогласия с принятым решением Вы вправе обжаловать его в Прокуратуру Республики Беларусь.

Прокурор города Минска
старший советник юстиции

 Н.Н. Кулик

Пракуратура
Рэспублікі Беларусь
ПРАКУРАТУРА
ГОРАДА МІНСКА
220053, г.Мінск,
вул.Шчадрына, 1
т.223-53-81 ф.288-66-71



Прокуратура
Республики Беларусь
ПРОКУРАТУРА
ГОРОДА МИНСКА
220053, г.Минск,
ул.Щедрина, 1
т.223-53-81 ф.288-66-71

« 10 » 03.2004 № 110352
На № _____

Суд Октябрьского района
г. Минска
Судье Белянину В.В.

ул. Дунина-Мартинкевича, 1/1
г. Минск

На Ваш запрос от 27.02.2004 сообщаю, что предварительное следствие по уголовному делу № 110352, возбужденному по ст. 101 УК Республики Беларусь в редакции 1961г. по факту безвестного исчезновения Захаренко Ю.Н., 24.06.2003 возобновлено прокурором г. Минска. Срок предварительного следствия по делу заместителем Генерального прокурора Республики Беларусь продлен до 24.05.2004.

Следователь по важнейшим делам
прокуратуры г. Минска
юрист 1 класса

С.Г. Кухаренко

Вход. № 8945
12 03 2004



Организация по Безопасности и Сотрудничеству в Европе
Офис в Минске

24 марта 2004г.

Прокурору г. Минска
Г-ну Кулику Н.Н.

Уважаемый г-н прокурор!

Позвольте обратиться к Вам по поводу следующего:

30 января 2004г. г-жа Ольга Захаренко обратилась с ходатайством в прокуратуру г. Минска о признании ее представителем по уголовному делу г-на Волчека О.К. и выдаче ей копии постановления от 17.01.2003 о приостановлении предварительного расследования по уголовному делу, возбужденному в связи с исчезновением ее мужа, г-на Ю. Захаренко. Данное ходатайство было отклонено следователем по важнейшим делам прокуратуры г. Минска, г-ном Кухаренок. Мотивируя свой отказ, следователь Кухаренок ссылается на ст. 50 УПК РБ.

В то же время нам известно, что г-жа З. Гончар и г-жа И. Красовская получили копии постановлений о приостановлении предварительного расследования по уголовным делам по факту исчезновения их мужей.

Постановление о приостановлении предварительного расследования необходимо г-же Захаренко для получения официальной информации о проделанной работе органами прокуратуры в установлении обстоятельств похищения г-на Ю. Захаренко. Данная информация также нужна ей для гражданского дела о признании Юрия Захаренко умершим.

Г-н прокурор, я обращаюсь к Вам с просьбой обеспечить права г-жи Захаренко, признанной потерпевшей по уголовному делу, на получение информации о проделанной работе по установлению обстоятельств исчезновения ее мужа в равной степени, как это было обеспечено другим потерпевшим по уголовным делам, возбужденным в связи с исчезновением их родных.

С уважением,

Эберхард Хайкен

Посол

Руководитель Офиса ОБСЕ в Минске

Пракуратура
Рэспублікі Беларусь
Пракуратура
горада Мінска

426



Прокуратура
Республики Беларусь
Прокуратура
города Минска

220053, г. Минск, вул. Шчадрына, 1
тэл. 223-53-81 факс. 288-66-71

220053, г. Минск, ул. Щедрина, 1
тел. 223-53-81 факс. 288-66-71

31.03.2004 г. № 110352

На _____ от _____

Послу
Руководителю Офиса ОБСЕ
в г. Минске
Эберхард Хайкен

пр-т Газеты «Правда», 11
г. Минск
(для уведомления Захаренко О.Б.)

Прокуратурой города Минска Ваше письмо от 24.03.2004 рассмотрено и приобщено к материалам уголовного дела по факту неизвестного исчезновения Захаренко Ю.Н.

В соответствии со ст. 50 УПК Республики Беларусь потерпевший не имеет права получать копию постановления о приостановлении предварительного расследования, так как оно не является итоговым решением по уголовному делу. В связи с этим оснований для выдачи потерпевшей Захаренко О.Б. копии постановления о приостановлении предварительного расследования по уголовному делу не имеется.

Одновременно сообщая, что в настоящее время предварительное расследование по данному уголовному делу продолжается и проверяются разные версии исчезновения Захаренко Ю.Н.

Следователь по важнейшим делам
прокуратуры города Минска
юрист 1 класса

С.Г. Кухаренок

Прокурору города Минска
Кулику Н.Н.

Захаренко Ольги Борисовны,
прож. г. Минск, ул. Жуковского,
д.9, кор.1, кв.81.

Копия: направляется в офис ОБСЕ
в Минске

ЖАЛОБА.

(в порядке ст.ст. 50,196 УПК РБ)

**на действия следователя по важнейшим
делам прокуратуры г. Минска С.Г. Кухаренка.**

30 января 2004 года я обратилась с ходатайством на имя следователя по важнейшим делам прокуратуры города Минска Кухаренка С.Г.

В своем ходатайстве я просила допросить по обстоятельствам похищения моего мужа Виктора Шеймана, Юрия Сивакова, Владимира Наумова, Дмитрия Павличенко и других граждан, которые были указаны в СМИ, как лица обладающие данной информацией.

Несколько раз мой представитель Волчек О.К. звонил непосредственно следователю Кухаренку С.Г., чтобы узнать будут ли проводиться допросы указанных лиц. Кухаренок С.Г. постоянно отвечал, что даст ответ на данное ходатайство. До настоящего времени я ответа на мое ходатайство не получила.

Согласно ст.196 УПК РБ следователь обязан рассмотреть все заявленные по уголовному делу ходатайства. При этом следователь не вправе отказать потерпевшему в допросе свидетелей, если обстоятельства, об установлении которых они ходатайствуют, могут иметь значение по делу. О результатах рассмотрения ходатайства в срок не более трех суток сообщается лицу, его заявившего.

Уже прошло более месяца после моего заявленного ходатайства, но ответа я так и не получила.

На основании ст.ст. 50, 138, 142, 196 УПК РБ,-

ПРОШУ:

1. Дать письменный ответ на мое ходатайство от 26.01.2004 года.
2. О принятом решении прошу уведомить меня письменно, направив ответ моему представителю Волчеку О.К. по адресу: г. Минск, ул. Л.Украинки, 12-1-551.

Захаренко *028-*

Пракуратура
Рэспублікі Беларусь
Пракуратура
горада Мінска

220053, г. Мінск, вул. Шчадрына, 1
тэл. 223-53-81 факс. 288-66-71



138
Прокуратура
Республики Беларусь
Прокуратура
города Минска

220053, г. Минск, ул. Щедрина, 1
тел. 223-53-81 факс. 288-66-71

31 .03.2004 г. № 110352

На _____ от _____

Волчеку О.К.
ул. Л. Украинки, 12-1-551
г. Минск
(для уведомления Захаренко О.Б.)

Прокуратурой города Минска Ваше ходатайство от 26.01.2004 рассмотрено и приобщено к материалам уголовного дела по факту неизвестного исчезновения Захаренко Ю.Н. По настоящему уголовному делу ведется предварительное расследование и проверяются разные версии его исчезновения.

Следователь по важнейшим делам
прокуратуры города Минска
юрист 1 класса

С.Г. Кухаренок

Гончар Зинаиде Александровне
Красовской Ирине Чеславовне
Завадской Ольге Григорьевне
Завадской Светлане Михайловне
Погоняйло Гарри Петровичу
Волчеку Олегу Константиновичу
220036, г. Минск, ул. К. Либкнехта
д. 68 к.1201

17 06 4
5828

Возвращаю Вашу жалобу на отказ в возбуждении уголовного дела без рассмотрения по следующим основаниям.

Согласно ч.2 ст.139 УПК Республики Беларусь жалобы на решения органа уголовного преследования об отказе в возбуждении уголовного дела, о прекращении предварительного расследования уголовного дела, уголовного преследования подаются соответствующему прокурору или в суд по месту расследования уголовного дела.

Согласно ч.1 ст.174 УПК Республики Беларусь по поступившему заявлению или сообщению о преступлении либо при непосредственном обнаружении признаков преступления орган дознания, следователь или прокурор принимают одно из следующих решений:

- 1) о возбуждении уголовного дела;
- 2) об отказе в возбуждении уголовного дела;
- 3) о передаче заявления, сообщения по подследственности;
- 4) о прекращении проверки и разъяснении заявителю права возбудить в суде в соответствии со статьей 426 настоящего Кодекса уголовное дело частного обвинения.

Поскольку органом уголовного преследования не принято решение об отказе в возбуждении уголовного дела в порядке, предусмотренном ч.1 ст.174 УПК Республики Беларусь, то разрешение вопроса, указанного в Вашей жалобе не входит в компетенцию суда.

Председатель суда Центрального
района г. Минска



Н.Л. Самосейко

Следователю по важнейшим делам
прокуратуры города Минска
Кухаренку С.Г.

Захаренко Ольги Борисовны,
прож. г. Минск, ул. Жуковского,
д.9, кор.1, кв.81.

Копия: направляется в офис ОБСЕ
в Минске

ХОДАТАЙСТВО.

Я неоднократно Вам сообщала через своего представителя Волчека О.К., чтобы ставили меня в известность о ходе расследования уголовного дела по факту насильственного похищения моего мужа Юрия Захаренко. Последний раз я получала от Вас уведомление 31 марта 2004 года, в котором указывалось, что предварительное расследование ведется. До настоящего времени я не получила от Вас уведомления о продлении сроков предварительного расследования.

Напоминаю Вам, что согласно п.14 ст.50 УПК РБ потерпевший имеет право на получения информации от органа, ведущего уголовный процесс, уведомления о принятии решений, затрагивающих его права и интересы. В данном случае Вы меня не уведомили о продлении или приостановлении предварительного расследования по уголовному делу.

5 мая 2004 года в Минске прошла презентация бюллетеня "Независимое расследование: Говорит Юрий Захаренко", в котором подробно изложены все факты о причастности высокопоставленных лиц нашего государства к похищению моего мужа Юрия Захаренко.

На основании вышеизложенного, руководствуясь ст. ст. 50, 136, 137 УПК РБ,-

ПРОШУ:

1. Уведомить меня в какой стадии находится рассмотрение уголовного дела по факту насильственного исчезновения моего мужа Юрия Захаренко.
2. Приобщить к материалам уголовного дела бюллетень "Независимое расследование: Говорит Юрий Захаренко".
3. О принятом решении прошу уведомить меня письменно, направив ответ по адресу моего представителя Волчека О.К.- г. Минск, ул. Л.Украинки, 12-1-551.

Приложение:

1. Бюллетень "Независимое расследование: Говорит Юрий Захаренко".

2 августа 2004 года

028 - (Захаренко О.В.)

Копия: направляется в офис ОБСЕ
в Минске

ХОДАТАЙСТВО

Я неоднократно Вам сообщала через своего представителя
Вольска О.К., чтобы стали мне в известности о ходе
расследования уголовного дела по факту насильственного
похищения моего мужа Юрия Захаренко. Последний раз я получила
от Вас уведомление 31 марта 2004 года, в котором указывается, что
предварительное расследование ведется до настоящего времени и
не получило от Вас уведомления о продлении сроков
предварительного расследования.

Напоминаю Вам, что согласно п.14 ст.20 УПК РБ
потребовать являть право на получение информации от органов,
ведущих уголовное процесс, уведомлений о принятии решений,
затрагивающих его преем и интересов. В данном случае Вам как
уведомлена о продлении или приостановлении предварительного
расследования по уголовному делу.

2 мая 2004 года в Минске прошёл презентация буклетов
"Независимое расследование: Говорит Юрий Захаренко", в котором
подробно изложены все факты и принятые законодательными
и на уровне государства похищения моего мужа Юрия Захаренко.

На основании вышеизложенного, руководствуясь ст. 20,
130, 137 УПК РБ,

ПРОШУ:

1. Уведомить меня в какой-либо из указанных расследования
уголовного дела по факту насильственного похищения моего
мужа Юрия Захаренко.

2. Приобщить к материалам уголовного дела буклет
"Независимое расследование: Говорит Юрий Захаренко".

3. О принятом решении прошу уведомить меня письменно,
направив ответ по адресу: моему представителю Вольска О.К. -

Минск, ул. Якубовича, 12-1-221.

Приложение:

Schriftstück #7.3

Abs. Mr. A. Chtchourko
Diaconessenplein 29
2012 JT Haarlem
Niederlande

An: Das Amtsgericht
Beratungskammer
Rue Quatre bras, 13
1000 Brussel
Belgien

16. Juli 2004

ANTRAG

Sehr geehrte Damen und Herren,

Meine Entscheidung, ein Gericht in Ihrem Land anzurufen, gründet auf der Prüfung des einführenden Memorandums „Verschwundene in Weißrussland“ durch den Sonderberichterstatte der Parlamentarischen Versammlung Europrates, Christos Pourgourides. Das Memorandum wurde vom Ausschuss für Recht und Menschenrechte bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarates am 27. Januar 2004 erstellt; eine Kopie füge ich meinem Schreiben bei.

Das Memorandum beschäftigt sich mit möglichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, verübt auf direkte Veranlassung einiger hochrangiger Amtsträger des Staates Weißrussland. Unter Verdacht stehen Alexandr Lukashenko, Präsident der Republik Weißrussland; Victor Sheiman, früherer Staatssekretär des Sicherheitsrates; Yuri Sivakov, Sport- und Tourismusminister, der frühere Minister für Innere Angelegenheiten; Vladimir Naumov, jetziger Minister für Innere Angelegenheiten der Republik Weißrussland; Dmitri Pavluchenko, Kommandant der Sondereinheit ALMAZ beim Ministerium für Innere Angelegenheiten der Republik Weißrussland, Initiator der sogenannten Todesschwadron; N. Vasilchenko, früherer Chef des Sicherheitsdienstes beim Präsidenten der Republik Weißrussland. Besonders auffallende Verbrechen sind Fälle eines politisch motivierten Verschwindens bekannter oppositioneller Aktivisten wie des früheren Ministers für Innere Angelegenheiten Yuri Zakharenko, des stellvertretenden Sprechers des Parlamentes Viktor Gonchar, des Geschäftsmanns Anatoli Krasovski und des Kameramanns des ersten Kanals des russischen Fernsehens (ORT-TV) Dmitry Zavadski.

Einer der in dem Memorandum unterbreiteten Vorschläge zielt darauf ab, „die Gerichte der Staaten anzurufen, deren Strafrecht bei Fällen ernster Missachtung von Menschenrechten eine internationale Gerichtsbarkeit ihrer nationalen Gerichte vorsieht, und sie um die Eröffnung von Prozessen gegen bestimmte hochrangige weißrussische Amtsträger wegen mutmaßlichen Mordes aus politischen Gründen an einem oder mehreren der vier verschwundenen Personen zu ersuchen“. Soviel ich weiß, ist Belgien einer dieser Staaten. Nachfolgende gebe ich Ihnen einige Fakten zu dieser Angelegenheit.

Im Juli 2001 veröffentlichte die weißrussische Presse zuverlässige Informationen darüber, dass alle vorgenannten Personen umgebracht worden sind. Unter diesen Informationen war ein Bericht des Generals der Miliz Nikolai Lopatik, veröffentlicht am 17. Juli 2001. Nach diesem Bericht wurde die Tötung von Zakharenko, Gonchar und Krasovski durch den früheren Staatssekretär des

Sicherheitsrates Victor Sheiman und den früheren Minister für Innere Angelegenheiten Yuri Sivakov angeordnet.

Neue Fakten, die die Beteiligung der Behörden am Verschwinden von Viktor Gonchar und Anatoli Krasovski bezeugen, kamen im August 2001 in die Presse.

Der frühere Leiter der Minsker Untersuchungshaftanstalt Oleg Alkayev stellte in seinem Interview, das Zeitung „Belorusskaya Delovaya Gazeta“ veröffentlichte, fest, dass der Bericht, den er während seiner Untersuchungen dieses Verschwindens erstellte, vollständig korrekt ist und dass die Waffe, die für die in der Untersuchungshaftanstalt durchgeführte Vollstreckung der Todesstrafe eingesetzt wurde, auf Anordnung von Yuri Sivakov an den selben Tagen verschwand wie die im ganzen Land bekannten Personen. Oleg Alkayev bestätigte, dass der Bericht aus seiner eigenen Feder stammt und dass sein Bericht wortgetreu von dem Untersuchungsführer aufgenommen wurde. Am Ende desselben Monats teilte ein Fernsehjournalist des ORT-TV, Pavel Sheremet, mit, dass alle Informationen, die Oleg Alkayev geliefert hat, richtig sind: „Jedes einzelne Wort von ihm ist durch die Dokumente belegt, die ich mit eigenen Augen gesehen habe“.

Niemand ist bis heute für eines dieser Verbrechen verurteilt worden. Hinterbliebene haben immer wieder Klagen bei den offiziellen Instanzen angestrengt, aber keiner der Fälle ist ordentlich untersucht worden und es hat bis heute keinerlei Ergebnisse gegeben.

Zinaida Gonchar, die Witwe von Victor Gonchar, schrieb einen offenen Brief an den Präsidenten von Russland, Vladimir Putin, der aber hüllt sich bis heute in Schweigen. Die offizielle Propaganda der weißrussischen Behörden beschuldigt die Opposition, am Verschwinden dieser Personen beteiligt zu sein. Die weißrussische Staatsanwaltschaft gab an, dass Führer der Vereinigten Bürgerpartei von Belarus (OGP) sich daran beteiligt hätten, diese Leute außer Landes zu bringen und stellte später fest, dass diese Menschen gesucht werden (siehe Berichte von Amnesty International und dem US Außenministerium). Diese Falschinformation wird im weißrussischen Fernsehen systematisch verbreitet, so als wäre sie in der weißrussischen Verfassung festgeschrieben.

Ich glaube, eine solche Regierung hat weder das moralische noch das juristische Recht, ein Land mit einer Bevölkerung von 10 Millionen Menschen zu regieren. Als ein Beispiel sei die Bewunderung genannt, die der Präsident Weißrusslands, Alexander Lukashenko, seinem Vorbild Adolf Hitler entgegenbringt. Als er vom deutschen Journalisten Marculis im Jahr 1995 (zu einer Zeit, in der in Weißrussland noch keine Menschen verschwanden) interviewt wurde, machte Lukashenko eine Bemerkung, die abzdrukken der Herausgeber der deutschen Zeitung sich scheute. Es ist bekannt, dass Verherrlichungen des Naziführers nach deutschem Recht unter Strafe stehen. Aber der weißrussische Diktator hält sich nicht an Gesetze. Das ganze Interview wurde vom weißrussischen Staatsradio am 23. November 1995 ausgestrahlt. Bitte machen Sie sich Ihr eigenes Bild: „Mit dem bekannten Adolf Hitler in Deutschland war nicht nur Schlechtes verbunden. < ...> Das deutsche System hat sich über Jahrhunderte hinweg entwickelt. Mit Hitler kam es zum Höhepunkt seiner Ausprägung. Das entspricht unserem Verständnis einer präsidentialen Republik und der Rolle des Präsidenten in ihr.“ Und das sind nicht einmal die primitivsten Äußerungen dieses Mannes, der seit acht (*jetzt zehn*) Jahren regiert und dessen Handeln einzig darauf zielt, mit Waffen, Knüppeln, Angst und Bedrohung zu regieren.

Aus diesen Gründen bin ich sehr besorgt und wende mich an Sie mit der Bitte, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, Strafverfahren gegen den Präsidenten Weißrusslands Alexander Lukashenko sowie gegen andere wie Victor Sheiman, den früheren Staatssekretär des Sicherheitsrates, Yuri Sivakov, den Minister für Sport und Tourismus und früheren Minister für Innere Angelegenheiten, Vladimir Naumov, den Minister für Innere Angelegenheiten der Republik Weißrussland, Dmitri Pavluchenko, den Kommandeur der Sondereinheit ALMAZ beim Ministerium für Innere Angelegenheiten der Republik Weißrussland und Initiator der sogenannten „Todesschwadron“, N. Vasilchenko, den früheren Chef des Sicherheitsdienstes beim Präsidenten der Republik Weißrussland einzuleiten.

Ich bitte Sie, zu berücksichtigen, dass seit 1999/2000 Angehörige dieser verschwundenen Menschen und Anwälte für Menschenrechtsfragen, die an den Untersuchungen dieser Fälle beteiligt waren, alle erdenklichen Wege und Vorgehensweisen unternommen haben, um die weißrussischen Behörden zu einer wahrhaftig unabhängigen Untersuchung dieser Fälle zu bewegen. Deshalb wende ich mich an Sie als die letzte juristische Instanz, die sich dieser Angelegenheit annehmen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Alexandre Chtchourko,
Bürger der Republik Weißrussland
Diaconessenplein 29
2012 JT Haarlem
Niederlande

Aufstellung der beigefügten Dokumente:

- Verschwundene Personen in Weißrussland, einführendes Memorandum
Ausschuss für Recht und Menschenrechte der Parlamentarischen Versammlung des Europarates
Berichterstatter: Mr. Christos Pourgourides, Zypern, Gruppe der EPP (European People's Party)
- Verschwundene Personen in Weißrussland, Doc. 10062, 4. Februar 2004, Bericht,
Ausschuss für Recht und Menschenrechte der Parlamentarischen Versammlung des Europarates
Berichterstatter: Mr. Christos Pourgourides, Zypern, Gruppe der EPP (European People's Party)
- Resolution 1371 (2004) „Verschwundene Personen in Weißrussland“ der Parlamentarischen Versammlung des Europarates
- Und weitere Dokumente.

Alexandr Chtchourko
Diaconessenplein 29
2012 JT Haarlem
Nederland

Tribunal de Premiere Instance
Chambre du conseil
Rue Quatre bras, 13
1000 Bruxelles
Belgique

July 16 , 2004

APPLICATION

Dear Sirs,

My decision to appeal to a court in your country was caused by an examination of the Special Rapporteur of PACE Christos Pourgourides' Introductory Memorandum "Disappeared Persons in Belarus" made by Committee on Legal Affairs and Human Rights at the Parliamentary Assembly of the Council of Europe on January 27, 2004 a copy of which I am also sending to you with this letter.

This memorandum deals with possible crimes against humanity committed under direct order of some high-ranking officials of the Belorussian state such as – Alexandr Lukashenko, President of the Republic of Belarus; Victor Sheiman, the former State Secretary of the Security Council; Yuri Sivakov, Minister of Sports and Tourism, the former minister of the Ministry of Internal Affairs; Vladimir Naumov, acting Minister of the Internal Affairs of the Republic of Belarus; Dmitri Pavluchenko, commander of a special police force brigade ALMAZ at the Ministry of the Internal Affairs of the Republic of Belarus, creator of a so-called "death squad"; N. Vasilchenko, former Security Service Chief at the President of the Republic of Belarus. The most striking of those crimes are political disappearances of well-known opposition activists like former minister of the Ministry of Internal Affairs Yuri Zakharenko, vice-speaker of the parliament Viktor Gonchar, businessman Anatoli Krasovski and television operator of the first channel of the Russian television (ORT-TV) Dmitry Zavadski.

One of the proposals made in the memorandum is to "invite the courts of those countries whose laws foresee the international jurisdiction of their national courts for cases of serious human rights abuses to open proceedings against certain high-ranking Belarusian officials for the alleged murder, for political reasons, of one or more of the four disappeared persons." As far as I know Belgium is one those countries. And here are some facts in brief about the issue.

In July 2001 the Belarussian press published reliable information proving that all the people listed above were killed. Among this information was a report of police general Nikolai Lopatik published on July 17th, 2001. According to this report the killing of Zakharenko, Gonchar and Krasovski was ordered by the former State Secretary of the Security Council Victor Sheiman and by the former minister of the Ministry of Internal Affairs Yuri Sivakov.

New facts witnessing the authorities' participation in Viktor Gonchar's and Anatoli Krasovski's disappearances came to the press in August 2001. Former head of the Minsk Detention Center for the People Suspected in Criminal Actions Oleg Alkayev in his interview given to *Belorusskaya Delovaya Gazeta* stated that the report he made during the investigation of these disappearances is completely true and that the weapon used for committing death penalties (which is kept in this detention centre) disappeared by order of Yuri Sivakov on the very days the people known to the whole country disappeared. Oleg Alkayev confirmed that the report was written by his hand and the examination record was made from his words by the officer investigating the case. Also at the end of that month a television journalist of the ORT-TV Pavel Sheremet announces that all information provided by Oleg Alkayev is true: "Every single word of him is confirmed by the documents which I saw with my own eyes."

No one has been punished for any of these crimes yet. Relatives of the disappeared people lodged complaints against the official instances many times but the cases have not been investigated properly and there have been no results yet.

Zinaida Gonchar, Victor Gonchar's wife, wrote an open letter to the President of the Russian Federation Vladimir Putin, but he still keeps silent. Official propaganda of the Belorussian authorities accuses the opposition of participation in all the disappearances. The Public Prosecutor of Belarus

made a statement saying that leaders of the OGP political party participated in getting these people out of the Republic of Belarus and later announced them as missing. (see Amnesty International and US State Department reports). This disinformation is shown on Belorussian television so methodically as if it were prescribed by the Belorussian constitution.

I think that such a government has no moral or juridical right to rule the 10 million population of the country. As an example you may take the adoration that the President of the Republic of Belarus Alexander Lukashenko feels for his idol Adolf Hitler. When he was interviewed by the German journalist Marculis in the year 1995 (those times people in Belarus did not disappear yet) he made a statement which the editor of the German newspaper was not brave enough to publish. It is well-known that compliments to the former *fuhrer* are persecuted under the present German laws. But for the Belorussian dictator they are a norm. The full radio version of that interview was broadcasted by the Belorussian State Radio on November, 23th 1995. Please form your own judgement about it: "Not all bad was connected with the well-known Adolf Hitler in Germany. <...> The German order has been formed through centuries. It reached its highest peak during Hitler's ruling. That is what corresponds to our understanding of the presidential republic and the role of the president in it." And those are not the most savageous things ever pronounced by the man whose eight years ruling has existed only with the help of weapons, thrunchions, threats and fear. ✓
↓ ten

This is why I am worried so much and this is why I am turning to you to make all things possible to start a criminal lawsuit against the president of the Republic of Belarus Alexander Lukashenko and other people such as Victor Sheiman, the former State Secretary of the Security Council; Yuri Sivakov, Minister of Sports and Tourism, the former minister of the Ministry of Internal Affairs; Vladimir Naumov, acting Minister of the Internal Affairs of the Republic of Belarus; Dmitri Pavluchenko, commander of a special police force brigade ALMAZ at the Ministry of the Internal Affairs of the Republic of Belarus, creator of a so-called "death squad"; N. Vasilchenko, former Security Service Chief at the President of the Republic of Belarus.

Would you please take into consideration that since the year 1999-2000 relatives of all the disappeared people and human rights lawyers participating in the examination of those cases have used all possible

mechanisms to make Belorussian authorities to launch a truly independent investigation into the above-mentioned disappearances. That is why I'm considering you as a final jurisdictional instance in this matter.

Sincerely Yours,

Alexandr Chtchourko,
citizen of the Republic of Belarus
Diaconessenplein 29
2012 JT Haarlem
Nederland

List of Documents Enclosed

-Disappeared persons in Belarus, Introductory memorandum
Committee on Legal Affairs and Human Rights, PACE
Rapporteur: Mr Christos Pourgourides, Cyprus, Group of the European
People's Party

- Disappeared persons in Belarus, Doc. 10062, 4 February 2004, Report,
Committee on Legal Affairs and Human Rights, PACE
Rapporteur: Mr Christos Pourgourides, Cyprus, Group of the European
People's Party

- Resolution 1371 (2004) "Disappeared persons in Belarus", PACE

and other documents.